

# STADA GESCHÄFTSBERICHT 2017



# STADA-KENNZAHLEN

Konzern-Kennzahlen in Mio. €	2017	2016	±%
Konzernumsatz	2.313,9	2.139,2	+8%
• Generika	1.361,7	1.280,7	+6%
• Markenprodukte	952,2	858,5	+11%
Operatives Ergebnis	192,3	178,1	+8%
• Generika	233,2	195,2	+19%
• Markenprodukte	99,3	81,4	+22%
EBITDA	363,8	361,5	+1%
• Generika	292,5	255,8	+14%
• Markenprodukte	204,9	186,2	+10%
Konzerngewinn	85,3	85,9	-1%
<i>Konzernumsatz bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte</i>	<i>2.255,3</i>	<i>2.128,7<sup>1)</sup></i>	<i>+6%</i>
• <i>Generika</i>	<i>1.324,4</i>	<i>1.272,5<sup>1)</sup></i>	<i>+4%</i>
• <i>Markenprodukte</i>	<i>930,9</i>	<i>856,2<sup>1)</sup></i>	<i>+9%</i>
<i>Operatives Ergebnis bereinigt<sup>2)3)</sup></i>	<i>322,3</i>	<i>294,4</i>	<i>+9%</i>
• <i>Generika</i>	<i>248,8</i>	<i>214,2</i>	<i>+16%</i>
• <i>Markenprodukte</i>	<i>156,2</i>	<i>152,8</i>	<i>+2%</i>
<i>EBITDA bereinigt<sup>2)3)</sup></i>	<i>433,9</i>	<i>398,0</i>	<i>+9%</i>
• <i>Generika</i>	<i>302,8</i>	<i>264,9</i>	<i>+14%</i>
• <i>Markenprodukte</i>	<i>207,4</i>	<i>200,7</i>	<i>+3%</i>
<i>Konzerngewinn bereinigt<sup>2)3)</sup></i>	<i>195,6</i>	<i>177,3</i>	<i>+10%</i>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	262,9	333,5	-21%
Investitionen	113,6	189,7	-40%
Abschreibungen (saldiert mit Zuschreibungen)	169,2	182,7	-7%
Mitarbeiter/-innen (im Jahresdurchschnitt – Basis Vollzeitkräfte) <sup>4)</sup>	10.832	10.839	0%
Mitarbeiter/-innen (stichtagsbezogen – Basis Vollzeitkräfte)	10.176	10.923	-7%
<b>Aktien-Kennzahlen</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>±%</b>
Marktkapitalisierung (Jahresende) in Mio. €	5.500,4	3.066,3	+79%
Jahresschlusskurs (XETRA®) in €	88,23	49,19	+79%
Anzahl der Aktien (Jahresende)	62.342.440	62.342.440	0%
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Aktien)	62.258.051	62.256.532	0%
Ergebnis je Aktie in €	1,37	1,38	-1%
Dividende je Aktie in €	0,11 <sup>5)</sup>	0,72	-85%
Ausschüttungssumme in Mio. €	6,8 <sup>5)</sup>	44,8	-85%
Ausschüttungsquote in Prozent	8 <sup>5)</sup>	52	-85%
<i>Ergebnis je Aktie in € bereinigt<sup>2)3)</sup></i>	<i>3,14</i>	<i>2,85</i>	<i>+10%</i>

1) Der um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Umsatz des korrespondierenden Vorjahreszeitraums entspricht der für die Kennzahl des aktuellen Berichtszeitraums relevanten Vergleichsbasis.

2) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

3) Sofern in diesem Geschäftsbericht Bereinigungen im Zusammenhang mit den Ertragskennzahlen genannt sind, beziehen sich diese grundsätzlich auf Sondereffekte.

4) In dieser Durchschnittszahl sind Änderungen im Konsolidierungskreis zeitanteilig enthalten.

5) Vorschlag.

# STADA IM PROFIL

## STADA-Geschäftsmodell

- Fokus auf wachsendem Gesundheitsmarkt mit Schwerpunkt Pharma
- Segmente
  - Generika (59% Anteil am bereinigten Konzernumsatz)
  - Markenprodukte (41% Anteil am bereinigten Konzernumsatz)
- Strategische Erfolgsfaktoren
  - Ausrichtung auf relativ konjunkturunabhängigen Pharmamarkt
  - Umfassendes Generika-Portfolio inklusive ausgewählter Biosimilars
  - Margenattraktive Markenprodukte
  - Starke Produktentwicklung und gut gefüllte Pipeline
  - Internationales Vertriebsnetz
  - Zahlreiche Initiativen zur weiteren Effizienzsteigerung
  - Hoch qualifizierte und engagierte Beschäftigte

# 2.255,3

Bereinigter Konzernumsatz  
in Mio. €

# 19

Produktions-  
standorte

# ~ 50

Vertriebs-  
gesellschaften

# ~ 130

Länder, in denen STADA-  
Produkte vertrieben werden

## STADA-Highlights 2017

- Hohes Wachstum beim Konzernumsatz – getragen von beiden Segmenten
- Deutlicher Anstieg des bereinigten EBITDA – Margensteigerung bei Generika
- Verbesserung der Bruttomarge
- Zunehmende Internationalisierung erfolgreicher Markenprodukte
- Einführung von 670 Produkten
- Transformationsprozess auf gutem Weg – Umsetzung weiterer Initiativen zur Effizienzsteigerung für nachhaltiges Wachstum
- Signifikanter Anstieg des Aktienkurses
- Erfolgreiche Übernahme durch Nidda Healthcare Holding (Erwerbsgesellschaft von Bain Capital und Cinven)

## Top-5-Markenprodukte 2017



**APO-Go®**

Umsatz: 68,2 Mio. €



**Grippostad®**

Umsatz: 43,3 Mio. €



**Aqualor®**

Umsatz: 40,3 Mio. €



**Snup®**

Umsatz: 36,6 Mio. €



**Vitaprost®**

Umsatz: 32,5 Mio. €

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES STADA-VORSTANDSVORSITZENDEN	06
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	08
DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK	16
DIE STADA-AKTIE	19
<b>ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES VORSTANDS</b>	<b>22</b>
<hr/>	
Grundlagen des Konzerns	24
Geschäftsmodell des Konzerns	24
Produktentwicklung	26
Beschaffung, Produktion und Qualitätsmanagement	28
Vertrieb und Marketing	29
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	29
Ziele und Strategien	31
Steuerungssystem	31
Angabe gem. § 315b HGB	32
Wirtschaftsbericht	33
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	33
Geschäftsverlauf und Lage	35
Entwicklung 2017 im Vergleich zum Ausblick	35
Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren	35
Ertragslage	35
– Umsatzentwicklung des Konzerns	35
– Ertragsentwicklung des Konzerns	37
– Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika	42
– Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Markenprodukte	43
Finanzlage	44
Vermögenslage	48
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG	51
– Vorbemerkung	51
– Ertragslage	52
– Finanzlage	53
– Vermögenslage	53
Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2017	54
Nachtragsbericht	55
Prognosebericht	56
Chancen- und Risikobericht	59
Übernahmerelevante Angaben	71
Vergütungsbericht	74
Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern	99



<b>ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT</b>	116
Geschäftsmodell und -strategie	117
Produktsicherheit und -qualität	118
Gesellschaftlicher Beitrag	119
Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance	120
Arbeitnehmerbelange	122
Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit	124
Achtung der Menschenrechte	125
<b>STADA-KONZERNABSCHLUSS</b>	126
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	128
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	129
Konzern-Bilanz	130
Konzern-Kapitalflussrechnung	131
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	132
Konzern-Anhang	134
Allgemeine Angaben	135
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	155
Angaben zur Konzern-Bilanz	165
Sonstige Angaben	192
<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>	214
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	216
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	217
Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung	224
Personalien	226
Der STADA-Aufsichtsrat	226
Der STADA-Vorstand	227
Der STADA-Beirat	228
Glossar A-Z	229
Impressum	230
<b>FÜNF-JAHRES-VERGLEICH</b>	231



# VORWORT DES STADA-VORSTANDSVORSITZENDEN



Dr. Claudio Albrecht, Vorstandsvorsitzender der STADA Arzneimittel AG

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

2017 war für STADA ein bewegtes, aber zugleich erfolgreiches Jahr. Nach einem monatelangen Übernahmeprozess haben wir mit Bain Capital und Cinven einen Mehrheitseigentümer bekommen. Darüber hinaus verfügen wir in Teilen auch über ein neues Führungskräfte-Team und einen neuen Aufsichtsrat.

Ungeachtet der vielen Veränderungen konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr eine gute Entwicklung verzeichnen. Hierzu trugen vor allem die sehr positiven Entwicklungen im belgischen und italienischen Generika- sowie russischen Markenprodukt-Segment bei. Getragen von beiden Kernsegmenten konnten wir den Konzernumsatz deutlich steigern. Die Ertragskennzahlen entwickelten sich auf Segmentebene ebenfalls sehr erfreulich. Darüber hinaus konnten wir sowohl die Generika-Margen als auch die Bruttomarge verbessern. Und auch die Zahl der Produkteinführungen stieg im Vergleich zum Vorjahr. Dass STADA selbst in bewegten Zeiten solche Ergebnisse liefert, zeigt die Stärke unseres Konzerns.

Doch auch oder gerade wenn man Erfolge erzielt, müssen Veränderungen initiiert und umgesetzt werden, damit diese Erfolge nachhaltig sind. Aus diesem Grund haben wir speziell im letzten Quartal 2017 zahlreiche Initiativen zur Effizienzsteigerung im Rahmen unseres Transformationsprozesses nachhaltig umgesetzt. Dabei wurden Organisations- und Vertriebsstrukturen gebündelt, das Produkt-Portfolio weiter optimiert und die Internationalisierung regional erfolgreicher Markenprodukte vor-

angetrieben. Darüber hinaus haben wir im Bereich Beschaffung Maßnahmen zur Kostenreduzierung eingeleitet und Projekte zur weltweiten Optimierung der Produktion und Supply-Chain gestartet. Im Generika-Segment wurde die erfolgreiche Entwicklung zur Erweiterung der Produkt-Pipeline fortgeführt.

Im letzten Quartal 2017 haben wir mit dem neuen Team eine Vision für die STADA-Gruppe entwickelt, welche 2018 zu einer Neuausrichtung der Unternehmensstrategie führen wird. Dabei setzen wir nun verstärkt auf Biosimilars, eine internationale Vermarktung unserer erfolgreichen OTC-Produkte sowie effizientere Prozesse. Im Bereich Biosimilars haben wir bisher eine Einlizenzierungsstrategie verfolgt, da dies einen risikoärmeren und kostengünstigeren Weg darstellt, als Eigenentwicklungen zu betreiben. Beim weiteren Ausbau unseres Portfolios werden wir Biosimilars zunehmend in Kooperation mit Partnerunternehmen entwickeln, da hiermit in der Regel höhere Ertragschancen verbunden sind. Grundsätzlich soll der Fokus dabei auf Produkten für die Indikationsgruppen Onkologie, zentrales Nervensystem, Diabetes und Ophthalmologie liegen. Da die Internationalisierung erfolgreicher Markenprodukte neben den Biosimilars einer der Geschäftsbereiche mit den größten Wachstumspotenzialen ist, werden wir diese deutlich stärker vorantreiben als bisher. Ein Beispiel hierfür ist das Kopfläusemittel Hedrin®, das unser erstes paneuropäisches Produkt im Konzern ist und den Weg zeigt, den wir auch mit anderen starken Produkten wie Fultium® oder ViruProtect® einschlagen werden. Im Zuge der Effizienzsteigerung von Prozessen setzen wir auf die Bündelung von Lieferverträgen, die Harmonisierung im Verpackungsbereich sowie weitere Prozessoptimierungen in der Produktion. Und diese Maßnahmen stehen nur stellvertretend für zahlreiche andere, die wir im Rahmen der Neuausrichtung weiter zügig umsetzen werden.

Neben all den operativen Veränderungen haben wir auch einen Kulturwandel eingeleitet. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war 2017 kein einfaches Jahr, da Veränderungen immer mit Unsicherheiten verbunden sind. Umso mehr wissen wir es zu schätzen, dass vor allem ihre tatkräftige Unterstützung zu den von uns erzielten Erfolgen beigetragen hat. Damit wir unseren Konzern weiterentwickeln und auf nachhaltiges Wachstum ausrichten können, brauchen wir auch künftig Beschäftigte, die mit STADA bestens vertraut und bereit sind, die neuen Herausforderungen mit einer positiven Einstellung anzunehmen. Um diese Grundhaltung zu stärken, haben wir damit begonnen, die Kommunikation im Konzern mit seinen mehr als 10.000 Beschäftigten deutlich auszubauen. Im Zuge dessen werden wir alles dafür tun, dass wir neben den fachbezogenen Aufgaben, die vor uns liegen, eine andere, eine bessere Unternehmens- und Vorbildkultur erreichen. Transparenz, Eigenverantwortung, abteilungsübergreifendes Teamwork und eine offene Kommunikation sind für mich hierzu wichtige Schlagworte.

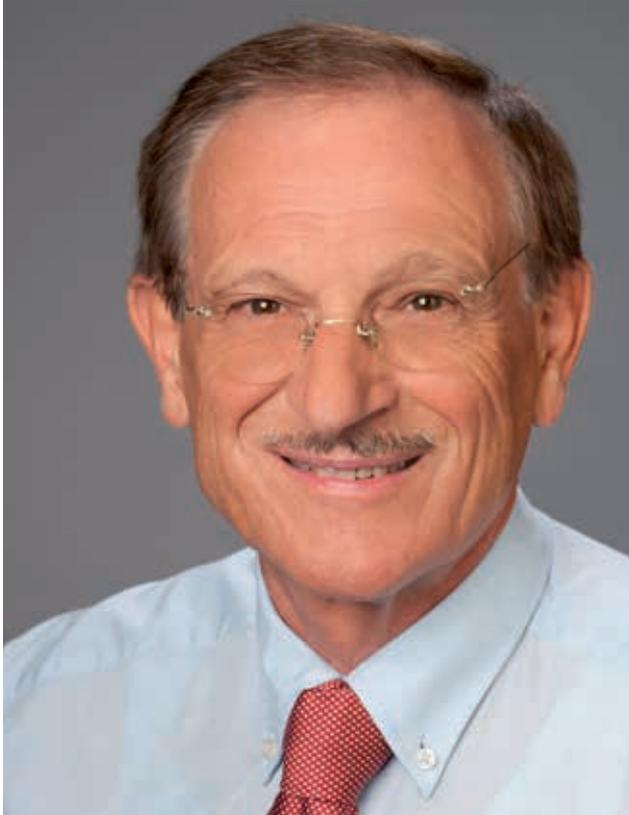
*„Zusammen mit unseren Beschäftigten werden wir unseren Konzern erfolgreich weiterentwickeln und auf nachhaltiges Wachstum ausrichten.“*

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir wichtige Weichen für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft von STADA gestellt. Wir sind auf dem richtigen Weg, aber wir haben auch noch ein gutes Stück Arbeit vor uns. Es wird weitere Veränderungen geben müssen, die zwingend notwendig sind. Aber ich bin sicher, dass wir unsere Ziele mit vereinten Kräften erreichen werden. Wie auch in der Vergangenheit werden wir das jedoch nur gemeinsam schaffen. Aus diesem Grund möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hervorragenden Einsatz bedanken. Darüber hinaus gilt mein Dank den ehemaligen Mitgliedern des Aufsichtsrats und Vorstands ebenso wie den neuen Aufsichtsratsmitgliedern. Und zu guter Letzt war uns auch der Beirat eine wichtige Stütze. Angesichts eines hervorragenden Teams bin ich für das laufende Geschäftsjahr 2018 sehr zuversichtlich.



Dr. Claudio Albrecht  
Vorstandsvorsitzender

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Günter von Au,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

als Aufsichtsrat der STADA Arzneimittel AG blicken wir mit dem Geschäftsjahr 2017 erneut auf ein außergewöhnliches, ereignisreiches Jahr zurück, das insbesondere durch den seit Februar 2017 anhaltenden und im August 2017 vollzogenen Übernahmeprozess geprägt war und in der zweiten Jahreshälfte neuerliche personelle Veränderungen auf der Ebene des Vorstands und des Aufsichtsrats mit sich brachte.

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er überwachte fortlaufend die Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet den Vorstand regelmäßig insbesondere zu Geschäftsverlauf und -politik, Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, Rechnungslegung, Lage sowie Strategie der Gesellschaft und des Konzerns. Der Aufsichtsrat war unmittelbar und frühzeitig in alle Entscheidungen eingebunden, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend – teilweise auch zwischen den ordentlichen Sitzungen – über Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der internen Kontrollsysteme und der Compliance. Der Aufsichtsrat behandelte und prüfte die ihm vorgelegten Angelegenheiten eingehend und beriet sie mit dem Vorstand, wobei regelmäßig der Nutzen, die Risiken und die Auswirkungen des jeweiligen Vorgangs im Mittelpunkt standen.

## Sitzungen des Aufsichtsrats und Schwerpunkte der Tätigkeit

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2017 insgesamt dreiundzwanzig Sitzungen ab. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben grundsätzlich an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen mit Ausnahme von Frau Müller, die bei der einzigen Sitzung des Strategiausschusses verhindert war. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse betrug im Geschäftsjahr 2017 rund 95%. Individuell zeigen wir sie im Corporate Governance Bericht unter dem Punkt „Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme“ dieses Geschäftsberichts. Die Mitglieder des Vorstands nahmen (außer bei spezifischen Aufsichtsratsthemen) regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

Im vergangenen Geschäftsjahr beschäftigte sich der Aufsichtsrat fortwährend insbesondere mit folgenden Themen:

Im intensiven Austausch mit dem Vorstand befasste er sich mit der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, der grundsätzlichen Ausrichtung der Unternehmensstrategie, der Unternehmensplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, vor allem der Vermögens- und Ertragslage. Regelmäßig diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über die Finanz- und Liquiditätssituation unter besonderer Berücksichtigung der Investitionsvorhaben im Konzern, der Finanzierungsstrukturen und Refinanzierungsstrategie sowie der Entwicklung des Verschuldungsgrads.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand regelmäßig über die Marktstrukturen, die Nachfrageentwicklung, die Wettbewerbssituation sowie die Preis-, Konditionen- und Rabattentwicklung, darunter auch die Entwicklung der Marktanteile des Konzerns und der relevanten Wettbewerber, berichten. Eine wichtige Rolle spielten hierbei die Auswirkungen regulatorischer staatlicher Eingriffe auf den Konzern bzw. die jeweiligen Tochtergesellschaften und die notwendigen Reaktionen darauf, insbesondere im Heimatmarkt Deutschland mit Blick auf die Rabattverträge mit gesetzlichen Krankenkassen. Der Aufsichtsrat verschaffte sich zudem regelmäßig einen Überblick über die Produktentwicklung und das Produkt-Portfolio des Konzerns. Er diskutierte mit dem Vorstand über Möglichkeiten der Kosten-, Steuer- und Prozessoptimierungen.

Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus intensiv mit dem Risiko- und Chancenmanagement des Konzerns, den internen Kontroll- und Revisionssystemen, dem Compliance-Management-System, erwogenen, geplanten und vollzogenen Akquisitionen, Desinvestitionen und Kooperationen des Konzerns sowie mit der Integration von akquirierten Gesellschaften und Produkten in den Konzern. Er ließ sich regelmäßig durch den Vorstand über aktuelle M&A-Projekte informieren.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31.12.2016 sowie der laufenden Finanzberichterstattung des Geschäftsjahres 2017 auseinander. In seiner Bilanzsitzung im März 2017 befasste er sich ausführlich mit der Geschäftslage und der Ergebnisentwicklung im vorangegangenen Geschäftsjahr 2016 sowie mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31.12.2016. Nach eingehender Überprüfung der Abschlussunterlagen und nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer billigte der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Konzern- und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen teil und berichtete vor Beschlussfassung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat billigte außerdem den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat jeweils nach Berichterstattung durch den Prüfungsausschuss und den Vorstand mit den Ergebnissen des 1. Quartals, des 1. Halbjahres und 2. Quartals sowie der ersten 9 Monate und des 3. Quartals des Geschäftsjahres 2017 sowie der jeweiligen Geschäftsentwicklung.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Geschäftsjahr den strukturierten Bieter- und Übernahmeprozess eng begleitet. Er hat sich in zahlreichen Sitzungen, Arbeitsmeetings und Telefonkonferenzen intensiv insbesondere auch mit dem im zweiten Anlauf erfolgreichen Übernahmeangebot der Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr firmierend als GmbH), der Bietergesellschaft von Bain Capital und Cinven, und mit Fragen der Bewertung des Unternehmens zur Beurteilung der Angemessenheit des Angebotspreises beschäftigt. Hierbei wurde er durch externe Rechts- und Finanzberater unterstützt und setzte zur effizienten Vorbereitung und Prozessbegleitung außerdem einen ad hoc gegründeten Ausschuss ein. Der Aufsichtsrat erteilte noch in seiner ehemaligen Besetzung seine Zustimmung zum Abschluss der Investorenvereinbarung (mittelbar) mit Bain Capital und Cinven sowie zu deren Erneuerung im Zusammenhang mit dem erneuten Übernahmeangebot. Er beschloss die Abgabe der beiden begründeten gemeinsamen Stellungnahmen von Vorstand und Aufsichtsrat zum ursprünglichen bzw. zum erneuten Übernahmeangebot nach § 27 WpÜG. Darin unterstützten beide Gremien die Transaktion, da sie ihrer Ansicht nach im besten Interesse von STADA und ihrer Stakeholder liegt. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand mit

der Befreiung der Bietergesellschaft von der einjährigen Sperrfrist nach § 26 Abs. 2 WpÜG durch die BaFin, die das erneute Übernahmeangebot ermöglichte. Der Aufsichtsrat begrüßte die erfolgreiche Übernahme durch Bain Capital und Cinven. Mit der umfangreichen Branchenexpertise der neuen Eigentümer und ihrem Zugang zu einem weltweiten Netzwerk im Gesundheitswesen soll STADAs Position als global tätiges Pharmaunternehmen nachhaltig gestärkt werden.

Nach erfolgreichem Vollzug der Übernahme beschäftigte sich der Aufsichtsrat in seiner neuen Besetzung mit dem beabsichtigten Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen STADA und der Nidda Healthcare GmbH und den damit zusammenhängenden Bewertungsfragen. Die Zustimmung zu dem Vertragsschluss selbst wurde am 19.12.2017 durch den Ad-hoc-BGAV-Ausschuss erteilt, den der Aufsichtsrat zur effizienten und neutralen Prozessbegleitung gegründet hatte. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass der Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags im besten Interesse von STADA und ihrer Stakeholder liegt und dass die den Minderheitsaktionären angebotene Abfindung und Ausgleichszahlung angemessen sind. Durch den am 19.12.2017 abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird eine engere und effektivere Zusammenarbeit zwischen STADA und ihrer Mehrheitsaktionärin, der Nidda Healthcare GmbH, sowie den von Bain Capital und Cinven kontrollierten Gesellschaften ermöglicht. Der Vertrag erhielt die Zustimmung der außerordentlichen Hauptversammlung von STADA am 02.02.2018 und wird mit Eintragung in das Handelsregister wirksam.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem intensiv und nach ausführlicher Diskussion mit dem Vorstand mit der auf den 30.08.2017 verschobenen ordentlichen Hauptversammlung einschließlich Fragen die Tagesordnung betreffend sowie mit der außerordentlichen Hauptversammlung am 02.02.2018 und fasste alle jeweils damit zusammenhängenden Beschlüsse.

Gegenstand intensiver Befassung des Aufsichtsrats war im vergangenen Geschäftsjahr zudem die Prüfung von in der Vergangenheit liegenden Sachverhalten insbesondere ehemalige Mitglieder des Vorstands betreffend. Auf Initiative des Aufsichtsrats und Vorstands in seiner ehemaligen Besetzung beschloss die ordentliche Hauptversammlung 2017 die Vertagung der Entlastung der ehemaligen Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016. Der Aufsichtsrat hat in seiner neuen Zusammensetzung am 08.11.2017 einen eigenen Compliance-Ausschuss gegründet, der mithilfe einer externen Rechtsanwaltskanzlei unbefangen eine neutrale und abschließende Aufarbeitung der Sachverhalte vornimmt. Diese Aufarbeitung wird mit hoher Intensität vorangetrieben, ist aber im Interesse unvoreingenommener und vollständiger Aufklärung noch fortdauernd. Ohne den Ergebnissen daher vorgreifen zu können, ist der Aufsichtsrat derzeit dennoch zuversichtlich, dass erste Ergebnisse möglichst bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 06.06.2018 vorliegen.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr zudem mehrfach und intensiv mit Vorstandsangelegenheiten sowie der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern.

Nach Amtsantritt der gerichtlich am 26.09.2017 bestellten Aufsichtsratsmitglieder kam der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat mit dem Vorstand zu einem intensiven und detaillierten Austausch zusammen. Außerdem überarbeitete der Aufsichtsrat seine Geschäftsordnung. Er erarbeitete zudem neue Ziele für seine Zusammensetzung und das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium gem. Ziff. 5.4.1 Abs. 2 DCGK und entwickelte in diesem Zusammenhang ein Diversitätskonzept i.S.d. § 289f Abs. 5 HGB für Vorstand und Aufsichtsrat. Im Rahmen dessen legte der Aufsichtsrat auch neue Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie im Vorstand fest. Die genannten Aspekte werden im Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern näher beschrieben.

Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat am Ende des Berichtsjahres eingehend mit dem durch den Vorstand vorgestellten Konzernbudget für das Geschäftsjahr 2018.

### **Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand**

Im Geschäftsjahr 2017 gab es folgende Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand:

Im Nachgang der erfolgreichen Übernahme legten am 25.08.2017 der damalige Aufsichtsratsvorsitzende Carl Ferdinand Oetker und die damaligen Aufsichtsratsmitglieder Rolf Hoffmann, Dr. Birgit Kudlek, Tina Müller und Dr. Gunnar Riemann ihre Ämter als Mitglieder des Aufsichtsrats unter Wahrung der satzungsmäßigen Niederlegungsfrist mit Wirkung zum Ablauf des 25.09.2017 nieder. Der Aufsichtsrat dankt an dieser Stelle den ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Arbeit im Aufsichtsrat während ihrer jeweiligen Amtszeit.

Am 26.09.2017 bestellte das Amtsgericht Frankfurt am Main sodann mit sofortiger Wirkung Dr. Günter von Au, Jan-Nicolas Garbe, Benjamin Kunstler, Bruno Schick und Dr. Michael Siefke zu Mitgliedern des Aufsichtsrats. In seiner konstituierenden Sitzung am 27.09.2017 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Günter von Au zu seinem neuen Vorsitzenden und nahm umgehend seine Arbeit auf.

Am 04.07.2017 legten der ehemalige Vorstandsvorsitzende Dr. Matthias Wiedenfels und der Vorstand für Finanzen, Marketing und Vertrieb Helmut Kraft ihre Ämter nieder. Die betreffenden Vorstandsposten konnten von dem damaligen Aufsichtsrat kurzfristig mit sofortiger Wirkung durch die Interims-Vorstände Engelbert Coster Tjeenk Willink als Vorstandsvorsitzenden sowie Dr. Bernhard Düttmann als Finanzvorstand besetzt werden. Nach der erfolgreichen Übernahme legten Engelbert Coster Tjeenk Willink und Dr. Bernhard Düttmann ihre Ämter mit Wirkung zum 27.09.2017 nieder. Der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat bestellte mit sofortiger Wirkung Dr. Claudio Albrecht als neuen Vorstandsvorsitzenden und Mark Keatley als Finanzvorstand, beide mit Wirkung zum 27.09.2017. Der Aufsichtsrat dankt den ehemaligen im Geschäftsjahr 2017 amtierenden Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit während ihrer jeweiligen Amtszeit.

Zum Bilanzstichtag gehörten dem Vorstand somit Dr. Claudio Albrecht als Vorstandsvorsitzender, Mark Keatley als Vorstand Finanzen sowie Dr. Barthold Piening als Vorstand Produktion & Entwicklung an.

### Arbeit der Ausschüsse

Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse unterstützten im Berichtsjahr den Aufsichtsrat bei seiner Tätigkeit.

Der **Prüfungsausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2017 sechs Sitzungen ab, an denen die Abschlussprüfer sowie in der Regel auch die Mitglieder des Vorstands teilgenommen haben. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und der Aufsichtsratsvorsitzende standen darüber hinaus auch zwischen den Sitzungen mit dem Abschlussprüfer im Austausch. Sowohl der ehemalige Vorsitzende des Prüfungsausschusses Dr. Gunnar Riemann als auch der zum neuen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählte Dr. Michael Siefke verfügen über die vom Aktiengesetz geforderten besonderen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Schwerpunkte der Ausschussarbeit im Geschäftsjahr 2017 waren insbesondere die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2016 nebst Lagebericht sowie Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016, der Gewinnverwendungsvorschlag und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu diesen Punkten. Darüber hinaus wurden der verkürzte Konzernzwischenabschluss und Konzernzwischenlagebericht zum 30.06.2017 unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht ausführlich diskutiert. Auch die Zwischenberichte zum 1. Quartal 2017 sowie die ersten 9 Monate und das 3. Quartal 2017 waren Gegenstand der Befassung des Ausschusses. Daneben beschäftigte sich der Prüfungsausschuss vor allem mit den Geschäftsergebnissen, den Kennzahlen, dem Rechnungswesen, den Konzernfinanzierungsgrundsätzen, dem internen Risikomanagement, der internen Revision sowie der Compliance im Konzern.

Der Prüfungsausschuss hatte bereits im vorherigen Berichtsjahr beschlossen, im Zuge der geänderten EU-Regulierung zur Abschlussprüfung das Verfahren für die Auswahl des Abschlussprüfers durchzuführen und die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses von STADA für das Geschäftsjahr 2017 in einem sorgfältigen und transparenten Auswahlverfahren gemäß Art. 16 der EU-Verordnung öffentlich auszuschreiben. Auf Basis seiner präferierten Wahlempfehlung hatte der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2017 einen Wahlvorschlag für das Geschäftsjahr 2017 unterbreitet, wonach die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH als neuer Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 von der Hauptversammlung gewählt wurde. Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich zudem eingehend mit den geplanten Prüfungsschwerpunkten durch den Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 sowie mit den neuen gesetzlichen Vorschriften zur Veröffentlichung der Abschlussprüfung.

Der Prüfungsausschuss befasste sich des Weiteren vorbereitend für das Aufsichtsratsplenum mit dem erstmalig für das Geschäftsjahr 2017 vom Vorstand abzugebenden und vom Aufsichtsrat zu überprüfenden Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht gem. § 289 HGB in Verbindung mit § 315b HGB sowie dem Prozess seiner Erstellung. Er schlug dem Aufsichtsratsplenum vor, in Übereinstimmung mit § 111 Abs. 2 Satz 4 AktG eine externe inhaltliche Überprüfung des Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Berichts durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vornehmen zu lassen.

Außerdem ließ sich der Prüfungsausschuss in einer Sitzung im November 2017, an der auch die Mitglieder des Ad-hoc-BGAV-Ausschusses teilnahmen, durch den Bewertungsgutachter ValueTrust Financial Advisors SE über den aktuellen Stand der Ermittlung des Unternehmenswerts für Zwecke des beabsichtigten Abschlusses eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen STADA und der Nidda Healthcare GmbH informieren.

Der **Personalausschuss** führte im Geschäftsjahr 2017 vier Sitzungen sowie zahlreiche, auch kurzfristig anberaumte Arbeitsmeetings und Telefonkonferenzen durch. Gegenstand dieser Sitzungen und Erörterungen außerhalb von Sitzungen waren Fragen der Vorstandsvergütung und der Vorstandsansetzungsverträge, die Vorstandsbesetzung, allgemeine Vorstandsangelegenheiten sowie die Beratung über die Amtsbeendigungen des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Matthias Wiedenfels und des Vorstands für Finanzen, Marketing und Vertrieb Helmut Kraft einschließlich Fragen der Nachbesetzungen im Vorstand durch die Interims-Vorstände Engelbert Coster Tjeenk Willink als Vorstandsvorsitzenden sowie Dr. Bernhard Düttmann als Finanzvorstand. Der Personalausschuss führte in diesem Zusammenhang die Interviews mit den Kandidaten und stellte diese dem Plenum vor. Am 23.10.2017 beschloss der Aufsichtsrat die Auflösung des Personalausschusses, dessen Aufgaben von dem neu gebildeten Präsidialausschuss übernommen wurden.

Der **Strategieausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2017 eine Sitzung ab. In dieser Sitzung befasste er sich mit den Neuigkeiten zu dem Kernsegment der Markenprodukte, dem Portfoliomanagement und der Internationalisierungsstrategie. Darüber hinaus beschäftigte sich der Strategieausschuss mit dem vorgestellten Transformations-Programm und der geplanten Strategieüberprüfung im Bereich Produktion & Entwicklung. Am 23.10.2017 beschloss der Aufsichtsrat die Auflösung des Strategieausschusses, dessen Aufgaben von dem neu gebildeten Präsidialausschuss übernommen wurden.

Der **Nominierungsausschuss** behandelte in seiner einzigen Sitzung im Geschäftsjahr 2017 die Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Hinblick auf die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat und beschloss sodann einstimmig die Unterbreitung eines entsprechenden Beschlussvorschlages gegenüber dem Aufsichtsratsplenum.

Am 15.02.2017 beschloss der Aufsichtsrat im Zuge der Durchführung des strukturierten Bieterprozesses im Übernahmeverfahren die Einrichtung eines **Ad-hoc-Übernahmeausschusses**, um im Übernahmeprozess einen schnellen und engen Austausch zwischen den beiden Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die kurzfristige Handlungsfähigkeit sowie eine schnelle und effiziente Entscheidungsfindung des Aufsichtsrats sicherzustellen. Der Ausschuss kam in zahlreichen, häufig auch sehr kurzfristig anberaumten Arbeitsmeetings, Besprechungen und Telefonkonferenzen zusammen. Er nahm gemeinsam mit dem Vorstand an persönlichen Treffen mit den Bieterkonsortien teil und besprach die Investorenvereinbarungen. Er befasste sich vorbereitend für das Aufsichtsratsplenum u.a. intensiv mit den Übernahmeangeboten, damit zusammenhängenden Fragen der Bewertung des Unternehmens zur Beurteilung der Angemessenheit des Angebotspreises, der Kommunikationsstrategie sowie mit den begründeten gemeinsamen Stellungnahmen mit dem Vorstand. Nach dem Vollzug der Übernahme der Gesellschaft durch Bain Capital und Cinven wurde der Ad-hoc-Übernahmeausschuss mit Beschluss vom 03.09.2017 mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Am 23.10.2017 beschloss der Aufsichtsrat die Einrichtung eines **Präsidialausschusses**. Der Präsidialausschuss kam im Geschäftsjahr 2017 zu seiner Konstituierung zusammen und befasste sich intensiv in Arbeitsmeetings und durch Führung von Interviews mit der Suche nach einem geeigneten Nachfolger für Dr. Claudio Albrecht. Anfang 2018 konnte mit Peter Goldschmidt als neuem Vorstandsvorsitzenden ab 01.09.2018 ein hervorragender Nachfolger gewonnen werden, der den erfolgreichen Kurs der Erneuerung von STADA fortsetzen wird.

Am 23.10.2017 wurde im Zuge des beabsichtigten Abschlusses eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen STADA und der Nidda Healthcare GmbH zur effizienten und neutralen Prozessbegleitung ein **BGAV-Ausschuss** als Ad-hoc-Ausschuss gegründet und an diesen die Zustimmung des Aufsichtsrats zum Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags delegiert. Die Ausschussmitglieder kamen nach intensiver Befassung zu dem Schluss, dass der Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags im besten Unternehmensinteresse von STADA liegt und dass die den Minderheitsaktionären angebotene Abfindung und Ausgleichszahlung angemessen sind. Die Mitglieder des BGAV-Ausschusses hatten u.a. im November 2017 auch an einer Sitzung des Prüfungsausschusses teilgenommen, in der der Bewertungsgutachter über die laufende Unternehmensbewertung informierte. Der Ausschuss erteilte in seiner Sitzung am 19.12.2017 nach Erläuterung durch den Bewertungsgutachter und den Vertragsprüfer sowie ausführlicher Diskussionen mit dem Vorstand die Zustimmung zum Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags.

Der am 08.11.2017 eingerichtete **Compliance-Ausschuss** hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen ab und tauschte sich außerhalb der Sitzungen in zahlreichen Telefonkonferenzen aus. Der Ausschuss befasste sich intensiv mit dem konkreten Stand der Aufarbeitung vergangener Sachverhalte insbesondere ehemalige Mitglieder des Vorstands betreffend und wurde hierbei von einer mit der neutralen Aufarbeitung befassten externen Rechtsanwaltskanzlei unterstützt. Er bereitete die vom Aufsichtsratsplenium in diesen Angelegenheiten zu treffenden Entscheidungen vor.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse informierten das Aufsichtsratsplenium in dessen ordentlichen Sitzungen regelmäßig und umfassend über ihre Arbeit.

### Corporate Governance

Auch im Geschäftsjahr 2017 beschäftigten sich Aufsichtsrat und Vorstand mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen und berücksichtigten dabei den Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Der Aufsichtsrat hatte gemeinsam mit dem Vorstand im März 2017 zunächst noch auf Basis der Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 05.05.2015 (veröffentlicht am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger) die Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese im Juli 2017 aktualisiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben darüber hinaus im Dezember 2017 eine neue Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz auf Basis des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 07.02.2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24.04.2017 und in der berichtigten Fassung veröffentlicht am 19.05.2017) abgegeben und damit die neue Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigt. Damit wurde zudem wieder in den bereits früher üblichen Erklärungsturnus zum Jahresende übergegangen. Diese Entsprechenserklärung ist in diesem Geschäftsbericht unter dem Kapitel „Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern“ abgedruckt und auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) im Bereich Investor Relations/Corporate Governance zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen und Aktualisierungen öffentlich zugänglich.

Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten, die dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen waren und über die die Hauptversammlung zu informieren ist. Da der Aufsichtsrat in Bezug auf den Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags potenzielle Interessenkonflikte jedoch nicht gänzlich ausschließen konnte, hat er vorsorglich den BGAV-Ausschuss eingesetzt, um in jedem Fall eine neutrale Beschlussfassung betreffend den Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zu gewährleisten.

### Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung; Nichtfinanzieller Bericht

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2017 sowie der zusammengefasste Lagebericht für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2017 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die gesetzlichen Vorgaben und Rotationsverpflichtungen aus den §§ 319 und 319a HGB werden eingehalten. Neben diesen gesetzlichen Vorgaben achtet die Gesellschaft darauf, dass der verantwortliche Abschlussprüfer nicht länger als fünf Jahre tätig wird. Für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2017 war erstmals Wirtschaftsprüfer Dr. Bernd Roese, PricewaterhouseCoopers GmbH, der verantwortliche Abschlussprüfer (vormals Wirtschaftsprüferin Annika Fröde, PKF Deutschland GmbH).

An der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestanden für den Aufsichtsrat keine Zweifel. Der Abschlussprüfer gab die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung ab. Die Prüfungsschwerpunkte legte der Aufsichtsrat im Rahmen der Beauftragung des Abschlussprüfers fest. Der Prüfungsausschuss prüfte den Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und bezog dazu auch die Berichte des Abschlussprüfers über die Abschlussprüfung ein. In einer Sitzung des Prüfungsausschusses berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses beschäftigten sich ausführlich mit den Vorlagen des Vorstands und den Prüfungsberichten und besprachen diese mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss erhob keine Einwände und empfahl dem Aufsichtsrat, die Abschlüsse und den zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern zu billigen und dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zuzustimmen.

Auf der Grundlage der Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss prüfte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht des Vorstands für die AG und den Konzern über das Geschäftsjahr 2017 sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über die Arbeit und die Prüfungsergebnisse des Prüfungsausschusses. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand den Mitgliedern des Aufsichtsrats für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat besprach die genannten Vorlagen und die Feststellungen des Abschlussprüfers ausführlich mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand. Auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2017 keine Einwände und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der neue Abschlussprüfer stellte ferner fest, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schloss sich den im zusammengefassten Lagebericht des Vorstands für die AG und den Konzern jeweils gegebenen Einschätzungen zur Geschäftssituation und zum Ausblick sowie dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, der eine Dividende von 0,11 € je STADA-Aktie vorsieht, an.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben sich ferner mit dem vom Vorstand erstellten Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2017 befasst. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH hat eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durchgeführt und einen uneingeschränkten Vermerk erteilt. Die Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat in seinen Bilanzsitzungen im März 2018 sorgfältig geprüft. Der Vorstand erläuterte die Berichte in beiden Sitzungen eingehend. Vertreter des Prüfers nahmen an beiden Sitzungen teil, in denen sie über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichteten, und beantworteten ergänzende Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hatte nach seiner Prüfung keine Einwände.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufgestellte Bericht über die Beziehungen der STADA Arzneimittel AG zu verbundenen Unternehmen hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Bericht enthält an seinem Schluss folgende Erklärung des Vorstands, die auch in dem Lagebericht aufgenommen ist:

„Unsere Gesellschaft, die STADA Arzneimittel AG, hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 22. August bis 31. Dezember 2017 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum weder getroffen noch unterlassen.“

Der Abschlussprüfer hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abschlussprüfer hat an der Besprechung des Aufsichtsrats im März 2018 über den Bericht hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen teilgenommen und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Urteil des Abschlussprüfers zu und hat keine Einwendung gegen die am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen abgegebene und in den Lagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands.

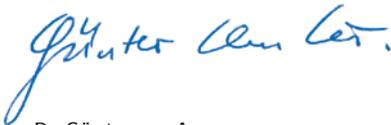
## Fazit

Obgleich sich der Aufsichtsrat erst Ende September 2017 neu konstituiert hat, ziehen wir ein insgesamt positives Fazit für das zurückliegende Geschäftsjahr, das für den gesamten STADA-Konzern und alle seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit intensiven Phasen verbunden war. Für ein erfolgreiches profitables Wachstum eines Unternehmens, in dem unsere Kundinnen und Kunden den Partner ihrer Wahl sehen und in dem unsere Kolleginnen und Kollegen gerne und engagiert arbeiten, ist neben einer durchdachten Strategie und der professionellen Umsetzung auch eine personelle Kontinuität eine wichtige Voraussetzung.

Ich bin persönlich fest davon überzeugt, dass wir in den vergangenen Monaten die Basis für eine positive Zukunft unseres Unternehmens gelegt haben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns, dem Vorstand und dem Management für den großen Einsatz im Geschäftsjahr 2017.

Bad Vilbel, 8. März 2018



Dr. Günter von Au  
Aufsichtsratsvorsitzender

# DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK

*2017 verzeichnete der STADA-Konzern eine gute Geschäftsentwicklung. Der Konzernumsatz konnte getragen von beiden Segmenten deutlich gesteigert werden. Die Ertragskennzahlen entwickelten sich auf Segmentebene erfreulich, waren auf Konzernebene jedoch durch Sondereffekte beeinflusst. Sowohl die Generika-Margen als auch die Bruttomarge verbesserten sich. Das Übernahmeangebot der Nidda Healthcare Holding (Erwerbsgesellschaft von Bain Capital und Cinven) war erfolgreich.*

## Gute Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr verzeichnete der STADA-Konzern eine gute Geschäftsentwicklung. Hierzu trugen im Wesentlichen die sehr positiven Entwicklungen im belgischen und italienischen Generika- sowie russischen Markenprodukt-Segment bei. Die Ertragskennzahlen entwickelten sich auf Segmentebene erfreulich. Auf Konzernebene waren sie jedoch durch Sondereffekte beeinflusst, die insbesondere auf Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der 2017 vollzogenen Übernahme durch Bain Capital und Cinven sowie auf Abfindungen zurückzuführen waren.

Der ausgewiesene Konzernumsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 um 8% auf 2.313,9 Mio. € (Vorjahr: 2.139,2 Mio. €). Unter Herausrechnung von Umsatzeinflüssen, die auf Veränderungen im Konzern-Portfolio und Währungseffekte zurückzuführen waren, nahm der bereinigte Konzernumsatz um 6% auf 2.255,3 Mio. € zu (Vorjahr: 2.128,7 Mio. €).

Das ausgewiesene EBITDA stieg um 1% auf 363,8 Mio. € (Vorjahr: 361,5 Mio. €). Das bereinigte EBITDA wies einen Zuwachs von 9% auf 433,9 Mio. € auf (Vorjahr: 398,0 Mio. €). Der ausgewiesene Konzerngewinn verringerte sich um 1% auf 85,3 Mio. € (Vorjahr: 85,9 Mio. €). Der bereinigte Konzerngewinn legte um 10% auf 195,6 Mio. € zu (Vorjahr: 177,3 Mio. €).

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 06.06.2018 vor, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 0,11 € je STADA-Aktie auszuschütten.

Die Vermögens- und Finanzlage des STADA-Konzerns verzeichnete im Berichtsjahr eine positive Entwicklung. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2017 31,4% (31.12.2016: 30,4%). Die Nettoverschuldung belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.054,7 Mio. € (31.12.2016: 1.118,2 Mio. €). Das Verhältnis Nettoverschuldung zum bereinigten EBITDA verbesserte sich im Geschäftsjahr 2017 auf 2,4 (Vorjahr: 2,8).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit reduzierte sich 2017 auf 262,9 Mio. € (Vorjahr: 333,5 Mio. €). Der Free Cashflow belief sich auf 140,2 Mio. € (Vorjahr: 161,8 Mio. €). Der um Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen bereinigte Free Cashflow verringerte sich auf 181,2 Mio. € (Vorjahr: 243,9 Mio. €).

## Erfolgreiches Übernahmeangebot

Nachdem das von der Nidda Healthcare Holding AG (mit Eintragung vom 23.10.2017 nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH), der Erwerbsgesellschaft von Bain Capital und Cinven, am 27.04.2017 veröffentlichte Übernahmeangebot nicht die Mindestannahmeschwelle erreicht hatte, unterbreitete die Nidda Healthcare Holding AG nach der mit Zustimmung von STADA erfolgten Befreiung von der Sperrfrist durch die BaFin den STADA-Aktionären am 19.07.2017 ein erneutes und verbessertes Übernahmeangebot. Dieses Angebot war erfolgreich, nachdem der Erwerbsgesellschaft 63,85% der ausgegebenen STADA-Aktien angedient worden waren und damit die Mindestannahmeschwelle überschritten wurde.

## Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2017 kam es sowohl im STADA-Vorstand als auch im STADA-Aufsichtsrat zu Veränderungen.

Am 01.04.2017 nahm Dr. Barthold Piening, Vorstand Produktion & Entwicklung, sein Amt als Mitglied des STADA-Vorstands auf.

Zu Beginn des 3. Quartals 2017 gab es einen Wechsel im STADA-Vorstand, nachdem der STADA-Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 04.07.2017 der Niederlegung des Amts von Dr. Matthias Wiedenfels als Vorstandsvorsitzender sowie Helmut Kraft als Vorstandsmitglied mit sofortiger Wirkung zugestimmt hatte. Gleichzeitig bestellte der Aufsichtsrat Engelbert Coster Tjeenk Willink zum Vorstandsvorsitzenden sowie Dr. Bernhard Düttmann zum Vorstandsmitglied für das Ressort Finanzen. Die beiden neuen Vorstandsmitglieder wurden jeweils mit sofortiger Wirkung bis zum 31.12.2017 bestellt.

Am 25.08.2017 teilte STADA mit, dass Carl Ferdinand Oetker, Vorsitzender des STADA-Aufsichtsrats, Rolf Hoffmann, Dr. Birgit Kudlek, Tina Müller und Dr. Gunnar Riemann unter Wahrung der satzungsmäßigen Niederlegungsfrist mit Wirkung zum Ablauf des 25.09.2017 ihre Ämter als Mitglieder des STADA-Aufsichtsrats niedergelegt haben. Am 27.09.2017 gab STADA bekannt, dass Jan-Nicolas Garbe, Benjamin Kunstler, Bruno Schick, Dr. Michael Siefke und Dr. Günter von Au mit Wirkung zum 26.09.2017 als Nachfolger für die ausgeschiedenen STADA-Aufsichtsratsmitglieder gerichtlich bestellt worden sind. Darüber hinaus teilte die Gesellschaft mit, dass der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung Dr. Günter von Au zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt hat.

In seiner Sitzung am 27.09.2017 stimmte der Aufsichtsrat der Amtsniederlegung von Engelbert Coster Tjeenk Willink als Vorstandsvorsitzender sowie Dr. Bernhard Düttmann als Vorstandsmitglied mit sofortiger Wirkung zu. Zudem bestellte der Aufsichtsrat am selben Tag mit sofortiger Wirkung Dr. Claudio Albrecht zum neuen Vorstandsvorsitzenden und Mark Keatley zum neuen Finanzvorstand.

## Transformationsprozess inklusive zahlreicher Initiativen zur weiteren Effizienzsteigerung auf gutem Weg

Im Rahmen ihres Transformationsprozesses setzte STADA im Berichtsjahr, insbesondere im 4. Quartal 2017, die zahlreichen Initiativen zur weiteren Effizienzsteigerung nachhaltig um. Im Rahmen dessen wurden Organisations- und Vertriebsstrukturen gebündelt, das Produkt-Portfolio weiter optimiert und die Internationalisierung regional erfolgreicher Markenprodukte vorangetrieben. Darüber hinaus leitete der Konzern im Bereich Beschaffung Maßnahmen zur Kostenreduzierung ein und startete Projekte zur weltweiten Optimierung der Produktion und Supply-Chain. Im Generika-Segment führte STADA die erfolgreiche Entwicklung zur Erweiterung der Produkt-Pipeline fort. Zudem wurde ein Kulturwandel eingeleitet, um eine deutlich engere Zusammenarbeit der im Konzern Beschäftigten zu erreichen.

Im 4. Quartal 2017 entwickelte der Vorstand zusammen mit dem neuen Team eine Vision für die STADA-Gruppe, die 2018 zu einer Neuausrichtung der Unternehmensstrategie führen wird. Im Rahmen dessen setzt der Konzern nun verstärkt auf Biosimilars, eine internationale Vermarktung seiner erfolgreichen OTC-Produkte und effizientere Prozesse. Beim weiteren Ausbau des Biosimilar-Portfolios beabsichtigt der Konzern, Biosimilars zunehmend in Kooperation mit Partnerunternehmen zu entwickeln, da hiermit in der Regel höhere Ertragschancen verbunden sind. Da die Internationalisierung erfolgreicher Produkte neben den Biosimilars einer der Geschäftsbereiche mit den größten Wachstumspotenzialen ist, wird STADA diese deutlich stärker vorantreiben als bisher. Im Zuge der Effizienzsteigerung von Prozessen setzt der Konzern u.a. auf die Bündelung von Lieferverträgen, die Harmonisierung im Verpackungsbereich sowie weitere Prozessoptimierungen in der Produktion.

# DIE STADA-AKTIE

*Im Börsenjahr 2017 verzeichnete die STADA-Aktie – maßgeblich auf Grund von Übernahmespekulationen – eine überaus positive Entwicklung. Mit 88,23 € erreichte sie im Dezember ein neues Allzeithoch. Angesichts einer Steigerung von 80% entwickelte sich die Aktie von STADA deutlich besser als der MDAX®.*

## Deutlicher Kursanstieg – STADA-Aktie erzielt neues Allzeithoch

Während an den internationalen Börsen Indizes wie der Dow Jones, der Nikkei oder der DAX® 2017 Höchststände erreichten, erzielte auch die STADA-Aktie ein neues Allzeithoch. Insgesamt stieg der Aktienkurs von STADA im Börsenjahr 2017 um 80%. Hatte der Schlusskurs Ende 2016 bei 49,19 € gelegen, belief er sich Ende 2017 auf 88,23 €. Diese Entwicklung war zunächst durch die andauernden Übernahmespekulationen beeinflusst. Nach dem Erreichen der Mindestannahmeschwelle trugen hierzu auch so genannte Leerverkäufe sowie Spekulationen über ein höheres Abfindungsangebot für die verbliebenen Aktionäre bei.

Die für STADA relevanten nationalen Vergleichsindizes wiesen 2017 unterschiedliche Kursentwicklungen auf. Der deutsche Leitindex DAX®<sup>1)</sup> erhöhte sich um 13%<sup>2)</sup>, der MDAX®<sup>3)</sup>, dem die STADA-Aktie angehört, nahm um 18%<sup>2)</sup> zu und der Kurs des MSCI Small Cap Europe<sup>4)</sup>, in dem die STADA-Aktie ebenfalls enthalten ist, zeigte eine Steigerung von 36%.

Die Marktkapitalisierung von STADA stieg 2017 von 3,066 Mrd. € auf 5,500 Mrd. €. Gemäß der Indexsystematik der Deutschen Börse AG, die nur den Streubesitz berücksichtigt, belegte STADA bei der Marktkapitalisierung im MDAX® Rang 43 (2016: Rang 20). Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich der Streubesitz von STADA auf Grund der Übernahme von 100% im Jahr 2016 auf ca. 35% im Jahr 2017 verringert hat.

Der durchschnittliche Tagesumsatz der STADA-Aktie betrug im XETRA®-Handel und am Börsenplatz Frankfurt am Main 2017 insgesamt 21,1 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €). Damit lag STADA gemäß der Indexsystematik der Deutschen Börse AG beim Handelsvolumen auf Platz 9 (Vorjahr: Platz 18).

## Kursentwicklung 2017 der STADA-Aktie versus MDAX® in %



1) DAX® ist der Index der Deutschen Börse AG, der weitgehend die nach Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz 30 größten Werte enthält.

2) Die Entwicklung bezieht sich auf den XETRA®-Schlusskurs. XETRA® ist das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG.

3) MDAX® ist der Index der Deutschen Börse AG für mittelgroße Unternehmen, der weitgehend die nach Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz nächstgrößten 50 Werte unterhalb des DAX® und damit auch die STADA-Aktie umfasst.

4) Der MSCI Small Cap Europe bildet die ca. 14% kleinsten Unternehmen nach Marktkapitalisierung im MSCI Europe Investable Market Index ab und basiert auf der Marktkapitalisierung nach Streubesitz.

## Kapitalstruktur

Per 31.12.2017 war das gezeichnete Grundkapital der STADA Arzneimittel AG in Höhe von 162.090.344,00 € (31.12.2016: 162.090.344,00 €) in 62.342.440 Namensaktien (31.12.2016: 62.342.440 Namensaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 € eingeteilt.

## Wesentliche Ergebnisse der ordentlichen Hauptversammlung

Im Rahmen der am 30.08.2017 stattgefundenen ordentlichen STADA-Hauptversammlung wurde die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 vertagt. Bei den übrigen Tagesordnungspunkten stimmte die Hauptversammlung entsprechend den Verwaltungsvorschlägen. So wurde für das Geschäftsjahr 2016 eine um 2 Cent auf 0,72 € erhöhte Dividende je Aktie beschlossen. Des Weiteren bestellte die Hauptversammlung die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH als neuen Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017.

Am 02.02.2018 fand eine außerordentliche STADA-Hauptversammlung statt. Einzelheiten hierzu sind im „Nachtragsbericht“ enthalten.

## Dividende

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 06.06.2018 vor, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 0,11 € je STADA-Aktie auszuschütten. Dies entspräche einer Ausschüttungssumme von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 44,8 Mio. €) und einer Ausschüttungsquote von 8% des ausgewiesenen Konzerngewinns (Vorjahr: 52%).

## Kennzahlen der STADA-Aktie

Kennzahlen der STADA-Aktie	2017	2016
Anzahl der Aktien (Jahresende)	62.342.440	62.342.440
Anzahl eigener Aktien (Jahresende)	84.311	85.043
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Aktien)	62.258.051	62.256.532
Jahresschlusskurs (XETRA®-Schlusskurs) in €	88,23	49,19
Aktienkurs hoch (XETRA®-Schlusskurs) in €	88,23	50,42
Aktienkurs tief (XETRA®-Schlusskurs) in €	46,69	28,67
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) <sup>1)</sup> in %	28,1	17,3
Marktkapitalisierung (Jahresende) (XETRA®) in Mio. €	5.500,4	3.066,3
Börsentäglicher Umsatz <sup>2)</sup> in Mio. €	21,1	13,0
Ergebnis je Aktie in €	1,37	1,38
<i>Ergebnis je Aktie bereinigt<sup>3)</sup> in €</i>	<i>3,14</i>	<i>2,85</i>
Dividende je Aktie <sup>4)</sup> in €	0,11	0,72
Dividendenrendite <sup>4)</sup> in %	0,1	1,5
Ausschüttungssumme <sup>4)</sup> in Mio. €	6,8	44,8
Ausschüttungsquote <sup>4)</sup> in %	8	52
<i>Free Cashflow bereinigt<sup>5)</sup> je Aktie in €</i>	<i>2,9</i>	<i>3,9</i>
<i>Verhältnis Kurs<sup>6)</sup> zu bereinigtem<sup>7)</sup> Free Cashflow</i>	<i>30,3</i>	<i>12,6</i>

1) Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs sowie das bereinigte Ergebnis je Aktie.

2) Durchschnitt XETRA®-Handel.

3) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

4) Vorschlag.

5) Bereinigt um Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen.

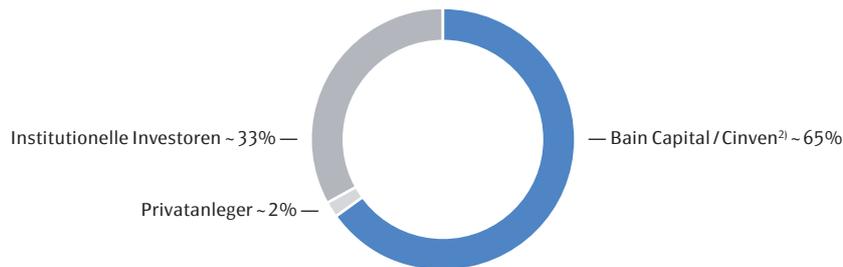
6) Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs.

7) Bereinigt um Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen.

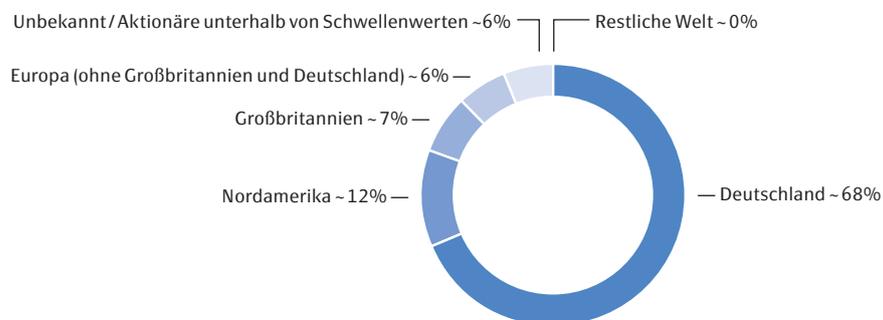
## Aktionärsstruktur

Am Grundkapital der STADA Arzneimittel AG waren per 31.12.2017 ca. 8.500 Aktionärinnen und Aktionäre beteiligt. Die Aktionärsstruktur, die auf regelmäßig stattfindenden Analysen basiert, ist den beiden nachfolgend dargestellten Grafiken zu entnehmen:

### Aktionärsstruktur nach Typen<sup>1)</sup>



### Aktionärsstruktur nach Ländern (institutionelle Investoren)<sup>1)</sup>



Zum 31.12.2017 hielt STADA 84.311 eigene Aktien (Vorjahr: 85.043). Im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms verkaufte STADA im Berichtsjahr 732 eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis von 51,72 €.

Die bei STADA eingehenden Stimmrechtsmitteilungen sind auf der Website unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) abrufbar.

## Directors-Dealings

Im Geschäftsjahr 2017 meldete STADA auf Basis der dem Unternehmen vorliegenden Informationen insgesamt zwei Directors-Dealings. Für Einzelheiten hierzu wird auf die Website unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) verwiesen.

1) Quelle: Orient Capital; Aktionärsanalyse auf Basis des Aktienregisters per 29.12.2017.  
2) Gehalten durch die Nidda Healthcare Holding GmbH.



# ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES VORSTANDS

## Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Konzerns	24
Geschäftsmodell des Konzerns	24
Produktentwicklung	26
Beschaffung, Produktion und Qualitätsmanagement	28
Vertrieb und Marketing	29
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	29
Ziele und Strategien	31
Steuerungssystem	31
Angabe gem. § 315b HGB	32
<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>33</b>
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	33
Geschäftsverlauf und Lage	35
Entwicklung 2017 im Vergleich zum Ausblick	35
Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren	35
Ertragslage	35
– Umsatzentwicklung des Konzerns	35
– Ertragsentwicklung des Konzerns	37
– Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika	42
– Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Markenprodukte	43
Finanzlage	44
Vermögenslage	48
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG	51
– Vorbemerkung	51
– Ertragslage	52
– Finanzlage	53
– Vermögenslage	53
Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2017	54
<b>Nachtragsbericht</b>	<b>55</b>
<b>Prognosebericht</b>	<b>56</b>
<b>Chancen- und Risikobericht</b>	<b>59</b>
<b>Übernahmerelevante Angaben</b>	<b>71</b>
<b>Vergütungsbericht</b>	<b>74</b>
<b>Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern</b>	<b>99</b>
<b>ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT</b>	<b>116</b>
Geschäftsmodell und -strategie	117
Produktsicherheit und -qualität	118
Gesellschaftlicher Beitrag	119
Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance	120
Arbeitnehmerbelange	122
Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit	124
Achtung der Menschenrechte	125

# Grundlagen des Konzerns

## Geschäftsmodell des Konzerns

### Fokus auf Wachstumsmarkt Gesundheit mit Schwerpunkt Pharma

STADA ist ein international tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Das STADA-Geschäftsmodell ist schwerpunktmäßig auf den Gesundheitsmarkt mit dem Fokus auf den Pharmabereich ausgerichtet. Damit ist der Konzern in einer der weltweiten, relativ konjunkturunabhängigen Wachstumsbranchen aktiv. Zu den wesentlichen allgemeinen Wachstumstreibern zählen eine globale Bevölkerungszunahme, eine alternde Gesellschaft in den Industrieländern und weitere medizinische Fortschritte. Aus Kosten- und Risikogründen konzentriert sich STADA nicht auf die Erforschung und Entwicklung innovativer Wirkstoffe, sondern auf die Entwicklung und Vermarktung pharmazeutischer Produkte, für die keine gewerblichen Schutzrechte, insbesondere Patente, mehr bestehen (so genannte „Generika“).

Der Konzern wird nach den beiden Kernsegmenten **Generika** und **Markenprodukte** gesteuert. Im Geschäftsjahr 2017 trugen Generika ca. 59% und Markenprodukte ca. 41% zum Konzernumsatz bei. Dieses Verhältnis beabsichtigt STADA auf längere Sicht umzukehren, da Markenprodukte weniger regulatorischen Eingriffen unterliegen und oftmals attraktivere Margen aufweisen als Generika.

Aber auch **Generika** verfügen über weitere Wachstumspotenziale, da sie eine preisgünstige Alternative zu den oftmals deutlich teureren Originalpräparaten darstellen und somit zu der finanziellen Entlastung von Gesundheitsmärkten beitragen. Darüber hinaus ergeben sich Wachstumsmöglichkeiten durch den kontinuierlichen Ablauf von Patenten und anderen gewerblichen Schutzrechten. Deutliche Wachstumschancen werden auch den Biosimilars zugeschrieben, da sie im Vergleich zu den kostenintensiven Biopharmazeutika einen erheblichen Beitrag zur Kostensenkung leisten können. Angesichts dieser Potenziale wird STADA im Segment Generika zum einen in Märkte mit relativ geringen Penetrationsraten expandieren und zum anderen sein bestehendes Portfolio um ausgewählte Biosimilars ergänzen. Bei Letzterem beabsichtigt der Konzern, zunehmend Biosimilars auch in Kooperation mit Partnerunternehmen zu entwickeln (vgl. „Produktentwicklung“).

Zu dem Bereich **Markenprodukte** zählen bei STADA insbesondere verschreibungsfreie (OTC), verschreibungspflichtige (RX) und verschreibungsfähige Produkte (OTX). Neben dem stetigen Ausbau des Portfolios treibt STADA zunehmend die Internationalisierung erfolgreicher Marken voran.

Während im Rahmen der Vermarktung von Generika ein günstiger Preis im Vordergrund steht, liegt der vertriebliche Schwerpunkt bei den Markenprodukten neben der Produkteigenschaft vor allem auf dem Markennamen. In diesem Segment verfolgt der Konzern ein Konzept der so genannten „starken Marken“, das auf einen hohen Bekanntheitsgrad setzt.

### Top-5-Generikawirkstoffe

Wirkstoff	Indikationsgruppe	Umsatz 2017 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr
Tilidin Naloxon	Schmerz	36,5	-16%
Atorvastatin	Erhöhter Cholesterinspiegel	25,4	+4%
Epoetin zeta	Anämie	24,6	+10%
Diclofenac	Schmerz/Entzündung	21,2	+3%
Pantoprazol	Magengeschwür/Reflux	21,2	-5%
<b>Summe</b>		<b>128,9</b>	<b>-3%</b>

### Die am Umsatz gemessen acht größten Märkte im Generika-Segment

	Umsatz 2017 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr
Deutschland	297,3	-3%
Italien	170,5	+8%
Belgien	120,8	+33%
Russland	106,3	+15%
Spanien	105,5	0%
Serbien	94,3	+69%
Frankreich	78,9	-4%
Vietnam	64,6	-7%
<b>Summe</b>	<b>1.038,2</b>	<b>+8%</b>

### Top-5-Markenprodukte

Markenprodukt	Indikationsgruppe	Umsatz 2017 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr
APO-Go®	Parkinson	68,2	+2%
Grippostad®	Erkältung	43,3	-1%
Aqualor®	Schnupfen/Halsschmerzen	40,3	+116%
Snup®	Schnupfen	36,6	+51%
Vitaprost®	Prostataerkrankung	32,5	+63%
<b>Summe</b>		<b>220,9</b>	<b>+25%</b>

### Die am Umsatz gemessen fünf größten Märkte im Segment Markenprodukte

	Umsatz 2017 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr
Russland	236,8	+58%
Deutschland	172,8	-3%
Großbritannien	165,3	-6%
Italien	43,0	-2%
Vietnam	37,9	+3%
<b>Summe</b>	<b>655,8</b>	<b>12%</b>

Angesichts dessen, dass STADA nicht in allen Ländern, in denen der Konzern tätig ist, gleich stark mit Generika und Markenprodukten vertreten ist, liegt der Vertriebsschwerpunkt entweder eher auf regulierten Märkten oder Selbstzahlermärkten. In Abhängigkeit von den einzelnen Märkten stehen unterschiedliche Zielgruppen im Fokus. Zu den wesentlichen Kundengruppen gehören Patienten bzw. Verbraucher, Ärzte, Apotheken bzw. Apothekenketten, Kliniken, Versandhändler, Einkaufsringe, Großhandlungen und andere Leistungserbringer im Gesundheitsmarkt sowie Kostenträger in Form von gesetzlichen Krankenkassen und Privatversicherungen.

## Operative Aufstellung

Gemäß der operativen Aufstellung des Konzerns werden die Bereiche Produktentwicklung, Beschaffung, Einkauf, Produktion, Qualitätsmanagement, Finanzen, Risikomanagement, Compliance und Corporate Governance sowie die Umsatz- und Ergebnisverantwortung zentral geführt.

## Produktentwicklung

*Seine erfolgreiche Produktentwicklung stellte der Konzern auch 2017 mit der Einführung von insgesamt 670 Produkten unter Beweis. Zudem konnte er die Internationalisierung erfolgreicher Markenprodukte weiter vorantreiben. Unverändert verfügt STADA über eine gut gefüllte Produkt-Pipeline.*

### Strategische und organisatorische Ausrichtung der Entwicklungsaktivitäten

Auf Basis des Geschäftsmodells und der strategischen Positionierung konzentriert sich der Konzern auf die Entwicklung von Produkten mit in der Regel pharmazeutischen Wirkstoffen, für die keine gewerblichen Schutzrechte, insbesondere Patente, mehr bestehen. Ein Fokus der konzernweiten Entwicklungsaktivitäten liegt auf der Entwicklung von Generika. Angesichts der steigenden konzernweiten Bedeutung von Markenprodukten baut STADA seine Entwicklungsaktivitäten seit einiger Zeit jedoch auch in diesem Bereich kontinuierlich aus. Hierunter fallen zum einen Entwicklungsarbeiten für innovative Markenprodukte, insbesondere nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel, Nahrungsergänzungsmittel und Kosmetika. Zum anderen zählen hierzu die Entwicklungstätigkeiten erfolgreicher Markenprodukte im Zuge der weiteren Internationalisierung.

Im Geschäftsjahr 2016 hatte STADA mit einer umfassenden Analyse seines Produkt-Portfolios begonnen. Ziel ist es, die Komplexität des Portfolios zu reduzieren, um Herstellungskosten und Marketingaufwendungen zu verringern. Des Weiteren sollen dadurch die Marketingausgaben auf profitablere Produkte fokussiert werden. Im Berichtsjahr konnte STADA mehr als 1.000 Produktaufmachungen identifizieren, um die das Portfolio aus Effizienzgründen verschlankt werden soll.

Im Bereich der Zulassung bevorzugt STADA insbesondere EU-weite Zulassungsverfahren, da sich hierdurch in verschiedenen Ländern fast zeitgleich zahlreiche nationale Zulassungen eines Produkts erhalten lassen. Außerhalb der EU erfolgen Zulassungsverfahren nach Möglichkeit auf der Grundlage der EU-Dossiers der einzelnen Produkte, die auf einer einheitlichen Formulierung basieren.

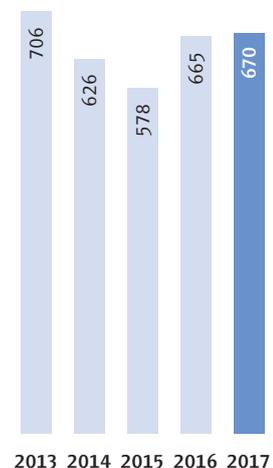
Bereits heute beschäftigt sich der Konzern mit der Entwicklung von generischen Produkten, deren potenzielle Einführungszeitpunkte jenseits des Jahres 2026 liegen. Grundsätzlich verfolgt STADA eine so genannte „Time and cheap to market“-Strategie, die darauf zielt, Neueinführungen so früh und so günstig wie möglich einzuführen.

STADA verfügt über ein zentrales Projektmanagement, das eine transparente Steuerung der konzernweiten Entwicklungsprojekte gewährleistet. Für weltweit ausgerichtete Projekte gibt es Entwicklungszentren in Bad Vilbel und Vrsac. Zudem arbeitet STADA mit externen Lohnentwicklern in Europa und Asien zusammen, um die Entwicklungsressourcen optimal auszusteuern und technologische Lücken zu schließen. Neben der Eigen- und Lohnentwicklung nutzt der Konzern ein weltweites Netzwerk von externen Entwicklungspartnern, über das er Dossiers oder Zulassungen erwirbt.

### Hohe Entwicklungs- und Zulassungskompetenz

Mit der Einführung von weltweit 670 einzelnen Produkten (Vorjahr: 665) stellte der Konzern seine Entwicklungs- und Zulassungsstärke auch 2017 unter Beweis. Unverändert verfügt STADA über eine gut gefüllte Produkt-Pipeline. Dies zeigt die hohe Zahl der zum 31.12.2017 laufenden Zulassungsverfahren von über 1.200 für mehr

#### 5-Jahres-Entwicklung: Anzahl Produkteinführungen



als 170 pharmazeutische Wirkstoffe und Wirkstoffkombinationen für über 55 Länder. Dies gilt sowohl für alle relevanten Generika als auch für zahlreiche Markenprodukte.

### Kontinuierlicher Ausbau des Markenprodukt-Segments und zunehmende Internationalisierung erfolgreicher Marken

Bei den Markenprodukten setzt STADA zum einen auf den beschleunigten Ausbau des Segments. Zum anderen treibt der Konzern die zunehmende Internationalisierung erfolgreicher Markenprodukte voran. Im Rahmen dessen werden ausgewählte Produkte, die bislang im Wesentlichen auf regionaler Ebene eine führende Position einnehmen, auch in anderen Märkten eingeführt. Einen Überblick über die im Berichtsjahr erfolgte Einführung von Markenprodukten in anderen als den bisherigen Märkten bietet die nachfolgende Tabelle:

#### Internationalisierung erfolgreicher Markenprodukte

Markenprodukt	Produktgruppe	Markt
Fultium®	Vitamin-D3-Präparat	Belgien und Portugal
Ombe® Drink	Probiotikum	Österreich
Flexitol®	Dermatologisches Produkt	Frankreich
DAOSiN®	Produkt bei Histaminintoleranz	Kroatien
Histasolv®	Produkt bei Histaminintoleranz	Polen
Mobiflex® CaD3	Nahrungsergänzungsmittel	Belgien
GlucoCare®	Nahrungsergänzungsmittel Blutzuckerspiegel	Polen
Hedrin® Once	Kopfläusemittel	Deutschland
ViruProtect®	Erkältungsmittel	Deutschland, Österreich und Belgien
Ombe® immun	Probiotikum	Österreich
Grippostad® Forte	Erkältungsmittel	Österreich

#### Sukzessive Erweiterung des Biosimilar-Portfolios

Da Biosimilars auf Grund der Kostenintensität biopharmazeutischer Produkte einen erheblichen Beitrag zur Kostenreduzierung der Gesundheitssysteme leisten können, werden ihnen deutliche Wachstumspotenziale zugeschrieben (vgl. „Prognosebericht“). Mit Blick auf diese Wachstumschancen erweitert der Konzern zunehmend sein Biosimilar-Portfolio. Dabei verfolgte STADA bisher eine Einlizenzierungsstrategie, bei der ausgewählte Biosimilars von hoch spezialisierten Anbietern einlizenzieren werden, da dies einen risikoärmeren und kostengünstigeren Weg darstellt, als Eigenentwicklungen zu betreiben. Derzeit ist STADA mit zwei Biosimilars – SILAPO®, einem Erythropoetin-Biosimilar, und Grastofil®, einem Filgrastim-Präparat – am Markt. Darüber hinaus hat STADA mit Pegfilgrastim, Rituximab, Teriparatid und Bevacizumab vier weitere Biosimilars einlizenzieren. Nachdem STADA und sein Kooperationspartner Anfang 2017 von der EU-Kommission die Zulassung für Teriparatid erhalten haben, ist dessen Einführung in der EU und einigen nicht EU-Ländern nach Ablauf des Patents in 2019 geplant. Beim weiteren Ausbau des Biosimilar-Portfolios beabsichtigt STADA, Biosimilars zunehmend in Kooperation mit Partnerunternehmen zu entwickeln, da hiermit in der Regel höhere Ertragschancen verbunden sind. Grundsätzlich soll der Fokus dabei auf Produkten für die Indikationsgruppen Onkologie, zentrales Nervensystem (ZNS), Diabetes und Ophthalmologie liegen.

#### Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten, bei denen es sich auf Grund des Geschäftsmodells um Entwicklungskosten handelt, betragen im Berichtsjahr 67,5 Mio. € (Vorjahr: 65,1 Mio. €) (vgl. „Wirtschaftsbericht – Geschäftsverlauf und Lage – Ertragslage – Ertragsentwicklung des Konzerns“). Zudem aktivierte der Konzern Entwicklungsaufwendungen für neue Produkte in Höhe von 21,5 Mio. € (Vorjahr: 28,4 Mio. €). Dies entspricht einer Aktivierungsquote von 24,2% (Vorjahr: 30,4%). In diesem Betrag sind die aktivierten Fremdkapitalkosten und die Aktivierung von Software in Höhe von insgesamt 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) nicht enthalten. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich auf ca. 10 Mio. € (Vorjahr: ca. 8 Mio. €).

## Beschaffung, Produktion und Qualitätsmanagement

*Im Bereich Beschaffung reduzierte STADA die Anzahl der Lieferverträge und Lieferanten. Zudem startete der Konzern Projekte zur weltweiten Optimierung der Bereiche Produktion und Supply Chain, mit denen eine stärkere Integration der verschiedenen Dienstleistungen und ein zentrales, globales Supply-Chain-Management erreicht werden sollen.*

### Zentrale Bedarfsplanung und Kostenreduzierung bei der Lieferkette

In Bad Vilbel, Vrsac und Moskau verfügt der Konzern über drei so genannte Supply-Chain-Hubs, die über die STADA Arzneimittel AG gesteuert werden und an denen die zentrale Bedarfsplanung für ausgewählte Produkte vorgenommen wird.

Angesichts des umfassenden Produkt-Portfolios von mehr als 800 pharmazeutischen Wirkstoffen bedient sich STADA bei der Lieferkette und der pharmazeutischen Produktion eines internationalen Netzwerks. In der Regel stellt der Konzern keine der zur pharmazeutischen Produktion benötigten Wirk- und Hilfsstoffe selbst her, sondern bezieht sie vor allem von preisgünstigen Lieferanten aus Niedriglohnländern. Im Geschäftsjahr 2017 gab es zentral geführte STADA-Beschaffungsbüros in Schanghai und in Mumbai. Im Rahmen der zur Effizienzsteigerung eingeleiteten Initiativen liegt ein Schwerpunkt auf der Reduzierung der Kosten im Bereich der Lieferkette. Entsprechende Maßnahmen wurden im Berichtsjahr eingeleitet (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Ziele und Strategien“).

Im Bereich der Produktion hat STADA vor einigen Jahren damit begonnen, die Prozesse an konzerneigenen Standorten zu konzentrieren. Mittlerweile werden rund 75% des konzernweiten Produktionsvolumens in Niedriglohnländern gefertigt. Der so genannte „Make or buy“-Ansatz ermöglicht nicht nur strukturelle Kostenvorteile, die sich durch die Nutzung von Standorten in Niedriglohnländern ergeben, sondern auch eine Reduzierung der Stückkosten infolge einer höheren Auslastung. Im Konzern gab es im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 19 Produktionsstätten.

STADA investiert kontinuierlich in die konzerneigenen Fertigungsstätten und Prüflabore. Die Investitionen für den Ausbau sowie die Erneuerung von Fertigungsstätten und Fertigungsanlagen sowie von Prüflaboren beliefen sich 2017 auf 36,3 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €).

### Höchste Anforderungen an Qualität und Sicherheit

Als international tätiger Gesundheitskonzern ist STADA in den Bereichen Qualität und Sicherheit höchsten Anforderungen verpflichtet. Das Qualitätsmanagement erfolgt im Konzern zentral über die STADA Arzneimittel AG. Mit Hilfe von umfangreichen Audits überprüft das konzernweite Qualitätsmanagement regelmäßig die vom Konzern festgelegten und teilweise deutlich über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehenden Qualitätsstandards in den eigenen Produktionsstätten wie auch die bei Lieferanten und Lohnherstellern.

Darüber hinaus werden von den jeweils zuständigen nationalen Aufsichtsbehörden in regelmäßigen Abständen Inspektionen durchgeführt. Innerhalb der EU finden diese Inspektionen alle zwei bis drei Jahre statt. Außerhalb der EU beantragt STADA neben den nationalen Inspektionen durch die zuständigen Behörden zusätzliche EU-Good-Manufacturing-Practice-Compliance-Inspektionen (EU-GMP-Compliance-Inspektionen), um die jeweils für drei Jahre geltende Verlängerung der erforderlichen EU-Importerlaubnis zu erhalten. Dabei wird überprüft, ob die inspizierten Fertigungsstätten den Anforderungen der EU-GMP-Standards entsprechen.

Auch die nicht in der EU ansässigen Produktionsstätten in Banja Luka (Bosnien und Herzegowina), Nizhny Novgorod (Russland), Obninsk (Russland), Podgorica (Montenegro), Sabac (Serbien), Tuy Hoa (Vietnam), Ho Chi Minh (Vietnam) und Vrsac (Serbien) sind bei STADA auf die Produktion von bestimmten pharmazeutischen Darreichungsformen für EU-Länder ausgerichtet und dafür von den zuständigen EU-Aufsichtsbehörden zur Lieferung in die EU freigegeben.

Neben den gesetzlichen Bestimmungen verfügt STADA über internationale Zertifizierungen gemäß externen Qualitätsmanagement-Systemen. Dementsprechend orientiert sich der Konzern an zahlreichen Produktionsstandorten nicht nur an den GMP-Standards, sondern auch an den einschlägigen ISO-Normen.

## Vertrieb und Marketing

### Internationale Konzernstruktur mit national ausgerichteten Vertriebsgesellschaften

Der STADA-Konzern weist eine internationale Vertriebsstruktur auf, die aus national ausgerichteten Vertriebsgesellschaften besteht. Gemäß der operativen Aufstellung sind die vertrieblich tätigen Tochtergesellschaften zentral organisiert, verfügen aber gleichzeitig über eine große Marktnähe und damit über eine außerordentliche Vertriebsstärke. Weltweit vertreibt der Konzern, inklusive des Exportanteils, seine Produkte in rund 130 Ländern – davon in rund 30 Ländern über eigene Vertriebsgesellschaften.

Die Vertriebsaktivitäten werden im Konzern international abgestimmt. Dies gilt insbesondere für die Strukturierung des Portfolios im Zuge der weiteren Internationalisierung erfolgreicher Markenprodukte oder bei bestimmten Vertriebsaktivitäten wie Großhandelskooperationen.

Weitere Informationen zu der im Berichtsjahr erfolgten Entwicklung der vertrieblichen Konzernaktivitäten in den einzelnen Märkten sind im „Wirtschaftsbericht – Lage – Ertragslage – Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika“ sowie im „Wirtschaftsbericht – Lage – Ertragslage – Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Markenprodukte“ enthalten.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Langfristig orientiertes Personalmanagement

Mit ihrer hohen Expertise und ihrem großen Engagement haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wesentlichen Anteil an der langjährigen erfolgreichen Entwicklung des Konzerns. Zur Sicherung dieses Erfolgsfaktors und zur nachhaltigen Förderung der Beschäftigten verfolgt STADA ein langfristig orientiertes Personalmanagement.

Die Personalpolitik ist bei STADA derzeit noch dezentral organisiert. Unter Einhaltung der Unternehmensrichtlinien und -standards – insbesondere der Compliance-Richtlinien – sind die internationalen Tochtergesellschaften in vielen Bereichen des Personalmanagements wie Personalauswahl, Qualifizierung und Vergütung zurzeit noch weitgehend selbständig. Im Rahmen einer zunehmend stärkeren Zentralisierung soll der Bereich „Human Resources“ in Zukunft jedoch deutlich internationaler ausgelegt werden. Angesichts der derzeitigen Situation beziehen sich die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen vor allem auf die in Deutschland Beschäftigten.

Im Rahmen der langfristig ausgerichteten Personalpolitik misst STADA den Themen „Aus- und Weiterbildung“, „Wissensmanagement“ und „Nachfolgeplanung von Führungskräften“ eine hohe Bedeutung bei. Im Bereich der Weiterbildung bietet das Unternehmen u.a. Maßnahmen zur Fremdsprachenförderung, fachspezifische Workshops, Seminare oder berufsbegleitende Studiengänge an. Darüber hinaus unterbreitet der Konzern seinen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gezielte Entwicklungs- und Förderprogramme, die auf unterschiedliche berufliche Phasen sowie individuelle Laufbahnplanungen ausgelegt sind. Hierzu zählen bspw. Austauschprogramme zwischen in- und ausländischen Tochtergesellschaften oder Führungskräfteprogramme. Die Maßnahmen zur Personalentwicklung zielen einerseits darauf ab, bestimmte Fähigkeiten zu vermitteln. Andererseits sind sie darauf ausgerichtet, Führungs- und Expertenpositionen so weit wie möglich intern zu besetzen.

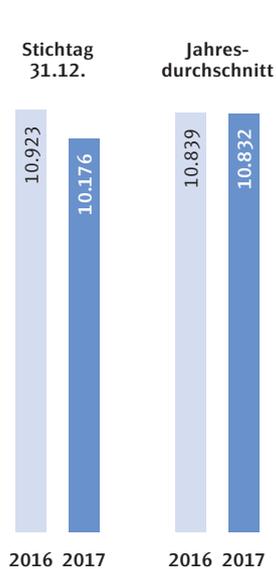
### Beteiligung und interne Kommunikation als Instrumente einer erfolgreichen Personalpolitik

Auch die Beteiligung und die interne Kommunikation spielen bei STADA eine wichtige Rolle. So bietet STADA den in Deutschland Beschäftigten bspw. die Möglichkeit, bezuschusst Aktien des Unternehmens zu erwerben. Durch diese Maßnahme sollen eine stärkere Bindung und ein größeres Verantwortungsgefühl erreicht werden. Im Bereich der internen Kommunikation gibt es verschiedene Maßnahmen wie ein Ideenmanagement-System in Form eines betrieblichen Vorschlagswesens, ein globales Intranet oder ein konzernweit regelmäßig erscheinender Newsletter, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ende 2017 hat STADA damit begonnen, die bestehenden Maßnahmen im Bereich der Mitarbeiterkommunikation deutlich auszubauen. Damit soll die Unternehmenskultur weiterentwickelt und vor allem die engere Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns erreicht sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl erheblich gestärkt werden.

## Entwicklung des Personalstands und des Personalaufwands

### Entwicklung des Personalstands



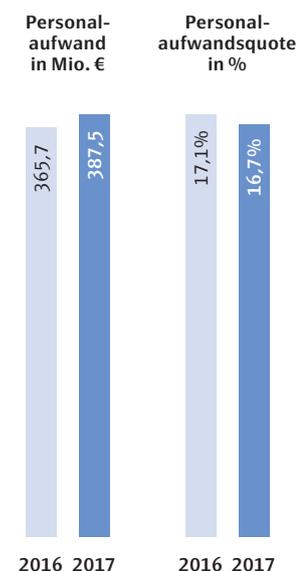
### Regionale Verteilung der Konzern-Beschäftigten



Im Berichtsjahr reduzierte sich die Zahl der zum Stichtag 31.12.2017 Beschäftigten auf 10.176 (Vorjahr: 10.923). Im Wesentlichen basierte dieser Rückgang auf der Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V. zum 30.11.2017. Gegenläufig waren beim Personalstand Zugänge zu verzeichnen, die auf der Akquisition eines serbischen Produkt-Portfolios inklusive der dazugehörigen Vertriebsstrukturen, dem Erwerb des britischen Markenproduktunternehmens Natures Aid und der Übernahme der Vertriebsaktivitäten in Belgien basierten. Alle drei Maßnahmen waren zwar auf das Geschäftsjahr 2016 zurückzuführen, hatten aber im Wesentlichen erst im Berichtsjahr einen Personalanstieg zur Folge. Des Weiteren resultierte eine Zunahme aus der 2017 erfolgten Erstkonsolidierung des serbischen Großhändlers Velefarm d.o.o. Der durchschnittliche Personalstand lag im Geschäftsjahr 2017 ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Der konzernweite Anteil von Frauen in Führungspositionen betrug im Berichtsjahr ca. 53% (Vorjahr: ca. 49%). Weitere Informationen zu den gesetzlich vorgesehenen Zielgrößen für die Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen beinhaltet das Kapitel „Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern“.

### Entwicklung des Personalaufwands



## Ziele und Strategien

*Der Transformationsprozess ist auf einem guten Weg. Die zahlreichen Initiativen zur weiteren Effizienzsteigerung wurden nachhaltig umgesetzt und zeigten erste Ergebnisse. Im 4. Quartal 2017 entwickelte der Vorstand zusammen mit dem neuen Team eine Vision für die STADA-Gruppe, die 2018 zu einer Neuausrichtung der Unternehmensstrategie führen wird.*

### Nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung

Das Geschäftsmodell des Konzerns zielt darauf ab, nachhaltiges profitables Wachstum zu generieren und langfristig den Unternehmenswert zu steigern.

Um diese Ziele zu erreichen, setzte STADA im Berichtsjahr, insbesondere im 4. Quartal 2017, die zahlreichen Initiativen zur weiteren Effizienzsteigerung nachhaltig um. Die Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, unerschlossene Umsatzpotenziale zu heben, die Marketingkosten zu optimieren, die Vertriebs-effizienz zu verbessern und die Herstellungskosten zu reduzieren. Insgesamt soll damit die Wettbewerbsfähigkeit erhöht, die Innovationskraft gesteigert und langfristig mehr Wert geschaffen werden.

Im Rahmen der Umsetzung der Initiativen konnte STADA mehr als 1.000 Produktaufmachungen identifizieren, um die das Portfolio verschlankt werden soll. Darüber hinaus trieb der Konzern die Internationalisierung regional erfolgreicher Markenprodukte voran und führte elf Produkte in weiteren Ländern ein (vgl. „Produktentwicklung“). Im Bereich Beschaffung leitete STADA Maßnahmen zur Kostenreduzierung ein, um weitere Einsparpotenziale zu realisieren und fortlaufend die Anzahl der Lieferverträge und Lieferanten zu reduzieren. Zudem startete der Konzern Projekte zur weltweiten Optimierung der Bereiche Produktion und Supply Chain, mit denen eine stärkere Integration der verschiedenen Dienstleistungen und ein zentrales, globales Supply-Chain-Management erreicht werden sollen. Im Generika-Segment setzte STADA die erfolgreiche Entwicklung zur Erweiterung der Produkt-Pipeline – auch um teilweise komplexere Produkte – fort. Mit dem Ziel, Doppelstrukturen abzuschaffen und die Organisation zu stärken, erfolgten die beiden gesellschaftsrechtlichen Verschmelzungen der deutschen Gesellschaften STADA GmbH auf die STADAvita GmbH sowie der STADApHarm GmbH auf die cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH. Um STADA leistungsfähiger zu machen und für nachhaltiges Wachstum zu sorgen, hat der Konzern auch damit begonnen, einen Kulturwandel zu initiieren, der darauf ausgerichtet ist, dass die Beschäftigten im Konzern deutlich enger zusammenarbeiten.

Im 4. Quartal 2017 entwickelte der Vorstand zusammen mit dem Team eine Vision für die STADA-Gruppe, die 2018 zu einer Neuausrichtung der Unternehmensstrategie führen wird. Im Rahmen dessen setzt der Konzern nun verstärkt auf Biosimilars, eine internationale Vermarktung seiner erfolgreichen OTC-Produkte und effizientere Prozesse. Im Bereich Biosimilars verfolgte STADA bisher eine Einlizenzierungsstrategie, bei der ausgewählte Biosimilars von hoch spezialisierten Anbietern einlizenzieren werden, da dies einen risikoärmeren und kostengünstigeren Weg darstellt, als Eigenentwicklungen zu betreiben. Beim weiteren Ausbau des Biosimilar-Portfolios beabsichtigt der Konzern, Biosimilars zunehmend in Kooperation mit Partnerunternehmen zu entwickeln, da hiermit in der Regel höhere Ertragschancen verbunden sind. Grundsätzlich soll der Fokus dabei auf Produkten für die Indikationsgruppen Onkologie, zentrales Nervensystem (ZNS), Diabetes und Ophthalmologie liegen. Da die Internationalisierung erfolgreicher Produkte neben den Biosimilars einer der Geschäftsbereiche mit den größten Wachstumspotenzialen ist, wird STADA diese deutlich stärker vorantreiben als bisher. Ein Beispiel hierfür ist das Kopfläusemittel Hedrin®, das das erste paneuropäische Produkt im Konzern ist und den Weg zeigt, den STADA auch mit anderen starken Produkten wie Fultium® oder ViruProtect® einschlagen wird. Im Zuge der Effizienzsteigerung von Prozessen setzt der Konzern auf die Bündelung von Lieferverträgen, die Harmonisierung im Verpackungsbereich sowie weitere Prozessoptimierungen in der Produktion – wobei diese Maßnahmen nur stellvertretend für zahlreiche andere stehen, die STADA im Rahmen der Neuausrichtung weiter zügig umsetzen wird.

## Steuerungssystem

Im STADA-Konzern wurden im Berichtsjahr zur operativen Steuerung der Unternehmensbereiche die finanziellen Leistungsindikatoren **bereinigter Konzernumsatz**, **bereinigtes EBITDA**, **bereinigter Konzerngewinn** sowie **Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA** herangezogen. Während der bereinigte Konzernumsatz und das bereinigte EBITDA auf Segmentebene gesteuert werden, erfolgt die Steuerung des bereinigten Konzerngewinns sowie des Verhältnisses zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA jeweils auf Konzernebene.

Zur Sicherung des nachhaltigen Unternehmenserfolgs spielt im Konzern der um **Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz** eine wichtige Rolle. Unter dem **bereinigten EBITDA**<sup>1)</sup> ist bei STADA das EBITDA bereinigt um Sondereffekte mit Ausnahme der Sondereffekte zu verstehen, die sich auf Wertminderungen und Zuschreibungen innerhalb des Anlagevermögens beziehen. Anhand des bereinigten EBITDA misst STADA seine operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Segmente bereinigt um die im Jahresvergleich verzerrenden Einflüsse aus Sondereffekten. Darin enthalten sind das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und das Beteiligungsergebnis. Beim **bereinigten Konzerngewinn**<sup>1)</sup>, der als Kennziffer zur Messung des Gesamterfolgs herangezogen wird, handelt es sich bei STADA um den Konzerngewinn bereinigt um Sondereffekte. Das **Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA** dient als Maßstab für den Verschuldungsgrad und damit als Gradmesser für die finanzielle Stabilität, u.a. bei der Aufnahme von Fremdkapital.

Die Ableitung der finanziellen Leistungsindikatoren um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigter Konzernumsatz, bereinigtes EBITDA, bereinigter Konzerngewinn und Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA sah im STADA-Konzern wie folgt aus:

Finanzieller Leistungsindikator	Ermittlung ausgehend von der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und der Konzern-Bilanz gemäß IFRS
Um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigter Konzernumsatz	<b>Konzernumsatz</b>
	± Portfolioeffekte
	± Währungseffekte
	= <b>um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigter Konzernumsatz</b>
Bereinigtes EBITDA	<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>
	± Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen
	= <b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>
	± Sondereffekte innerhalb des operativen Ergebnisses mit Ausnahme der einmaligen Sondereffekte, welche sich auf Wertminderungen und Zuschreibungen von Anlagevermögen beziehen
	= <b>bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA)</b>
Bereinigter Konzerngewinn	<b>Auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallendes Ergebnis (Konzerngewinn)</b>
	± Sondereffekte
	= <b>bereinigter Konzerngewinn</b>
Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA	<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>
	+ kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
	= <b>Bruttoverschuldung</b>
	- Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“
	= <b>Nettoverschuldung</b>
	÷ bereinigtes EBITDA
	= <b>Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA</b>

## Angabe gem. § 315b HGB

Die STADA Arzneimittel AG ist nach § 315b Abs. 1 HGB zur nichtfinanziellen Konzernberichterstattung verpflichtet. Zur Erfüllung dieser Anforderung erstellt die STADA Arzneimittel AG einen Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht gem. § 289b HGB in Verbindung mit § 315b Abs. 3 HGB.

1) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

# Wirtschaftsbericht

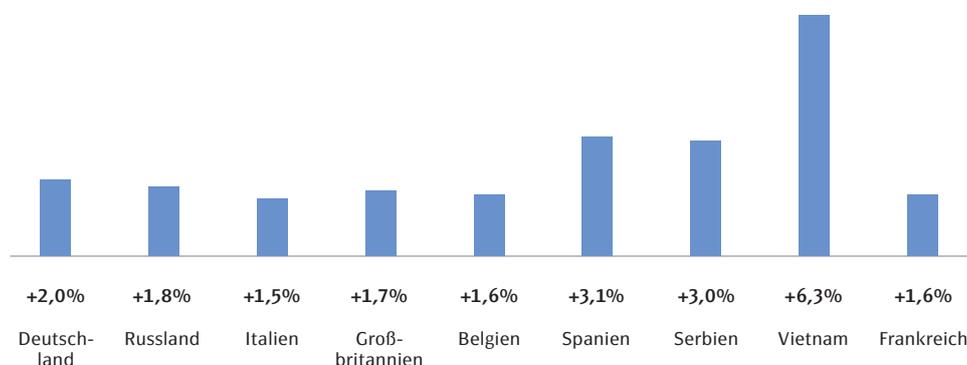
## Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) hat sich die Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2017 mit einem Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts um 3,6% nach 3,1% im Vorjahr fortgesetzt.<sup>1)</sup>

Die nachfolgende Grafik zeigt die konjunkturelle Entwicklung in den für STADA wichtigsten Märkten. Die Länder sind absteigend nach dem von STADA im Berichtsjahr erzielten Umsatz sortiert.

### Wachstumsraten Bruttoinlandsprodukt 2017<sup>1)</sup> in %



In Deutschland setzte sich der moderate wirtschaftliche Aufwärtstrend des Vorjahres fort. Wachstumstreiber waren im Wesentlichen zunehmende Exporte und ein steigender privater Konsum.<sup>2)</sup> Nachdem die wirtschaftliche Entwicklung Russlands im Vorjahr rückläufig war, zog sie 2017 auf Grund stabiler Ölpreise und steigender Rohstoffexporte deutlich an.<sup>1)</sup> Italien entwickelte sich angesichts einer steigenden Binnennachfrage ebenfalls positiv. Sie wurde insbesondere durch erfolgte Arbeitsmarktreformen begünstigt, die zu einer Verbesserung der Arbeitslosenquote führten.<sup>2)</sup> In Großbritannien verlangsamte sich die wirtschaftliche Entwicklung leicht – primär bedingt durch das Referendum für den Austritt aus der EU. Die Abwertung des britischen Pfund belastete das Realeinkommen der privaten Haushalte und brachte damit eine Abschwächung des Konsums mit sich.<sup>1)</sup> Das Wirtschaftswachstum in Belgien wurde zum einen von höheren Wachstumsinvestitionen getragen und zum anderen von einem Anstieg der privaten Ausgaben.<sup>2)</sup> Spanien profitierte wie bereits im Vorjahr von einer expansiven Fiskalpolitik und einem weiterhin kräftig wachsenden Tourismussektor. Auf Grund der politischen Unruhen im Zusammenhang mit dem im 3. Quartal 2017 erfolgten Referendum über die Unabhängigkeit Kataloniens lag das Wirtschaftswachstum jedoch leicht unter dem des Vorjahres.<sup>2)</sup> Wachstumstreiber in Serbien war neben dem Export insbesondere der private Konsum, der durch gestiegene Einkommen und Beschäftigungszahlen gestützt wurde.<sup>2)</sup> Die fortlaufende Expansion der vietnamesischen Wirtschaft wurde weiterhin von einem starken Exportgeschäft getragen.<sup>1)</sup> Bedingt durch den allgemeinen konjunkturellen Aufschwung in der Eurozone beschleunigte sich auch das Wirtschaftswachstum Frankreichs, das im hohen Maße von Exporten in die Eurozone beeinflusst wird.<sup>1)</sup>

### Branchenspezifische Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhte sich der Umsatz des globalen Generika-Markts im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,0% auf ca. 182,4 Mrd. €. <sup>3)</sup> Der Anteil von Generika am internationalen Pharmamarkt betrug ca. 18,7%.<sup>3)</sup>

1) Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook October 2017.

2) Quelle: European Commission: European Economic Forecast – Autumn 2017.

3) IQVIA Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2018.

Die Umsatzentwicklung von Generika in den für STADA umsatzmäßig acht größten Ländern sah im Berichtsjahr wie folgt aus:

Umsatzentwicklung von Generika in den für STADA umsatzmäßig acht größten Ländern in Mio. € <sup>1)</sup>	2017	Veränderung zum Vorjahr
Deutschland	6.823,2	+3,7%
Frankreich	6.122,0	+4,5%
Italien	3.497,2	+1,0%
Spanien	3.191,6	+5,4%
Russland	2.837,7	+11,4%
Vietnam	1.049,5	+11,9%
Belgien	612,7	+4,8%
Serbien	85,8	+12,6%

Der Umsatz des weltweiten OTC-Markts stieg 2017 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4,3% auf ca. 68,9 Mrd. €.<sup>1)</sup> Der Anteil von OTC-Produkten am internationalen Pharmamarkt belief sich auf ca. 7,1%.<sup>1)</sup>

Die Umsatzentwicklung von OTC-Produkten in den für STADA umsatzmäßig fünf größten Ländern stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Umsatzentwicklung von OTC-Produkten in den für STADA umsatzmäßig fünf größten Ländern in Mio. € <sup>1)</sup>	2017	Veränderung zum Vorjahr
Deutschland	5.357,9	+1,6%
Russland	4.234,1	+4,1%
Großbritannien	1.653,9	+1,0%
Italien	1.514,1	-0,2%
Vietnam	1.123,4	+6,7%

### Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Der STADA-Konzern ist im Gesundheitsmarkt und damit in einer relativ konjunkturunabhängigen Branche tätig. Aus diesem Grund hängt seine Geschäftsentwicklung in der Regel weniger von dem direkten Einfluss der weltweiten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab als vielmehr von den jeweiligen regulatorischen Vorgaben der einzelnen Gesundheitssysteme. Im Geschäftsjahr 2017 gab es in den Ländern, in denen STADA tätig ist, keine wesentlichen Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, die maßgebliche Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns gehabt hätten.

Grundsätzlich haben konjunkturelle Entwicklungen in den Märkten einen stärkeren Einfluss auf die Aktivitäten des Konzerns, die zu den Selbstzahlermärkten zählen. Denn dort hängt die Nachfrage mitunter von der finanziellen Situation bzw. der Kaufkraft der jeweiligen Bevölkerung ab.

Angesichts dessen, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Form von Währungs- und Zinsvolatilitäten auf die Entwicklung des Konzerns auswirken, trifft STADA entsprechende Vorkehrungen, um auf starke Schwankungen angemessen reagieren zu können. Allerdings ist dies nur in einem begrenzten Umfang möglich (vgl. „Chancen- und Risikobericht“).

Mit Blick auf die Translation der Umsätze und Erträge in Relation zur Konzernwährung Euro zählen im STADA-Konzern das britische Pfund, der russische Rubel und der serbische Dinar zu den wesentlichen Landeswährungen. Darüber hinaus sind der kasachische Tenge, der Schweizer Franken, die ukrainische Griwna und der vietnamesische Dong von Bedeutung. Die Währungsrelationen in anderen für STADA relevanten Ländern haben diesbezüglich nur einen geringen Einfluss. Im Berichtsjahr war das Ergebnis des Konzerns durch die anhaltend schwache Entwicklung des britischen Pfund im Verhältnis zum Euro infolge des Referendums zu Gunsten des Austritts Großbritanniens aus der EU negativ beeinflusst. Positiv wirkte sich hierauf hingegen die deutlich stärkere Entwicklung des russischen Rubel im Vergleich zum Euro aus.

1) IQVIA Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2018.

## Geschäftsverlauf und Lage

Im Geschäftsjahr 2017 konnte der Konzern die gesetzten Ziele größtenteils erreichen.

### Entwicklung 2017 im Vergleich zum Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2017 hatte der Vorstand im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2016 bei dem um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatz eine Spanne zwischen 2,280 und 2,350 Mrd. €, bei dem bereinigten EBITDA eine Spanne zwischen 430 und 450 Mio. € und bei dem bereinigten Konzerngewinn eine Spanne zwischen 195 und 205 Mio. € in Aussicht gestellt. Für das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung exklusive weiterer Akquisitionen und dem bereinigten EBITDA hatte er ein Niveau von nahezu 3 erwartet. Angesichts der 2017 erfolgten Übernahme hatte STADA im Zwischenbericht 9 Monate und 3. Quartal 2017 für die zuletzt genannte Kennzahl keine Prognose mehr gegeben.

Der um **Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz** erhöhte sich im Berichtsjahr um 6% auf 2.255,3 Mio. €. Das **bereinigte EBITDA** stieg um 9% auf 433,9 Mio. €. Der **bereinigte Konzerngewinn** nahm um 10% auf 195,6 Mio. € zu.

Mit dieser Entwicklung lag der um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2017 leicht unterhalb der vom Vorstand im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2016 vorhergesagten Spanne, das bereinigte EBITDA und der bereinigte Konzerngewinn lagen innerhalb der prognostizierten Spannen.

## Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren

### Finanzielle Leistungsindikatoren des STADA-Konzerns

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren des STADA-Konzerns stellte sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

Finanzielle Leistungsindikatoren in Mio. €	2017	2016	±%
<b>Konzernumsatz bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte</b>	<b>2.255,3</b>	<b>2.128,7</b>	<b>+6%</b>
• Generika	1.324,4	1.272,5	+4%
• Markenprodukte	930,9	856,2	+9%
<b>Bereinigtes EBITDA</b>	<b>433,9</b>	<b>398,0</b>	<b>+9%</b>
• Generika	302,8	264,9	+14%
• Markenprodukte	207,4	200,7	+3%
<b>Bereinigter Konzerngewinn</b>	<b>195,6</b>	<b>177,3</b>	<b>+10%</b>
<b>Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA</b>	<b>2,4</b>	<b>2,8</b>	<b>+14%</b>

Details zu der Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren von STADA sind in den nachfolgenden Erläuterungen der Ertragslage enthalten.

## Ertragslage – Umsatzentwicklung des Konzerns

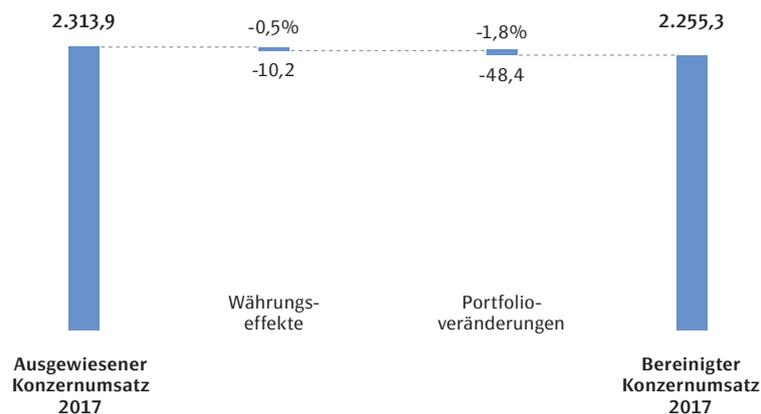
### Deutliche Steigerung des Konzernumsatzes

Der **ausgewiesene Konzernumsatz** erhöhte sich im Berichtsjahr um 8% auf 2.313,9 Mio. € (Vorjahr: 2.139,2 Mio. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Steigerung im belgischen, italienischen und serbischen Generika- sowie im russischen Markenprodukt-Segment.

Unter Herausrechnung von Umsatzeinflüssen, die auf Veränderungen im **Konzern-Portfolio** und **Währungseffekten** basierten, nahm der **bereinigte Konzernumsatz** um 6% auf 2.255,3 Mio. € zu (Vorjahr: 2.128,7 Mio. €). Der Zuwachs war maßgeblich auf Umsatzsteigerungen im belgischen und italienischen Generika- sowie im russischen Markenprodukt-Segment zurückzuführen.

Die Überleitung des ausgewiesenen Konzernumsatzes zu dem um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatz sah wie folgt aus:

#### Überleitung des ausgewiesenen Konzernumsatzes zum bereinigten Konzernumsatz in Mio. €



Im Detail stellten sich die Umsatzeinflüsse, die aus Veränderungen im Konzern-Portfolio und Währungseffekte resultierten, wie folgt dar:

Die **Portfolioveränderungen** betragen 2017 insgesamt 48,4 Mio. € – im Wesentlichen auf Grund der Akquisition des serbischen Großhändlers Velefarm und der britischen Natures Aid – sowie in der rückwärtigen Betrachtung als Anpassung für das Vorjahr insgesamt 10,5 Mio. €, – maßgeblich bedingt durch die Entkonsolidierung des STADA Vietnam J.V. und die Veräußerung der STADA Import/Export International Ltd. Dies entspricht 1,8%.

Bei Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres im Vergleich zum Vorjahr für die Translation lokaler Umsatzbeiträge in die Konzernwährung Euro verzeichnete STADA beim Konzernumsatz einen positiven **Währungseffekt** in Höhe von 10,2 Mio. € bzw. 0,5%.

Die für STADA wichtigsten Landeswährungen britisches Pfund, russischer Rubel und serbischer Dinar in Relation zur Konzernwährung Euro entwickelten sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

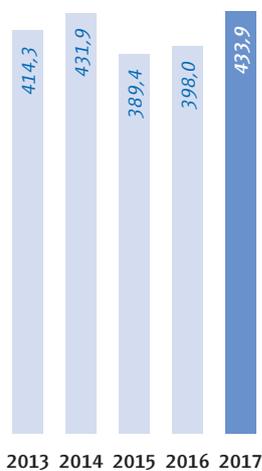
Wesentliche Währungsrelationen in Landeswährung zu 1 Euro	Stichtagskurs 31.12. in Landeswährung			Durchschnittskurs für die Berichtsperiode		
	2017	2016	±%	2017	2016	±%
Britisches Pfund	0,88723	0,85620	+4%	0,87614	0,81886	+7%
Russischer Rubel	69,39200	64,30000	+8%	65,88766	74,22592	-11%
Serbischer Dinar	118,47270	123,47230	-4%	121,41395	123,10467	-1%

Angesichts dessen, dass die Währungsrelationen in anderen für STADA wichtigen Ländern die Translation der Umsätze und Erträge in lokaler Währung in die Konzernwährung Euro nur geringfügig beeinflusst haben, wird auf ihre Darstellung in diesem Geschäftsbericht verzichtet.

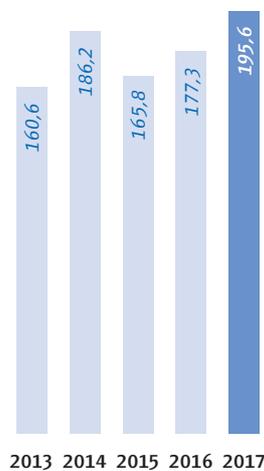
Sofern in diesem Geschäftsbericht bereinigte Umsatzzahlen gezeigt werden, sind diese jeweils um Portfolio- und Währungseffekte bereinigt.

## Ertragslage – Ertragsentwicklung des Konzerns

**Bereinigtes EBITDA**  
in Mio. €



**Bereinigter Konzerngewinn**  
in Mio. €



### Erfreuliche Entwicklung der Ertragskennzahlen auf Segmentebene

Die Ertragskennzahlen entwickelten sich auf Segmentebene erfreulich. Auf Konzernebene waren sie jedoch durch Sondereffekte beeinflusst, die insbesondere auf Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der 2017 vollzogenen Übernahme durch Bain Capital und Cinven sowie auf Abfindungen zurückzuführen waren.

Der im Geschäftsjahr 2017 erreichte Anstieg des **ausgewiesenen operativen Ergebnisses** um 8% auf 192,3 Mio. € (Vorjahr: 178,1 Mio. €) basierte im Wesentlichen auf einem Anstieg des operativen Ergebnisses im belgischen Generika-Segment nach der im Dezember 2016 erfolgten Beendigung der zuvor bestehenden Vertriebskooperation mit Omega Pharma, der Verbesserung des operativen Ergebnisses im deutschen und spanischen Generika-Segment sowie auf einer starken Umsatzentwicklung und positiven Translationseffekten in Russland. Der Zuwachs des **bereinigten operativen Ergebnisses** um 9% auf 322,3 Mio. € (Vorjahr: 294,4 Mio. €) resultierte maßgeblich aus den zuvor genannten Verbesserungen der operativen Ergebnisse in Belgien, Deutschland, Spanien und Russland. Die Steigerung des **ausgewiesenen EBITDA** um 1% auf 363,8 Mio. € (Vorjahr: 361,5 Mio. €) war durch gegenläufige Effekte geprägt. Einerseits ergaben sich die zuvor genannten Verbesserungen des operativen Ergebnisses in Belgien, Deutschland, Spanien und Russland. Andererseits war das ausgewiesene EBITDA durch hohe Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der in 2017 vollzogenen Übernahme geprägt. Das Wachstum des **bereinigten EBITDA** um 9% auf 433,9 Mio. € (Vorjahr: 398,0 Mio. €) war vor allem auf die bereits für das operative Ergebnis genannten Effekte zurückzuführen. Der Rückgang beim **ausgewiesenen Konzerngewinn** um 1% auf 85,3 Mio. € (Vorjahr: 85,9 Mio. €) basierte neben den zuvor genannten Effekten auf das EBITDA auf einer erhöhten Steuerquote insbesondere auf Grund einer geänderten Allokation der Vorsteuerergebnisse mit deutlich gestiegenen Ergebnisbeiträgen in Deutschland und der Russischen Föderation. Darüber hinaus ergaben sich aus der Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V. nachteilige Effekte auf die Steuerquote. Der Anstieg des **bereinigten Konzerngewinns** um 10% auf 195,6 Mio. € (Vorjahr: 177,3 Mio. €) resultierte maßgeblich aus der positiven Entwicklung des operativen Ergebnisses in Belgien, Deutschland, Spanien und Russland.

Die ausgewiesene Steuerquote lag angesichts der Steuerabgrenzungen im Berichtsjahr bei 35,9% (Vorjahr: 25,1%). Diese Entwicklung basierte insbesondere auf einer geänderten Allokation der Vorsteuerergebnisse mit deutlich gestiegenen Ergebnisbeiträgen in Deutschland und der Russischen Föderation. Darüber hinaus ergaben sich aus der Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V. nachteilige Effekte auf die Steuerquote. Die bereinigte Steuerquote betrug 26,5% (Vorjahr: 23,9%).

### Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte

Im Geschäftsjahr 2016 hatte STADA bei den bereinigten Ertragskennzahlen andere Bereinigungen vorgenommen als im Geschäftsjahr 2017 (vgl. nachfolgende Tabellen „Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte“).

Im **Geschäftsjahr 2017** addierten sich die **Sondereffekte** zu einer Ertragsbelastung in Höhe von 130,0 Mio. € vor bzw. 110,3 Mio. € nach Steuern. Die Überleitung der ausgewiesenen zu den um Sondereffekte bereinigten finanziellen Leistungsindikatoren und weiteren wesentlichen Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns sah dabei wie folgt aus:

in Mio. € <sup>1)</sup>	2017 ausgewiesen	Wertminderungen/ Zuschreibungen des Anlagevermögens	Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen <sup>2)</sup>	Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Übernahmeprozess	Sonstige <sup>3)</sup>	2017 bereinigt
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>192,3</b>	<b>46,4</b>	<b>9,4</b>	<b>45,0</b>	<b>29,2</b>	<b>322,3</b>
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	2,3	-	-	-	-	2,3
Beteiligungsergebnis	0,0	-	-	-	-	0,0
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>194,6</b>	<b>46,4</b>	<b>9,4</b>	<b>45,0</b>	<b>29,2</b>	<b>324,6</b>
Finanzielle Erträge und Aufwendungen	46,8	-	-	-	0,0	46,8
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>147,7</b>	<b>46,4</b>	<b>9,4</b>	<b>45,0</b>	<b>29,2</b>	<b>277,8</b>
Ertragsteuern	53,0	8,8	0,9	12,8	-2,1	73,5
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Ergebnis	9,4	0,2	-0,9	-	-	8,7
<b>Auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallendes Ergebnis (Konzerngewinn)</b>	<b>85,3</b>	<b>37,4</b>	<b>9,4</b>	<b>32,2</b>	<b>31,3</b>	<b>195,6</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>194,6</b>	<b>46,4</b>	<b>9,4</b>	<b>45,0</b>	<b>29,2</b>	<b>324,6</b>
Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen immaterieller Vermögenswerte (einschl. Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen	169,2	-46,4	-13,6	-	-	109,3
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>363,8</b>	<b>-</b>	<b>-4,2</b>	<b>45,0</b>	<b>29,2</b>	<b>433,9</b>

1) Auf Grund der Darstellung in Mio. € können sich rundungsbedingte Abweichungen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

2) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen ausgehend von einem Basisniveau des Geschäftsjahres 2013.

3) Betrifft u.a. Abfindungen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und Restrukturierungsmaßnahmen, den Entkonsolidierungseffekt einer vietnamesischen Tochtergesellschaft und erfasste Steuerabgrenzungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im **Geschäftsjahr 2016** hatte der Konzern bedingt durch **Sondereffekte** eine Ertragsbelastung in Höhe von 116,7 Mio. € vor bzw. 91,4 Mio. € nach Steuern verzeichnet. Die Überleitung der ausgewiesenen zu den um Sondereffekte bereinigten finanziellen Leistungsindikatoren und weiteren wesentlichen Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns hatte dabei folgende Auswirkung:

in Mio. € <sup>1)</sup>	2016 aus- gewiesen	Wertmin- derungen/ Zuschrei- bungen innerhalb des Anlage- vermögens	Effekte aus Kaufpreis- auftei- lungen und Produkt- akquisi- tionen <sup>2)</sup>	Kurs- effekte CIS/Ost- europa <sup>3)</sup>	Bewertung von derivativen Finanz- instrumen- ten	Portfolio- bereini- gungen/ Restruktu- rierungs- aufwen- dungen <sup>4)</sup>	Sonstige <sup>5)</sup>	2016 bereinigt
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>178,1</b>	<b>65,5</b>	<b>11,4</b>	<b>9,1</b>	<b>-</b>	<b>28,2</b>	<b>2,0</b>	<b>294,4</b>
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	0,7	-	-	-	-	-	-	0,7
Beteiligungsergebnis	0,0	-	-	-	-	-	-	0,0
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>178,9</b>	<b>65,5</b>	<b>11,4</b>	<b>9,1</b>	<b>-</b>	<b>28,2</b>	<b>2,0</b>	<b>295,1</b>
Finanzielle Erträge und Aufwendungen	51,4	-	-	-	-0,5	-	-	50,9
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>127,4</b>	<b>65,5</b>	<b>11,4</b>	<b>9,1</b>	<b>0,5</b>	<b>28,2</b>	<b>2,0</b>	<b>244,2</b>
Ertragsteuern	31,9	12,8	3,1	1,1	0,1	5,3	4,0	58,4
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Ergebnis	9,6	0,5	-1,6	-	-	-	-	8,5
<b>Auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallendes Ergebnis (Konzerngewinn)</b>	<b>85,9</b>	<b>52,2</b>	<b>9,9</b>	<b>8,0</b>	<b>0,4</b>	<b>22,9</b>	<b>-2,0</b>	<b>177,3</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>178,9</b>	<b>65,5</b>	<b>11,4</b>	<b>9,1</b>	<b>-</b>	<b>28,2</b>	<b>2,0</b>	<b>295,1</b>
Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen immaterieller Vermögenswerte (einschl. Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen	182,7	-65,5	-14,3	-	-	-	-	102,9
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>361,5</b>	<b>-</b>	<b>-2,9</b>	<b>9,1</b>	<b>-</b>	<b>28,2</b>	<b>2,0</b>	<b>398,0</b>

1) Auf Grund der Darstellung in Mio. € können sich rundungsbedingte Abweichungen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

2) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen ausgehend von einem Basisniveau des Geschäftsjahres 2013.

3) Betrifft ergebniswirksame Kurseffekte resultierend aus der Veränderung des russischen Rubel sowie weiterer wesentlicher Währungen der Region CIS/Osteuropa.

4) Betrifft verschiedene außerordentliche Aufwendungen, u.a. für die Restrukturierung des Deutschland-Geschäfts, die Beendigung wesentlicher Teile des Aesthetics-Geschäfts, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der ägyptischen Tochtergesellschaft sowie die Beendigung eines Distributionsvertrags in Belgien.

5) Betrifft verschiedene außerordentliche Erträge und Aufwendungen, u.a. für eine erhaltene Meilensteinzahlung in Großbritannien, Steuersatzänderungen in Großbritannien sowie eine Abfindung für den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden.

In den nachfolgenden Tabellen werden weitere wesentliche Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns und die sich daraus ergebenden Margen sowohl auf ausgewiesener als auch bereinigter Basis für 2017 und das Vorjahr dargestellt.

#### Entwicklung der ausgewiesenen Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	2017	2016	± %
Operatives Ergebnis	192,3	178,1	+8%
• Generika	233,2	195,2	+19%
• Markenprodukte	99,3	81,4	+22%
Marge <sup>1)</sup> operatives Ergebnis	8,3%	8,3%	
• Generika	17,1%	15,2%	
• Markenprodukte	10,4%	9,5%	
EBITDA	363,8	361,5	+1%
• Generika	292,5	255,8	+14%
• Markenprodukte	204,9	186,2	+10%
Marge <sup>1)</sup> EBITDA	15,7%	16,9%	
• Generika	21,5%	20,0%	
• Markenprodukte	21,5%	21,7%	
EBIT	194,6	178,9	+9%
Marge <sup>1)</sup> EBIT	8,4%	8,4%	
EBT	147,7	127,4	+16%
Marge <sup>1)</sup> EBT	6,4%	6,0%	
Konzerngewinn	85,3	85,9	-1%
Marge <sup>1)</sup> Konzerngewinn	3,7%	4,0%	
Ergebnis je Aktie in €	1,37	1,38	-1%

#### Entwicklung der bereinigten<sup>2)</sup> Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	2017	2016	± %
<i>Operatives Ergebnis bereinigt</i>	322,3	294,4	+9%
• <i>Generika</i>	248,8	214,2	+16%
• <i>Markenprodukte</i>	156,2	152,8	+2%
<i>Marge<sup>1)</sup> operatives Ergebnis bereinigt</i>	13,9%	13,8%	
• <i>Generika</i>	18,3%	16,7%	
• <i>Markenprodukte</i>	16,4%	17,8%	
<i>EBITDA bereinigt</i>	433,9	398,0	+9%
• <i>Generika</i>	302,8	264,9	+14%
• <i>Markenprodukte</i>	207,4	200,7	+3%
<i>Marge<sup>1)</sup> EBITDA bereinigt</i>	18,8%	18,6%	
• <i>Generika</i>	22,2%	20,7%	
• <i>Markenprodukte</i>	21,8%	23,4%	
<i>EBIT bereinigt</i>	324,6	295,1	+10%
<i>Marge<sup>1)</sup> EBIT bereinigt</i>	14,0%	13,8%	
<i>EBT bereinigt</i>	277,8	244,2	+14%
<i>Marge<sup>1)</sup> EBT bereinigt</i>	12,0%	11,4%	
<i>Konzerngewinn bereinigt</i>	195,6	177,3	+10%
<i>Marge<sup>1)</sup> Konzerngewinn bereinigt</i>	8,5%	8,3%	
<i>Ergebnis je Aktie in € bereinigt</i>	3,14	2,85	+10%

1) Bezogen auf den relevanten Konzernumsatz.  
2) Bereinigt um Sondereffekte.

## Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kostenentwicklung

Die **Herstellungskosten** erhöhten sich 2017 – analog zu den gestiegenen Umsätzen – auf 1.178,0 Mio. € (Vorjahr: 1.105,3 Mio. €). Dabei nahmen die Herstellungskosten im Vergleich zu den gestiegenen Umsätzen unterproportional zu. Wesentliche Gründe hierfür waren Verbesserungen der Einkaufskonditionen sowie positive Translationseffekte. Die **Herstellungskostenquote** belief sich auf 50,9% (Vorjahr: 51,7%).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg auf 1.135,9 Mio. € (Vorjahr: 1.033,9 Mio. €). Dabei verbesserte sich die Bruttomarge auf 49,1% (Vorjahr: 48,3%). Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus einer verbesserten Rabattquote im deutschen Generika-Segment – bspw. infolge der im Dezember 2016 fast vollständig ausgelaufenen Rabattverträge der STADAPharm – sowie in den Segmenten Generika und Markenprodukte im Teilkonzern Serbien. Darüber hinaus wirkte sich im Rahmen der Umstellung des Distributionsmodells nach der Beendigung der zuvor bestehenden Vertriebsvereinbarung mit Omega Pharma eine damit einhergehende veränderte Rabattstrategie im belgischen Generika-Segment positiv aus. Des Weiteren trugen hier zu positive Volumen- und Preiseffekte in der Russischen Föderation bei.

Die **Vertriebskosten** wiesen einen Anstieg auf 514,5 Mio. € auf (Vorjahr: 488,3 Mio. €). Der wesentliche Grund für diese Entwicklung waren höhere Marketing- und Vertriebsaufwendungen im Markenprodukt-Segment, vor allem in Russland und Italien, sowie in den Segmenten Generika und Markenprodukte im Teilkonzern Serbien. Die **Vertriebskostenquote** lag bei 22,2% (Vorjahr: 22,8%).

Die **allgemeinen Verwaltungskosten** zeigten eine Zunahme auf 199,7 Mio. € (Vorjahr: 182,7 Mio. €). Ihr Anteil am Konzernumsatz betrug 8,6% (Vorjahr: 8,5%). Die Steigerung basierte im Wesentlichen auf gestiegenen Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit verschiedenen Restrukturierungsprozessen.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** lagen bei 67,5 Mio. € (Vorjahr: 65,1 Mio. €). Die umsatzbezogene Quote der Forschungs- und Entwicklungskosten belief sich auf 2,9% (Vorjahr: 3,0%).

Die von STADA ausgewiesenen Entwicklungskosten beinhalten die nicht aktivierbaren Entwicklungsaufwendungen, die insbesondere die Kosten für regulatorische Anforderungen und die Optimierung von bestehenden Produkten umfassen. Diese Kostenposition enthält keine Zahlungen für die Entwicklung von neuen Produkten, da diese von STADA in der Regel aktiviert werden. Im Berichtsjahr wurden für neue Produkte Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 21,5 Mio. € (Vorjahr: 28,4 Mio. €) aktiviert. Dies entspricht einer Aktivierungsquote von 24,2% (Vorjahr: 30,4%). In diesem Betrag sind die aktivierten Fremdkapitalkosten und die Aktivierung von Software in Höhe von insgesamt 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) nicht enthalten.

Die **anderen Aufwendungen** stiegen auf 203,3 Mio. € (Vorjahr: 138,9 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte maßgeblich aus erhöhten Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der 2017 vollzogenen Übernahme sowie Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die übrigen anderen Aufwendungen enthielten Personalaufwendungen in Höhe von 20,8 Mio. € (Vorjahr: 24,8 Mio. €).

Die **finanziellen Aufwendungen** reduzierten sich auf 50,5 Mio. € (Vorjahr: 54,1 Mio. €) – insbesondere auf Grund von geringeren Aufwendungen aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und geringeren Zinsaufwendungen.

Das **Finanzergebnis**, das sich maßgeblich aus den finanziellen Erträgen und den finanziellen Aufwendungen zusammensetzt, betrug -44,5 Mio. € (Vorjahr: -50,7 Mio. €). Der Zinsaufwand in Höhe von 50,5 Mio. € (Vorjahr: 52,9 Mio. €) stellte dabei den größten operativ bedingten Einzelposten dar. Darüber hinaus waren im Vorjahr im Finanzergebnis Effekte aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten enthalten, die sich zu einer saldierten Aufwandsbelastung in Höhe von 0,5 Mio. € addierten.

Im Geschäftsjahr 2017 refinanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 0,8% p.a. und 27,0% p.a. (Vorjahr: zwischen 0,7% p.a. und 26,0% p.a.). Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 25,51 % p.a. (Vorjahr: ca. 1,66% p.a.). Der starke Anstieg zum Vorjahr ist auf das hohe Zinsniveau in Argentinien zurückzuführen. Die zum 31.12.2017 ausgewiesenen langfristigen Finanzverbindlichkeiten im STADA-Konzern beziehen sich ausschließlich auf die argentinische Laboratorio Vannier S.A. Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 1,78% p.a. (Vorjahr: ca. 3,12% p.a.).

Die Aufwendungen aus **Ertragsteuern** stiegen auf 53,0 Mio. € (Vorjahr: 31,9 Mio. €). Die ausgewiesene Steuerquote lag bei 35,9% (Vorjahr: 25,1%). Diese Entwicklung basierte insbesondere auf einer geänderten Allokation der Vorsteuerergebnisse mit deutlich gestiegenen Ergebnisbeiträgen in Deutschland und der Russischen Föderation. Darüber hinaus ergaben sich aus der Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V. nachteilige Effekte auf die Steuerquote. Die bereinigte Steuerquote betrug 26,5% (Vorjahr: 23,9%).

## Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika

Der **ausgewiesene Umsatz** des Segments **Generika** erhöhte sich im Berichtsjahr um 6% auf 1.361,7 Mio. € (Vorjahr: 1.280,7 Mio. €) – im Wesentlichen auf Grund der Erstkonsolidierung des serbischen Großhändlers Velexfarm. Darüber hinaus trugen hierzu die gestiegenen Segmentumsätze im belgischen und italienischen Markt bei. Der um Portfolioeffekte und Währungseinflüsse bereinigte Umsatz des Segments Generika nahm um 4% auf 1.324,4 Mio. € zu (Vorjahr: 1.272,5 Mio. €). Der Anteil von Generika am Konzernumsatz lag bei 58,8% (Vorjahr: 59,9%).

### Innerhalb des Segments Generika sah die Entwicklung der umsatzmäßig acht größten Länder im Geschäftsjahr 2017 wie folgt aus:

Der in **Deutschland** mit Generika erwirtschaftete Umsatz verringerte sich um 3% auf 297,3 Mio. € (Vorjahr: 308,0 Mio. €). Diese Entwicklung basierte auf gegenläufigen Effekten. Während die ALIUD PHARMA auf Grund von gewonnenen Rabattvertragsausschreibungen ein Umsatzplus verzeichnete, lag der Umsatz der STADAPHARM erwartungsgemäß unter dem Niveau des Vorjahres. Die Entwicklung bei der STADAPHARM war im Wesentlichen auf die im Dezember 2016 fast vollständig ausgelaufenen Rabattverträge zurückzuführen. Erfreulich verlief bei dieser Gesellschaft, die seit 01.07.2017 auch die Umsätze der ehemaligen cell pharm enthält, die Umsatzentwicklung außerhalb der Rabattvertragsausschreibungen. Hierzu zählen u.a. die Umsätze mit onkologischen Produkten. Der im deutschen Markt mit Generika generierte Umsatzanteil betrug 63% an dem in Deutschland insgesamt realisierten Umsatz (Vorjahr: 63%). Der Marktanteil der aus den deutschen Apotheken abverkauften Generika belief sich nach Absatz im Berichtsjahr auf ca. 11,1%<sup>1)</sup> (Vorjahr: ca. 11,5%<sup>1)</sup>). Damit belegte der STADA-Konzern im deutschen Generika-Markt unverändert Platz 3.<sup>1)</sup>

In **Italien** verzeichnete der mit Generika erzielte Umsatz – ungeachtet eines hohen Wettbewerbs – vor allem auf Grund von positivem Volumenwachstum, Neueinführungen und Preiseffekten einen Zuwachs von 8% auf 170,5 Mio. € (Vorjahr: 157,7 Mio. €). Generika leisteten einen Beitrag von 80% zum Umsatz im italienischen Markt (Vorjahr: 78%). Mit einem Marktanteil von ca. 14,8% (Vorjahr: ca. 14,6%) nahm STADA im italienischen Generika-Markt im Geschäftsjahr 2017 weiterhin Platz 4 ein.<sup>2)</sup>

Der in **Belgien** mit Generika erreichte Umsatz wies eine Steigerung von 33% auf 120,8 Mio. € auf (Vorjahr: 90,7 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus positiven Volumeneffekten bedingt durch die seit Januar 2017 erfolgte eigenständige Ausübung der Vertriebsaktivitäten sowie eine rückläufige Rabattquote nach der Beendigung der zuvor bestehenden Vertriebsvereinbarung. Generika trugen 91% zum Umsatz im belgischen Markt bei (Vorjahr: 89%). Mit einem Marktanteil von ca. 44,0% (Vorjahr: ca. 44,5%) war die lokale STADA-Generika-Einheit 2017 im belgischen Generika-Markt wie im Vorjahr klarer Marktführer.<sup>2)</sup>

Der Umsatz, der in **Russland** mit Generika erzielt wurde, erhöhte sich bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 4%. Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch positive Volumeneffekte geprägt. Auf Grund eines sehr positiven Währungseffekts des russischen Rubel erhöhte sich der Umsatz in Euro um 15% auf 106,3 Mio. € (Vorjahr: 92,5 Mio. €). Generika steuerten 31% zum lokalen Umsatz bei (Vorjahr: 38%). Mit einem Marktanteil von ca. 4,6% (Vorjahr: ca. 4,7%) lag STADA im Berichtsjahr auf Platz 1 der nationalen Hersteller im russischen Generika-Markt.<sup>2)</sup>

In **Spanien** lag der Umsatz mit 105,5 Mio. € ungefähr auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 105,4 Mio. €) – ungeachtet eines insgesamt rückläufigen spanischen Generika-Markts. Der Anteil von Generika betrug 86% am lokalen Umsatz (Vorjahr: 87%). Mit einem Marktanteil von ca. 9,3% (Vorjahr: ca. 9,5%) hatte STADA im spanischen Generika-Markt 2017 Rang 3 inne.<sup>2)</sup>

In **Serbien** verzeichnete der Umsatz mit Generika bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse einen Zuwachs von 67%. In Euro nahm der Umsatz um 69% auf 94,3 Mio. € zu (Vorjahr: 55,8 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus der Erstkonsolidierung des serbischen Großhändlers Velexfarm. Des Weiteren basierte sie auf der Umstellung des bisherigen Distributionsmodells im serbischen Generika-Markt. Der Anteil von Generika an dem im serbischen Markt erreichten Umsatz belief sich auf 81% (Vorjahr: 76%). Mit einem Marktanteil von ca. 30,3% (Vorjahr: ca. 30,5%) war STADA im Berichtsjahr im serbischen Markt unverändert Marktführer.<sup>2)</sup>

1) Daten von IQVIA bezogen auf den Verkauf von Apotheken an die Kunden (Quelle: IQVIA/Pharmascope national).

2) STADA-Schätzung auf Basis von IQVIA-Daten.

Der mit Generika in **Frankreich** generierte Umsatz ging – vor allem auf Grund eines weiterhin starken Preis- und Rabattwettbewerbs – um 4% auf 78,9 Mio. € zurück (Vorjahr: 81,9 Mio. €). Generika trugen 93% zu dem Umsatz im französischen Markt bei (Vorjahr: 96%). Mit einem Marktanteil von ca. 3,4% (Vorjahr: ca. 3,5%) nahm STADA im französischen Generika-Markt im Geschäftsjahr 2017 weiterhin Rang 7 ein.<sup>1)</sup>

Der in **Vietnam** mit Generika erzielte Umsatz reduzierte sich bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 2%. In Euro zeigte der Umsatz einen Rückgang von 7% auf 64,6 Mio. € (Vorjahr: 69,1 Mio. €). Diese Entwicklung basierte u.a. darauf, dass für die STADA Vietnam J.V. nur die Umsätze von Januar bis November 2017 enthalten sind, da auf Grund des im 4. Quartal 2017 abgeschlossenen Vertrags zum Verkauf der von STADA an dieser Gesellschaft gehaltenen Anteile zum 31. Dezember 2019 STADA Vietnam J.V. seit Dezember 2017 nicht mehr als Tochterunternehmen im Sinne des IFRS 10, sondern als assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28 bilanziert wird. Generika leisteten einen Beitrag von 63% zu dem in Vietnam erwirtschafteten Umsatz (Vorjahr: 65%).

Mit Produkten, die die am **Umsatz** gemessen **fünf stärksten pharmazeutischen Wirkstoffe** des Konzerns enthalten, erreichte STADA im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 128,9 Mio. € (Vorjahr: 133,4 Mio. €). Damit trugen diese Produkte 9,5% zum Umsatz des Segments Generika bei (Vorjahr: 10,4%). Mit einem 2017 erzielten Umsatz in Höhe von 36,5 Mio. € (Vorjahr: 43,6 Mio. €) war Tilidin Naloxon (Indikation Schmerz) im Segment Generika der umsatzstärkste pharmazeutische Wirkstoff.

Das **ausgewiesene operative Segmentergebnis** der **Generika** stieg im Geschäftsjahr 2017 um 19% auf 233,2 Mio. € (Vorjahr: 195,2 Mio. €). Diese Entwicklung basierte maßgeblich auf dem Anstieg des operativen Ergebnisses im belgischen Generika-Segment – nach der im Dezember 2016 erfolgten Beendigung der zuvor bestehenden Vertriebskooperation mit Omega Pharma – sowie der Verbesserung des operativen Ergebnisses im deutschen und spanischen Generika-Segment. Das **ausgewiesene EBITDA** der **Generika** nahm um 14% auf 292,5 Mio. € zu (Vorjahr: 255,8 Mio. €). Diese Entwicklung war auf die zuvor beschriebenen Entwicklungen des ausgewiesenen operativen Segmentergebnisses in Belgien, Deutschland und Spanien zurückzuführen. Die **ausgewiesene operative Gewinnmarge** der **Generika** belief sich auf 17,1% (Vorjahr: 15,2%). Die **ausgewiesene EBITDA-Marge** der **Generika** betrug 21,5% (Vorjahr: 20,0%).

Das **bereinigte operative Segmentergebnis** der **Generika** erhöhte sich im Berichtsjahr um 16% auf 248,8 Mio. € (Vorjahr: 214,2 Mio. €). Das **bereinigte EBITDA** der **Generika** stieg um 14% auf 302,8 Mio. € (Vorjahr: 264,9 Mio. €). Beide Entwicklungen resultierten im Wesentlichen aus der zuvor genannten Verbesserung des ausgewiesenen operativen Ergebnisses in Belgien, Deutschland und Spanien. Die **bereinigte operative Gewinnmarge** der **Generika** lag bei 18,3% (Vorjahr: 16,7%). Die **bereinigte EBITDA-Marge** der **Generika** belief sich auf 22,2% (Vorjahr: 20,7%).

## Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Markenprodukte

Der **ausgewiesene Umsatz** des Segments **Markenprodukte** zeigte 2017 einen Anstieg von 11% auf 952,2 Mio. € (Vorjahr: 858,5 Mio. €). Maßgeblich basierte diese Entwicklung auf einem starken Wachstum des Segmentumsatzes in Russland. Des Weiteren war sie auf einen gestiegenen Umsatzbeitrag des serbischen Teilkonzerns zurückzuführen. Der um Portfolioeffekte und Währungseinflüsse **bereinigte Umsatz** des Segments **Markenprodukte** nahm um 9% auf 930,9 Mio. € zu (Vorjahr: 856,2 Mio. €). Markenprodukte steuerten 41,2% zum Konzernumsatz bei (Vorjahr: 40,1%).

### Innerhalb des Segments Markenprodukte entwickelten sich die umsatzmäßig fünf größten Länder 2017 wie folgt:

Der mit Markenprodukten in **Russland** erreichte Umsatz verzeichnete bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse eine Steigerung von 43%. Der Umsatzanstieg war im Wesentlichen durch Volumenwachstum bedingt – insbesondere der Top-Markenprodukte. Angesichts eines sehr positiven Währungseffekts des russischen Rubel wies der Umsatz in Euro eine Zunahme von 58% auf 236,8 Mio. € auf (Vorjahr: 150,1 Mio. €). Der Anteil von Markenprodukten an dem im russischen Markt generierten Umsatz belief sich auf 69% (Vorjahr: 62%). Auch künftig wird die Entwicklung der Währungsrelation des russischen Rubel zum Euro und damit die Konsumentenstimmung sowie die Verbraucherausgaben einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisbeiträge der russischen STADA-Geschäftsaktivitäten haben.

In **Deutschland** verringerte sich der mit Markenprodukten realisierte Umsatz um 3% auf 172,8 Mio. € (Vorjahr: 177,4 Mio. €). Diese Entwicklung basierte auf gegenläufigen Effekten. Das Markengeschäft der STADA GmbH entwickelte sich im Jahresverlauf 2017 zunehmend erfolgreich und zeigte im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg – auch auf Grund der beiden erfolgreichen Neueinführungen Hedrin® und ViruProtect®. Der insgesamt in diesem Segment erfolgte Umsatzrückgang war insbesondere auf die Entwicklung des deutschen Geschäfts mit dem Parkinsonmittel APO-Go® zurückzuführen. Darüber hinaus trug

1) STADA-Schätzung auf Basis von IQVIA-Daten.

hierzu eine für 2018 geplante Vertriebumstellung bei. Markenprodukte steuerten 37% zu dem im deutschen Markt generierten Umsatz bei (Vorjahr: 37%).

Der mit Markenprodukten in **Großbritannien** erzielte Umsatz nahm bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 1% zu. Auf Grund eines negativen Währungseffekts infolge des Referendums zu Gunsten des Austritts Großbritanniens aus der EU ging der Umsatz in Euro um 6% auf 165,3 Mio. € zurück (Vorjahr: 175,4 Mio. €). Die Umsatzreduzierung basierte im Wesentlichen auf erhöhten Abverkäufen im 4. Quartal 2016 sowie einer schlechten Erkältungssaison im 1. Halbjahr 2017 und konnte durch den Umsatzbeitrag der im November 2016 akquirierten Markenproduktgesellschaft Natures Aid nur teilweise kompensiert werden. Markenprodukte hatten einen Anteil von 88% an dem im britischen Markt erwirtschafteten Umsatz (Vorjahr: 88%). Im Zusammenhang mit der Abstimmung für den Austritt Großbritanniens aus der EU und der damit einhergehenden Verunsicherung ist der Ausblick zur Entwicklung des britischen Pfund weiterhin negativ. Insgesamt ergeben sich aus einer solchen Abwertung des britischen Pfund für den Konzern negative Translationseffekte auf den in Euro ausgewiesenen Umsatz.

Der Umsatz, der in **Italien** mit Markenprodukten generiert wurde, reduzierte sich um 2% auf 43,0 Mio. € (Vorjahr: 43,9 Mio. €). Diese Entwicklung war maßgeblich auf eine im 2. Halbjahr 2017 beendete Lizenzvereinbarung und damit einhergehende negative Volumeneffekte zurückzuführen. Markenprodukte steuerten 20% zum italienischen Umsatz bei (Vorjahr: 22%).

Der in **Vietnam** erzielte Umsatz nahm bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 8% zu. Angesichts eines negativen Währungseffekts zeigte der Umsatz in Euro eine Steigerung von 3% auf 37,9 Mio. € (Vorjahr: 36,7 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus positiven Volumeneffekten – sowohl im OTC- als auch im Krankenhausgeschäft. Markenprodukte trugen 37% zu dem in Vietnam erreichten Markenumsatz bei (Vorjahr: 35%).

Mit den **umsatzmäßig fünf stärksten Markenprodukten** des Konzerns erzielte STADA im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz in Höhe von 220,9 Mio. € (Vorjahr: 177,1 Mio. €). Damit hatten diese Produkte einen Anteil von 23,2% am Umsatz des Segments Markenprodukte (Vorjahr: 20,6%). Mit einem im Berichtsjahr generierten Umsatz in Höhe von 68,2 Mio. € (Vorjahr: 66,6 Mio. €) war das Parkinsonmittel APO-Go® im Segment Markenprodukte das umsatzstärkste Produkt.

Das **ausgewiesene operative Segmentergebnis der Markenprodukte** erhöhte sich im Berichtsjahr um 22% auf 99,3 Mio. € (Vorjahr: 81,4 Mio. €). Diese Entwicklung war insbesondere durch eine starke Umsatzentwicklung und positive Translationseffekte in Russland bedingt. Das **ausgewiesene EBITDA der Markenprodukte** wies ein Wachstum von 10% auf 204,9 Mio. € auf (Vorjahr: 186,2 Mio. €). Diese Entwicklung basierte vor allem auf den zuvor beschriebenen Entwicklungen des ausgewiesenen operativen Segmentergebnisses in Russland. Die **ausgewiesene operative Gewinnmarge der Markenprodukte** lag bei 10,4% (Vorjahr: 9,5%). Die **ausgewiesene EBITDA-Marge der Markenprodukte** belief sich auf 21,5% (Vorjahr: 21,7%).

Das **bereinigte operative Segmentergebnis der Markenprodukte** legte 2017 um 2% auf 156,2 Mio. € zu (Vorjahr: 152,8 Mio. €). Das **bereinigte EBITDA der Markenprodukte** stieg um 3% auf 207,4 Mio. € (Vorjahr: 200,7 Mio. €). Beide Entwicklungen waren vorrangig auf die zuvor beschriebene Entwicklung des ausgewiesenen operativen Ergebnisses in Russland zurückzuführen. Die **bereinigte operative Gewinnmarge der Markenprodukte** betrug 16,4% (Vorjahr: 17,8%). Die **bereinigte EBITDA-Marge der Markenprodukte** lag bei 21,8% (Vorjahr: 23,4%).

## Finanzlage

### Stabile Finanzlage

Die Finanzlage des STADA-Konzerns war im Geschäftsjahr 2017 stabil. Dies zeigt sich neben einigen in der Kapitalflussrechnung dargestellten Positionen anhand verschiedener Kennzahlen, die in diesem Kapitel u.a. in der Liquiditätsanalyse enthalten sind.

### Grundsätze und Ziele des STADA-Finanzmanagements

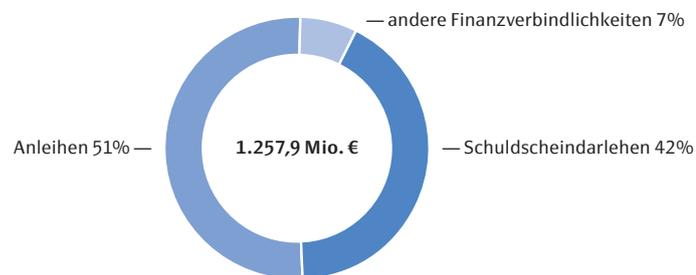
Bei der Finanzierungsstrategie stehen bei STADA sowohl die Sicherung der finanziellen Flexibilität als auch die Optimierung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten im Vordergrund. Um finanziell flexibel zu sein, nutzt der Konzern verschiedene Finanzierungsinstrumente. Dementsprechend weist das Fälligkeitsprofil von STADA eine breite Streuung auf. Bislang verfügte STADA über einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungsinstrumenten. Angesichts der im Geschäftsjahr 2017 erfolgten Übernahme wurde eine Umgliederung der bei der STADA Arzneimittel AG bestehenden Schuldscheindarlehen, Anleihen und Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vorgenommen, infolge derer die kurzfristigen Finanz-

verbindlichkeiten angestiegen und die langfristigen Finanzverbindlichkeiten zurückgegangen sind (vgl. „Vermögenslage“). Neben diesen Finanzinstrumenten deckt der Konzern seinen Finanzierungsbedarf im Wesentlichen durch den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Bestehende finanzielle Risiken reduziert der Konzern so weit wie möglich über eine natürliche Absicherung und derivative Finanzinstrumente. Grundsätzlich begibt oder hält STADA keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken. Finanzielle Risiken werden nur dann besichert, wenn sie signifikante Auswirkungen auf die Cashflows des Konzerns haben. Einzelheiten zu dem Management der einzelnen finanziellen Risiken sind im „Chancen- und Risikobericht“ enthalten.

### Langfristige Refinanzierung gesichert

#### Finanzierungsmix des STADA-Konzerns zum 31.12.2017



Zur Refinanzierung des Konzerns gab es zum 31.12.2017 zwei Unternehmensanleihen: eine Anleihe mit einem Volumen von 350,0 Mio. € und einer Verzinsung von 2,25% p.a. sowie eine Anleihe in Höhe von 300,0 Mio. € mit einer Verzinsung von 1,75% p.a. Des Weiteren verfügte der Konzern zum 31.12.2017 über Schuldscheindarlehen mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt 526,0 Mio. €. Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgen. Auf Grund der Finanzierungsverträge der STADA geht das Unternehmen davon aus, dass eine Rückzahlung kurzfristig erfolgen könnte, weshalb eine entsprechende Umklassifizierung der Finanzierungsverbindlichkeiten in der Bilanz von langfristigen auf kurzfristige Verbindlichkeiten vorgenommen wurde. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen.

Finanzschulden in einer von der funktionalen Währung des Konzerns abweichenden Währung bestanden im Berichtsjahr im Wesentlichen bei der serbischen Hemofarm A.D. und der argentinischen Laboratorio Vannier S.A.

Im Geschäftsjahr 2017 refinanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 0,8% p.a. und 27,0% p.a. (Vorjahr: zwischen 0,7% p.a. und 26,0% p.a.). Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 25,51 % p.a. (Vorjahr: ca. 1,66% p.a.). Der starke Anstieg zum Vorjahr ist auf das hohe Zinsniveau in Argentinien zurückzuführen. Die zum 31.12.2017 ausgewiesenen langfristigen Finanzverbindlichkeiten im STADA-Konzern beziehen sich ausschließlich auf die argentinische Laboratorio Vannier S.A. Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 1,78% p.a. (Vorjahr: ca. 3,12% p.a.).

Für alle Finanzverbindlichkeiten des Konzerns betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz ca. 1,79% p.a. (Vorjahr: ca. 1,78% p.a.).

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über die Strukturierung der Finanzverbindlichkeiten im STADA-Konzern:

Aktuelle Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2017 in T €	< 1 Jahr	1-3 Jahre	3-5 Jahre	> 5 Jahre	davon per 31.12.2017 > 1 Jahr in %	
					Summe	
Schuldscheindarlehen	525.112	-	-	-	525.112	-
Anleihe	647.986	-	-	-	647.986	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.007	816	-	-	84.823	1%
<b>Summe</b>					<b>1.257.921</b>	<b>0%</b>

### Liquiditätsanalyse

Die Liquidität des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Liquidität erhielt STADA im Wesentlichen durch Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten. Einfluss auf die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit hatten die Rentabilität der Geschäftsaktivitäten und das Nettoumlaufvermögen, insbesondere durch den Forderungsbestand. Neben der bestehenden Finanzierung mittels zweier Unternehmensanleihen, Kreditlinien und verschiedener Schuldscheindarlehen steht STADA auch eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln zur Verfügung.

### Cashflow-Analyse

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung) in T €	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	262.881	333.522
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-122.644	-171.763
<b>Free Cashflow</b>	<b>140.237</b>	<b>161.759</b>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-227.838	54.334
Nicht zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-21.784	-6.691
<b>Cashflow</b>	<b>-109.385</b>	<b>209.402</b>

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Berichtsjahr auf 262,9 Mio. € (Vorjahr: 333,5 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte maßgeblich aus gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Mittelabflüssen im Zusammenhang mit Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der zahlungswirksame Anstieg des Vorratsvermögens war u.a. auf Zugänge bei der ALIUD PHARMA zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit im Rahmen von Krankenkassen-Tendern zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren zudem stark von einem rückläufigen Factoringvolumen gekennzeichnet.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit**, der die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen umfasst, belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -122,6 Mio. € (Vorjahr: -171,8 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war vor allem durch Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 70,2 Mio. € beeinflusst (Vorjahr: 76,1 Mio. €). Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen ergaben sich Auszahlungen für den Erwerb des serbischen Pharmagroßhändlers Velefarm sowie für die finalen Kaufpreiszahlungen aus der Akquisition der argentinischen Laboratorio Vannier und eines serbischen Produkt-Portfolios. Im Vorjahr hatte es deutlich höhere Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse, im Wesentlichen für den Kauf eines Produkt-Portfolios in Serbien sowie für den Erwerb der britischen Natures Aid und der argentinischen Laboratorio Vannier, gegeben.

Für **Akquisitionen** – im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 und von wesentlichen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produkt-Portfolios – wendete STADA 2017 insgesamt 42,3 Mio. € auf (Vorjahr: 86,3 Mio. €).

Die **Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte**, d.h. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des laufenden operativen Geschäfts und damit ohne Berücksichtigung von wesentlichen Investitionen bzw. Akquisitionen für den kurzfristigen Ausbau des Produkt-Portfolios, lagen 2017 bei 30,7 Mio. € (Vorjahr: 42,7 Mio. €). Sie umfassten insbesondere einzelne unwesentliche Auszahlungen für die Entwicklung und den Erwerb von Zulassungen bzw. Zulassungsdossiers.

Die Auszahlungen für **Investitionen in das Sachanlagevermögen** betragen im Berichtsjahr 55,0 Mio. € (Vorjahr: 48,9 Mio. €). Hierin enthalten sind auch Investitionen in Produktionsstätten, Fabrikationsanlagen und Prüflabore, für die im Geschäftsjahr 2017 Zugänge in Höhe von insgesamt 36,3 Mio. € zu verzeichnen waren (Vorjahr: 22,6 Mio. €).

Die Auszahlungen für **Investitionen in das Finanzanlagevermögen** beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 0,3 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €).

Auf Grund von **Desinvestitionen** verzeichnete STADA beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2017 einen Zufluss von Zahlungsmitteln in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €). Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an konsolidierten Unternehmen betrafen ausschließlich die Veräußerung der Anteile an der chinesischen STADA Import/Export International Ltd. Der Verkaufspreis betrug 6 T € und war in Zahlungsmitteln zu begleichen. Hierbei gingen Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. € sowie Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. € ab.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** betrug im Berichtsjahr -227,8 Mio. € (Vorjahr: 54,3 Mio. €). Diese Entwicklung war maßgeblich durch eine deutlich geringere Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr bedingt. Die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellte Tilgung und Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten ist in 2017 u.a. durch folgenden Sachverhalt geprägt: Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgen. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen. In 2017 wurde seitens der Nidda Healthcare Holding GmbH in diesem Zusammenhang bereits ein Darlehen in Höhe von 40,0 Mio. € gewährt. Die daraus resultierenden Mittelzuflüsse wurden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Der **Free Cashflow**, d.h. der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit, belief sich 2017 auf 140,2 Mio. € (Vorjahr: 161,8 Mio. €). Der um Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen **bereinigte Free Cashflow** reduzierte sich auf 181,2 Mio. € (Vorjahr: 243,9 Mio. €).

Der **Cashflow** für das Geschäftsjahr 2017 als Saldogröße aller Mittelzu- und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie den wechselkurs- und/oder konsolidierungskreisbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betrug im Berichtsjahr -109,4 Mio. € (Vorjahr: 209,4 Mio. €).

## Investitionen

Das Investitionsvolumen des Konzerns lag im Berichtsjahr bei 113,6 Mio. € (Vorjahr: 189,7 Mio. €). Dabei beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen auf 56,0 Mio. € (Vorjahr: 54,3 Mio. €). Von diesen entfielen gemäß IFRS 3 0,1 Mio. € auf Unternehmenszusammenschlüsse (Vorjahr: 4,2 Mio. €). Der am Konzernumsatz gemessene Anteil der Investitionen in Sachanlagen betrug 2,4% (Vorjahr: 2,5% vom Konzernumsatz). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte lagen bei 57,3 Mio. € (Vorjahr: 130,5 Mio. €). Davon waren gemäß IFRS 3 0,3 Mio. € auf Unternehmenszusammenschlüsse zurückzuführen (Vorjahr: 49,0 Mio. €). Damit wurden 2017 von dem gesamten Investitionsvolumen 49% für Sachanlagen (Vorjahr: 29%) und 50% für immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 69%) verwendet.

## Akquisitionen

Im Berichtsjahr tätigte der Konzern keine größeren Zukäufe.

## Vermögenslage

### Bilanzentwicklung

Bilanz (Kurzfassung)	31.12.2017 in T €	31.12.2017 in %	31.12.2016 in T €	31.12.2016 in %
<b>Aktiva</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.880.574</b>	<b>58,7%</b>	<b>1.949.543</b>	<b>56,7%</b>
Immaterielle Vermögenswerte	1.474.342	46,0%	1.582.361	46,0%
Sachanlagen	332.738	10,4%	322.715	9,4%
Übrige Vermögenswerte	73.494	2,3%	44.467	1,3%
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.323.952</b>	<b>41,3%</b>	<b>1.490.901</b>	<b>43,3%</b>
Vorräte	499.012	15,6%	484.904	14,1%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	520.441	16,2%	489.071	14,2%
Übrige Vermögenswerte	59.478	1,8%	81.386	2,4%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	243.194	7,6%	352.580	10,2%
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.827	0,1%	82.960	2,4%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.204.526</b>	<b>100%</b>	<b>3.440.444</b>	<b>100%</b>
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.006.406</b>	<b>31,4%</b>	<b>1.047.105</b>	<b>30,4%</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>157.572</b>	<b>4,9%</b>	<b>1.493.712</b>	<b>43,4%</b>
Sonstige langfristige Rückstellungen	35.293	1,1%	35.997	1,0%
Finanzverbindlichkeiten	816	0,0%	1.336.414	38,9%
Übrige Verbindlichkeiten	121.463	3,8%	121.301	3,5%
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>2.040.548</b>	<b>63,7%</b>	<b>899.627</b>	<b>26,2%</b>
Sonstige Rückstellungen	23.507	0,7%	20.273	0,6%
Finanzverbindlichkeiten	1.257.105	39,2%	134.343	3,9%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	340.642	10,6%	336.844	9,8%
Übrige Verbindlichkeiten	419.294	13,2%	393.589	11,5%
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen verbundene Schulden	-	-	14.578	0,4%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.204.526</b>	<b>100%</b>	<b>3.440.444</b>	<b>100%</b>

Die Vermögenslage des STADA-Konzerns entwickelte sich im Geschäftsjahr 2017 positiv. In Ergänzung zu den in der Bilanz ausgewiesenen Positionen zeigt sich dies auch anhand der drei nachfolgend aufgeführten Kennzahlen.

Die **Nettoverschuldung** wurde zum 31.12.2017 auf 1.054,7 Mio. € reduziert (31.12.2016: 1.118,2 Mio. €). Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgt. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen. In 2017 wurde seitens der Nidda Healthcare Holding GmbH in diesem Zusammenhang bereits ein Darlehen in Höhe von 40,0 Mio. € gewährt. Dieses Darlehen wird zur Berechnung der Nettoverschuldung mit einbezogen.

Das **Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA** verbesserte sich im Berichtsjahr auf 2,4 (Vorjahr: 2,8).

Die **Eigenkapitalquote** betrug zum Bilanzstichtag 31,4% (31.12.2016: 30,4%).

Die Bilanzsumme verringerte sich zum 31.12.2017 auf 3.204,5 Mio. € (31.12.2016: 3.440,4 Mio. €). Im Nachfolgenden werden wesentliche Bilanzveränderungen beschrieben.

Die **immateriellen Vermögenswerte** reduzierten sich zum 31.12.2017 um 108,0 Mio. € auf 1.474,3 Mio. € (31.12.2016: 1.582,4 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte u.a. aus Währungseffekten und planmäßigen Abschreibungen sowie Wertminderungen.

Zum 31.12.2017 enthielten die immateriellen Vermögenswerte Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 396,5 Mio. € (31.12.2016: 404,6 Mio. €). Bei den immateriellen Vermögenswerten ergaben sich Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 – ohne Berücksichtigung von Abschreibungen – in Höhe von 0,3 Mio. €. Diese resultierten aus der Akquisition des serbischen Pharmagroßhändlers Velexfarm. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2017 Entwicklungskosten in Höhe von 21,4 Mio. € als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert (Vorjahr: 31,0 Mio. €). Insgesamt nahm STADA in 2017 mit Zuschreibungen saldierte Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 41,7 Mio. € vor (Vorjahr: 61,8 Mio. €).

Die **Sachanlagen** stiegen zum Bilanzstichtag auf 332,7 Mio. € (31.12.2016: 322,7 Mio. €). Die Zunahme resultierte maßgeblich aus Investitionen in Produktionsanlagen im serbischen Teilkonzern.

Die **Vorräte** erhöhten sich zum 31.12.2017 auf 499,0 Mio. € (31.12.2016: 484,9 Mio. €). Diese Entwicklung war insbesondere auf Zugänge im serbischen Teilkonzern zurückzuführen, teilweise bedingt durch die Akquisition des serbischen Großhändlers Velexfarm, sowie bei der ALIUD PHARMA zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit im Rahmen von Krankenkassen-Tendern.

Mit Blick auf das Thema „Marktnähe“ stellt STADA situationsbedingt Reichweitenbetrachtungen zu Gunsten potenzieller operativer Chancen zurück. In Einzelfällen kann dies – sofern sich die Chancen entgegen den Erwartungen nicht realisieren lassen – zu ertragsbelastenden Wertberichtigungen von Vorräten führen. Zum 31.12.2017 war das Vorratsvermögen durch Wertberichtigungen saldiert mit Wertaufholungen in Höhe von insgesamt 43,2 Mio. € belastet (31.12.2016: 28,2 Mio. €).

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** stiegen zum Bilanzstichtag auf 520,4 Mio. € (31.12.2016: 489,1 Mio. €). Diese Entwicklung basierte im Wesentlichen auf einem gegenüber dem 31.12.2016 deutlich reduzierten Factoring-Volumen, Zugängen im Rahmen des Erwerbs des serbischen Großhändlers Velexfarm sowie auf Stichtagseffekten.

Sofern die Chance besteht, eine bessere Marktposition zu erreichen, nimmt der Konzern in Ausnahmefällen ggf. höhere kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Kauf. Grundsätzlich achtet STADA beim Forderungsmanagement jedoch sehr genau auf die Bonität der Kunden. Ungeachtet dessen ist ein Zahlungsausfall allerdings nie vollständig auszuschließen (vgl. „Chancen- und Risikobericht“).

Die **übrigen Vermögenswerte** enthalten verschiedene Positionen, zu denen die Finanzanlagen, die at equity bewerteten Anteile, die aktiven latenten Steuern, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die anderen Vermögenswerte und die Ertragsteuerforderungen zählen.

Die Finanzanlagen reduzierten sich, u.a. bedingt durch Wertminderungen, zum 31.12.2017 auf 2,0 Mio. € (31.12.2016: 2,2 Mio. €).

Die at equity bewerteten Anteile erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 41,5 Mio. € (31.12.2016: 13,9 Mio. €). Diese Entwicklung basierte maßgeblich auf der Bilanzierung des bisherigen vietnamesischen Tochterunternehmens STADA Vietnam J.V. als assoziiertes Unternehmen infolge eines im 4. Quartal 2017 geschlossenen Vertrags zum Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2019. Hiermit ging für STADA der Verlust der Beherrschung an dieser Gesellschaft einher.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich zum 31.12.2017 auf 27,6 Mio. € (31.12.2016: 20,8 Mio. €). Der Anstieg resultierte u.a. aus Zugängen im Rahmen der Erstkonsolidierung der australischen Tochtergesellschaft STADA Australia sowie dem Erwerb des serbischen Großhändlers Velexfarm.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 10,9 Mio. € (31.12.2016: 44,3 Mio. €) enthalten u.a. die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag bei 0,7 Mio. € lagen (31.12.2016: 9,9 Mio. €) und in 2017 nur noch aus Devisentermingeschäften bestanden. Darüber hinaus sind in dieser Position Forderungen aus Factoring-Geschäften enthalten, die sich für die deutschen Konzerngesellschaften auf 5,5 Mio. € (31.12.2016: 6,4 Mio. €) belaufen.

Die anderen Vermögenswerte stiegen zum 31.12.2017 auf 36,7 Mio. € (31.12.2016: 31,8 Mio. €). Dies war vor allem auf eine Erhöhung der sonstigen Steuerforderungen in Serbien zurückzuführen.

Der Anstieg der Ertragsteuerforderungen zum 31.12.2017 auf 14,3 Mio. € (31.12.2016: 12,8 Mio. €) resultierte maßgeblich aus geleisteten Ertragsteuervorauszahlungen der STADA Arzneimittel AG.

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**, zu denen Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Finanzinvestitionen zählen, reduzierten sich zum 31.12.2017 auf 243,2 Mio. € (31.12.2016: 352,6 Mio. €). Diese Entwicklung basierte auf den im Rahmen der Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung beschriebenen Effekten. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung des Finanzmittelfonds sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Zum 31.12.2017 bestanden **zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** in Höhe von 1,8 Mio. € (31.12.2016: 83,0 Mio. €). **Mit dem Vermögen in Zusammenhang stehende Schulden** (31.12.2016: 14,6 Mio. €) bestanden zum 31.12.2017 nicht mehr. Im Vorjahr waren im Rahmen einer Veräußerungsgruppe zur Veräußerung gehaltenes Vermögen bzw. Schulden der beiden Tochtergesellschaften STADA Vietnam J.V., Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam, und STADA Import/Export International Ltd., Hongkong, China, in einem gesonderten Posten in der Bilanz ausgewiesen, da zu diesem Zeitpunkt eine kurzfristige Veräußerung als hochwahrscheinlich angesehen wurde. Zum 31.12.2017 ergab sich in Bezug auf diese beiden Unternehmen kein Ausweis von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen sowie mit dem Vermögen in Zusammenhang stehenden Schulden mehr. Dies resultierte einerseits aus der im 1. Quartal 2017 erfolgten Veräußerung der Gesellschaft STADA Import/Export International Ltd. Andererseits wurde bezüglich der Tochtergesellschaft STADA Vietnam J.V. ein Vertrag über den Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2019 geschlossen. Hiermit ging für STADA der Verlust der Beherrschung an dieser Gesellschaft einher. Das Unternehmen wird nun bis zum Verkaufszeitpunkt als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss konsolidiert. Zum 31.12.2017 wurde im STADA-Konzern zur Veräußerung gehaltenes Vermögen im Wesentlichen für ein zu veräußerndes Gebäude einer deutschen Tochtergesellschaft sowie einem zu veräußernden immateriellen Vermögenswert einer italienischen Tochtergesellschaft in einem gesonderten Posten in der Bilanz ausgewiesen.

Das **Eigenkapital** reduzierte sich zum 31.12.2017 auf 1.006,4 Mio. € (31.12.2016: 1.047,1 Mio. €).

Die **Gewinnrücklagen inklusive Konzerngewinn** enthalten den Konzerngewinn des Geschäftsjahres 2017 sowie in Vorperioden erzielte Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, einschließlich der in die Gewinnrücklage eingestellten Beträge. Des Weiteren sind in dieser Position die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen. Im Rahmen der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.2017 ergab sich – ohne Berücksichtigung der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge – ein saldierter ergebnisneutraler Ertrag aus der Neubewertung in Höhe von 3,5 Mio. € nach latenten Steuern. Dieser basierte im Wesentlichen auf der Erhöhung des der Bewertung zu Grunde liegenden Rechnungszinssatzes bei verschiedenen leistungsorientierten Plänen im STADA-Konzern zum 31.12.2017 im Vergleich zum 31.12.2016. Darüber hinaus sind in dieser Position Währungsumrechnungsdifferenzen bezogen auf die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern enthalten, die sich im Geschäftsjahr 2017 auf erfolgsneutrale Erträge in Höhe von 0,1 Mio. € belaufen.

Die **sonstigen Rücklagen** beinhalten direkt im **Eigenkapital** berücksichtigte Ergebnisse. Dies betrifft u.a. die aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung der Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen resultierenden Umrechnungsgewinne und -verluste, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Rücklage Währungsumrechnung ausgewiesen werden. Der im Berichtsjahr erfolgte Rückgang der sonstigen Rücklagen resultierte insbesondere aus der Abwertung des russischen Rubel, des vietnamesischen Dong und des britischen Pfund seit dem 31.12.2016 sowie den daraus entstehenden erfolgsneutralen Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der in dieser Währung bilanzierenden Gesellschaften.

Die **kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten** des Konzerns zum 31.12.2017 in Höhe von 1.257,1 Mio. € bzw. 0,8 Mio. € (31.12.2016: 134,3 Mio. € bzw. 1.336,4 Mio. €) enthalten vor allem Schuldscheindarlehen, die einen Nominalwert in Höhe von 526,0 Mio. € haben (31.12.2016: 709,0 Mio. €), eine Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 350,0 Mio. € und eine Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 300,0 Mio. € (31.12.2016: eine Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 350,0 Mio. € und eine Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 300,0 Mio. €). Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgen. Der Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten basierten auf der Umgliederung der bei der STADA Arzneimittel AG bestehenden Schuldscheindarlehen, Anleihen sowie Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Auf Grund der Finanzierungsverträge der

STADA geht das Unternehmen davon aus, dass eine Rückzahlung kurzfristig erfolgen könnte, weshalb eine entsprechende Umklassifizierung der Finanzierungsverbindlichkeiten in der Bilanz von langfristigen auf kurzfristige Verbindlichkeiten vorgenommen wurde. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** nahmen zum Stichtag 31.12.2017 auf 340,6 Mio. € zu (31.12.2016: 336,8 Mio. €). Diese Entwicklung war neben Stichtageffekten maßgeblich durch die Akquisition des serbischen Großhändlers Velexfarm bedingt.

Die **übrigen Verbindlichkeiten** enthalten die passiven latenten Steuern, die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, die anderen Verbindlichkeiten und die Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die passiven latenten Steuern erhöhten sich zum 31.12.2017 nur unwesentlich auf 116,5 Mio. € (31.12.2016: 116,4 Mio. €).

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 230,1 Mio. € (31.12.2016: 217,9 Mio. €) enthalten Verbindlichkeiten aus Rabattverträgen deutscher STADA-Gesellschaften in Höhe von 140,8 Mio. € (Vorjahr: 166,3 Mio. €) und umfassen darüber hinaus u.a. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing lagen zum 31.12.2017 bei 3,4 Mio. € (31.12.2016: 3,3 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten betragen zum Bilanzstichtag 1,3 Mio. € (31.12.2016: 11,9 Mio. €) und basierten auf den negativen Marktwerten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten. Die Erhöhung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr resultierte maßgeblich aus einem von der Nidda Healthcare Holding GmbH gewährten Darlehen in Höhe von 40,0 Mio. €. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 69,7 Mio. € (31.12.2016: 60,6 Mio. €). Diese Entwicklung basierte insbesondere auf vorgenommenen Steuerabgrenzungen für künftige Steuerverbindlichkeiten.

Die anderen Verbindlichkeiten stiegen zum 31.12.2017 auf 124,5 Mio. € (31.12.2016: 119,9 Mio. €). Dies war vor allem auf Erhöhungen bei den sonstigen Steuerverbindlichkeiten und Personalverbindlichkeiten, insbesondere im Rahmen von Abfindungen, zurückzuführen.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG

### Vorbemerkung

Die STADA Arzneimittel AG ist das Mutterunternehmen und die Führungsgesellschaft des STADA-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum STADA-Konzern gehörenden Gesellschaften.

Bei der Bewertung des Ergebnisses der STADA Arzneimittel AG ist das operative Ergebnis aus den Aktivitäten der Konzerngesellschaften in den Segmenten Generika und Markenprodukte zu berücksichtigen. Einen signifikanten Einfluss auf das Ergebnis haben die Serviceleistungen aus der Funktion der AG als Muttergesellschaft bzw. Holding des STADA-Konzerns, die Warenlieferungen an andere Konzerngesellschaften miteinschließen. Diese strategischen Leistungen werden der STADA Arzneimittel AG von den in Anspruch nehmenden Konzerngesellschaften vergütet und bei der STADA Arzneimittel AG im Umsatz ausgewiesen. Der Jahresüberschuss der STADA Arzneimittel AG wird darüber hinaus durch Erträge aus Beteiligungen beeinflusst.

Für die STADA Arzneimittel AG sind der Umsatz sowie der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren und Steuerungsgrößen.

Für weitere Aussagen zur Unternehmenstätigkeit der STADA Arzneimittel AG, insbesondere zu den Themen „Forschung und Entwicklung“, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, „gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ sowie „Chancen und Risiken“, wird auf die in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Ausführungen zum STADA-Konzern verwiesen.

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der vollständige Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG steht auf der STADA-Website unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) zur Verfügung.

## Ertragslage

Ertragslage in T €	2017	2016
Umsatzerlöse	446.944	438.111
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>39.062</b>	<b>51.473</b>

Die **Umsatzerlöse** der **STADA Arzneimittel AG** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2017 um 2% auf 446,9 Mio. € (Vorjahr: 438,1 Mio. €).

Im Vergleich zum Vorjahr gingen dabei die Umsatzerlöse gegenüber Dritten deutlich zurück. Wesentlicher Grund hierfür waren die 2017 erfolgten gesellschaftsrechtlichen Verschmelzungen der STADA GmbH auf die STADAvita GmbH sowie der STADApHarm GmbH auf die cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH. Anschließend erfolgte eine Umfirmierung der STADAvita GmbH in die STADA GmbH sowie der cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH in die STADAPHARM GmbH.

Einhergehend mit den gesellschaftsrechtlichen Verschmelzungen wurde das so genannte Kommissionärs-Modell aufgelöst. Angesichts dessen erfolgte die Fakturierung an die Kunden seitdem nicht mehr über die STADA Arzneimittel AG, sondern jeweils über die Tochtergesellschaften STADA GmbH und STADAPHARM GmbH. Bis zum 30. Juni 2017 agierte die STADA Arzneimittel AG als Kommittent. Weiterhin erfolgte im Zeitpunkt der Entstehung der Forderungen gegen die externen Kunden eine Forderungsabtretung durch die beiden Tochtergesellschaften an die STADA.

Positiv entwickelten sich die konzerninternen Umsätze – zum einen auf Grund eines nach den Verschmelzungen erhöhten Warenflusses zwischen der STADA Arzneimittel AG und den beiden vorab genannten Tochtergesellschaften, zum anderen auf Grund gesteigener Absatzmengen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich auf 61,6 Mio. € (Vorjahr: 80,0 Mio. €), hauptsächlich auf Grund eines Rückgangs von Kursgewinnen aus Währungen in Höhe von 12,0 Mio. € (Vorjahr: 41,0 Mio. €) sowie geringerer Erträge aus Kostenweiterbelastungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €). Gegenläufig ergaben sich im Berichtsjahr Zuschreibungen in Höhe von 21,8 Mio. € (Vorjahr: 18,9 Mio. €).

Ungeachtet der leicht gestiegenen Umsätze verringerte sich der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren auf 162,1 Mio. € (Vorjahr: 175,7 Mio. €). Der rückläufige Materialaufwand basierte vor allem auf der Auflösung des Kommissionärsmodells und der damit einhergehenden Überführung der Bestände in die Gesellschaften STADAPHARM und STADA GmbH. Zudem resultierte der Rückgang vor der Verschmelzung im 1. Halbjahr 2017 aus reduzierten Absatzmengen im Generika-Segment, basierend auf der Entscheidung, aus Profitabilitätsgründen nur noch mit einer Gesellschaft an Krankenkassenausschreibungen teilzunehmen. Der Personalaufwand lag mit 96,9 Mio. € ungefähr auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 96,5 Mio. €). Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen nahmen auf 52,5 Mio. € ab (Vorjahr: 87,7 Mio. €). Im Wesentlichen war dieser Rückgang auf geringere außerplanmäßige Abschreibungen auf Zulassungen und Marken sowie Geschäfts- oder Firmenwerte zurückzuführen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen stiegen gegenläufig auf 20,7 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf 245,7 Mio. € (Vorjahr: 237,8 Mio. €), insbesondere auf Grund eines Anstiegs der Beratungsleistungen im Zuge der 2017 erfolgten Übernahme. Gegenläufig reduzierte sich der sonstige betriebliche Aufwand angesichts des Wegfalls der Margenkompensation basierend auf der Verschmelzung und der damit einhergehenden Auflösung des Kommissionärsmodells.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und verbundenen Unternehmen stiegen auf Grund einer positiven Ertragsentwicklung der deutschen Vertriebsgesellschaften auf 79,3 Mio. € (Vorjahr: 73,5 Mio. €), wohingegen Erträge aus Beteiligungen auf 22,3 Mio. € zurückgingen (Vorjahr: 51,0 Mio. €). Die Erträge aus konzerninternen Ausleihungen an verbundene Unternehmen

erhöhten sich um 1% auf 37,3 Mio. € (Vorjahr: 36,8 Mio. €). Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge reduzierten sich auf 22,8 Mio. € (Vorjahr: 28,3 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch rückläufige Zinssätze der Darlehen an Tochtergesellschaften. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen verringerten sich auf 26,3 Mio. € (Vorjahr: 35,7 Mio. €), insbesondere durch die Tilgung bestehender Darlehen.

Der **Jahresüberschuss** der **STADA Arzneimittel AG** reduzierte sich 2017 – angesichts der vorab dargestellten Entwicklungen – um 18% auf 39,1 Mio. € (Vorjahr: 51,5 Mio. €). Der Steueraufwand stieg insgesamt auf 21,7 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €) und entsprach damit 35,6% des Jahresüberschusses vor Steuern.

## Finanzlage

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** der **STADA Arzneimittel AG** erhöhte sich im Berichtsjahr auf 108,5 Mio. € (Vorjahr: 91,9 Mio. €). Im Wesentlichen basierte diese Steigerung auf höheren Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten für Beratungsleistungen und Gewerbesteuer, bei einem gegenläufigen Rückgang auf Grund der Konzentration des deutschen Rabattvertragsgeschäfts auf eine Tochtergesellschaft. Die Abschreibungen nahmen auf 51,4 Mio. € ab (Vorjahr: 78,7 Mio. €).

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** belief sich auf 43,6 Mio. € (Vorjahr: -26,5 Mio. €) und resultierte vor allem aus einem Rückgang der konzerninternen Ausleihungen und geringeren Auszahlungen für Investitionen das immaterielle Anlagevermögen und das Finanzanlagevermögen betreffend.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** lag bei -233,9 Mio. € (Vorjahr: 108,9 Mio. €). Die Nettoveränderung von Finanzverbindlichkeiten (Kreditlinien und Schuldscheindarlehen) betrug -228,0 Mio. € und nahm damit deutlich ab (Vorjahr: 106,1 Mio. €). Zuflüsse ergaben sich aus den konzerninternen Cashpool-Verbindlichkeiten. Die Auszahlung von Dividenden in Höhe von 44,8 Mio. € (Vorjahr: 43,6 Mio. €) führte zu einem gegenläufigen Effekt.

Durch die beschriebenen Cashflows reduzierte sich der Finanzmittelfonds auf 98,1 Mio. € (Vorjahr: 179,9 Mio. €). Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität zu jedem Zeitpunkt zu sichern und die mit der Finanzierung verbundenen Risiken zu begrenzen. Die kurzfristige Fremdkapitalfinanzierung ist kapitalmarktorientiert und beruht im Wesentlichen auf zwei Unternehmensanleihen in Euro mit einer Laufzeit bis 2018. Ziel ist ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil mit diversifizierter Investorenbasis und optimierten Finanzierungsbedingungen. Der durchschnittliche kapitalgewichtete Zinssatz über die zins-tragenden Finanzverbindlichkeiten der STADA Arzneimittel AG lag zum 31.12.2017 bei 1,71% (31.12.2016: 1,69%).

## Vermögenslage

Vermögenslage in Mio. €	2017	2016
Anlagevermögen	2.139,7	2.222,8
Umlaufvermögen	567,4	714,7
Eigenkapital	893,7	899,4
Rückstellungen	121,7	113,9
Verbindlichkeiten	1.694,6	1.927,6

Das **Anlagevermögen** der **STADA Arzneimittel AG** nahm 2017 auf 2.139,7 Mio. € ab (Vorjahr: 2.222,8 Mio. €). Grund hierfür war insbesondere der Rückgang der immateriellen Vermögensgegenstände auf 294,6 Mio. € (Vorjahr: 307,3 Mio. €), der Sachanlagen auf 55,7 Mio. € (Vorjahr: 59,3 Mio. €) und der Finanzanlagen auf 1.789,3 Mio. € (Vorjahr: 1.856,1 Mio. €). Der Geschäfts- und Firmenwert ging auf 35,6 Mio. € zurück (Vorjahr: 42,8 Mio. €). Bei den Finanzanlagen reduzierten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen auf 1.274,8 Mio. € (Vorjahr: 1.278,4 Mio. €). Die konzerninternen Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die im Wesentlichen der Finanzierung von Akquisitionen in der Region Zentraleuropa dienten, verringerten sich auf 495,1 Mio. € (Vorjahr: 558,3 Mio. €).

Das **Umlaufvermögen** der **STADA Arzneimittel AG** reduzierte sich im Geschäftsjahr 2017 auf 567,4 Mio. € (Vorjahr: 714,7 Mio. €). Diese Entwicklung basierte im Wesentlichen auf der Verringerung der Bankbestände infolge der Tilgung von Schuldscheindarlehen auf 98,1 Mio. € (Vorjahr: 179,9 Mio. €). Zudem nahmen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 422,5 Mio. € ab (Vorjahr: 471,8 Mio. €), resultierend aus der Reduzierung der kurzfristigen Darlehensvergabe an Tochterunternehmen. Weiterhin gingen die Vorräte basierend auf der Auflösung des Kommissionärsmodells auf 26,5 Mio. € zurück (Vorjahr: 49,3 Mio. €).

Das **Eigenkapital** der **STADA Arzneimittel AG** verringerte sich im Berichtsjahr auf 893,7 Mio. € (Vorjahr: 899,4 Mio. €), maßgeblich bedingt durch den rückläufigen Jahresüberschuss von 39,1 Mio. €. Die Auszahlung der Dividende für 2016 betrug 44,8 Mio. €. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich leicht auf 33% (Vorjahr: 31%).

Die **Rückstellungen** der **STADA Arzneimittel AG** nahmen 2017 auf 121,7 Mio. € zu (Vorjahr: 113,9 Mio. €), maßgeblich auf Grund der Bildung von Steuerrückstellungen in Höhe von 36,5 Mio. € (Vorjahr: 17,7 Mio. €). Gegenläufig wirkte sich der Wegfall der Rückstellungen für Krankenkassenrabatte aus (Vorjahr: 16,6 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte zum einen aus den im Dezember 2016 fast vollständig ausgelaufenen Rabattverträgen der STADAPharm und zum anderen aus der Bilanzierung der restlichen Rückstellungen in der STADAPHARM nach der erfolgten gesellschaftsrechtlichen Verschmelzung. Gegenläufig erhöhten sich die Rückstellungen auf Grund höherer Abgrenzungen für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der 2017 erfolgten Übernahme.

Die **Verbindlichkeiten** der **STADA Arzneimittel AG** betragen im Geschäftsjahr 2017 1.694,6 Mio. € und lagen damit deutlich unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 1.927,6 Mio. €). Der Rückgang resultierte maßgeblich aus der Tilgung von Schuldscheindarlehen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 42,5 Mio. € (Vorjahr: 31,5 Mio. €) und die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich auf 18,6 Mio. € (Vorjahr: 32,3 Mio. €). Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen nutzte STADA nicht bilanzierte Vermögensgegenstände. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um geleaste oder gemietete Gegenstände im üblichen Rahmen, wie z.B. Firmenfahrzeuge und angemietete Gebäudeflächen.

Die **Bilanzsumme** der **STADA Arzneimittel AG** verringerte sich 2017 auf 2.710,0 Mio. € (Vorjahr: 2.940,9 Mio. €).

## Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2017

Im Geschäftsjahr 2017 konnte der STADA-Konzern den Transformationsprozess vorantreiben und setzte dabei zahlreiche Initiativen zur Effizienzsteigerung weiter um. Die Geschäftsentwicklung verlief insgesamt positiv und die veröffentlichte Prognose konnte größtenteils erfüllt werden.

Der um **Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz** erhöhte sich um 6% auf 2.255,3 Mio. € auf (Vorjahr: 2.128,7 Mio. €). Das **bereinigte EBITDA** stieg um 9% auf 433,9 Mio. € (Vorjahr: 398,0 Mio. €). Der **bereinigte Konzerngewinn** nahm um 10% auf 195,6 Mio. € zu (Vorjahr: 177,3 Mio. €).

## Nachtragsbericht

Dieser Nachtragsbericht beinhaltet die zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2017 und dem Unterzeichnungsdatum des Zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses für 2017 erfolgten Ereignisse mit maßgeblicher bzw. möglicherweise maßgeblicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns.

Diese sahen wie folgt aus:

- Mit einer Mehrheit von 99% stimmte die außerordentliche Hauptversammlung der STADA Arzneimittel AG am 02.02.2018 dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags (BGAV) vom 19.12.2017 zwischen der Nidda Healthcare GmbH als herrschendem Unternehmen und STADA als abhängigem Unternehmen zu.<sup>1)</sup> Der BGAV sieht eine jährliche Ausgleichszahlung für die außenstehenden STADA-Aktionäre in Höhe von 3,82 € brutto bzw. gegenwärtig 3,53 € netto sowie eine Abfindung in Höhe von 74,40 € je STADA-Aktie vor. Der Vertrag bedarf zu seiner Wirksamkeit noch der Eintragung in das Handelsregister.
- Auf Grund der in 2017 erfolgten Übernahme sind die Gläubiger der STADA Arzneimittel AG gemäß den Finanzierungsbedingungen berechtigt, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bankdarlehen vorzeitig zu kündigen. In diesem Zusammenhang wurde während des 1. Quartals 2018 ein Teilbetrag in Höhe von 360,2 Mio. € vorzeitig fällig gestellt. Zur Refinanzierung dieser Transaktionen erhielt STADA Darlehen von der Nidda Healthcare Holding GmbH in Höhe von 347,0 Mio. € und nutzte eigene Barmittel. Darüber hinaus erfolgte eine Rückzahlung von Schuldscheinen in Höhe von 9,5 Mio. € aus eigenen Barmitteln.

Der noch ausstehende Restbetrag in Höhe von 891,0 Mio. € setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzinstrumente nach Ausübung Put-Recht und zusätzlicher Tilgung in Mio. €	Nominalwert	Fälligkeit
Anleihe	347,1	05.06.2018
Schuldscheindarlehen	86,5	23.01.2019
Schuldscheindarlehen	18,5	07.11.2019
Schuldscheindarlehen	70,5	26.04.2021
Anleihe	289,7	08.04.2022
Schuldscheindarlehen	19,0	26.04.2023
	<b>831,3</b>	
Weitere Bankkredite	59,7	Rollierend
<b>Gesamte Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>891,0</b>	

Der Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten im 4. Quartal 2017 ist auf die Umklassifizierung von Schuldscheindarlehen, Anleihen und Finanzverbindlichkeiten der STADA Arzneimittel AG gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Nach der frühzeitigen Rückzahlung der fällig gestellten Beträge im 1. Quartal 2018 ist im 1. Quartal 2018 eine entsprechende Umklassifizierung der Finanzverbindlichkeiten von kurzfristigen zu kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten erfolgt.

- Der Aufsichtsrat der STADA Arzneimittel AG bestellte Peter Goldschmidt mit Wirkung zum 01.09.2018 zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Er folgt auf Dr. Claudio Albrecht, der das Amt des Vorstandsvorsitzenden seit dem 27.09.2017 ausübt.<sup>2)</sup>

1) Vgl. Investor News der Gesellschaft vom 02.02.2018.

2) Vgl. Ad-hoc-Meldung und Pressemitteilung der Gesellschaft vom 02.02.2018.

## Prognosebericht

### Geschäftsmodell mit langfristigen Wachstumspotenzialen

Auch in Zukunft bleibt das Geschäftsmodell von STADA schwerpunktmäßig auf den Gesundheitsmarkt mit dem Fokus auf den Bereich Pharma ausgerichtet. Damit wird der Konzern weiterhin in einer der weltweiten Wachstumsbranchen tätig sein. Ungeachtet der unveränderten Ausrichtung auf Bereiche mit langfristigen Wachstumsmöglichkeiten wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung von STADA jedoch auch im Geschäftsjahr 2018 teilweise gegenläufigen Einflussfaktoren unterliegen. Denn die konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen können von Land zu Land und von Jahr zu Jahr variieren. Einzelheiten zu Risiken sind dem „Chancen- und Risikobericht“ zu entnehmen. Angesichts des eingeleiteten Transformationsprozesses inklusive der zahlreichen Initiativen zur Effizienzsteigerung, der neu ausgerichteten Unternehmensstrategie und -kultur sowie des umfassenden Chancenmanagements geht der Vorstand insgesamt davon aus, auch künftig Wachstum erzielen zu können. Details zum Chancenmanagement des Konzerns sind ebenfalls im „Chancen- und Risikobericht“ enthalten.

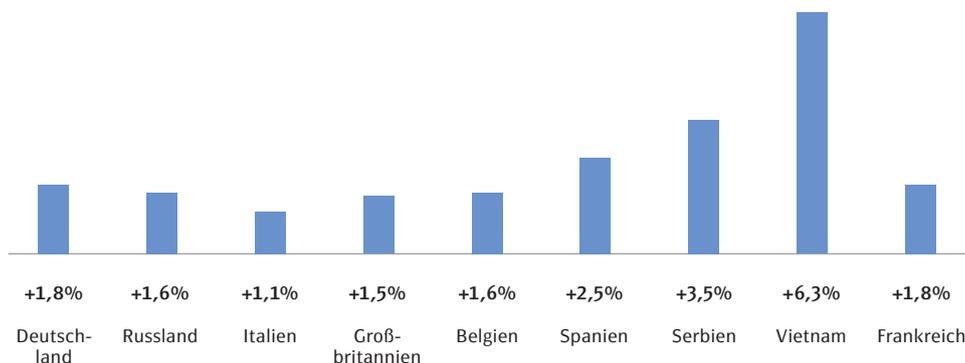
Im Rahmen seiner erfolgreichen Produktentwicklung sowie aktiven Akquisitionspolitik mit wertschaffenden Zukäufen wird STADA das Konzern-Portfolio in den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte stetig erweitern. Im Bereich Generika, der auch künftig zum Kerngeschäft von STADA zählen wird, liegen insbesondere in der Expansion in Märkte mit relativ geringen Penetrationsraten viel versprechende Wachstumsmöglichkeiten. Darüber hinaus setzt STADA zusammen mit Kooperationspartnern auf ausgewählte Biosimilars, um das Portfolio zu ergänzen. Im Segment Markenprodukte zielt der Konzern neben der Erweiterung auf die zunehmende Internationalisierung erfolgreicher Marken ab. Dabei sollen auch innovative Marketingkonzepte zum Einsatz kommen. Zudem beabsichtigt STADA, durch die Einführung von innovativen Produkten zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen, die in Nischenmärkten und nicht regulierten Märkten bestehen.

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Der IWF geht davon aus, dass sich die Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2018 weiter fortsetzen wird, und prognostiziert einen Anstieg von 3,7% nach 3,6% im Vorjahr.<sup>1)</sup>

Die folgende Grafik zeigt die Konjunkturprognosen für die wichtigsten STADA-Märkte. Die Länder sind absteigend nach dem von STADA im Berichtsjahr erzielten Umsatz sortiert.

#### Prognose Wachstumsraten Bruttoinlandsprodukt<sup>1)</sup> 2018 in %



Für Deutschland, Russland, Italien, Großbritannien und Spanien rechnet der IWF im Jahr 2018 mit einem erneuten, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr schwächeren Wachstum. In Italien sollen sich insbesondere rückläufige Staatsausgaben dämpfend auf die konjunkturelle Entwicklung auswirken. Die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in Großbritannien und Spanien soll im Wesentlichen einer deutlichen Abschwächung der jeweiligen Binnennachfrage infolge des Brexit-Votums bzw. des Referendums über die Unabhängigkeit Kataloniens geschuldet sein. Das Wirtschaftswachstum in Belgien soll nach Angaben

<sup>1)</sup> Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook October 2017.

des IWF auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Auf Grund zunehmender Ausgaben privater Haushalte wird prognostiziert, dass sich das Wachstum der serbischen Wirtschaft im Jahr 2018 beschleunigt. Für Vietnam wird eine Fortsetzung des Wachstumstrends auf Vorjahresniveau erwartet. Angesichts einer rückläufigen Arbeitslosenquote und eines damit einhergehenden Anstiegs des privaten Konsums wird in Frankreich mit einem leichten Wirtschaftswachstum gerechnet.<sup>1)</sup>

### Branchenspezifischer Ausblick

Angesichts allgemeiner Wachstumstreiber wie des globalen Bevölkerungsanstiegs, einer in den Industrienationen zunehmend alternden Gesellschaft und weiterer medizinischer Fortschritte bieten zahlreiche Gesundheits- und Pharmamärkte auch in Zukunft hohe und relativ konjunkturunabhängige Wachstumsmöglichkeiten. Innerhalb des Pharmamarkts verfügen insbesondere Generika über Wachstumspotenziale, da sie eine preisgünstige Alternative zu den oftmals deutlich teureren Originalpräparaten darstellen und somit zu der finanziellen Entlastung von Gesundheitssystemen beitragen. Darüber hinaus ergeben sich Wachstumsopportunitäten durch den kontinuierlichen Ablauf von Patenten und anderen gewerblichen Schutzrechten. Deutliche Wachstumschancen werden auch den Biosimilars zugeschrieben, da sie im Vergleich zu den kostenintensiven Biopharmazeutika einen erheblichen Beitrag zur Kostensenkung leisten können.

Mit Blick auf diese Potenziale prognostiziert das internationale Marktforschungsinstitut IQVIA für den globalen Pharmamarkt von 2018 bis 2022 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 4–5%.<sup>1)</sup>

Für den weltweiten Generika-Markt sehen die Prognosen von 2018 bis 2022 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 5,1% vor.<sup>1)</sup> Hierbei muss jedoch berücksichtigt werden, dass die tatsächlichen Wachstumsraten beim ausgewiesenen Umsatz in den Märkten, in denen hohe Rabatte gewährt werden müssen, wesentlich unter denen der von den Marktforschungsinstituten in der Regel erfassten Bruttoumsätze vor Rabatten liegen.

Das durchschnittliche jährliche Umsatzvolumen für die von 2018 bis 2022 für den generischen Wettbewerb neu zur Verfügung stehenden pharmazeutischen Wirkstoffe in den umsatzmäßig größten europäischen Pharmamärkten Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Spanien wird auf über 2,8 Mrd. € beziffert.<sup>2)</sup>

Diese Annahme wird durch Schätzungen von IQVIA untermauert, denen zufolge das jährliche Generika-Wachstum in der EU (EU 28) von 2018 bis 2022 im Durchschnitt 4,4%<sup>1)</sup> betragen soll. Für ausgewählte Märkte Osteuropas<sup>3)</sup> sagt IQVIA für diesen Zeitraum pro Jahr ein durchschnittliches Generika-Wachstum von 8,5%<sup>1)</sup> voraus. Dabei sollte das Wachstum des russischen Generika-Markts im Durchschnitt bei jährlich 8,0%<sup>1)</sup> liegen.

Für die Märkte, in denen STADA tätig ist, werden im laufenden Geschäftsjahr 2018 keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf die regulatorischen Rahmenbedingungen erwartet, die maßgebliche Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns haben könnten.

Auf Grund der zuvor erwähnten deutlichen Einsparpotenziale von Biosimilars wird ihr Anteil am weltweiten Markt für Biopharmazeutika im Jahr 2018 auf 4% und damit auf einen Marktwert von 8 Mrd. US-Dollar geschätzt.<sup>4)</sup> Im Jahr 2022 sollen diese Werte Prognosen zufolge bei 14% bzw. 36 Mrd. US-Dollar liegen.<sup>4)</sup>

Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten für den Umsatz des internationalen OTC-Markts betragen nach Angaben von Experten von 2018 bis 2022 5,4%.<sup>1)</sup> Die Vorhersagen für das durchschnittliche jährliche Umsatzwachstum im europäischen OTC-Markt (geografisches Europa) belaufen sich nach Aussagen von IQVIA in diesem Zeitraum auf 4,4%.<sup>1)</sup>

### Prämissen der Prognose

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 erfolgte unter Berücksichtigung der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts bekannten Ereignisse. Darüber hinaus basiert sie auf den Ausführungen zu dem gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Ausblick.

1) IQVIA Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2018.

2) STADA-Schätzung von Umsatzvolumina in 2017 zu Herstellerabgabepreisen für pharmazeutische Wirkstoffe, bei denen STADA bis 2022 einen für den generischen Wettbewerb relevanten Ablauf des Patents oder anderer relevanter gewerblicher Schutzrechte aus heutiger Sicht erwartet, basierend auf Daten verschiedener internationaler Marktforschungsinstitute. Die STADA-Erwartung, zu welchem Termin ein pharmazeutischer Wirkstoff für den generischen Wettbewerb verfügbar wird, unterliegt kontinuierlicher rechtlicher Prüfung und kann sich gegenüber der diesen Daten zu Grunde liegenden heutigen Erwartung (Stand: 01.03.2018) in der Zukunft signifikant verändern. Die für den generischen Wettbewerb zu den entsprechenden Terminen dann tatsächlich neu verfügbar werdenden Umsatzvolumina unterliegen Schwankungen, die u. a. von verändertem Markterfolg, rechtlichen Rahmenbedingungen oder Marktstrukturen abhängen können.

3) Russland, Serbien, Ukraine, Kasachstan, Bosnien-Herzegowina.

4) Quelle: netscribes, Biosimilar Market Landscape Analysis, 26.07.2017.

Zudem stützt sich die Prognose auf folgende Annahmen:

- weitgehend unveränderte regulatorische Rahmenbedingungen in den für STADA relevanten Märkten, mit Ausnahme der zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung bekannten regulatorischen Änderungen und Markteinschätzungen
- Optimierung der Bezugspreise für Rohstoffe
- Möglichkeit, neue Produkte weiterhin zeitnah zum Patentablauf im Markt einführen zu können
- weitgehend unveränderte steuerliche Rahmenbedingungen in den Ländern, in denen STADA mit Konzerngesellschaften tätig ist
- Verwendung von Terminkursen zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung für die Umrechnung wesentlicher von der Konzernwährung Euro abweichender Fremdwährungsgesellschaften

### Prognose der STADA Arzneimittel AG

Für das Geschäftsjahr 2018 geht der Vorstand von einem signifikanten Umsatzrückgang der STADA Arzneimittel AG aus.

Grund für diese Entwicklung dürften deutlich rückläufige Erlöse aus Warenlieferungen gegenüber Dritten sein, da nach Änderungen in der deutschen Vertriebsstruktur Umsätze mit Dritten nicht mehr in der STADA Arzneimittel AG ausgewiesen werden. Dieser Effekt wird teilweise jedoch durch eine Steigerung der konzerninternen Umsätze kompensiert.

Im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung am 02.02.2018 wurde die Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Nidda Healthcare GmbH und der STADA Arzneimittel AG erteilt. Hieraus ergibt sich nach Wirksamkeit des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags, dass die STADA Arzneimittel AG für die Geschäftsjahre ab 2018 keinen Jahresüberschuss mehr ausweisen wird.

### Zusammenfassende Prognose

Auf Grund der allgemeinen und generikaspezifischen Wachstumstreiber in der Gesundheits- und Pharmabranche sowie der Wachstumsprognosen im Bereich Markenprodukte ist das Geschäftsmodell von STADA auf Märkte mit langfristigen Wachstumspotenzialen ausgerichtet.

Verbunden sind damit jedoch auch operative Risiken und Herausforderungen, die maßgeblich auf geänderter bzw. zusätzlicher staatlicher Regulation (z.B. zusätzlichen behördlichen Anforderungen an klinische Studien, die zu verlängerten Entwicklungszeiten etwa für Biosimilars führen können) und/oder einem intensiven Wettbewerb basieren. Insgesamt wird der Konzern auch in Zukunft mit nicht operativ bedingten Einflussfaktoren wie negativen konzernrelevanten Währungsrelationen und den Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts und damit verbundenen Sanktionen gegenüber Russland konfrontiert sein. Zudem werden auch die möglicherweise negativen makroökonomischen Folgen im Zusammenhang mit der Austrittsentscheidung Großbritanniens aus der EU und die potenziellen negativen Auswirkungen auf den Umsatz der Konzernprodukte in Spanien infolge der politischen Turbulenzen im Anschluss an das vor Kurzem durchgeführte Referendum über die Unabhängigkeit Kataloniens eine Rolle spielen.

Grundsätzlich wird die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns damit sowohl durch wachstumsfördernde als auch herausfordernde Rahmenbedingungen gekennzeichnet sein.

Angesichts des eingeleiteten Transformationsprozesses inklusive der zahlreichen Initiativen zur Effizienzsteigerung, der neu ausgerichteten Unternehmensstrategie und -kultur sowie der strategischen Erfolgsfaktoren sollten jedoch die positiven Ausichten überwiegen.

Für das Geschäftsjahr 2018 geht der Vorstand im Vergleich zum Vorjahr von weiterem Konzernwachstum aus. Dabei sollte der um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz bei 2,495 Mrd. € +/- 5%, das bereinigte EBITDA bei 480 Mio. € +/- 5% und der bereinigte Konzerngewinn bei 230 Mio. € +/- 5% liegen.

Bei dem strategischen Ausblick für 2019 erwartet der Vorstand, einen bereinigten Konzernumsatz von 2,575 Mrd. € +/- 5%, ein bereinigtes EBITDA von 540 Mio. € +/- 5% und einen bereinigten Konzerngewinn von 275 Mio. € +/- 5% erreichen zu können.

## Chancen- und Risikobericht

STADA ist als international tätiges Pharmaunternehmen Teil einer globalen Geschäftswelt und somit zahlreichen Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufig Folge unternehmerischen Handelns, denn der Konzern kann Chancen nur nutzen, wenn er bereit ist, auch Risiken einzugehen.

Angesichts dessen, dass der Bereich Gesundheit bzw. Pharma relativ konjunkturunabhängig ist, haben wirtschaftliche Zyklen nur zu einem gewissen Grad Auswirkungen auf den Konzern. Darüber hinaus wird die Abhängigkeit von negativen Entwicklungen oder Ereignissen durch die internationale Aufstellung sowie die diversifizierte Ausrichtung auf Markenprodukte und Generika verringert. Grundsätzlich bildet die jahrzehntelange Tätigkeit im Pharmamarkt eine stabile Basis, um Risiken realistisch einschätzen und Wachstumsmöglichkeiten gezielt nutzen zu können.

### Umfassendes Chancenmanagement zur Nutzung bestehender Wachstumsmöglichkeiten

Das Chancenmanagement stellt bei STADA eine kontinuierliche Aufgabe dar. Im Rahmen dessen sichert und verbessert der Konzern Bestehendes und schafft Neues. Mit dem Ziel, sich ändernde Anforderungen, Trends und insbesondere Chancen in den oftmals fragmentierten Märkten erkennen und analysieren zu können, um sein Handeln danach auszurichten, beobachtet das STADA-Management fortlaufend die Märkte und Wettbewerber. Zudem findet innerhalb der einzelnen Bereiche ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt, um zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen.

Auf Basis der kontinuierlichen Umsetzung der zahlreichen Initiativen des eingeleiteten Transformationsprozesses und mit Blick auf die strategischen Erfolgsfaktoren dient das Chancenmanagement der optimalen Ausschöpfung von Wachstumsmöglichkeiten.

### Wesentliche strategische Erfolgsfaktoren des STADA-Konzerns



Im Rahmen seiner erfolgreichen Produktentwicklung wird der Konzern sein Produkt-Portfolio in den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte stetig ausbauen. Im Bereich Generika gehören dazu auch teilweise komplexere Produkte, die schwer zu kopieren sind. Darüber hinaus wird STADA in Märkte mit relativ geringen Penetrationsraten expandieren. Bei den wachstumsstarken Biosimilars beabsichtigt der Konzern, Biosimilars zunehmend in Kooperation mit Partnerunternehmen zu entwickeln, da hiermit höhere Ertragschancen verbunden sind. Grundsätzlich soll der Fokus dabei auf Produkten für die Indikationsgruppen Onkologie, zentrales Nervensystem (ZNS), Diabetes und Ophthalmologie liegen. Im Bereich Markenprodukte wird STADA neben dem beschleunigten Ausbau die zunehmende Internationalisierung erfolgreicher Marken vorantreiben.

Um die Produkte aus dem Konzern-Portfolio angepasst an die unterschiedlichen regulatorischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Märkten optimal vertreiben zu können, wird STADA unverändert sein internationales Vertriebsnetz nutzen.

Eine wesentliche Rolle für die Nutzung bestehender Wachstumsopportunitäten stellt die vorab erwähnte fortlaufende Umsetzung der eingeleiteten Initiativen zur weiteren Effizienzsteigerung dar. Hierzu zählen insbesondere Maßnahmen, mit denen unerschlossene Umsatzpotenziale gehoben, die Marketingkosten optimiert, die Vertriebseffizienz verbessert und die Herstellungskosten reduziert werden sollen.

Eine unverändert hohe Bedeutung wird auch in Zukunft den hoch qualifizierten und außerordentlich engagierten Beschäftigten zukommen, da sie einen maßgeblichen Anteil an der nachhaltigen erfolgreichen Entwicklung des Konzerns haben.

## Risikomanagement

Auch das Risikomanagement ist bei STADA als eine kontinuierliche Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit definiert. Die **Risikostrategie**, die in allen Geschäftssegmenten des STADA-Konzerns Anwendung findet, ist eng mit der Unternehmensstrategie von STADA verknüpft und bildet die Grundlage für das vom Vorstand in die wertorientierte Steuerung und die bestehende Organisationsstruktur des Konzerns integrierte, kontinuierliche Risikomanagement-System. Das **Risikomanagement-System** von STADA orientiert sich am internationalen Risikomanagement-Standard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004).

Ziel des Risikomanagements ist es, konzernweit sicherzustellen, dass Risiken sowohl frühzeitig erkannt, bewertet, gesteuert und mit zielgerichteten Maßnahmen minimiert als auch alle relevanten regulatorischen Anforderungen an Risikomanagement-Systeme in vollem Umfang eingehalten werden. Der unternehmensweit einheitliche, integrierte Ansatz zum Risikomanagement soll die Effizienz des konzernweiten Risikomanagements sicherstellen und die Aggregation von Risiken sowie eine transparente Berichterstattung ermöglichen.

Die Risikostrategie von STADA wird durch die risikopolitischen Grundsätze konkretisiert. Diese sollen sicherstellen, dass Risiken vollständig identifiziert sowie transparent und vergleichbar dargestellt und bewertet werden. Sie verpflichten die Risikoverantwortlichen dazu, die Risiken proaktiv zu steuern und zu überwachen. Die risikopolitischen Grundsätze werden im Risikomanagement-Handbuch definiert, das darüber hinaus alle methodischen und organisatorischen Standards im Umgang mit Risiken verbindlich festlegt.

Die **wesentlichen Elemente des konzernweiten Risikomanagement-Systems**, das eine quartalsweise Regelberichterstattung vorsieht, sind:

1. der im Unternehmen vertikal und horizontal integrierte **Fachbereich Corporate Risk Management**, der für die Konzeption und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems (inklusive der konzernweiten Einrichtung der Risikomanagement-Software „R2C – Risk to Chance“), die Methoden und Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie die Unterstützung der dezentralen Risikobeauftragten verantwortlich ist;
2. die konzernweit in allen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften integrierten dezentralen **Risikobeauftragten**, die die Risiken (inklusive Maßnahmen) identifizieren und bewerten sowie im Risikomanagement-System dokumentieren und aktualisieren;
3. **Abfragen** bei den dezentral verantwortlichen Risikobeauftragten durch den Fachbereich Corporate Risk Management zu aktuellen Themen und zur Risikolage in den einzelnen Bereichen im Konzern;
4. das unternehmensspezifische **Handbuch des Risikomanagements**, in dem die Risikobegriffe, die Risikopolitik und das Risikomanagement-System inklusive des Risikomanagement-Prozesses und der Verantwortlichkeiten definiert sind;
5. das **Risikoberichtswesen** auf der Ebene des Konzerns und der Einzelgesellschaften.

Das konzernweite Risikomanagement von STADA umfasst die STADA Arzneimittel AG und deren Konzerngesellschaften und auch nicht einbezogene Konzerngesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von mindestens 50%. Sofern von Beteiligungen mit einer Beteiligungshöhe von unter 50% Risiken für den Konzern ausgehen, werden auch diese Risiken im Risikomanagement-System des Konzerns erfasst.

Chancen werden im Risikomanagement-System nicht erfasst. Die Identifikation und Bewertung von Chancen erfolgt in den entsprechenden Geschäftsumfeldern. Eine übergreifende, systematische Klassifizierung hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung der Chancen wird nicht vorgenommen.

Der **Risikomanagement-Prozess** umfasst bei STADA die Phasen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risiko-Monitoring, Risikoaggregation und Risiko-Reporting.



Der kontinuierliche Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation (Phase 1), in der systematisch alle Einzelrisiken erhoben werden, die erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell von STADA haben könnten. Die Identifikation der Einzelrisiken erfolgt zum einen durch dezentrale Self-Assessments und zum anderen durch zentrale Abfragen.

Im Anschluss an die Risikoidentifikation erfolgt die Risikobewertung (Phase 2). Dies geschieht auf der Basis von Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Auswirkung und berücksichtigt sowohl mögliche direkte Schäden als auch mögliche indirekte Folgen durch den Eintritt des Einzelrisikos. Bei der Bewertung werden, soweit möglich, objektive Kriterien oder Erfahrungswerte zu Grunde gelegt.

Im Rahmen der Risikosteuerung (Phase 3) werden geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduktion, -transferierung und/oder -kompensation identifiziert. Bei den identifizierten Maßnahmen kann es sich sowohl um ursachenbezogene (präventive) als auch um wirkungsbezogene (reaktive) Maßnahmen handeln.

Der Fachbereich Corporate Risk Management stellt in den Phasen 1 bis 3 die inhaltliche Konsistenz der Einzelrisiken durch Plausibilitätsprüfungen sicher und gewährleistet somit ein kontinuierliches Risikomanagement über Abteilungs- und Ländergrenzen hinweg. Des Weiteren stellt der Fachbereich Corporate Risk Management durch das fortlaufende Risiko-Monitoring (Phase 4) sicher, dass Veränderungen von Einzelrisiken und entsprechender Anpassungsbedarf bei der Risikosteuerung frühzeitig erkannt werden.

Vor Erstellung des Risiko-Reportings werden durch den Fachbereich Corporate Risk Management, nach einer Analyse der Risikoursachen der Einzelrisiken, in der Risikoaggregation (Phase 5) Einzelrisiken mit identischer bzw. ähnlicher Risikoursache zur Erhöhung der Transparenz in einem Risikoaggregat zusammengefasst.

Danach werden im Risiko-Reporting (Phase 6) aus den identifizierten Einzelrisiken empfangenorientierte Risikoberichte für das Management und den Aufsichtsrat erstellt. Signifikante Einzelrisiken und Risikoaggregate werden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat besprochen und ggf. weitere Maßnahmen zur Risikobewältigung adressiert. Bei neu auftretenden signifikanten Einzelrisiken oder Risikoaggregaten werden Vorstand und ggf. Aufsichtsrat auch außerhalb des quartalsweisen Risiko-Reportings unmittelbar durch eine Ad-hoc-Berichterstattung informiert.

Die Interne Revision führt regelmäßig unternehmensinterne, unabhängige Systemprüfungen mit dem Fokus auf Wirksamkeit, Angemessenheit und Wirtschaftlichkeit des vom Vorstand eingerichteten STADA-Risikomanagement-Systems durch. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems. Zusätzlich überprüft und beurteilt der Abschlussprüfer von STADA im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung das in das Risikomanagement-System integrierte Risikofrüherkennungs-System auf seine grundsätzliche Eignung, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Der relevante Zeitraum für die interne Regelberichterstattung an den Vorstand beträgt zwei Jahre. Darüber hinaus erfolgt eine bereichsinterne Erfassung und Überwachung von langfristigen Risiken über diesen relevanten Zeitraum hinaus. Die Einschätzung der Einzelrisiken sowie der Gesamtrisikosituation von STADA im Zusammengefassten Lagebericht bezieht sich auf den 31.12.2017. Relevante Änderungen nach dem Bilanzstichtag, die eine veränderte Darstellung der Risikolage von STADA erforderlich gemacht hätten, lagen nicht vor. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

### **Internes Kontroll- und Risikomanagement-System für den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 5, 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)**

Das konzernweite **interne Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (IKRMS)** ist Bestandteil des konzernweiten Risikomanagement-Systems von STADA und hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Mit einer Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und internen Kontrollen stellt STADA die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung von regelkonformen Einzel- und Konzernabschlüssen sowie Lageberichten ein. Das IKRMS wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren sowie präventive und aufdeckende Kontrollen.

Es besteht u.a. aus:

- konzerneinheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben, die fortlaufend überprüft, aktualisiert und regelmäßig kommuniziert werden,
- ergänzenden Verfahrensanweisungen, konzerninternen Meldeformaten sowie IT-gestützten Abstimmprozessen für konzerninterne Salden,
- Prozessen, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten,
- Prozessen zur Funktionstrennung, zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung und zu Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen,
- externen Experten, auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen wird, wie z.B. bei einer Kaufpreisaufteilung im Sinne des IFRS 3.

Die primären Kontrollfunktionen für die wesentlichen Rechnungslegungsprozesse werden dabei von den jeweiligen programmimmanenten Plausibilitätsprüfungen übernommen. Außerhalb der durch Software unterstützten Systeme werden manuelle Stichproben zur Plausibilitätsprüfung sowie zur Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten und Berechnungen auf allen Konzernebenen durchgeführt. Die überwiegende Anzahl der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften, die Eingang in den Konzernabschluss von STADA finden, unterliegen grundsätzlich einmal pro Jahr der Prüfung durch den Abschlussprüfer. Darüber hinaus erfolgt durch diesen auch eine prüferische Durchsicht der Halbjahresabschlüsse wesentlicher konsolidierter Konzerngesellschaften.

Die Verantwortung für die Einführung und Funktionsfähigkeit des IKRMS liegt beim Vorstand der STADA Arzneimittel AG, der dessen Angemessenheit und Wirksamkeit mindestens zu jedem Geschäftsjahresende beurteilt. Zusätzlich werden dessen Angemessenheit und Wirksamkeit durch die Interne Revision regelmäßig konzernweiten Prüfungen unterzogen.

Des Weiteren überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats von STADA auf Grundlage von § 107 Abs. 3 AktG regelmäßig den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagement-Systems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Das IKRMS für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden.

### **Bewertung der Risikokategorien**

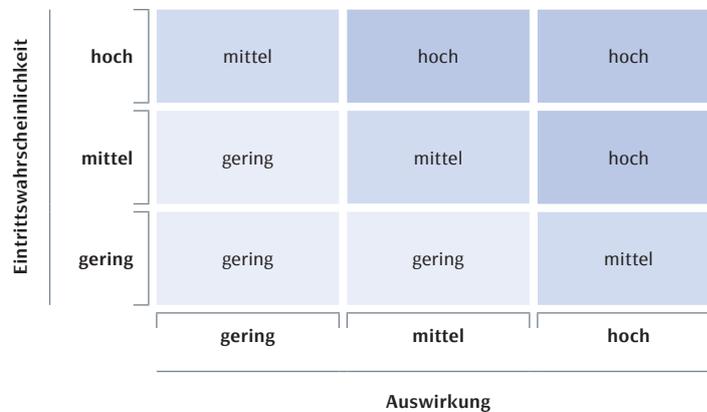
Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt grundsätzlich für einzelne Segmente in Form von Nettorisiken, d.h., die Einzelrisiken werden unter Berücksichtigung von implementierten und wirksamen Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten bewertet. Sofern kein Segment explizit hervorgehoben wird, betreffen die beschriebenen Risiken die beiden Segmente Markenprodukte und Generika.

Innerhalb des oben beschriebenen Risikomanagement-Prozesses werden bei STADA die Einzelrisiken auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und einer potenziellen negativen Auswirkung auf die prognostizierten finanziellen Ziele in Bezug auf das bereinigte EBITDA bewertet.

Die zu Grunde liegende Skala zur Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkung ist in der folgenden Abbildung dargestellt:

Skala zur Klassifizierung der Risikokategorien	gering	mittel	hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	> 0% bis ≤ 30%	> 30% bis ≤ 70%	> 70% bis < 100%
Auswirkung 24 Monate	bis ≤ 2,5 Mio. €	> 2,5 Mio. € bis ≤ 10 Mio. €	> 10 Mio. €

Die Kombination beider Faktoren führt zu der im Folgenden dargestellten Risikomatrix, in der die Risikokategorien der zusammengefassten Einzelrisiken sowie Risikoaggregate eingeordnet und in ihrer Bedeutung für den Konzern dargestellt werden:



STADA ordnet die identifizierten Risiken in der Risikoberichterstattung nach den im Folgenden dargestellten Risikokategorien ein. Die Tabelle zeigt sämtliche relevanten Risikokategorien gemäß dem STADA-Bewertungsschema. Als besonders relevant sind Einzelrisiken und Risikoaggregate zu betrachten, die zum Bilanzstichtag 31.12.2017 in den „hohen“ Bereich eingruppiert wurden.

Risikokategorie	Risikosubkategorien (Einzelrisiko bzw. Risikoaggregat)	Eintritts-wahrscheinlichkeit	Nettoauswirkung
Branchenrisiken	Markt (Wettbewerb)	mittel	hoch
Regulatorische Risiken	Politik (Ukraine/Russland)	hoch	hoch
Konjunkturelle Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Risiken des Produkt-Portfolios	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Rechtliche Risiken	Patent (Patentverletzung)	mittel	hoch
	Verträge (Lizenzvereinbarung)	mittel	hoch
Unternehmensstrategische Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Leistungswirtschaftliche Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Personalrisiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Compliance-Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Risiken in Bezug auf Informationstechnologie	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Finanzielle Risiken	Steuern (Betriebsprüfung)	mittel	hoch
Sonstige Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken

Ergänzend zu der tabellarischen Darstellung werden unabhängig von den Bewertungshöhen die bestehenden Risikohauptkategorien des STADA-Geschäftsmodells, aufbauend auf der Regelberichterstattung des Risikomanagements zum 31.12.2017, nachstehend detaillierter erläutert.

### **Geschäftsbezogene Risiken**

Im Folgenden werden die relevanten Risiken beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns haben können. Zusätzlich können Risiken, die heute noch nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingestuft werden, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage beeinflussen.

### **Branchenrisiken, regulatorische und konjunkturelle Risiken**

#### **a) Branchenrisiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um ein relevantes Risiko.

STADA ist sich ständig ändernden Marktbedingungen in den einzelnen nationalen Märkten ausgesetzt. Auf der Wettbewerberseite bestehen die Risiken auf Grundlage des starken Wettbewerbs insbesondere im Hinblick auf Preisstellung, Sortiments- und Serviceumfang oder auch Liefer- und Rabattkonditionen von bestehenden sowie neuen Wettbewerbern. Gleichzeitig bestehen von der Nachfrageseite her Risiken durch eine möglicherweise steigende Nachfragemacht einzelner Kundengruppen wie bspw. Ärzten, Apothekern, Patienten, Krankenkassen, Einkaufsringen, Apothekenketten, Großhandlungen oder Versandhändlern. Solche Entwicklungen können zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition von STADA, z.B. durch einen (teilweisen) Verlust neu eingeleiteter Ausschreibungen als auch durch einen (teilweisen) Verlust einmal bereits gewonnener Ausschreibungen, und somit zu einem Umsatz- oder Ertragsverlust führen. Prinzipiell nutzt STADA jedoch sich bietende Chancen in einzelnen Märkten oder bei einzelnen Produkten oder Produktgruppen und ist dabei auch bereit, ggf. temporäre Verluste in Kauf zu nehmen, bspw. in nationalen Märkten mit großem Wachstumspotenzial oder zum Erhalt bzw. Ausbau der Marktposition. Insgesamt versucht STADA, den Branchenrisiken durch eine Diversifikation der Märkte und Produkte entgegenzuwirken.

Seit dem Beginn des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine im Jahr 2014 wird die Geschäftsentwicklung von STADA sowohl im russischen als auch im ukrainischen Markt beeinträchtigt. Im Geschäftsjahr 2017 hat sich die Situation insofern verbessert, als die generelle Kaufzurückhaltung im russischen Markt einer teilweisen Kaufzurückhaltung gewichen ist. Auf Grund der nicht vorhandenen Dynamik bei der Entwicklung der Realeinkommen bleibt die Kaufkraft der russischen Bevölkerung allerdings beschränkt und der Druck auf die Preisstellung bestehen.

In der MENA-Region wirkten sich die anhaltenden Unruhen im Berichtsjahr ebenfalls weiterhin negativ auf das Exportgeschäft in diese Region aus. Derzeit ist nicht absehbar, wie lange die politischen Unruhen anhalten werden und dadurch das noch vorhandene Exportgeschäft weiter negativ beeinflusst werden könnte.

Darüber hinaus führte die Eskalation des Konflikts über die Unabhängigkeit Kataloniens von Spanien zu Boykottaktionen gegen Produkte von Anbietern, die ihren Sitz in Katalonien haben, von denen auch STADA betroffen ist. STADA hat notwendige Gegenmaßnahmen ergriffen, um mögliche negative Effekte aus der Katalonienkrise für die Zukunft auf ein möglichst geringes Maß zu begrenzen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es zu weiteren Boykottaktionen – sei es in Katalonien oder im Rest von Spanien – gegen die Produkte der spanischen STADA-Tochtergesellschaft kommt. Aus diesem Grund hat STADA weitere Gegenmaßnahmen eruiert und ist bereit, diese im Bedarfsfall zu ergreifen.

Im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU besteht das Risiko, dass es im weiteren Verlauf oder nach Abschluss der Verhandlungen zu einem Konjunkturabschwung kommt, der den Kostendruck im Gesundheitssystem erhöht und infolgedessen zu Preissenkungsmaßnahmen führen könnte. Des Weiteren besteht bei einem Konjunkturabschwung das Risiko einer Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten im Selbstzahlerbereich.

Sollten sich diese Krisen weiter fortsetzen, könnte dies weitere negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage des STADA-Konzerns haben.

## b) Regulatorische Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um ein relevantes Risiko.

Die nationalen Märkte, in denen STADA aktiv ist, sind durch eine Vielzahl an Vorschriften gekennzeichnet. Die Änderungen, die Aufhebung oder der Erlass neuer regulatorischer Vorschriften können erhebliche wirtschaftliche und strategische Auswirkungen auf STADA und den wirtschaftlichen Erfolg einzelner Produkte oder Investitionen haben. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, welche bspw. die Marktstruktur, Preisgestaltung, Erstattung oder Zulassung pharmazeutischer Produkte betreffen. Dies kann dazu führen, dass durch nationale Vorschriften die Preise pharmazeutischer Produkte direkt (bspw. durch gesetzliche Preissenkungen) oder indirekt (bspw. durch Festbeträge, Zwangsabgaben, Bestimmungen zur Rabattgewährung, Reduzierung oder Ausgrenzung der Kostenerstattung) beeinflusst werden. Des Weiteren können höhere direkte Kosten zur Erfüllung der Vorschriften (bspw. bei der Zulassung) oder höhere indirekte Kosten (bspw. durch Ausweichbewegungen der Wettbewerber oder Nachfrager) entstehen. Dies kann die Profitabilität der betroffenen Produkte in den Märkten schmälern und im Einzelfall die Markteinführung eines Produkts verhindern. STADA geht davon aus, dass das Ausmaß der Preisregulierung und des Preisdrucks vorrangig im Generika-Segment weiter bestehen bleibt. STADA begegnet diesen Risiken u.a. durch eine gezielte Erweiterung des Produkt-Portfolios in weniger regulierten Bereichen.

Eine exakte Prognose etwaiger Änderungen nationaler oder supranationaler Regelungen sowie deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von STADA ist nicht möglich, da Einführung und Ausmaß solcher Regelungen vom politischen Prozess in dem jeweiligen Land oder von gerichtlichen Entscheidungen abhängen und die Auswirkungen von den Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten in wesentlichem Maße mit beeinflusst werden. Veränderungen des regulatorischen Umfelds in den Hauptabsatzmärkten von STADA werden fortlaufend analysiert. Je nach Ausmaß der staatlichen Regulierung könnte es notwendig werden, das Geschäftsmodell in einzelnen Märkten anzupassen.

Ausgehend von dem Konflikt zwischen der Ukraine und Russland sind regulatorische Hindernisse bei der Einfuhr von in Russland hergestellten Produkten zu verzeichnen, die zu Lieferverzögerungen geführt und somit Lieferengpässe nach sich gezogen haben. Sollten diese Hindernisse in der Zukunft weiter auftreten oder sich sogar noch verstärken, könnte dies weitere negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage des STADA-Konzerns haben.

## c) Konjunkturelle Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Der Geschäftserfolg von STADA hängt zu einem bestimmten Maß auch von konjunkturellen Einflüssen ab, da ein Konjunkturabschwung regelmäßig zu einer Reduzierung der Kaufkraft in dem betroffenen Markt führt. Die Minderung der Kaufkraft kann insbesondere im Bereich der Markenprodukte, der primär ein Selbstzahlermarkt ist, eine Kaufzurückhaltung nach sich ziehen. Des Weiteren kann ein Konjunkturabschwung den ohnehin herrschenden Kostendruck in einzelnen nationalen Gesundheitssystemen verstärken und somit die Geschwindigkeit und das Ausmaß regionaler regulatorischer Maßnahmen zur Kostendämpfung deutlich erhöhen. Für STADA könnte dies wesentliche Nachteile bei erstattungsfähigen Arzneimitteln, bspw. durch staatlich angeordnete Preissenkungen oder einen Wegfall der Erstattungsfähigkeit bei einzelnen Produkten, zur Folge haben. Insgesamt arbeitet STADA kontinuierlich daran, möglichen Risiken über Leistungssteigerungen oder Kostenreduzierungen entgegenzuwirken.

Beim Referendum am 23.06.2016 haben die Wähler in Großbritannien mehrheitlich für den Austritt Großbritanniens aus der EU („Brexit“) gestimmt. Die Verhandlungen über die Bedingungen des Austritts laufen bisher sehr schleppend und es ist bis dato nicht abzusehen, zu welchen Bedingungen der Austritt erfolgen wird bzw. ob es überhaupt zu einem geregelten Austritt kommen wird. Bisher zeigt sich die britische Wirtschaft relativ robust. Allerdings besteht das Risiko, dass es im weiteren Verlauf oder nach Abschluss der Verhandlungen zu einem Konjunkturabschwung kommt, der den Kostendruck im Gesundheitssystem erhöht und infolgedessen zu Preissenkungsmaßnahmen führen könnte. Des Weiteren besteht bei einem Konjunkturabschwung das Risiko einer Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten im Selbstzahlerbereich.

## Risiken des Produkt-Portfolios

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Eine wesentliche Rolle für die Wettbewerbsposition und den Unternehmenserfolg spielt bei STADA der kontinuierliche Ausbau des Produkt-Portfolios. Damit verbunden ist das Risiko, dass Produkte, die dem Produkt-Portfolio hinzugefügt werden sollen, durch unerwartete Ereignisse oder fehlerhafte Ausführungen nicht oder lediglich verspätet oder nur zu höheren Entwicklungs- oder Herstellungskosten als ursprünglich angenommen zur Markteinführung gebracht werden können. Ursache dafür können zusätzliche Anforderungen der Zulassungsbehörden, direkte staatliche Preisfestsetzung oder eine zusätzliche Zulassung für die Erstattung durch das jeweilige nationale Gesundheitssystem sein. Risiken bei Entwicklungs- und Zulassungsprozessen für neue Produkte werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

Darüber hinaus ist, insbesondere im Segment Generika, bei der Entwicklung und Zulassung jedes Produkts die genaue Beachtung einschlägiger rechtlicher Vorschriften wie gewerblicher Schutzrechte von großer Bedeutung. Hier besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfung der rechtlichen Situation einzelne Vorschriften verletzt werden und so die Einführung eines neuen Produkts verzögert oder sogar verhindert wird. Dies gilt auch in Retrospektive für bereits am Markt eingeführte Produkte. Es besteht außerdem das Risiko, dass trotz intensiver Prüfung mögliche Nebenwirkungen oder Qualitätsmängel bei Produkten erst nach der Zulassung entdeckt werden oder dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Bewertungen zu einer Rücknahme vom Markt sowie zu entsprechenden Gerichtsverfahren führen können.

### **Rechtliche Risiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um relevante Risiken.

Die Geschäftstätigkeit von STADA ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben. Insbesondere im Kernsegment Generika ist die Geschäftstätigkeit von STADA dem erhöhten Risiko von Rechtsstreitigkeiten um gewerbliche Schutzrechte (vor allem Patente und Supplementary Protection Certificates), Produkthaftung, Verletzung von Gewährleistungspflichten, Verletzung von Sorgfaltspflichten sowie die angebliche Verletzung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen ausgesetzt. Zum Schutz der als vertraulich zu behandelnden Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse verwendet STADA Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Beschäftigten, externen Kooperationspartnern, Leistungserbringern oder anderen Vertragspartnern. Als Folge dieser Rechtsstreitigkeiten können, insbesondere wenn derartige Verfahren in den USA erfolgen, Schadensersatzforderungen, Kosten für die Rechtsverteidigung, eine vollständige oder zeitweise Untersagung der Vermarktung von Produkten oder Kosten für Rückrufaktionen entstehen, unabhängig davon, ob letztendlich ein Schadensersatzanspruch besteht.

Des Weiteren kann es für STADA möglicherweise schwierig werden, nach dem Recht eines Landes, in dem STADA Geschäfte betreibt, seine eigenen Ansprüche zu bezahlbaren Kosten und ohne wesentlich nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft in diesem Land durchzusetzen. Stellt sich wider Erwarten heraus, dass dies in einem Land nicht der Fall ist, so kann dies wesentlich nachteilige Auswirkungen für den Konzern insgesamt haben.

Sofern ein ernst zu nehmendes Risiko einer späteren Inanspruchnahme besteht, bildet STADA für evtl. entstehende Ansprüche anlassbezogene Rückstellungen. Aus heutiger Sicht erwartet STADA aus den anhängigen Verfahren jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### **Operative Risiken**

#### **a) Unternehmensstrategische Risiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die Unternehmensstrategie von STADA ist maßgeblich auf Wachstum und Internationalisierung im Pharmamarkt in den Segmenten Generika und Markenprodukte ausgelegt. Mit der Wachstumsstrategie von STADA ist das Risiko verbunden, dass in der Vergangenheit oder in der Zukunft erworbene Unternehmen, Produkte oder andere Wirtschaftsgüter möglicherweise nur mit höheren Integrationskosten integriert oder beabsichtigte Synergieeffekte nicht in der gewünschten Höhe gehoben werden können. Des Weiteren können akquirierte Gesellschaften oder Produkte möglicherweise nicht die erwarteten Resultate am Markt erzielen, da sich Märkte oder Marktsegmente, auf die sich STADA strategisch konzentriert, anders als erwartet entwickeln. STADA reduziert diese Risiken durch sorgfältige Analysen. Ungeachtet dessen kann nicht ausgeschlossen werden, dass jeder der vorgenannten Sachverhalte zu einem Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte führt bzw. erwartete Resultate in einzelnen Märkten nicht erzielt werden können.

## b) Leistungswirtschaftliche Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die konzern eigenen Produktionsstätten (inkl. der Produktentwicklung und Logistik) sind dem Risiko fehlerhafter oder ineffizient ablaufender Planungs- und Produktionsprozesse sowie dadurch oder durch externe Einflüsse bedingter Produktionsstörungen oder -ausfälle ausgesetzt. Da innerhalb dieser Prozesse regelmäßig Stoffe mit Gefahrstoffcharakter verwendet werden, können solche Störungen auch die Gesundheit von Mitarbeitern oder Dritten gefährden oder Umweltschäden hervorrufen. Dies könnte sich wesentlich nachteilig auf die Kosten, die Wettbewerbsfähigkeit, die Lieferfähigkeit und die damit verbundenen Absatz-, Umsatz- und Ertragserwartungen sowie das Ansehen bei Kunden auswirken.

Des Weiteren kann die Lieferfähigkeit von STADA durch die Lieferunfähigkeit eines Lieferanten negativ beeinflusst werden, da der Wechsel eines Lieferanten in der Regel mit zeitlichen Verzögerungen verbunden ist. STADA begrenzt dieses Risiko, indem teilweise auf mehr als eine Bezugsquelle zurückgegriffen wird (Dual Sourcing).

Ein weiterer negativer Einflussfaktor auf die Lieferfähigkeit ist die zunehmend hohe Volumenvolatilität in einzelnen nationalen Märkten im Segment Generika, die sich regelmäßig im Umfeld von Ausschreibungen durch staatliche Institutionen oder Krankenkassen ergeben. Auch wenn STADA alle Anstrengungen unternimmt, Lieferengpässe bzw. einen unbeabsichtigten Bestandsaufbau zu vermeiden, kann dies angesichts des umfangreichen Portfolios nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

STADA ist sowohl von der globalen Entwicklung der Einkaufspreise für benötigte Wirk- oder Hilfsstoffe abhängig als auch – soweit die Produkte in Lohnherstellung gefertigt werden – von den mit Lohnherstellern auszuhandelnden Lieferpreisen, die – auch produktspezifisch – stark schwanken können. STADA setzt zur Begrenzung des Risikos marktbedingter Margenverluste durch fallende Absatzpreise gegenüber Lieferanten teilweise Instrumente ein, die diese am Marktpreisrisiko beteiligen, wie bspw. Nachverhandlungen oder die Vereinbarung von Sonderbeschaffungspreisen für spezielle Absatzmengen, etwa im Rahmen von Ausschreibungen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass Steigerungen der Beschaffungskosten und/oder Versorgungseingänge bei einzelnen Produkten zu wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Umsatz und/oder die Margen des Konzerns führen.

## c) Personalrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

STADA ist in hohem Maße auf das Engagement, die Motivation und die Fähigkeiten seiner Beschäftigten angewiesen. Der Ausfall von Fach- und Führungskräften sowie eine lang anhaltende Suche zur Nachbesetzung in Schlüsselpositionen könnten wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns haben. Der weitere Erfolg von STADA ist davon abhängig, auch in Zukunft, ungeachtet der demographischen Herausforderungen, im Wettbewerb mit anderen Unternehmen qualifizierte Beschäftigte gewinnen und langfristig binden zu können. Länder-, branchen- und unternehmensspezifische Fluktuationsrisiken müssen vorausschauend identifiziert und gezielt adressiert werden, um erfolgs- und geschäftskritische Fähigkeiten und Kompetenzen im Unternehmen zu halten und zu gewinnen. STADA begegnet diesen Risiken durch weltweit eingeführte Personalentwicklungs- und Nachfolgeprozesse, mit Hilfe derer das Potenzial der Beschäftigten systematisch erkannt und gefördert wird. Diese Prozesse unterstützen sowohl Berufseinsteiger als auch erfahrene, hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer beruflichen Entwicklung und helfen STADA, erfolgskritische Kompetenzen im Unternehmen zu entwickeln, zu fördern und zu halten.

## d) Compliance-Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Es ist ausdrückliches Ziel von STADA, alle Geschäftsprozesse ausschließlich im Rahmen der jeweiligen Gesetze und internen Richtlinien abzuwickeln. Deshalb hat STADA konzernweit ein Compliance-System eingerichtet, in dem jeder Beschäftigte regelmäßig und angepasst an seinen jeweiligen Verantwortungsbereich über die bestehenden Compliance-Richtlinien von STADA informiert wird. STADA geht davon aus, dass mit dem Compliance-System eine ausreichende Vorsorge für die Einhaltung und Beachtung der nationalen und internationalen Regeln getroffen wurde. Schulungen und Compliance-Richtlinien können jedoch nicht vollständig gewährleisten, dass Beschäftigte nicht versehentlich, fahrlässig oder vorsätzlich gegen Gesetze oder interne Richtlinien verstoßen. Solche Verstöße können die internen Geschäftsprozesse stören und die Finanzlage negativ beeinflussen.

### e) Risiken in Bezug auf die Informationstechnologie

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die strategischen Ziele von STADA sind nur durch eine optimale Ausrichtung und angemessene Unterstützung durch die Nutzung einer Vielzahl von IT-Systemen und -Prozessen zu erreichen. In diesem Zusammenhang hat der Konzern kontinuierlich Investitionen zu leisten, um diese komplexen und leistungsfähigen Systeme auf sich ändernde Geschäftsprozesse angemessen auszulegen.

Dabei bilden die weltweit genutzten IT-Anwendungen die Basis für die vertragsgerechte Lieferung der Produkte an die weltweiten Kunden des STADA-Konzerns. Auftretende Ineffizienzen bei den IT-Prozessen im Konzern, der Ausfall von geschäftskritischen IT-Anwendungen ebenso wie der Ausfall eines Rechenzentrums können direkten Einfluss auf die Lieferfähigkeit von STADA haben.

Des Weiteren können grundsätzlich alle im STADA-Konzern verwendeten IT-Systeme vom Missbrauch der digitalen Technologien als Begehungsform neuer Arten der Kriminalität, so genannter Computerkriminalität (E-Crime), betroffen sein, die neben der Beeinträchtigung oder dem Ausfall der betroffenen IT-Systeme auch zur Weitergabe von vertraulichen Daten an Dritte oder zu einem Widerruf von Arzneimittelzulassungen auf Grund mangelhafter Validierung relevanter IT-Systeme führen können.

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos und zur Abwehr von Computerkriminalität betreibt STADA in der IT ein Qualitätsmanagement und redundant ausgelegte Rechenzentren.

### Finanzielle Risiken

Im Rahmen des Möglichen begegnet STADA finanziellen Risiken mit finanzpolitischen Methoden und einem spezifischen Risikomanagement. Die Grundzüge der Finanzpolitik und des finanziellen Risikomanagements werden mindestens einmal jährlich im Rahmen des Budgetprozesses vom Vorstand festgelegt bzw. bestätigt. Darüber hinaus bedürfen alle Transaktionen oberhalb einer vom Vorstand festgelegten Relevanzschwelle der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand. Zusätzlich wird der Vorstand regelmäßig über Art, Umfang und Betrag der aktuellen Risiken informiert.

#### a) Liquiditätsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Liquiditätsrisiken können bspw. durch den Ausfall bestehender Cash-Positionen, mangelnde Verfügbarkeit von Kreditmitteln, den reduzierten Zugang zu den Finanzierungsmärkten oder Schwankungen im operativen Geschäftsverlauf entstehen. Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität des STADA-Konzerns durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven. STADA finanziert sich über kurz- und langfristige Kredite bei Banken, Schuldscheindarlehen, Anleihen und Factoring. Darüber hinaus verfügt STADA über einen soliden operativen Cashflow.

#### b) Währungsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Auf Grund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist STADA Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese resultieren im Wesentlichen aus Schwankungen des US-Dollar, russischen Rubel, britischen Pfund und des serbischen Dinar gegenüber dem Euro. Ein Wechselkursrisiko besteht in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko). Diesem Risiko ist STADA jedoch nur in sehr begrenztem Umfang ausgesetzt, da das Unternehmen Risiken aus währungsbedingten Zahlungsstromschwankungen neben natürlichen Absicherungen (so genannten „Natural Hedges“) auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Im Berichtsjahr setzte STADA Devisenterminkontrakte und Zins-/Währungsswaps ein. Die Fälligkeit von Terminkontrakten richtet sich dabei nach dem erwarteten Zahlungsstrom der Gesellschaft. Die Restlaufzeit der Kontrakte beträgt aktuell bis zu einem Jahr.

Des Weiteren bestehen Wechselkursrisiken in Bezug auf die Umrechnung der Bilanzpositionen sowie der Erträge und Aufwendungen der ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone (Translationsrisiko). In diesem Zusammenhang könnten die aktuelle politische Auseinandersetzung zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation sowie die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über den Brexit sich mittelbar weiter nachteilig auf die Ertragslage und die Wechselkurse auswirken.

Eine Währungssensitivitätsanalyse auf Basis der offenen Fremdwährungspositionen zum 31.12.2017 hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2017 eine Auf- bzw. Abwertung der funktionalen Währung gegenüber dem Rubel um 10% bei sonst gleichen Bedingungen das EBITDA um ca. 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) verändern würde (Translationsrisiko). Analog würde eine Auf- bzw. Abwertung der funktionalen Währung gegenüber dem britischen Pfund um 10% bei sonst gleichen Bedingungen zu einer Veränderung des EBITDA um ca. 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) führen (Translationsrisiko).

### c) Zinsänderungsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Zinsänderungsrisiken bestehen für STADA bei Finanzanlagen und Finanzschulden, hauptsächlich in der Eurozone und in Russland. STADA ermittelt bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen. Sollte die Sensitivitätsanalyse ergeben, dass Zinsschwankungen zu bedeutsamen Auswirkungen führen können, könnte STADA derivative Sicherungsinstrumente zur Verminderung des Risikos nutzen.

Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2017 eine Erhöhung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) und eine Verringerung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte zu einer Ergebnisentlastung in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: Ergebnisbelastung von 0,6 Mio. €) geführt hätte.

### d) Ausfallrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

STADA ist einem Ausfallrisiko im operativen Geschäft oder aus Finanzierungsaktivitäten, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, ausgesetzt. Zur Vermeidung von Ausfallrisiken im Finanzierungsbereich werden neben der Durchführung angemessener Kreditmanagementprozesse entsprechende Geschäfte in der Regel nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen auch auf Grund von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus diesem Grund strebt STADA nur Geschäftsverbindungen mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität an. Darüber hinaus sichert sich STADA teilweise durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Vermögenswerten gegen das Ausfallrisiko ab. Im operativen Bereich werden überfällige Forderungen fortlaufend überwacht und potenzielle Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen antizipiert. Des Weiteren besteht das Risiko, dass in einem schwierigen konjunkturellen und finanziellen Umfeld nationale Gesundheitssysteme Zahlungen an STADA oder Geschäftspartner von STADA verzögert oder überhaupt nicht leisten und dass damit direkt oder indirekt erhöhte Ausfallrisiken entstehen.

### e) Steuerrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um ein relevantes Risiko.

Die Geschäftstätigkeit von STADA unterliegt in den einzelnen Ländern den jeweils geltenden nationalen oder supranationalen steuerlichen Rechtsvorschriften. Durch Änderungen der jeweiligen Steuergesetze und deren Rechtsprechung sowie unterschiedliche Auslegungen im Rahmen von Betriebsprüfungen können sich Risiken mit Auswirkungen auf Steueraufwendungen, -erträge, -forderungen und -verbindlichkeiten ergeben. Der Bereich Konzernsteuern identifiziert, bewertet und überwacht steuerliche Risiken frühestmöglich und systematisch und initiiert gegebenenfalls risikomindernde Maßnahmen.

Des Weiteren bedient sich STADA seines internationalen Netzwerks und führt strategische Konzernfunktionen zentral über die STADA Arzneimittel AG aus. Dadurch kommt einem übergreifenden steuerlichen Verrechnungspreismodell für die Vergütung der entsprechenden konzerninternen Leistungen eine zunehmende Bedeutung zu. Mögliche Risiken aus einer Nichtanerkennung dieser Verrechnungspreise für steuerliche Belange, bspw. durch nachträgliche Steuerforderungen der lokalen Finanzbehörden

gegenüber einer Tochtergesellschaft des STADA-Konzerns, werden durch die Einleitung von entsprechenden Verständigungsverfahren und eine übergreifende Definition von Verrechnungspreisen in Form einer Konzernrichtlinie begrenzt.

#### **f) Wertminderungsrisiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die Wertansätze der in der Konzernbilanz enthaltenen Vermögenswerte sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Rahmen eines jährlichen oder eines anlassbezogenen Werthaltigkeitstests können sich signifikante nicht zahlungswirksame Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Wesentlichen aus den mit den vergangenen Akquisitionen verbundenen Kaufpreisallokationen stammen, und für sonstige immaterielle Vermögenswerte. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wurden alle relevanten Risiken entsprechend berücksichtigt.

#### **Sonstige Risiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

STADA als Konzern und die STADA-Tochtergesellschaften in den Märkten tragen wie jedes Unternehmen weitere allgemeine Geschäftsrisiken wie bspw. das Risiko von unerwarteten Störungen der Infrastruktur, Streiks, Unfällen, Naturkatastrophen, Sabotage, kriminellen Aktivitäten, Terrorismus, Kriegen und anderen unvorhersehbaren wesentlich nachteiligen Einflüssen. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, sichert sich STADA dagegen durch den Abschluss entsprechender Versicherungen ab. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass diese Versicherungen nicht ausreichend sind.

Sollte STADA auf Grund von besonderen Kapitalbeschränkungen oder anderen Maßnahmen – bspw. ausgelöst durch politische oder militärische Konflikte – nicht mehr die nach IFRS 10 („Konzernabschlüsse“) notwendigen Kriterien zur Kontrolle und damit zur Konsolidierung von Tochtergesellschaften erfüllen, müsste STADA diese Gesellschaften entkonsolidieren. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen sind abhängig von der Bedeutung der betroffenen Gesellschaften für STADA und können sich wesentlich nachteilig für den Konzern auswirken.

#### **Zusammenfassende Beurteilung der Risiken**

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken auf Grundlage des eingesetzten Risikomanagements. Angesichts des breit diversifizierten Produkt- und Kunden-Portfolios von STADA hat sich die Risikosituation im Berichtsjahr 2017 trotz der regional unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt nicht maßgeblich verändert. Die Risiken durch die schleppend verlaufenden Verhandlungen über die Bedingungen des Austritts von Großbritannien aus der EU („Brexit“) werden durch den bisher relativ robusten Verlauf der Konjunktur in Großbritannien aufgewogen. Des Weiteren ist die geopolitische Situation in der CIS-Region unverändert angespannt. Ungeachtet dessen hat sich das Kaufverhalten in dem für STADA wichtigen russischen Markt verbessert. Die Verbesserung dieser Risikosituation wird allerdings durch die Verschlechterung der Risikosituation in Spanien auf Grund der Katalonienkrise aufgewogen.

Sollten einzelne oder mehrere dieser vorgenannten oder im Geschäftsverlauf neu hinzukommenden Risiken auftreten, kann sich dies jeweils wesentlich nachteilig auf die Geschäftstätigkeiten des Konzerns auswirken. Insbesondere könnten damit jeweils wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STADA verbunden sein. Trotzdem sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten. Organisatorisch hat STADA alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.

# Übernahmerelevante Angaben

Gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB ist STADA zu folgenden Angaben verpflichtet:

## **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, mit Aktien verbundene Rechte und Pflichten/Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen**

Das Grundkapital betrug zum Bilanzstichtag 162.090.344,00 €, eingeteilt in 62.342.440 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie.

Bei den Aktien der STADA Arzneimittel AG handelt es sich ausnahmslos um Namensaktien, die laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung gewähren. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur eine solche Person ist berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben. Dabei stehen keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe Sonderrechte zu.

Die im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms von Mitarbeitern erworbenen Aktien unterliegen grundsätzlich einer dreijährigen Veräußerungssperre. Im Zuge des ursprünglichen Übernahmeangebots der Nidda Healthcare Holding AG (mit Eintragung vom 23.10.2017 nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) vom 27.04.2017 hatte der Vorstand der STADA Arzneimittel AG gegenüber den Mitarbeitern, die im Rahmen des geförderten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Aktien bis einschließlich zum 03.03.2017 erworben hatten, auf die 36-monatige Veräußerungssperre verzichtet und diese Aktien zur freien Verfügung gestellt. Hiermit sollte den Mitarbeitern die Andienung der Mitarbeiteraktien an die Bieterin vor Ablauf der dreijährigen Sperrfrist bzw. alternativ der Verkauf der Aktien ermöglicht werden. Eine Erwerbssperre von Mitarbeiteraktien, die ab 04.03.2017 galt, wurde nach der Hauptversammlung am 30.08.2017 wieder aufgehoben. Seit dem 31.08.2017 haben die Mitarbeiter somit wieder die Möglichkeit, STADA-Aktien zu erwerben. Diese neu erworbenen Aktien unterliegen wieder einer Veräußerungssperre von 36 Monaten.

## **Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten**

Es bestanden nach Kenntnis<sup>1)</sup> der STADA Arzneimittel AG zum Bilanzstichtag folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

Ausweislich der am 31.08.2017 übermittelten Stimmrechtsmitteilungen hielten Bain Capital Investors, LLC, Wilmington, Delaware, USA, und Cinven Capital Management (VI) General Partner Limited, Saint Peter Port (Guernsey), Kanalinseln, am 25.08.2017 64,5% der Aktien der STADA Arzneimittel AG und üben die gemeinschaftliche Kontrolle über die Tochtergesellschaft Nidda Topco S.à r.l. aus, die gemäß § 22 WpHG<sup>2)</sup> wiederum indirekt über folgende Tochtergesellschaften – die Nidda Midco S.à r.l., die Nidda German Topco GmbH, die Nidda German Midco GmbH, die Nidda BondCo GmbH und die Nidda Healthcare Holding AG – durch die direkte Aktionärin Nidda Healthcare GmbH die Aktien hält. Die Stimmrechtsanteile der beiden Unternehmen Bain und Cinven sind somit direkt der Mehrheitsaktionärin Nidda Healthcare GmbH zuzurechnen.

Am 31.08.2017 teilte Paul E. Singer der STADA Arzneimittel AG mit, dass er am 25.08.2017 insgesamt 15,24% Stimmrechtsanteile hielt und somit die Schwelle von 15% überschritten hatte. Zu diesem Stichtag hielten er und die ihm zuzuordnenden Gesellschaften gemäß § 22 WpHG<sup>2)</sup> indirekt Aktienanteile in Höhe von 13,26% und gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 2 WpHG<sup>2)</sup> Finanzinstrumente in Höhe von 1,98%.

Am 19.09.2017 erhielt die STADA Arzneimittel AG zudem von Paul E. Singer und den verbundenen Unternehmen Elliott Asset Management LLC, Braxton Associates, Inc., Elliott Capital Advisors, L.P., Elliott International Capital Advisors Inc., Hambledon, Inc. und Elliott International, L.P. Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 27a Abs. 1 WpHG<sup>2)</sup>. Diese sind auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) zugänglich.

1) Die bei STADA eingegangenen Stimmrechtsmitteilungen sind auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) zugänglich.  
2) WpHG in der Fassung gültig bis 02.01.2018.

## Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder/Satzungsänderungen

Der Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen (§§ 84, 85 AktG).

Die Satzung sieht für die Bestellung und Abberufung einzelner und sämtlicher Mitglieder des Vorstands keine Sonderregelungen vor. Für die Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist entsprechend den gesetzlichen Regelungen zulässig. Nach § 9 der Satzung besteht der Vorstand aus zwei oder mehr Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder und kann zudem stellvertretende Vorstandsmitglieder benennen.

Die Satzung kann grundsätzlich durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden.

Änderungen werden mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister wirksam. Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert. Soweit die Änderung des Unternehmensgegenstands betroffen ist, darf die Satzung jedoch nur eine größere Mehrheit vorsehen. Die Satzung macht in § 23 Abs. 1 von der Möglichkeit der Abweichung gemäß § 179 Abs. 2 AktG Gebrauch und sieht vor, dass Beschlüsse, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden und, soweit das Aktiengesetz zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, mit einfacher Kapitalmehrheit des vertretenen Kapitals, soweit dies gesetzlich zulässig ist, gefasst werden. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

Der Aufsichtsrat ist ferner gemäß § 32 der Satzung ermächtigt, Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

## Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung ermächtigte am 05.06.2013 gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 04.06.2018 einmal oder mehrmals um bis zu 77.134.304,00 € durch Ausgabe von bis zu 29.667.040 Stück Namensaktien<sup>1)</sup> gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten, in der Ermächtigung näher bezeichneten Fällen auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus ermächtigte die Hauptversammlung am 05.06.2013 den Vorstand, bis zum 04.06.2018 einmal oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombination dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 1.000.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 26.610.900 Stück Namensaktien<sup>2)</sup> der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 69.188.340,00 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Zur Bedienung dieser Schuldverschreibungen hat die Hauptversammlung am 05.06.2013 das Grundkapital gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung um bis zu 69.188.340,00 € durch Ausgabe von bis zu 26.610.900 Stück Namensaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2013). Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft ist nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 05.06.2013 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, vom 06.06.2013 bis zum 05.06.2018 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

1) Am 26.08.2016 beschloss die STADA-Hauptversammlung, die bisherige Vinkulierung der Namensaktien im Wege der Satzungsänderung aufzuheben. Die Satzungsänderung wurde am 09.12.2016 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam. Die Ermächtigung aus dem Genehmigten Kapital gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung bezieht sich seitdem daher auf nicht vinkulierte Namensaktien.

2) Im Zuge der am 26.08.2016 von der STADA-Hauptversammlung beschlossenen Satzungsänderung zur Abschaffung der Vinkulierung der Namensaktien wurde auch eine entsprechende Anpassung der Ermächtigung des Vorstands vom 05.06.2013 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen dahin gehend beschlossen, dass sich die betreffenden Options- bzw. Wandlungsrechte mit Wirkung ab Eintragung der Satzungsänderung auf den Bezug von Namensaktien (anstelle von vinkulierten Namensaktien) beziehen. Das zugehörige Bedingte Kapital 2013 gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung wurde mit Wirkung ab Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister dahin gehend angepasst, dass es eine bedingte Ausgabe von Namensaktien statt einer bedingten Ausgabe von vinkulierten Namensaktien regelt. Die Satzungsänderung wurde am 09.12.2016 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam.

### **Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels**

Als Folge des Kontrollwechsels (Change of Control) im Nachgang zu der 2017 vollzogenen Übernahme von STADA bestehen, den üblichen Gepflogenheiten im Geschäftsverkehr entsprechend, Kündigungsmöglichkeiten für bestimmte Lieferverträge, Finanzierungsverträge der Banken, Unternehmensanleihen und Schuldscheindarlehen (vgl. „Wirtschaftsbericht – Geschäftsverlauf und Lage – Finanzlage“ bzw. „Wirtschaftsbericht – Geschäftsverlauf und Lage – Vermögenslage“).

Zu der Vereinbarung der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Kontrollwechsels wird auf den „Vergütungsbericht“ verwiesen.

### **Abhängigkeitsbericht**

Auf Grund der Beteiligung der Nidda Healthcare GmbH in Höhe von 65,28%<sup>1)</sup> ist die STADA Arzneimittel AG ein abhängiges Unternehmen. Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag bestand zum Bilanzstichtag nicht.

Der Vorstand der STADA Arzneimittel AG erstellt daher gemäß § 312 Abs. 3 AktG einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Am Ende des Berichts hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben: „Unsere Gesellschaft, die STADA Arzneimittel AG, hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 22. August bis 31. Dezember 2017 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum weder getroffen noch unterlassen.“

1) Vgl. Gemeinsamer Vertragsbericht gemäß § 293a AktG vom 19.12.2017, Seite 10, Ziffer 4.6.

# Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Höhe individueller Vergütungen. Zudem stellt er die Vergütung der Beiratsmitglieder der STADA Arzneimittel AG dar. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 17 (DRS 17) sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

## Vergütung des Vorstands

Der Gesamtaufsichtsrat legt das Vergütungssystem für den Vorstand und die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder auf Vorschlag des Personal- bzw. Präsidialausschusses fest und überprüft es regelmäßig. Zielsetzung der verschiedenen im Berichtsjahr maßgeblichen Vorstandsvergütungssysteme ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts entsprechend ihren persönlichen Aufgaben und Leistungen, der Gesamtleistung des Vorstands sowie der erfolgsorientierten Unternehmensführung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen. Die Vergütung des Vorstands ist im Rahmen des Vergütungssystems in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit eine attraktive Grundlage für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld darstellt. Durch angemessene Obergrenzen vermeidet das Vergütungssystem übermäßig starke Anreize zu risikoorientiertem Verhalten.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die letzte Überprüfung fand im Dezember 2017 statt.

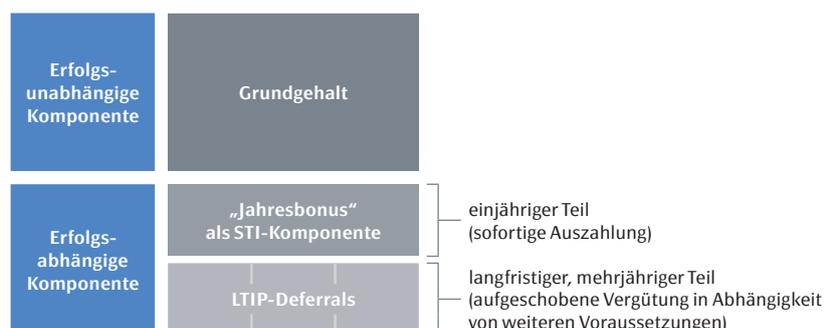
### Unterschiedliche Vorstandsvergütungssysteme im Geschäftsjahr 2017

Im Geschäftsjahr 2017 sind verschiedene Vergütungssysteme zur Anwendung gekommen. Die folgende Darstellung gibt eine chronologische Übersicht über die im Berichtsjahr zur Anwendung gekommenen Vergütungssysteme der Vorstandsmitglieder.

#### I. Struktur der Vergütung der 2017 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Dr. Matthias Wiedenfels und Helmut Kraft

Dr. Matthias Wiedenfels und Helmut Kraft waren bis zum 04.07.2017 als Vorstandsmitglieder für die STADA Arzneimittel AG tätig. Zu den Kernelementen des für Dr. Matthias Wiedenfels und Helmut Kraft zur Anwendung gekommenen Systems gehören eine erfolgsunabhängige Jahresvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder berücksichtigt, sowie eine vom Erreichen jährlicher Performanceziele abhängige Komponente („Short-Term Incentive“, STI). Neben der jahresbezogenen erfolgsabhängigen Vergütung sieht das System für die Mitglieder des Vorstands eine langfristig ausgelegte Vergütungskomponente („Long-Term Incentive“, LTI) vor, die sich zu einem signifikanten Teil an der Wertsteigerung der STADA-Aktie bemisst und somit einen Anreiz für die Vorstandsmitglieder zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts setzt. Ziel der langfristigen variablen Vergütung ist es außerdem, die Interessen der Aktionäre in der Anreizstruktur der Vergütung insgesamt nachhaltig zu berücksichtigen. Aktienoptionspläne bestehen nicht. Die einzelnen erfolgsabhängigen Komponenten sind auf einen Maximalbetrag begrenzt.

#### Vergütungssystem der Vorstände Dr. Matthias Wiedenfels und Helmut Kraft



## Erfolgsunabhängige Komponente

### Jährliche Grundvergütung

Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten und in zwölf gleichen monatlichen Raten ausbezahlten Grundgehalt. Dieses Jahresfestgehalt wurde gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen sowie der übertragenen Funktion und Verantwortung des jeweiligen Vorstandsmitglieds festgelegt.

### Nebenleistungen

Sonstige Bezüge erhalten die Mitglieder des Vorstands in Form von Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus der Privatnutzung eines Dienstwagens, Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Versicherungsleistungen (u.a. Unfallversicherung) bestehen. Die Vergütung umfasst keine betrieblich organisierte Altersversorgung.

## Erfolgsabhängige Komponente

Die erfolgsabhängige Komponente ist für beide Vorstandsmitglieder gleich strukturiert und beinhaltet einen einjährigen Teil („**Jahresbonus**“ als STI-Komponente) und einen mehrjährigen, langfristig anreizorientierten Teil („**LTIP-Deferrals**“).

Die erfolgsabhängige Vergütung insgesamt (STI + LTI) entspricht bei hundertprozentiger Zielerreichung der jeweiligen Leistungsparameter der Höhe des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds, d.h. der erfolgsunabhängigen Vergütung („**persönlicher Zielbetrag**“).

Die Ermittlung der Höhe der erfolgsabhängigen Vergütung sowie die Auszahlungszeitpunkte werden nachfolgend erläutert.

### Leistungsparameter zur Ermittlung des rechnerischen Ausgangsbetrags der für ein Geschäftsjahr gewährten erfolgsabhängigen Vergütung (STI und LTI)

Sowohl der Jahresbonus (STI) als auch die LTIP-Deferrals sind abhängig von der Zielvorgabe des Aufsichtsrats für die **Unternehmensleistung** sowie von der **individuellen Vorstandsleistung** des jeweiligen Geschäftsjahres. In Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad dieser Kriterien errechnet sich ein Ausgangsbetrag für die variable Vergütung („**rechnerischer Ausgangsbetrag**“). Von diesem Betrag werden 50% als Jahresbonus ausgezahlt. Die andere Hälfte bildet den Ausgangsbetrag für die Ermittlung der LTIP-Deferrals, die zusätzlich von der Performance der STADA-Aktie im Vergleich zum MDAX® über einen mehrjährigen Zeitraum abhängen (aktienorientierte mehrjährige Komponente).

### Unternehmensleistung

Vor Beginn eines jeden Geschäftsjahres legt der Aufsichtsrat für den Vorstand hinsichtlich der Unternehmensleistung eine **Zielvorgabe** für das bevorstehende Geschäftsjahr (**Performance-Periode**) für die variable Vergütung fest. Die Bemessungsgröße hierfür basiert auf dem **bereinigten Konzerngewinn**<sup>1)</sup>, der aus der operativen Planung des Vorstands für den Konzerngewinn für diese Performance-Periode ermittelt und um außerordentliche Aufwendungen und Erträge angepasst wird.

Nach Abschluss jedes Geschäftsjahres wird der Grad der Zielerreichung der Unternehmensleistung für diese Performance-Periode ermittelt. Bei hundertprozentiger Zielerreichung entspricht der rechnerische Ausgangsbetrag für die variable Vergütung dieses Geschäftsjahres (STI + LTI) dem persönlichen Zielbetrag (d.h. der Fixvergütung des jeweiligen Vorstands). Wurde die Zielvorgabe um 25 Prozentpunkte oder mehr unterschritten, entfällt die gesamte erfolgsabhängige Vergütung für dieses Geschäftsjahr (d.h. sowohl der Jahresbonus als auch die LTIP-Deferrals). Wird die Zielvorgabe um 20 oder mehr Prozentpunkte überschritten, beträgt der rechnerische Ausgangsbetrag der erfolgsabhängigen Vergütung maximal 180% des persönlichen Zielbetrags (d.h. der jeweiligen Fixvergütung). Zwischenwerte werden linear ermittelt.

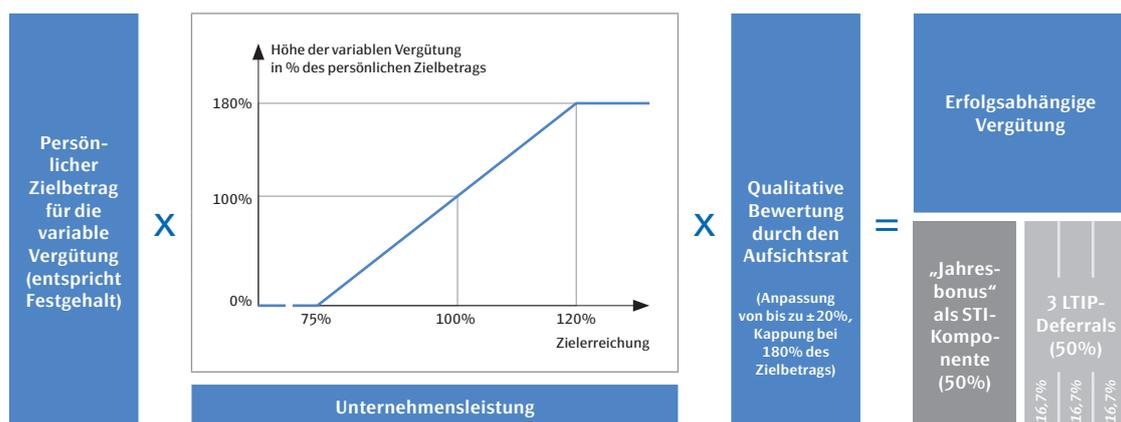
### Persönliche Leistungen eines Vorstandsmitglieds

Zur Berücksichtigung der persönlichen Leistungen eines Vorstandsmitglieds hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, den rechnerischen Ausgangsbetrag für die variable Vergütung dieses Geschäftsjahres (STI und LTI) auf Grund vertraglich festgelegter Kriterien um bis zu 20% zu erhöhen oder abzusenken. Für beide Vorstandsmitglieder wurden zur Bemessung außergewöhnlicher oder unterdurchschnittlicher persönlicher Leistungen in den Anstellungsverträgen einheitliche qualitative Parameter festgeschrieben (z.B. Mitarbeiterzufriedenheit, außergewöhnliche Arbeitsbelastung, Beiträge zur Weiterentwicklung der

1) Um außerordentliche Effekte bereinigt.

Gesellschaft). Bei signifikanter Abweichung von den Erwartungen an persönliche Leistungen eines Vorstandsmitglieds kann der Aufsichtsrat von der Anpassungsmöglichkeit Gebrauch machen, wobei dies nicht dazu führen darf, dass der rechnerische Ausgangsbetrag 180% des persönlichen Zielbetrags (d.h. der jeweiligen Fixvergütung) übersteigt.

Zur Veranschaulichung dieses Zusammenspiels der Faktoren zur Bewertung der persönlichen Leistung und Vergütung der Vorstandsmitglieder Dr. Matthias Wiedenfels und Helmut Kraft in 2017 dient die folgende Übersicht:



#### Ermittlung und Auszahlung der einjährigen erfolgsabhängigen Vergütung (Jahresbonus, STI)

Von dem wie vorstehend beschrieben bestimmten rechnerischen Ausgangsbetrag werden 50% im Folgejahr als **Jahresbonus (STI)** für das jeweilige Geschäftsjahr ausgezahlt.<sup>1)</sup> Die STI-Komponente der variablen Vergütung ist somit insgesamt abhängig von der Unternehmensleistung und – auf Grund der Anpassungsmöglichkeit des Aufsichtsrats – von der individuellen Vorstandsleistung. Auf Grund der Begrenzung des rechnerischen Ausgangsbetrags auf 180% des persönlichen Zielbetrags (d.h. der jeweiligen Fixvergütung) kann der Jahresbonus (STI) eines Vorstandsmitglieds maximal 90% seiner Fixvergütung erreichen (Höchstgrenze der einjährigen erfolgsabhängigen Vergütung, STI).

#### Ermittlung und Auszahlung der mehrjährigen, langfristig anreizorientierten erfolgsabhängigen Vergütung (LTIP-Deferrals) abhängig von der Aktienperformance

Die andere Hälfte des abhängig von den dargestellten Kriterien ermittelten rechnerischen Ausgangsbetrags wird in drei gleiche Werte aufgeteilt („LTIP-Deferral 1“, „LTIP-Deferral 2“ und „LTIP-Deferral 3“). Die Auszahlung der Deferrals wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren gestreckt. Dabei hängen die Auszahlungen dem Grunde und der Höhe nach zusätzlich von der Aktienperformance der STADA-Aktie im Vergleich zum MDAX® über diesen mehrjährigen Zeitraum ab (mehrjährige, langfristig anreizorientierte erfolgsabhängige Vergütung).

Ob es zu einer Auszahlung kommt und wie hoch die Auszahlung eines jeden LTIP-Deferrals ausfällt, bestimmt sich nach der **Aktienperformance** der STADA-Aktie im Vergleich zum MDAX® während der so genannten jeweiligen **Deferral-Periode**. Die Deferral-Periode für das erste Deferral ist der Zeitraum der ein bzw. zwei auf die Performance-Periode folgenden Geschäftsjahre, für das zweite Deferral der Zeitraum der zwei bzw. drei auf die Performance-Periode folgenden Geschäftsjahre und für das dritte Deferral der Zeitraum der drei bzw. vier auf die Performance-Periode folgenden Geschäftsjahre. Zur Auszahlung gelangt der geringere Wert aus den beiden jeweils relevanten Deferral-Perioden.

Die **Auszahlung** erfolgt in dem Geschäftsjahr, das der jeweiligen Deferral-Periode folgt.<sup>2)</sup> Das LTIP-Deferral 1 gelangt somit nach drei Jahren zur Auszahlung, das LTIP-Deferral 2 nach vier Jahren und das LTIP-Deferral 3 nach fünf Jahren.

1) Die Auszahlung wird am Ende des Kalendermonats fällig, der auf die Billigung des Konzernabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat folgt.

2) Die Auszahlung ist am Ende des Kalendermonats, der auf die Billigung des Konzernabschlusses des vorangegangenen Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat folgt, fällig.

Zur Ermittlung des **Auszahlungsbetrags** eines LTIP-Deferrals wird die Aktienrendite der STADA-Aktie<sup>1)</sup> während der jeweiligen Deferral-Periode ins Verhältnis zur Performance des MDAX® als stetiger, von einer neutralen Instanz festgelegter Performance-Index für mittelgroße börsennotierte Unternehmen wie die STADA Arzneimittel AG gesetzt. Insbesondere für den Fall, dass die Gesellschaft dem MDAX® nicht mehr angehört, kann der Aufsichtsrat einen anderen, geeigneteren Aktienindex als Bezugsgröße wählen.

Der Auszahlungsbetrag für ein LTIP-Deferral entspricht dem Ausgangswert, wenn sich die Rendite der STADA-Aktie in der zu Grunde liegenden Deferral-Periode im gleichen Verhältnis wie der MDAX® entwickelt hat. Beträgt das Verhältnis von STADA-Aktienrendite zur Entwicklung des MDAX® 70% oder weniger, verfällt das LTIP-Deferral im Sinne einer **Malus-Regelung** und es kommt für dieses LTIP-Deferral zu keiner Auszahlung. Liegt das Verhältnis bei mindestens 130%, beträgt der Auszahlungsbetrag eines Deferrals im Sinne einer **Bonus-Regelung** maximal 130% des Ausgangswerts. Zwischenwerte werden linear ermittelt. Wird bei allen drei LTIP-Deferrals der Maximalbetrag von 130% je Deferral erreicht, kann die mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung eines Geschäftsjahres insgesamt (d.h. für alle drei Deferrals zusammen) maximal 117% der jeweiligen Fixvergütung erreichen (**Höchstgrenze** der mehrjährigen erfolgsabhängigen Vergütung, LTIP).

## Zusammenfassung

Das Vorstandsvergütungssystem der beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Dr. Matthias Wiedenfels und Helmut Kraft knüpft die Vergütung an die (kurzfristige und langfristige) Entwicklung der STADA Arzneimittel AG und schafft dadurch einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung. Durch die Anknüpfung der Ermittlung der erfolgsabhängigen Vergütung an den bereinigten Konzerngewinn<sup>2)</sup> wird eine operative Kennzahl berücksichtigt, die sowohl eine Steuerungsgröße darstellt als auch in der externen Finanzberichterstattung eine wichtige Rolle spielt. Mit Hilfe einer einfachen und transparenten Übersetzung der Abweichung des erreichten Ergebnisses von der Zielvorgabe wirkt die Gesamtleistung des Vorstands unmittelbar auf die Vergütungshöhe. Die festgelegten Mindest- und Obergrenzen fördern eine stetige Entwicklung des Unternehmens und vermeiden durch angemessene Höchstgrenzen (Caps) übermäßig starke Anreize zu risikoorientiertem Verhalten. Mit dem Verzicht auf eine Gewährung von Aktien oder Aktienoptionen bei gleichzeitiger Berücksichtigung der relativen Aktienperformance vermeidet das Vorstandsvergütungssystem administrativen Aufwand, ohne auf eine Abbildung der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens am Kapitalmarkt zu verzichten.

## II. Struktur der Vergütung des Vorstandsmitglieds Dr. Barthold Piening

Dr. Barthold Piening ist seit dem 01.04.2017 als Vorstandsmitglied für die STADA Arzneimittel AG tätig. Zu den Kernelementen des für Dr. Barthold Piening nach einer Überprüfung des früheren Vergütungssystems durch den Aufsichtsrat im 4. Quartal 2016 unter Hinzunahme eines unabhängigen Vergütungsberaters zur Anwendung kommenden Systems gehören eine erfolgsunabhängige Jahresvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds berücksichtigt, sowie eine vom Erreichen jährlicher Performanceziele abhängige Komponente („Short-Term Incentive“, STI). Neben der jahresbezogenen erfolgsabhängigen Vergütung erhält das Mitglied des Vorstands eine langfristig ausgelegte Vergütungskomponente („Long-Term Incentive“, LTI), die sich zu einem signifikanten Teil an der Wertsteigerung der STADA-Aktie bemisst und somit einen Anreiz für das Vorstandsmitglied zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts setzt. Ziel der langfristigen variablen Vergütung ist es außerdem, die Interessen der Aktionäre in der Anreizstruktur der Vergütung insgesamt nachhaltig zu berücksichtigen. Aktienoptionspläne bestehen nicht. Die einzelnen erfolgsabhängigen Komponenten sind auf einen Maximalbetrag begrenzt.

### Vergütungsstruktur

Infolge der vorab genannten Überprüfung des Vergütungssystems hat der Aufsichtsrat zunächst die Vergütungsstruktur betrachtet und im Anschluss die **Gewichtung der Vergütungskomponenten (fix und variabel)** überarbeitet. Während die Festvergütung im bisherigen Vergütungssystem 50% der gewährten Gesamtvergütung betrug, liegt der Anteil der fixen (erfolgsunabhängigen) Vergütung in diesem Vergütungssystem bei etwa 44% der gewährten Gesamtvergütung. Der Aufsichtsrat hat somit den Anteil der erfolgsabhängigen Vergütung an der Gesamtvergütung im Vergleich zum vorherigen System angehoben, um die Vergütung insgesamt stärker auf die Unternehmensperformance auszurichten.

Der Aufsichtsrat hat zudem auch für die kurz- und langfristige erfolgsabhängige Vergütung zukünftige Zielprozentsätze festgelegt. Bei hundertprozentigem Erreichen sämtlicher zu Grunde liegender Ziele wird die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung („Short-Term Incentive“, STI) 50% des individuellen Festgehalts betragen. Bei maximaler Zielerreichung wird der Jahresbonus auf einen Betrag von 100% der individuellen Festvergütung begrenzt. Die mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung („Long-Term

1) Die Aktienrendite berücksichtigt zusätzlich zu den Kursveränderungen auch die in der jeweiligen LTIP-Deferral-Periode ausgeschütteten Dividenden. Sie wird wie folgt berechnet:

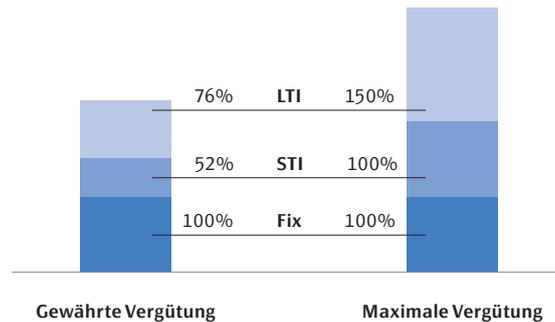
$$\text{Aktienrendite} = \frac{\text{Endkurs} + \text{Dividende}}{\text{Anfangskurs}}$$

2) Um außerordentliche Effekte bereinigt.

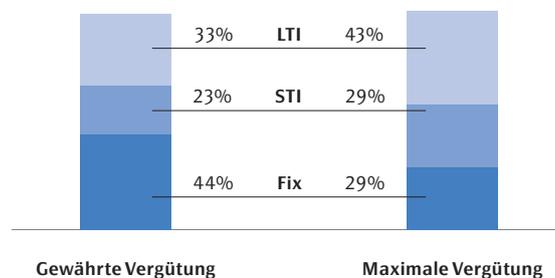
Incentive“, LTI) wird in diesem System bei hundertprozentiger Erreichung sämtlicher Ziele 75% der individuellen Festvergütung betragen und wird auf einen Wert von 150% der individuellen Festvergütung begrenzt (siehe Abbildung).<sup>1)</sup>

Das Verhältnis von kurzfristiger zu langfristiger erfolgsabhängiger Vergütung beträgt bei Erreichen sämtlicher zu Grunde liegender Ziele 40% (STI) zu 60% (LTI).

#### Anteil der einzelnen Vergütungskomponenten an der Festvergütung von Dr. Barthold Piening in %



#### Anteil der einzelnen Vergütungskomponenten an der Gesamtvergütung von Dr. Barthold Piening in %



Im Sinne einer höheren Transparenz und Nachvollziehbarkeit werden die jahresbezogenen und die mehrjährigen erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile in diesem System hinsichtlich ihrer Ausgestaltung klar voneinander getrennt. Eine Verknüpfung von STI und LTI durch denselben rechnerischen Ausgangsbetrag wie im früher gültigen Vergütungssystem durch die LTIP-Deferrals gibt es in diesem Vergütungssystem nicht.

#### Erfolgsunabhängige Komponente

##### Jährliche Grundvergütung

Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten und in zwölf gleichen monatlichen Raten ausbezahlten Grundgehalt. Dieses Jahresfestgehalt wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen sowie der übertragenen Funktion und Verantwortung des Vorstandsmitglieds festgelegt.

<sup>1)</sup> Kleinere Abweichungen in Höhe von wenigen Prozentpunkten können sich durch das Auf- oder Abrunden der Zielbeträge auf glatte Werte ergeben.

## Nebenleistungen

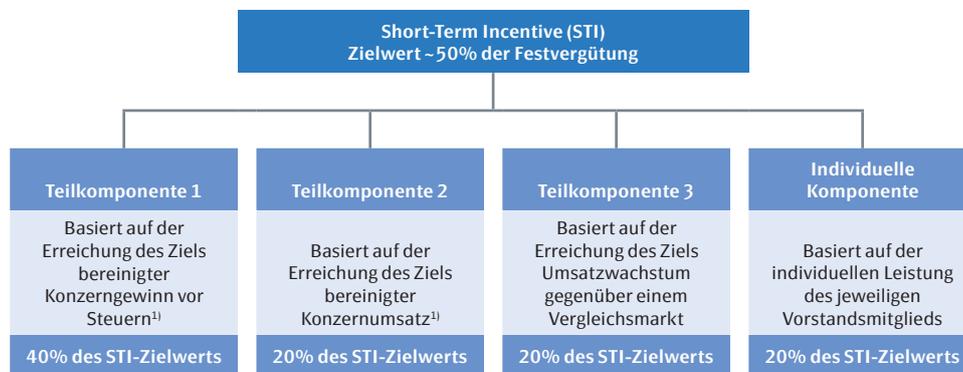
Das Vorstandsmitglied erhält Nebenleistungen wie Dienstwagen, Zuschüsse zu Kranken- und Pflegeversicherungen, Abschluss von und Beiträge zur Unfallversicherung und sonstige zum Gehalt gehörende Sachleistungen sowie weitere zur Erfüllung der Vorstandsaufgaben notwendige Ausstattungen und Leistungen. Der aus der privaten Nutzung des Dienstwagens entstehende geldwerte Vorteil ist durch das Vorstandsmitglied zu versteuern.

Eine betriebliche Altersvorsorge besteht für das Vorstandsmitglied nicht.

## Erfolgsabhängige Komponenten

### Jahresbezogene erfolgsabhängige Komponente

#### Komponenten der kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütung (STI) von Dr. Barthold Piening



Die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung richtet sich am Erreichen von vier Teilzielen aus, von denen sich drei Teilkomponenten an unterschiedlich gewichteten konzernbezogenen Zielen bemessen und eine Teilkomponente sich an persönlichen, aus der Unternehmensstrategie der STADA Arzneimittel AG abgeleiteten Zielen des Vorstandsmitglieds bemisst. Die Konzernkomponenten machen insgesamt 80% des STI-Zielbetrags der kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütung aus. Die drei konzernbezogenen Teilkomponenten sind:

- der bereinigte Konzerngewinn vor Steuern<sup>1)</sup> (40% des STI-Zielbetrags)
- der bereinigte Konzernumsatz<sup>1)</sup> (20% des STI-Zielbetrags)
- das Umsatzwachstum gegenüber einem vom Aufsichtsrat definierten Vergleichsmarkt (20% des STI-Zielbetrags)

Der Auszahlungsbetrag der individuellen Teilkomponente richtet sich am Erreichen von messbaren definierten individuellen Zielen aus, die sich aus der Unternehmensstrategie der STADA Arzneimittel AG ableiten und die es dem Aufsichtsrat ermöglichen, die Zielerreichung des Vorstandsmitglieds objektiv festzustellen. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn eines Geschäftsjahres die Zielvorgaben für die genannten konzernbezogenen und individuellen STI-Bemessungsgrößen fest.

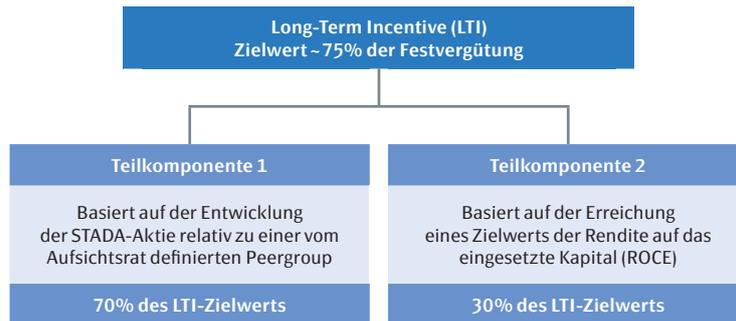
Der Auszahlungsbetrag aller Teilkomponenten des STI ist bei 200% des Zielbetrags gedeckelt. Beträgt der Grad der Zielerreichung der jeweiligen STI-Teilkomponente weniger als 80% der Zielvorgabe, kommt hinsichtlich des entsprechenden STI-Anteils kein Betrag zur Auszahlung. Die einzelnen Komponenten stehen jeweils für sich und können sich gegenseitig nicht kompensieren. Die Gesamthöhe des STI-Auszahlungsbetrags für das jeweilige Geschäftsjahr ergibt sich aus der Addition der berechneten Auszahlungsbeträge der vier STI-Teilkomponenten. Die Auszahlung des STI erfolgt ausschließlich in bar.

1) Um außerordentliche Effekte bereinigt.

## Mehrjährige erfolgsabhängige Komponente

Die mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung besteht aus einem rollierenden Bonussystem mit einer Performance-Periode von drei Jahren. Die Höhe des Auszahlungsbetrags für die jeweilige Performance-Periode richtet sich am Erreichen von zwei Teilkomponenten aus:

### Komponenten der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung (LTI) von Dr. Barthold Piening



Die LTI-Auszahlung wird zum einen anhand der Entwicklung des STADA-Aktienkurses im Vergleich zu ausgewählten Vergleichsunternehmen (70% des LTI-Zielbetrags) bemessen. Die Vergleichsunternehmen („Peergroup“) sowie die für die Bestimmung des jeweiligen Aktienkurses dieser Unternehmen maßgebliche Börse werden vor Beginn einer Performance-Periode durch den Aufsichtsrat festgelegt. In der für das Geschäftsjahr 2017 maßgeblichen Performance-Periode (2017 bis 2019) besteht die Peergroup aus 13 vergleichbaren nationalen und internationalen Unternehmen der Pharma-, Chemie- und Healthcare-Industrie.<sup>1)</sup> Legt der Aufsichtsrat vor einer Performance-Periode eine Peergroup neu fest, bleiben die Peergroups laufender Performance-Perioden von dieser Neufestlegung durch den Aufsichtsrat unberührt.

Der Grad der Zielerreichung wird nach Ablauf des dritten und letzten Geschäftsjahres jeder Performance-Periode zunächst gesondert für ein jedes der Geschäftsjahre durch den Aufsichtsrat festgestellt. Dabei wird jeweils ein Vergleich der Aktienkurse der Gesellschaft sowie der Unternehmen der Peergroup zu Beginn und Ende eines Geschäftsjahres vorgenommen. Anhand der sich aus dem Vergleich des jeweiligen Anfangs- und Endkurses ergebenden prozentualen Entwicklung der STADA-Aktie mit der Entwicklung der Aktien in der Peergroup wird eine Rangfolge unter den Unternehmen (einschließlich STADA) erstellt. Dabei wird das Unternehmen mit der höchsten prozentualen Kurssteigerung auf dem ersten Rangplatz geführt, die weiteren Unternehmen folgen entsprechend der prozentualen Kursentwicklung in absteigender Reihenfolge auf den weiteren Rangplätzen.

Der Grad der Zielerreichung für die Teilkomponente 1 des LTI wird für das jeweilige Geschäftsjahr wie folgt ermittelt:

Rangplatz	Grad der Zielerreichung
1	200%
2	200%
3	180%
4	160%
5	140%
6	120%
7	100%

Rangplatz	Grad der Zielerreichung
8	80%
9	60%
10	0%
11	0%
12	0%
13	0%
14	0%

<sup>1)</sup> Der Aufsichtsrat kann vor Beginn jeder Performance-Periode entscheiden, dass Unternehmen der Peergroup hinzugefügt werden und/oder dass Unternehmen fortan nicht mehr der Peergroup angehören. Mit einer solchen Veränderung der Peergroup kann auch eine Erhöhung oder Verringerung der Anzahl der der Peergroup angehörenden Unternehmen einhergehen, wobei die Anzahl nicht kleiner als zehn sein darf.

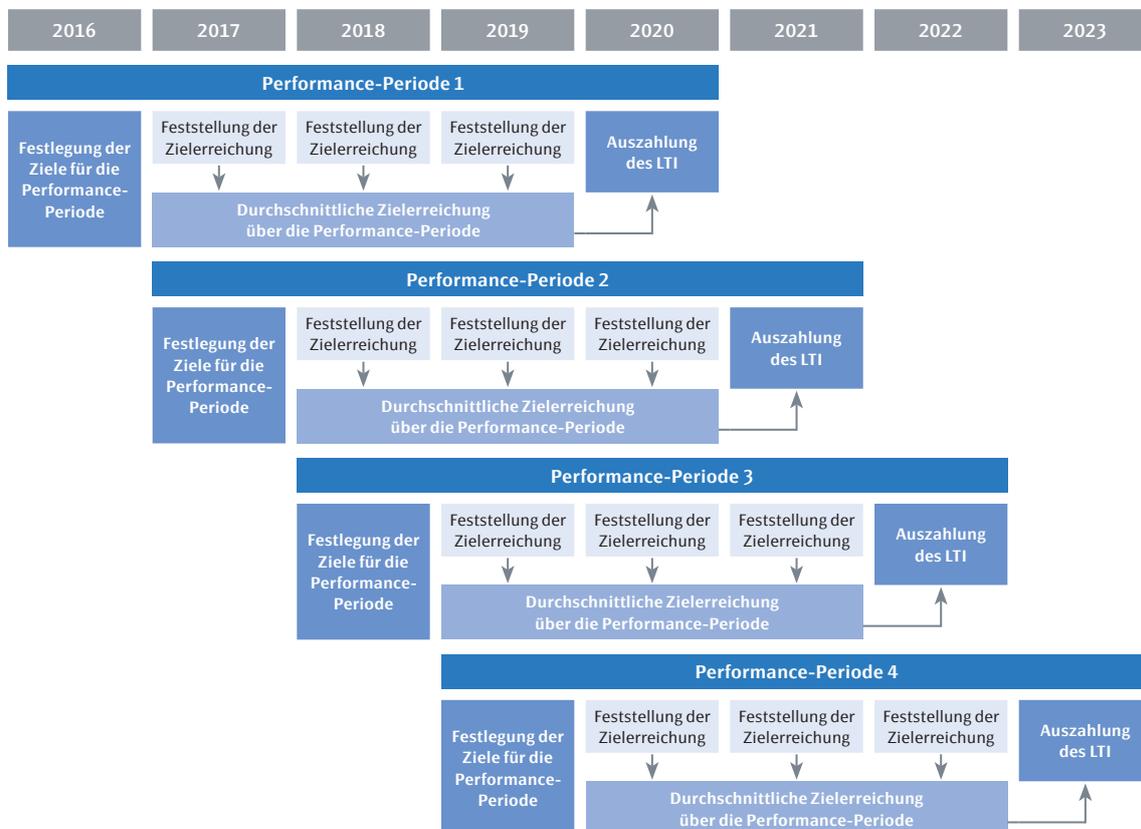
Nach Feststellung des Grads der Zielerreichung für die drei Geschäftsjahre einer Performance-Periode wird der Zielerreichungsgrad für die gesamte Performance-Periode über das arithmetische Mittel der Zielerreichung der drei Geschäftsjahre festgestellt. Der Grad der Zielerreichung ist in jedem Geschäftsjahr und in jeder Performance-Periode auf 200% begrenzt („Cap“). Unterhalb von Rang 9 fällt die Zielerreichung auf 0%.

Die Höhe des LTI-Auszahlungsbetrags in Höhe von 30% des LTI-Zielbetrags berechnet sich anhand der Rendite auf das eingesetzte Kapital („Return on Capital Employed“ = „ROCE“) in den drei Geschäftsjahren einer Performance-Periode.<sup>1)</sup> Der ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres ergibt sich aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) dividiert durch das eingesetzte Kapital im jeweiligen Geschäftsjahr. Vor Beginn einer Performance-Periode legt der Aufsichtsrat eine Zielvorgabe für den jeweiligen ROCE („Ziel-ROCE“) der drei Geschäftsjahre einer Performance-Periode fest.

Der Grad der Zielerreichung wird nach Billigung des Konzernabschlusses des dritten und letzten Geschäftsjahres einer Performance-Periode durch den Aufsichtsrat für das jeweilige Geschäftsjahr festgestellt. Der Grad der Zielerreichung ergibt sich dabei aus dem durchschnittlichen prozentualen Verhältnis des tatsächlich erzielten ROCE („Ist-ROCE“) zum Ziel-ROCE in den drei Geschäftsjahren der Performance-Periode. Bei der Ermittlung der Zielerreichung ist zu beachten, dass die Zielerreichung auf null fällt, wenn der Ist-ROCE in einem Geschäftsjahr weniger als 80% des Ziel-ROCE beträgt. Beträgt das Verhältnis des Ist-ROCE zum Ziel-ROCE mindestens 80% und höchstens 200%, entspricht der Grad der Zielerreichung dem Verhältnis des Ist-ROCE zum Ziel-ROCE. Der Grad der Zielerreichung ist in jedem Geschäftsjahr und in jeder Performance-Periode auf 200% begrenzt („Cap“).

Die Gesamthöhe des LTI-Auszahlungsbetrags für das jeweilige Geschäftsjahr bzw. die jeweilige Performance-Periode ergibt sich aus der Addition der berechneten Auszahlungsbeträge der beiden LTI-Teilkomponenten. Die Auszahlung des LTI erfolgt ausschließlich in bar.

#### Darstellung der Performance-Perioden des LTI-Programms von Dr. Barthold Piening



1) Als Kennzahl bildet ROCE die Sicht der Investoren ab, da sie Auskunft über die Ertragskraft des eingesetzten Gesamtkapitals gibt und Steuerungswirkung hinsichtlich eines effizienten Kapitaleinsatzes ermöglicht. Zudem ist die Kennzahl unkompliziert aus dem Konzernabschluss ableitbar.

Die Abfindungshöhe im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist der Höhe nach auf maximal zwei Jahresvergütungen sowie die Vergütung der Restlaufzeit des Anstellungsvertrags begrenzt.

Der Anstellungsvertrag sieht darüber hinaus sogenannte „Hold-back“- und „Claw-back“-Klauseln vor. Der Aufsichtsrat kann demnach nach billigem Ermessen festlegen, dass noch nicht ausgezahlte variable Vergütungsbestandteile des STI und des LTI ganz oder teilweise zurückbehalten und nicht ausgezahlt werden („Hold-back“). Voraussetzung ist ein schwerwiegendes Fehlverhalten des Vorstandsmitglieds, auf Grund dessen zum Nachteil von STADA materielle oder immaterielle Schäden (insbesondere Reputationsschäden) eingetreten oder auf Grund konkreter Anhaltspunkte mit hinreichender Sicherheit zu befürchten sind.

In bestimmten Fällen, in denen ein Hold-back in Betracht kommt, besteht zudem die Möglichkeit eines „Claw-back“. Der Aufsichtsrat kann zur Reaktion auf bestimmte Fälle eines schwerwiegenden Fehlverhaltens nach billigem Ermessen bereits ausbezahlte Beträge des LTI für bis zu drei vorangegangene Geschäftsjahre zurückfordern.

### **III. Struktur der Vergütung der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Engelbert Coster Tjeenk Willink und Dr. Bernhard Düttmann**

Für die lediglich interimistisch bestellten und im Geschäftsjahr 2017 wieder ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Engelbert Coster Tjeenk Willink und Dr. Bernhard Düttmann hat der Aufsichtsrat eine von dem für Dr. Barthold Piening zur Anwendung kommenden Vergütungssystem abweichende Vergütung für angemessen erachtet. Diese umfasst mit Blick auf die kurze Bestelldauer insbesondere keine erfolgsabhängige Vergütung. Engelbert Coster Tjeenk Willink und Dr. Bernhard Düttmann waren vom 04.07.2017 bis 27.09.2017 als Vorstandsmitglieder für die STADA Arzneimittel AG tätig.

#### **Monatliche Grundvergütung**

Die vereinbarte erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten monatlichen Grundgehalt. Dieses Monatsfestgehalt wurde gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen sowie der übertragenen Funktion und Verantwortung des jeweiligen Vorstandsmitglieds festgelegt.

#### **Nebenleistungen**

Sonstige Bezüge in Form von Nebenleistungen mit Ausnahme der Privatnutzung eines Dienstwagens sieht die mit Engelbert Coster Tjeenk Willink und Dr. Bernhard Düttmann vereinbarte Vergütung nicht vor. Der aus der privaten Nutzung des Dienstwagens entstehende geldwerte Vorteil ist durch die Vorstandsmitglieder zu versteuern. Dr. Bernhard Düttmann wurde zudem eine begrenzte Kostenübernahme für eine Zweitwohnung gewährt.

Eine betriebliche Altersvorsorge besteht für die Vorstandsmitglieder nicht.

### **IV. Struktur der Vergütung des Vorstandsmitglieds Dr. Claudio Albrecht**

Dr. Claudio Albrecht wurde mit Wirkung zum 27.09.2017 und befristet bis zum 26.09.2018 zum Vorstandsvorsitzenden und Vorstandsmitglied für die STADA Arzneimittel AG bestellt. Auf Grund dieser lediglich interimistischen Bestellung hat der Aufsichtsrat eine Vergütung für angemessen erachtet, die der spezifischen Situation Rechnung trägt. Diese umfasst mit Blick auf die kurze Bestelldauer insbesondere keine erfolgsabhängige Vergütung. Die vereinbarte Vergütung wird über die Albrecht, Prock & Partners AG an Dr. Claudio Albrecht ausbezahlt.

#### **Monatliche Grundvergütung**

Die vereinbarte erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten monatlichen Grundgehalt. Dieses Monatsfestgehalt wurde gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen sowie der übertragenen Funktion und Verantwortung des Vorstandsmitglieds festgelegt.

#### **Nebenleistungen**

Sonstige Bezüge in Form von Nebenleistungen erhält Dr. Claudio Albrecht für seine Vorstandstätigkeit nicht. Dr. Claudio Albrecht wird zudem eine begrenzte Kostenübernahme für eine Unterkunft gewährt.

Eine betriebliche Altersvorsorge besteht für das Vorstandsmitglied nicht.

## V. Struktur der Vergütung des Vorstandsmitglieds Mark Keatley

Mark Keatley ist seit dem 27.09.2017 als Vorstandsmitglied für die STADA Arzneimittel AG tätig. Mit Blick auf die veränderte Aktionärsstruktur der Gesellschaft und des damit einhergehenden bereits jetzt deutlich reduzierten Freefloats der Aktien der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat die Anwendung des für Dr. Barthold Piening geltenden Vergütungssystems nach eingehender Überprüfung nicht für angemessen erachtet und daher mit Wirkung zum 01.01.2018 ein neues System vorgesehen.

Zu den Kernelementen des für Mark Keatley seit 01.01.2018 zur Anwendung kommenden Systems gehören eine erfolgsunabhängige Jahresvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds berücksichtigt, sowie eine vom Erreichen jährlicher Performanceziele abhängige Komponente („Short-Term Incentive“, STI). Neben der jahresbezogenen erfolgsabhängigen Vergütung erhält das Vorstandsmitglied eine langfristig ausgelegte Vergütungskomponente („Long-Term Incentive“, LTI). Die einzelnen erfolgsabhängigen Komponenten sind auf einen Maximalbetrag begrenzt. Bei jeweiliger 100%iger Zielerreichung aller Zielvorgaben entspricht die erfolgsabhängige Vergütung für ein Geschäftsjahr (STI + LTI) dem Jahresfestgehalt. Vor dem Hintergrund des im Zeitpunkt der Bestellung weitgehend abgelaufenen Geschäftsjahres 2017 sieht die Vergütung für die Tätigkeit von Mark Keatley im Geschäftsjahr 2017 lediglich eine erfolgsunabhängige Vergütung vor.

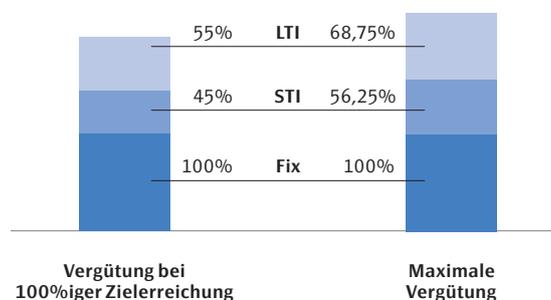
### Vergütungsstruktur

Infolge der zuvor genannten Überprüfung des Vergütungssystems hat der Aufsichtsrat auch die Vergütungsstruktur betrachtet und im Anschluss die Ausgestaltung der variablen, erfolgsabhängigen Vergütungskomponente neu gestaltet. Die variable Vergütung beträgt danach bei 100%iger Zielerreichung aller Zielvorgaben 50% der Gesamtvergütung und richtet sich dadurch stark am Unternehmenserfolg aus.

Der Aufsichtsrat hat zudem auch für die kurz- und langfristige erfolgsabhängige Vergütung Zielbeträge festgelegt. Bei 100%igem Erreichen sämtlicher zu Grunde liegender Ziele wird die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung („Short-Term Incentive“, STI) 45% des individuellen Festgehalts betragen. Bei maximaler Zielerreichung wird der Jahresbonus auf einen Betrag von 56,25% der individuellen Festvergütung begrenzt. Die mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung („Long-Term Incentive“, LTI) wird in diesem System bei 100%iger Erreichung sämtlicher Ziele 55% der individuellen Festvergütung betragen und wird auf einen Wert von 68,75% der individuellen Festvergütung begrenzt (siehe Abbildung).<sup>1)</sup> Bei 100%igem Erreichen sämtlicher zu Grunde liegender Ziele entspricht die erfolgsabhängige Vergütung (STI + LTI) somit betragsmäßig dem Jahresfixgehalt; bei jeweils maximaler Zielerreichung sämtlicher zu Grunde liegender Ziele kann eine erfolgsabhängige Vergütung (STI + LTI) von 125% des Fixgehalts erreicht werden.

Das Verhältnis von kurzfristiger zu langfristiger erfolgsabhängiger Vergütung beträgt bei hundertprozentigem Erreichen sämtlicher zu Grunde liegender Ziele 45% (STI) zu 55% (LTI).

### Anteil der einzelnen Vergütungskomponenten an der Festvergütung von Mark Keatley in %

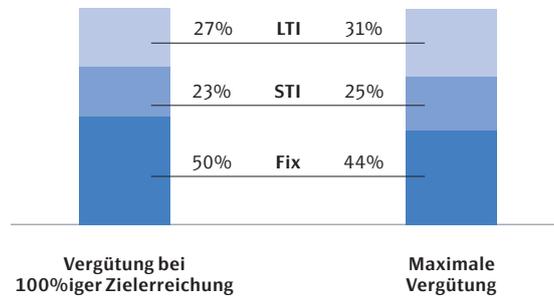


<sup>1)</sup> Kleinere Abweichungen in Höhe von wenigen Prozentpunkten können sich durch das Auf- oder Abrunden der Zielbeträge auf glatte Werte ergeben.

---

**Anteil der einzelnen Vergütungskomponenten an der Gesamtvergütung von Mark Keatley in %**


---




---

**Erfolgsunabhängige Komponente**
**Jährliche Grundvergütung**

Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten und in zwölf gleichen monatlichen Raten ausbezahlten Grundgehalt. Dieses Jahresfestgehalt wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen sowie der übertragenen Funktion und Verantwortung des Vorstandsmitglieds festgelegt.

**Nebenleistungen**

Das Vorstandsmitglied erhält Nebenleistungen wie Dienstwagen, Zuschüsse zu Kranken- und Pflegeversicherungen, Beiträge zur Unfallversicherung und sonstige zum Gehalt gehörende Sachleistungen sowie weitere zur Erfüllung der Vorstandsaufgaben notwendige Ausstattungen und Leistungen. Der aus der privaten Nutzung des Dienstwagens entstehende geldwerte Vorteil ist durch das Vorstandsmitglied zu versteuern. Für die Dauer von bis zu sechs Monaten erhält das Vorstandsmitglied zudem einen begrenzten Zuschuss für eine Unterkunft am Sitz der Gesellschaft. Zusätzlich werden dem Vorstandsmitglied einmalig notwendige Umzugskosten bis zu einer festgelegten Höchstgrenze erstattet.

Eine betriebliche Altersvorsorge besteht für das Vorstandsmitglied nicht.

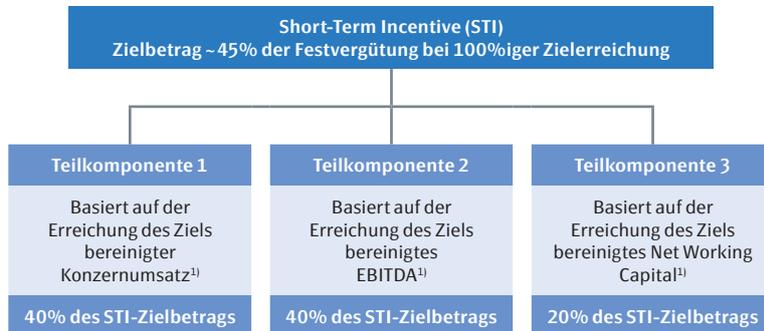
**Erfolgsabhängige Komponenten**
**Jahresbezogene erfolgsabhängige Komponente**

Die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung richtet sich am Erreichen von drei Teilzielen aus, die sich an unterschiedlich gewichteten konzernbezogenen Zielen bemessen. Die drei Teilkomponenten sind:

- bereinigter Konzernumsatz<sup>1)</sup> (40% des STI-Zielbetrags)
- bereinigtes EBITDA<sup>1)</sup> (40% des STI-Zielbetrags)
- bereinigtes Net Working Capital<sup>1)</sup> (20% des STI-Zielbetrags)

1) Um außerordentliche Effekte bereinigt.

## Komponenten der kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütung (STI) von Mark Keatley



Der Auszahlungsbetrag der individuellen Teilkomponente richtet sich damit am Erreichen von messbaren definierten individuellen Zielen aus, die sich aus der Unternehmensstrategie der STADA Arzneimittel AG ableiten und die es dem Aufsichtsrat ermöglichen, die Zielerreichung des Vorstandsmitglieds objektiv festzustellen. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn eines Geschäftsjahres die Zielvorgaben für die genannten STI-Bemessungsgrößen fest.

Der Auszahlungsbetrag des STI bestimmt sich nach dem jeweiligen Zielerreichungsgrad der drei Teilkomponenten. Der Grad der Zielerreichung errechnet sich nach dem Verhältnis der tatsächlichen Zielerreichung zur jeweiligen Zielvorgabe der drei Teilkomponenten; er ist jedoch bei 125% des Zielbetrags gedeckelt („Cap“). Beträgt der Grad der Zielerreichung der jeweiligen STI-Teilkomponente weniger als 90% der Zielvorgabe, kommt hinsichtlich des entsprechenden STI-Anteils eine Rechengröße von 0% zum Ansatz und damit für diese Teilkomponente kein Betrag zur Auszahlung. Im Übrigen wird folgende Berechnung vorgenommen:

Grad der Zielerreichung	Rechengröße
110% ≥	125%
105%	110%
100%	100%
95%	90%
90% ≥	80%
< 90%	0%

Die einzelnen Komponenten stehen jeweils für sich und können sich gegenseitig nicht kompensieren. Die Gesamthöhe des STI-Auszahlungsbetrags für das jeweilige Geschäftsjahr ergibt sich aus der Addition der berechneten Auszahlungsbeträge der drei STI-Teilkomponenten. Die Auszahlung des STI erfolgt ausschließlich in bar.

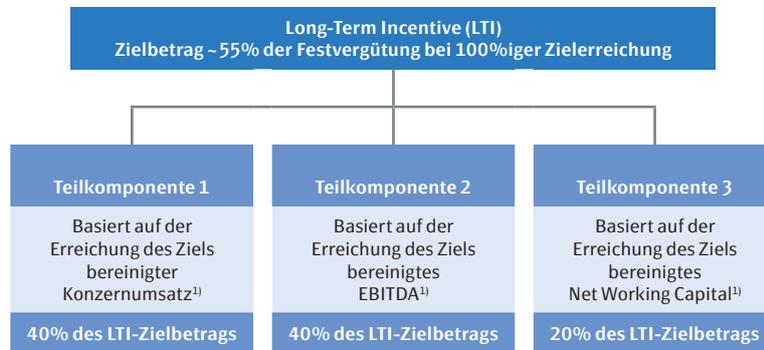
### Mehrjährige erfolgsabhängige Komponente

Die mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung besteht aus einem rollierenden Bonussystem mit einer Performance-Periode von zwei Jahren. Die Höhe des Auszahlungsbetrags für die jeweilige Performance-Periode richtet sich am Erreichen von drei Teilkomponenten aus. Die drei Teilkomponenten sind auch hier:

- bereinigter Konzernumsatz<sup>1)</sup> (40% des LTI-Zielbetrags)
- bereinigtes EBITDA<sup>1)</sup> (40% des LTI-Zielbetrags)
- bereinigtes Net Working Capital<sup>1)</sup> (20% des LTI-Zielbetrags)

1) Um außerordentliche Effekte bereinigt.

## Komponenten der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung (LTI) von Mark Keatley



Der Aufsichtsrat legt vor Beginn eines Geschäftsjahres die Zielvorgaben für die genannten LTI-Bemessungsgrößen fest. Der LTI bestimmt sich zunächst wie der STI, wird jedoch um den Mehrjährigkeitseffekt ergänzt.

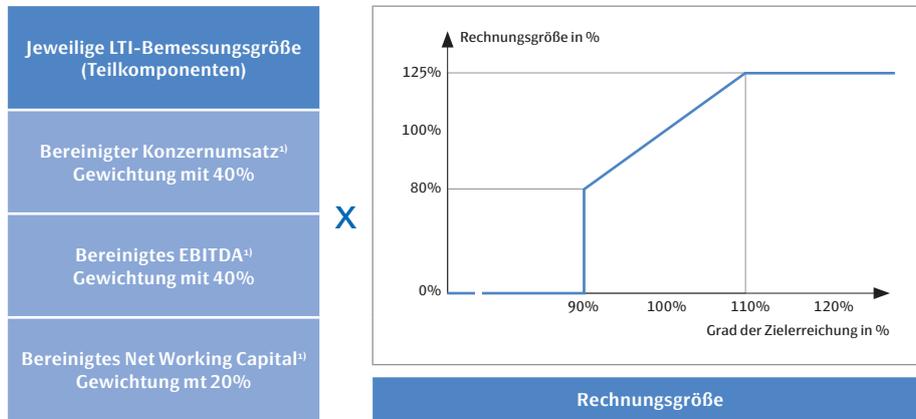
Der Grad der Zielerreichung errechnet sich nach dem Verhältnis der tatsächlichen Zielerreichung zur jeweiligen Zielvorgabe und wird für die drei LTI-Bemessungsgrößen jeweils nach Ablauf eines jeden der beiden Geschäftsjahre jeder Performance-Periode und zunächst gesondert für ein jedes der Geschäftsjahre durch den Aufsichtsrat festgestellt. Beträgt der Grad der Zielerreichung der jeweiligen LTI-Bemessungsgröße in einem Geschäftsjahr mindestens 90% und höchstens 110%, bestimmen sich die daraus zu ermittelnden Rechengrößen für dieses Geschäftsjahr nach dem in nachfolgender Tabelle aufgeführten Schema:

Grad der Zielerreichung	Rechengröße
110% ≥	125%
105%	110%
100%	100%
95%	90%
90% ≥	80%
< 90%	0%

Beträgt der Grad der Zielerreichung der jeweiligen LTI-Bemessungsgröße in einem Geschäftsjahr mehr als 110%, kommt als Rechengröße für die jeweilige LTI-Bemessungsgröße ein Wert von 125% zum Ansatz („Cap“), beträgt der Grad der Zielerreichung weniger als 90%, kommt eine Rechengröße von 0% zum Ansatz. Die ermittelten Rechengrößen fließen mit dem jeweiligen Gewicht der Teilkomponente in den so zu ermittelnden Jahreswert ein.

1) Um außerordentliche Effekte bereinigt.

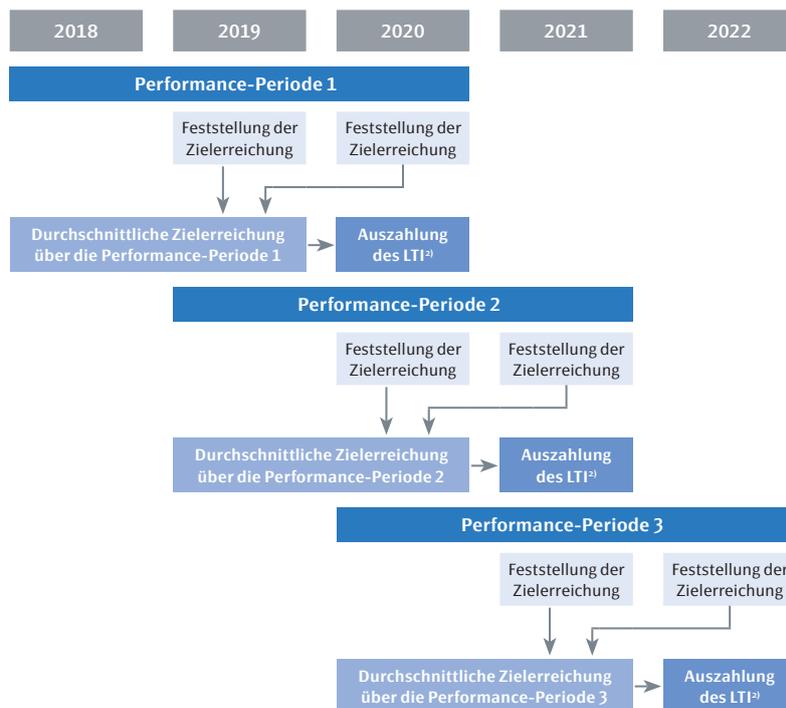
**Berechnung des jeweiligen Jahreswerts LTI von Mark Keatley**



Der tatsächliche LTI-Auszahlungsbetrag einer jeden Performance-Periode wird dadurch ermittelt, dass die beiden Jahreswerte zunächst addiert werden, die Summe sodann durch zwei dividiert und anschließend mit dem Zielbetrag des LTI multipliziert wird. Zu einer Auszahlung des LTI einer Performance-Periode kommt es jedoch nur, wenn das arithmetische Mittel der beiden Jahreswerte dieser Performance-Periode mehr als 75% beträgt.

Die Auszahlung des LTI erfolgt ausschließlich in bar.

**Darstellung der Performance-Perioden des LTI-Programms von Mark Keatley**



1) Um außerordentliche Effekte bereinigt.  
 2) Auszahlung des LTI nur, wenn arithmetisches Mittel der beiden Jahreswerte dieser LTI-Tranche  $\geq 75\%$ , d.h.:  $(\text{Jahreswert 1} + \text{Jahreswert 2}) : 2 \geq 75\%$ .

Das Vorstandsmitglied erhält bei vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags eine Abfindung in Höhe von höchstens 1,5 Jahresgehältern, wobei eine Pauschalierung der variablen Vergütung erfolgt. Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags im Zeitpunkt der Beendigung weniger als 1,5 Jahre, erfolgt eine zeitanteilige Kürzung der Abfindung.

Das Vergütungssystem sieht zudem ein nachvertragliches Wettbewerbs- und Abwerbverbot für eine Dauer von zwei Jahren vor, das auf Basis des Festgehalts bei Ausscheiden vergütet wird.

## Darstellung der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2017

Die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2017 wird nachfolgend nach zwei unterschiedlichen Regelwerken gesondert dargestellt: zum einen nach den Maßgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex, zum anderen nach dem anzuwendenden Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 (DRS 17).

### Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2017 nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex (Mustertabellen)

Die nachfolgende Darstellung der im Geschäftsjahr 2017 gewährten sowie zugeflossenen Vorstandsvergütung erfolgt gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 07.02.2017.

Der nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex zu berichtende Zufluss stellt den Zufluss für das jeweilige Geschäftsjahr dar – unabhängig von dem genauen Zeitpunkt des tatsächlichen Zahlungszuflusses. Darüber hinaus handelte es sich in 2016 bei den LTIP-Deferrals von Dr. Matthias Wiedenfels und Helmut Kraft um aktienbasierte Vergütungen, deren Zufluss gemäß dem deutschen Steuerrecht zum tatsächlichen Zahlungszeitpunkt ausgewiesen wird.

Die **Vergütung** der einzelnen im Geschäftsjahr 2017 tätigen Vorstandsmitglieder stellt sich nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt dar:

#### Dr. Matthias Wiedenfels, Vorstandsvorsitzender bis 04.07.2017 (im Vorstand seit 03.05.2013)

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2017	2016	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2017	2016
Festvergütung	557	1.136	557	557	557	1.136
Nebenleistungen	14	36	14	14	14	36
<b>Summe</b>	<b>571</b>	<b>1.172</b>	<b>571</b>	<b>571</b>	<b>571</b>	<b>1.172</b>
Einjährige variable Vergütung	-	390	-	-	-	390
Mehrjährige variable Vergütung						
• Langzeitziele 2016	-	-	-	-	-	761
• LTIP (2016)	-	160 <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>571</b>	<b>1.722</b>	<b>571</b>	<b>571</b>	<b>571</b>	<b>2.323</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>571</b>	<b>1.722</b>	<b>571</b>	<b>571</b>	<b>571</b>	<b>2.323</b>

#### Erläuterungen:

Unter Berücksichtigung des Austrittsdatums von Dr. Matthias Wiedenfels aus dem Vorstand ergibt sich bei der Darstellung sämtlicher Zuwendungen innerhalb der Kodex-Tabelle ein zeitanteiliger Wert bis zum Ende seiner Vorstandstätigkeit am 04.07.2017.

1) Zusammenfassung der drei Werte des LTIP-Deferrals (2016), wie sie im Vergütungsbericht 2016 (getrennt) unter Zugrundelegung des Monte-Carlo-Modells ausgewiesen wurden.

Dr. Matthias Wiedenfels erhielt im Berichtsjahr für die Zeit bis zum Ende seiner Vorstandstätigkeit am 04.07.2017 ein Fixgehalt in Höhe von 557 T €<sup>1)</sup> zzgl. Nebenleistungen.

Auf Grund der noch nicht abgeschlossenen Verhandlung mit Dr. Matthias Wiedenfels über die Folgen der Amtsbeendigung im Hinblick auf das Anstellungsverhältnis, die daraus resultierende Vergütung (einschließlich der anteiligen einjährigen und mehrjährigen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2017) und Nebenleistungen sowie eine etwaige Abfindung ist es derzeit nicht möglich, weitere Einträge in der Kodex-Tabelle vorzunehmen sowie hierzu weitere Angaben zu machen.

#### Helmut Kraft, Vorstand Finanzen, Marketing & Vertrieb bis 04.07.2017 (im Vorstand seit 01.01.2010)

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2017	2016	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2017	2016
Festvergütung	545	1.097	545	545	545	1.097
Nebenleistungen	15	34	15	15	15	34
<b>Summe</b>	<b>560</b>	<b>1.131</b>	<b>560</b>	<b>560</b>	<b>560</b>	<b>1.131</b>
Einjährige variable Vergütung	233	425	-	233 <sup>2)</sup>	233	425
Mehrfährige variable Vergütung						
• Langzeitziele 2018 <sup>3)</sup> für Gj. 2015	-	-	-	-	346	-
• LTIP (2016)	-	173 <sup>4)</sup>	-	552 <sup>2)</sup>	552 <sup>5)</sup>	-
• LTIP (2017)	233	-	-	233 <sup>2)</sup>	233	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.026</b>	<b>1.729</b>	<b>560</b>	<b>1.578</b>	<b>1.924</b>	<b>1.556</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.026</b>	<b>1.729</b>	<b>560</b>	<b>1.578</b>	<b>1.924</b>	<b>1.556</b>

#### Erläuterungen:

Unter Berücksichtigung des Austrittsdatums von Helmut Kraft aus dem Vorstand ergibt sich bei der Darstellung sämtlicher Zuwendungen innerhalb der Kodex-Tabelle ein zeitanteiliger Wert bis zum Ende seiner Vorstandstätigkeit am 04.07.2017.

Helmut Kraft erhielt im Berichtsjahr für die Zeit bis zum Ende seiner Vorstandstätigkeit am 04.07.2017 ein Fixgehalt in Höhe von 545 T €<sup>6)</sup> zzgl. Nebenleistungen.

Die Tabelle weist zudem die anteilig auf den Zeitraum von 01.01.2017 bis 04.07.2017 entfallenden gewährten Zuwendungen bzw. Zuflüsse aus der variablen Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 (anteiliger Jahresbonus 2017 als einjährige variable Vergütungskomponente sowie anteilige LTIP-Deferrals 2017 als mehrjährige variable Vergütungskomponente) aus, für die im Aufhebungsvertrag mit Helmut Kraft eine 100%-Zielerreichung vereinbart wurde.

Im **Zusammenhang mit der Beendigung** seiner Tätigkeit zum 04.07.2017 wurde mit Herrn Kraft auf Grund der dienstvertraglichen Regelungen (Vertragsbeendigung zum 30.09.2017) in Verbindung mit der Aufhebungsvereinbarung außerdem eine Gehaltsfortzahlung in Höhe von 463 T € (davon 224 T € erfolgsunabhängig zzgl. 6 T € Nebenleistungen sowie 233 T € erfolgsabhängig) sowie eine Abfindungszahlung in Höhe von 997 T € vereinbart.

1) Anteiliger Betrag für die Zeit von 01.01.2017 bis 04.07.2017 ausgehend von einem Jahresfestgehalt von 850 T € zzgl. monatlicher Zusatzvergütung i.H.v. 41,6 T €/Monat für die Zeit von 01.01.2017 bis 31.03.2017 bis zur Ergänzung des Vorstands mit Herrn Dr. Piening um ein drittes Mitglied.

2) Aufgrund der Vereinbarung im Aufhebungsvertrag mit Herrn Kraft wird auch bei „Max.“ der tatsächliche Zahlungsbetrag gezeigt, der identisch mit dem „Zufluss“ ist.

3) Aus dem früheren, ab 01.01.2015 gültigen Vorstandsstellungsvertrag mit Herrn Kraft bestand für das Geschäftsjahr 2015 noch ein anteiliger Anspruch aus der Endabrechnung der mehrjährigen variablen Langzeitsondervergütung „Langzeitziele 2018“, die nach Ablauf des Geschäftsjahres 2018 zur Auszahlung gelangt wäre. Im Aufhebungsvertrag mit Helmut Kraft wurde vereinbart, dass seine Ansprüche hieraus mit einem Betrag i.H.v. 346 T € vorzeitig zum 30.09.2017 abgegolten werden.

4) Zusammenfassung der drei Werte des LTIP-Deferrals (2016), wie sie im Vergütungsbericht 2016 (getrennt) unter Zugrundelegung des Monte-Carlo-Modells ausgewiesen wurden.

5) Zahlungsbetrag, der sich nach Anwendung der Aufhebungsvereinbarung mit Herrn Kraft zur Abgeltung des LTIP 2016 ergibt.

6) Anteiliger Betrag für die Zeit von 01.01.2017 bis 04.07.2017 ausgehend von einem Jahresfestgehalt von 925 T € zzgl. monatlicher Zusatzvergütung i.H.v. 25 T €/Monat für die Zeit von 01.01.2017 bis 31.03.2017 bis zur Ergänzung des Vorstands mit Herrn Dr. Piening um ein drittes Mitglied.

**Dr. Barthold Piening, Vorstand Produktion & Entwicklung (im Vorstand seit 01.04.2017)**

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2017	2016	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2017	2016
Festvergütung	450	–	450	450	450	–
Nebenleistungen	14	–	14	14	14	–
<b>Summe</b>	<b>464</b>	<b>–</b>	<b>464</b>	<b>464</b>	<b>464</b>	<b>–</b>
Einjährige variable Vergütung	225	–	0 <sup>1)</sup>	450 <sup>2)</sup>	225	–
Mehrfährige variable Vergütung	338 <sup>1,4)</sup>	–	0 <sup>1)</sup>	675 <sup>1,3)</sup>	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>1.027<sup>1,4)</sup></b>	<b>–</b>	<b>464<sup>1)</sup></b>	<b>1.589<sup>1)</sup></b>	<b>689</b>	<b>–</b>
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.027<sup>1,4)</sup></b>	<b>–</b>	<b>464<sup>1)</sup></b>	<b>1.589<sup>1)</sup></b>	<b>689</b>	<b>–</b>

**Erläuterungen:**

Dr. Barthold Piening erhielt im Berichtsjahr für seine neunmonatige Amtsdauer ab 01.04.2017 ein anteiliges Fixgehalt von 450 T € p.a. zzgl. Nebenleistungen. Bei den Zuwendungen aus der variablen Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 sind als einjährige variable Vergütung der STI 2017 sowie der Wert der mehrjährigen variablen Vergütung (LTI) mit dreijährigem Bemessungszeitraum (Performance-Periode 2017–2019) aufgeführt (jeweils zeitanteilig bezogen auf die neunmonatige Amtsdauer von Herrn Dr. Piening im Geschäftsjahr 2017). Der Aufsichtsrat hat den Grad der Zielerreichung von Herrn Dr. Barthold Piening im Geschäftsjahr 2017 sowohl bezogen auf seine variable Vergütung mit einjährigem Bemessungszeitraum als auch bezogen auf seine variable Vergütung mit dreijährigem Bemessungszeitraum jeweils pauschal auf 100% festgesetzt. Somit kommt für die neunmonatige Amtsdauer von Herrn Dr. Piening im Geschäftsjahr 2017 bezogen auf den STI ein Betrag von 225 T € zur Auszahlung. Der auf die neunmonatige Amtsdauer entfallende LTI beträgt bei 100% Zielerreichung derzeit 338 T € und wäre nach der derzeitigen Vertragsregelung im Jahr 2020 zur Auszahlung fällig.<sup>4)</sup>

**Engelbert Coster Tjeenk Willink, Vorstandsvorsitzender bis 27.09.2017 (im Vorstand seit 04.07.2017)**

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2017	2016	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2017	2016
Festvergütung	952	–	952	952	952	–
Nebenleistungen	10	–	10	10	10	–
<b>Summe</b>	<b>962</b>	<b>–</b>	<b>962</b>	<b>962</b>	<b>962</b>	<b>–</b>
Einjährige variable Vergütung	–	–	–	–	–	–
Mehrfährige variable Vergütung	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>962</b>	<b>–</b>	<b>962</b>	<b>962</b>	<b>962</b>	<b>–</b>
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>962</b>	<b>–</b>	<b>962</b>	<b>962</b>	<b>962</b>	<b>–</b>

1) Der Aufsichtsrat hat den Grad der Zielerreichung von Dr. Barthold Piening im Geschäftsjahr 2017 sowohl bezogen auf den STI als auch bezogen auf den LTI pauschal auf 100% festgesetzt.

2) Der Jahreszielbetrag von Dr. Barthold Piening für den STI beträgt bei 100%iger Zielerreichung 300 T €; maximal kann ein STI von 200%, d.h. 600 T €, im Jahr erreicht werden. Daraus folgt unter Berücksichtigung der neunmonatigen Amtszeit von Dr. Barthold Piening im Geschäftsjahr 2017 ein zeitanteiliger Maximalbetrag von 450 T €.

3) Bei 100%iger Zielerreichung beträgt der Zielbetrag für den LTI für die dreijährige Performance-Periode 450 T €. Bei Zugrundelegung einer bei 200% gekappten Zielerreichung (oder mehr) kann nach der derzeitigen vertraglichen Regelung für die gesamte dreijährige Performance-Periode maximal ein Betrag i.H.v. 900 T € erreicht werden. Der in der Tabelle angegebene Maximalbetrag von 675 T € basiert auf einer zeitanteiligen Betrachtung des Geschäftsjahrs 2017 für die neunmonatige Amtszeit von Herrn Dr. Piening. Im Fall der Beibehaltung der derzeitigen LTI-Regelung kann sich dieser Betrag in Abhängigkeit von der Zielerreichung noch erhöhen, verringern oder ganz entfallen.

4) Im Fall der Beibehaltung der aktuellen LTI-Regelung könnte sich dieser Betrag in Abhängigkeit von dem festgestellten Grad der Zielerreichung noch erhöhen, verringern oder ganz entfallen. Nach derzeitigem Planungsstand ist beabsichtigt, die bisherigen Regelungen zum LTI durch eine neue mehrjährige Vergütungskomponente (insbesondere ohne Bezug zum Aktienkurs) zu ersetzen. In diesem Fall würde keine weitere Performance-Periode beginnen.

**Erläuterungen:**

Unter Berücksichtigung des Austrittsdatums von Herrn Tjeenk Willink aus dem Vorstand ergibt sich bei der Darstellung sämtlicher Zuwendungen innerhalb der Kodex-Tabelle ein zeitanteiliger Wert bis zum Ende seiner Vorstandstätigkeit am 27.09.2017.

Herr Tjeenk Willink erhielt im Berichtsjahr für die Zeit bis zum Ende seiner Vorstandstätigkeit am 27.09.2017 ein Fixgehalt in Höhe von 952 T € (anteiliger Betrag ausgehend von einem monatlichen Festgehalt in Höhe von 333 T €) zzgl. Nebenleistungen.

Im **Zusammenhang mit der Beendigung** seiner Tätigkeit zum 27.09.2017 erhielt Herr Tjeenk Willink auf Grund der dienstvertraglichen Regelungen (Vertragsbeendigung zum 30.09.2017) in Verbindung mit der Aufhebungsvereinbarung außerdem eine Gehaltsfortzahlung in Höhe von 32 T € sowie eine Abfindungszahlung in Höhe von 1,0 Mio. €.

**Dr. Bernhard Düttmann, Vorstand Finanzen bis 27.09.2017 (im Vorstand seit 04.07.2017)**

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2017	2016	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2017	2016
Festvergütung	429	-	429	429	429	-
Nebenleistungen	8	-	8	8	8	-
<b>Summe</b>	<b>437</b>	<b>-</b>	<b>437</b>	<b>437</b>	<b>437</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>437</b>	<b>-</b>	<b>437</b>	<b>437</b>	<b>437</b>	<b>-</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>437</b>	<b>-</b>	<b>437</b>	<b>437</b>	<b>437</b>	<b>-</b>

**Erläuterungen:**

Unter Berücksichtigung des Austrittsdatums von Herrn Dr. Düttmann aus dem Vorstand ergibt sich bei der Darstellung sämtlicher Zuwendungen innerhalb der Kodex-Tabelle ein zeitanteiliger Wert bis zum Ende seiner Vorstandstätigkeit am 27.09.2017.

Herr Dr. Düttmann erhielt im Berichtsjahr für die Zeit bis zum Ende seiner Vorstandstätigkeit am 27.09.2017 ein Fixgehalt in Höhe von 429 T € (anteiliger Betrag ausgehend von einem monatlichen Festgehalt in Höhe von 150 T €) zzgl. Nebenleistungen.

Im **Zusammenhang mit der Beendigung** seiner Tätigkeit zum 27.09.2017 erhielt Herr Dr. Düttmann auf Grund der dienstvertraglichen Regelungen (Vertragsbeendigung zum 30.09.2017) in Verbindung mit der Aufhebungsvereinbarung außerdem eine Gehaltsfortzahlung in Höhe von 14 T € sowie eine Abfindungszahlung in Höhe von 450 T €.

**Dr. Claudio Albrecht, Vorstandsvorsitzender (im Vorstand seit 27.09.2017)**

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2017	2016	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2017	2016
Festvergütung	388	-	388	388	388	-
Nebenleistungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>388</b>	<b>-</b>	<b>388</b>	<b>388</b>	<b>388</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>388</b>	<b>-</b>	<b>388</b>	<b>388</b>	<b>388</b>	<b>-</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>388</b>	<b>-</b>	<b>388</b>	<b>388</b>	<b>388</b>	<b>-</b>

**Erläuterungen:**

Herr Dr. Albrecht erhielt im Berichtsjahr über die Albrecht, Prock & Partners AG ein Fixgehalt von 388 T €.

**Mark Keatley, Vorstand Finanzen (im Vorstand seit 27.09.2017)**

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2017	2016	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2017	2016
Festvergütung	314	-	314	314	314	-
Nebenleistungen	10	-	10	10	10	-
<b>Summe</b>	<b>324</b>	<b>-</b>	<b>324</b>	<b>324</b>	<b>324</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>324</b>	<b>-</b>	<b>324</b>	<b>324</b>	<b>324</b>	<b>-</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>324</b>	<b>-</b>	<b>324</b>	<b>324</b>	<b>324</b>	<b>-</b>

**Erläuterungen:**

Herr Keatley erhielt im Berichtsjahr eine Fixvergütung von 314 T € zzgl. Nebenleistungen.

### Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2017 nach Maßgabe des DRS 17

Die nachfolgende Darstellung der im Geschäftsjahr 2017 gewährten Vergütungen an Vorstandsmitglieder erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen des DRS 17. Anders als nach den soeben dargestellten Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex erfolgt der Ausweis der Zuwendungen für mehrjährige variable Vergütungskomponenten, welche nicht als aktienbasierte Vergütung gewährt werden, nach DRS 17 vollständig im Jahr der endgültigen Zielerreichung und nicht auf ratierlicher Basis. Erfolgt eine Auszahlung vor dem Jahr der endgültigen Zielerreichung (z.B. als Abschlagszahlung), ist der betreffende Betrag im Jahr der Auszahlung als Vorschuss anzugeben.

Die **Vergütung** der einzelnen im Geschäftsjahr 2017 tätigen Vorstandsmitglieder stellt sich nach Maßgabe des DRS 17 demnach wie folgt dar:

#### Dr. Matthias Wiedenfels, Vorstandsvorsitzender bis 04.07.2017 (im Vorstand seit 03.05.2013)

in T €	2017	2016
Festvergütung	557	1.136
Nebenleistungen	14	36
<b>Summe</b>	<b>571</b>	<b>1.172</b>
Einjährige variable Vergütung	-	390
Mehrjährige variable Vergütung		
• Langzeitziele 2016	-	1.061
• LTIP-Deferral (2016)	-	160
• LTIP-Deferral (2017)	-	-
Sonstiges	-	-
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>1.611</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>571</b>	<b>2.783</b>

#### Helmut Kraft, Vorstand Finanzen, Marketing & Vertrieb bis 04.07.2017 (im Vorstand seit 01.01.2010)

in T €	2017	2016
Festvergütung	545	1.097
Nebenleistungen	15	34
<b>Summe</b>	<b>560</b>	<b>1.131</b>
Einjährige variable Vergütung	233	425
Mehrjährige variable Vergütung		
• Langzeitziele 2018	346	-
• LTIP-Deferral (2016)	379	173
• LTIP-Deferral (2017)	233	-
Sonstiges	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.191</b>	<b>598</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.751</b>	<b>1.729</b>

Gemäß der mit Herrn Kraft geschlossenen Aufhebungsvereinbarung wurde eine Vergütung zur Abgeltung der Langzeitziele 2018 in Höhe von 346 T € vereinbart. Nicht aktienbasierte Vergütungen werden gem. DRS 17 in dem Jahr als Vergütung ausgewiesen, in dem die Tätigkeit erbracht wurde, die den Anspruch auf Vergütung bewirkt. Dies erfolgt durch die geschlossene Aufhebungsvereinbarung im Jahr 2017 für die Langzeitziele 2018. Darüber hinaus wurde in der Aufhebungsvereinbarung eine Abgeltung des LTIP 2016 in Höhe von 552 T € vereinbart. Da es sich hierbei um eine Änderung der Ausübungsbedingungen des LTIP 2016 handelt, erfolgte die Neuermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Höhe der Abgeltung von 552 T €. Die in der

obenstehenden Tabelle aufgeführte Vergütung in Höhe von 379 T € entspricht der Differenz zwischen dem Gesamtbetrag in Höhe von 552 T € sowie dem im Vorjahr ausgewiesenen beizulegenden Zeitwert der Vergütung in Höhe von 173 T €. Darüber hinaus wurde in der Aufhebungsvereinbarung eine Abgeltung des LTIP 2017 in Höhe von 233 T € vereinbart.

**Dr. Barthold Piening, Vorstand Produktion & Entwicklung (im Vorstand seit 01.04.2017)**

in T €	2017	2016
Festvergütung	450	-
Nebenleistungen	14	-
<b>Summe</b>	<b>464</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	225	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-
Sonstiges	-	-
<b>Summe</b>	<b>225</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>689</b>	<b>-</b>

Die mehrjährige variable Vergütung von Herrn Dr. Piening wird in dem Geschäftsjahr ausgewiesen, in dem die Tätigkeit erbracht wurde, die den Anspruch auf die Vergütung bewirkt.

**Engelbert Coster Tjeenk Willink, Vorstandsvorsitzender bis 27.09.2017 (im Vorstand seit 04.07.2017)**

in T €	2017	2016
Festvergütung	952	-
Nebenleistungen	10	-
<b>Summe</b>	<b>962</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-
Sonstiges	-	-
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>962</b>	<b>-</b>

**Dr. Bernhard Düttmann, Vorstand Finanzen bis 27.09.2017 (im Vorstand seit 04.07.2017)**

in T €	2017	2016
Festvergütung	429	-
Nebenleistungen	8	-
<b>Summe</b>	<b>437</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-
Sonstiges	-	-
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>437</b>	<b>-</b>

**Dr. Claudio Albrecht, Vorstandsvorsitzender (im Vorstand seit 27.09.2017)**

in T €	2017	2016
Festvergütung	388	-
Nebenleistungen	-	-
<b>Summe</b>	<b>388</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-
Sonstiges	-	-
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>388</b>	<b>-</b>

**Mark Keatley, Vorstand Finanzen (im Vorstand seit 27.09.2017)**

in T €	2017	2016
Festvergütung	314	-
Nebenleistungen	10	-
<b>Summe</b>	<b>324</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-
Sonstiges	-	-
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>324</b>	<b>-</b>

Das prozentuale Verhältnis zwischen erfolgsunabhängiger und erfolgsabhängiger Vergütung der Vorstandsmitglieder bewegte sich dabei in einer Bandbreite von ca. 32% bis ca. 100% erfolgsunabhängiger und ca. 0% bis ca. 68% erfolgsabhängiger Vergütung.

**Zusagen an Vorstandsmitglieder****Zusagen an Vorstandsmitglieder für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit und etwaige entsprechende Leistungsgewährungen**

Von den zum Bilanzstichtag bestehenden Vorstandsverträgen enthält nur der Vertrag mit Dr. Barthold Piening für den Fall eines näher definierten Kontrollwechsels (Change of Control) eine Abfindungsregelung, die entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht höher als der Wert für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags ist und deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit besteht darüber hinaus nur in dem Vorstandsvertrag mit Mark Keatley eine Abfindungszusage, wonach bei vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags eine Abfindung in Höhe von höchstens 1,5 Jahresgehältern zu zahlen ist, wobei eine Pauschalierung der variablen Vergütung erfolgt. Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags zum Zeitpunkt der Beendigung weniger als 1,5 Jahre, erfolgt eine zeitanteilige Kürzung der Abfindung. Das Vergütungssystem von Mark Keatley sieht zudem ein nachvertragliches Wettbewerbs- und Abwerbverbot für eine Dauer von zwei Jahren vor, das auf Basis des Festgehalts bei Ausscheiden vergütet wird.

Eine Abfindung kann sich auch aus einer Aufhebungsvereinbarung ergeben, die im Einzelfall individuell getroffen wird. Soweit in den im Berichtsjahr bestehenden Vorstandsverträgen abgesehen von dem Fall des Kontrollwechsels keine Abfindungsregelung enthalten ist, wurde in diesen festgeschrieben, dass etwaige Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex den Wert von maximal zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) bzw. nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrags vergütet wird.

### **Sonstige Zusagen**

Die Vorstandsverträge mit Dr. Barthold Piening, Dr. Matthias Wiedenfels und Helmut Kraft sehen bzw. sahen vor, dass die Gesellschaft im Fall von Dienstunfähigkeit auf Grund von Krankheit oder Unfall die Vergütung für die Dauer der Dienstunfähigkeit, maximal drei Jahre fortzahlt, wobei die Höhe der Fortzahlung im ersten Jahr nach Eintreten der Dienstunfähigkeit dem Jahresfestgehalt und der variablen Vergütung und im zweiten bzw. dritten Jahr der Dienstunfähigkeit ausschließlich dem Jahresfestgehalt entspricht. Die Fortzahlung erfolgt längstens bis zur Beendigung des Vorstandsvertrags.

Die Vorstandsverträge mit Engelbert Coster Tjeenk Willink und Dr. Bernhard Düttmann sehen vor, dass die Gesellschaft im Fall von Dienstunfähigkeit auf Grund von Krankheit oder Unfall die Vergütung für die Dauer der Dienstunfähigkeit, längstens jedoch für die Dauer von sechs Wochen fortzahlt, wobei die Höhe der Fortzahlung dem Monatsfestgehalt entspricht. Die Fortzahlung erfolgt längstens bis zur Beendigung des Vorstandsvertrags.

Der Vorstandsvertrag mit Mark Keatley sieht vor, dass die Gesellschaft im Fall von Dienstunfähigkeit auf Grund von Krankheit oder Unfall die Vergütung für die Dauer der Dienstunfähigkeit, längstens jedoch für die Dauer von vier Monaten fortzahlt, wobei die Höhe der Fortzahlung dem anteiligen Jahresfestgehalt und der anteiligen variablen Vergütung entspricht. Die Fortzahlung erfolgt längstens bis zur Beendigung des Vorstandsvertrags.

Dr. Claudio Albrecht erhält von der Albrecht, Prock & Partners AG im Fall von Dienstunfähigkeit auf Grund von Krankheit oder Unfall keine Vergütung.

Die Gesellschaft schließt grundsätzlich für alle Vorstandsmitglieder eine Unfallversicherung ab. Im Geschäftsjahr 2017 galt dies für alle Vorstandsmitglieder mit Ausnahme der drei Interimsvorstände Coster Tjeenk Willink, Dr. Bernhard Düttmann und Dr. Claudio Albrecht sowie Mark Keatley.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht im Rahmen einer Gruppenversicherung eine so genannte D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt der Vorstandsmitglieder im gesetzlichen Rahmen. Die Höhe des Selbstbehalts der D&O-Versicherung richtet sich nach den hierfür geltenden gesetzlichen Regelungen und beträgt derzeit 10% der jeweiligen Schadenssumme bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen des Jahresfestgehalts.

### **Leistungen von konzernfremden Dritten, die Vorstandsmitgliedern im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr zugesagt oder gewährt worden sind**

Im Geschäftsjahr 2017 haben nach Kenntnis der Gesellschaft konzernfremde Dritte Vorstandsmitgliedern im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr Leistungen weder zugesagt noch gewährt.

## Vergütung des Aufsichtsrats

### Satzungsgemäßes Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat regelt § 18 der Satzung der STADA Arzneimittel AG. Danach erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen für das jeweilige abgelaufene Geschäftsjahr folgende Vergütungen:

- eine jährliche feste Vergütung von 48.000,00 € und
- eine auf den langfristigen Erfolg der Gesellschaft bezogene Vergütung (langfristige variable Vergütung) in Höhe eines Betrags, der 0,02% des Durchschnitts des in den Konzernabschlüssen für die jeweils letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre ausgewiesenen Ergebnisses vor Steuern des Konzerns entspricht. Die jährliche Obergrenze der langfristigen variablen Vergütung beträgt 48.000,00 €.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte.

Für die Tätigkeiten in einem Ausschuss erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 15.000,00 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält für seine Tätigkeit das Doppelte. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses sowie des Compliance-Ausschusses erhalten keine gesonderte Vergütung.

Auf alle Vergütungen an den Aufsichtsrat ist zusätzlich Umsatzsteuer zu zahlen.

### Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017

Die Vergütung der einzelnen im Geschäftsjahr 2017 tätigen Aufsichtsratsmitglieder stellt sich wie folgt dar:

#### Amtierende Mitglieder des Aufsichtsrats

- Dr. Günter von Au 72.786,72 € (davon 49.775,34 € erfolgsunabhängig und 23.011,38 € erfolgsabhängig)  
(Aufsichtsratsmitglied seit dem 26.09.2017)
- Jens Steegers 167.616,54 € (davon 109.890,41 € erfolgsunabhängig und 57.726,13 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 116.672,71 €, davon 79.786,89 € erfolgsunabhängig und 36.885,82 € erfolgsabhängig)
- Dr. Eric Cornut 109.986,35 € (davon 81.123,29 € erfolgsunabhängig und 28.863,06 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 34.295,17 €, davon 24.737,70 € erfolgsunabhängig und 9.557,47 € erfolgsabhängig)
- Halil Duru 90.753,48 € (davon 61.890,41 € erfolgsunabhängig und 28.863,07 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 90.328,37 €, davon 63.000,00 € erfolgsunabhängig und 27.328,37 € erfolgsabhängig)
- Jan-Nicolas Garbe 0 € (Aufsichtsratsmitglied verzichtet auf eine Vergütung)  
(Aufsichtsratsmitglied seit dem 26.09.2017)
- Benjamin Kunstler 0 € (Aufsichtsratsmitglied verzichtet auf eine Vergütung)  
(Aufsichtsratsmitglied seit dem 26.09.2017)
- Dr. Ute Pantke 98.972,66 € (davon 70.109,59 € erfolgsunabhängig und 28.863,07 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 79.303,78 €, davon 51.975,41 € erfolgsunabhängig und 27.328,37 € erfolgsabhängig)
- Bruno Schick 0 € (Aufsichtsratsmitglied verzichtet auf eine Vergütung)  
(Aufsichtsratsmitglied seit dem 26.09.2017)
- Dr. Michael Siefke 0 € (Aufsichtsratsmitglied verzichtet auf eine Vergütung)  
(Aufsichtsratsmitglied seit dem 26.09.2017)

### Im Geschäftsjahr 2017 ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats

- Carl Ferdinand Oetker 218.788,78 € (davon 155.210,96 € erfolgsunabhängig und 63.577,82 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 210.976,49 €, davon 146.762,30 € erfolgsunabhängig und 64.214,19 € erfolgsabhängig)  
(Aufsichtsratsmitglied bis zum Ablauf des 25.09.2017)
- Rolf Hoffmann 78.463,84 € (davon 57.271,23 € erfolgsunabhängig und 21.192,61 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 34.295,17 €, davon 24.737,70 € erfolgsunabhängig und 9.557,47 € erfolgsabhängig)  
(Aufsichtsratsmitglied bis zum Ablauf des 25.09.2017)
- Dr. Birgit Kudlek 86.683,02 € (davon 65.490,41 € erfolgsunabhängig und 21.192,61 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 34.295,17 €, davon 24.737,70 € erfolgsunabhängig und 9.557,47 € erfolgsabhängig)  
(Aufsichtsratsmitglied bis zum Ablauf des 25.09.2017)
- Tina Müller 86.683,02 € (davon 65.490,41 € erfolgsunabhängig und 21.192,61 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 34.295,17 €, davon 24.737,70 € erfolgsunabhängig und 9.557,47 € erfolgsabhängig)  
(Aufsichtsratsmitglied bis zum Ablauf des 25.09.2017)
- Dr. Gunnar Riemann 78.463,84 € (davon 57.271,23 € erfolgsunabhängig und 21.192,61 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 34.295,17 €, davon 24.737,70 € erfolgsunabhängig und 9.557,47 € erfolgsabhängig)  
(Aufsichtsratsmitglied bis zum Ablauf des 25.09.2017)

Den Aufsichtsratsmitgliedern sind darüber hinaus keine weiteren Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen im Rahmen ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder gewährt worden; allerdings besteht für alle Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen einer Gruppenversicherung eine so genannte D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder, der dem gesetzlichen Rahmen des Selbstbehalts der Vorstandsmitglieder entspricht.

### Vergütung des Beirats

Gemäß § 9 der Geschäftsordnung des Beirats der STADA Arzneimittel AG erhalten die Beiratsmitglieder neben der Erstattung ihrer Auslagen eine Sitzungspauschale von 1.000 € zuzüglich Umsatzsteuer pro Sitzungstag des Beirats und für die Teilnahme an Hauptversammlungen. Die Zeiten für An- und Rückreisen zu Sitzungen gelten nicht als Sitzungstag. Der Vorsitzende des Beirats erhält darüber hinaus eine pauschale jährliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 3.000 € zuzüglich Umsatzsteuer und sein Stellvertreter in Höhe von 2.500 € zuzüglich Umsatzsteuer.

# Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern

Der Corporate Governance Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und die Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern gemäß § 315d i.V.m. § 289f HGB befinden sich auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de/cg](http://www.stada.de/cg) bzw. [www.stada.com/cg](http://www.stada.com/cg).

## Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern

Die Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern nach § 315d i.V.m. § 289f HGB beinhaltet die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG, die relevanten Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse (inklusive des Kompetenzprofils), die Festlegungen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 AktG sowie die Angabe, ob die festgelegten Zielgrößen während des Bezugszeitraums erreicht worden sind, und wenn nicht, die Angaben zu den Gründen und eine Beschreibung des verfolgten Diversitätskonzepts, das im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats verfolgt wird, sowie die Ziele dieses Diversitätskonzepts, die Art und Weise seiner Umsetzung und die im Geschäftsjahr 2017 erreichten Ergebnisse.

### 1. Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2017 eine neue Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Diese sowie frühere Entsprechenserklärungen oder Aktualisierungen befinden sich auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de/cg](http://www.stada.de/cg) bzw. [www.stada.com/cg](http://www.stada.com/cg).

#### „Entsprechenserklärung Dezember 2017

#### Gemeinsame Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Die STADA Arzneimittel AG („STADA“) hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 02. März 2017, mit Ergänzung vom 13. Juli 2017, mit den dort aufgeführten Abweichungen und den folgenden Abweichungen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 07. Februar 2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017 und in der berichtigten Fassung veröffentlicht am 19. Mai 2017) entsprochen und wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in dieser Fassung künftig mit folgenden Abweichungen entsprechen:

#### Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2: Fixe und variable Vergütungsbestandteile

Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) empfiehlt, dass die monetären Teile der Vorstandsvergütung nicht nur fixe, sondern auch variable Bestandteile umfassen sollen. Die Vergütung des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dr. Albrecht, weicht von dieser Empfehlung ab, da sie ausschließlich fixe monetäre Vergütungsbestandteile vorweist. Herr Dr. Albrecht wurde mit Wirkung vom 27.09.2017 befristet bis zum 26.09.2018 zum Vorstandsvorsitzenden und Vorstandsmitglied für die STADA Arzneimittel AG bestellt. Aufgrund dieser lediglich interimistischen Bestellung hat der Aufsichtsrat eine Vergütung für angemessen erachtet, die der spezifischen Situation Rechnung trägt. Diese umfasst mit Blick auf die kurze Bestelldauer insbesondere keine erfolgsabhängige Vergütung. Dies bedeutet, dass auch von den weiteren im DCGK enthaltenen Empfehlungen zur variablen Vergütung abgewichen wird.

Auch die Vergütung von Herrn Keatley für das Geschäftsjahr 2017 weicht hiervon ab. Herr Keatley wurde ebenfalls mit Wirkung vom 27.09.2017 als Mitglied des Vorstands der STADA bestellt. Vor dem Hintergrund des im Zeitpunkt der Bestellung weitgehend abgelaufenen Geschäftsjahrs 2017 sieht die Vergütung für die Tätigkeit von Herrn Keatley im Geschäftsjahr 2017 lediglich eine erfolgsunabhängige Vergütung bestehend aus einem monatlich ausgezahlten Fixgehalt sowie aus seinem Fixbonus vor.

**Ziffer 4.2.3 Abs. 4 Satz 3: Abstellen auf Gesamtvergütung bei der Berechnung des Abfindungs-Caps**

Gem. Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 3 DCGK soll für die Berechnung des Abfindungs-Caps auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden. Der Vorstandsvertrag mit Herrn Keatley sieht eine Abfindungszusage vor, die eine pauschalierende Berechnung in Bezug auf die variable Vergütung vorsieht und damit nicht auf die Gesamtvergütung abstellt.

**Ziffer 5.3.2 Abs. 3 Satz 2: Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses**

Gem. Ziff. 5.3.2 Abs. 3 Satz 2 DCGK soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig sein. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Siefke zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Herr Dr. Siefke verfügt aufgrund seines Werdegangs über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Er ist als Geschäftsführer bei Bain Capital Private Equity Beteiligungsberatung GmbH, München, ein mit der kontrollierenden Aktionärin Nidda Healthcare GmbH verbundenes Unternehmen, jedoch nicht unabhängig. In seiner aktuellen Besetzung war es dem Aufsichtsrat nicht möglich, die Position des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses durch ein unabhängiges Mitglied mit Finanzexpertise zu besetzen.

**Ziffer 5.4.3 Satz 2: Befristung des Antrags auf gerichtliche Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern**

Gem. Ziff. 5.4.3 Satz 2 DCGK soll ein Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds bis zur nächsten Hauptversammlung befristet sein. Die Nidda Healthcare GmbH i.Gr. hatte am 29. August 2017 beim Amtsgericht Frankfurt am Main die gerichtliche Bestellung von fünf Mitgliedern des Aufsichtsrats der STADA bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung der STADA beantragt. Aufgrund der Befristung des Antrags bis zur nächsten „ordentlichen“ Hauptversammlung wird vorsorglich eine Abweichung erklärt, da es nicht eindeutig ist, ob bei der empfohlenen zeitlichen Reichweite für den Bestellauftrag auch außerordentliche Hauptversammlungen Berücksichtigung finden.

Bad Vilbel, Dezember 2017

gez.  
Dr. Günter von Au  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

gez.  
Dr. Claudio Albrecht  
Vorstandsvorsitzender“

## 2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

### Corporate Governance

Die STADA Arzneimittel AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und verfügt über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur aus Vorstand und Aufsichtsrat. Das dritte Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung. Darüber hinaus gibt es satzungsgemäß einen Beirat.

Nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat ist eine gute Corporate Governance eine wichtige Grundlage für den Erfolg des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat von STADA verstehen unter Corporate Governance ein umfassendes Konzept für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung. Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Führungskräfte sorgen dafür, dass die Corporate Governance in allen Bereichen bei STADA aktiv gelebt und ständig weiterentwickelt wird. Neben gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst Corporate Governance bei STADA auch die Standards des internen Kontrollsystems und der Compliance, die Regelungen zu den Organisations- und Aufsichtspflichten im Unternehmen sowie die STADA-unternehmensinternen Richtlinien und gemeinsamen Grundsätze und Werte.

### Risikomanagement und Interne Revision

Ein Element guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken. STADA verfügt über ein systematisches Risikomanagement sowie ein Kontrollsystem, das den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken und Markttendenzen frühzeitig zu erkennen und unverzüglich auf relevante Veränderungen des Risikoprofils zu reagieren. Das STADA-Risikomanagement- und -kontrollsystem trägt damit zum Unternehmenserfolg bei. Das Risikomanagement ist in regelmäßigen Abständen

Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung sowie der internen Revision. Einzelheiten hierzu sind dem „Chancen- und Risikobericht“ zu entnehmen.

Der Bereich Interne Revision unterstützt zudem den Vorstand als unabhängige Funktion außerhalb des operativen Tagesgeschäfts. Der Bereich beurteilt interne Abläufe und Prozesse aus einer objektiven Sicht und mit der erforderlichen Distanz. Ziel ist es, durch verbesserte interne Kontrollen eine Optimierung der Geschäftsprozesse, eine Reduzierung der Kosten, eine Steigerung der Effizienz und unternehmensinterne gesetzte Ziele zu erreichen.

### **Ausgeprägte Compliance-Kultur**

Compliance umfasst alle Maßnahmen eines Unternehmens zur Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Ausarbeitung und Überwachung von internen Regeln, die sich ein Unternehmen selbst gibt. Alle Compliance-Bemühungen zielen auf die Abwendung möglicher Schäden vom Unternehmen und die Verhinderung von Fehlverhalten ab. Bei STADA ist Compliance fest im Leitbild einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -kontrolle verankert. Das Compliance Office ist für die stetige Fortentwicklung eines Compliance-Management-Systems innerhalb von STADA verantwortlich. Das Compliance Office ist unabhängiger Berater und Ratgeber für alle Abteilungen und alle Mitarbeiter von STADA.

STADA hat mit dem Code of Conduct konzernweit verbindliche Verhaltensrichtlinien für alle Führungskräfte und Mitarbeiter des STADA-Konzerns aufgestellt. Ziel des Code of Conduct ist es, allen Beschäftigten bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit zur Seite zu stehen und ihnen Orientierung für richtiges Verhalten zu geben. Darüber hinaus konkretisieren interne Richtlinien, die so genannten Corporate Policies, diese Verhaltensrichtlinien zu spezifischen Themen.

Mit Hilfe verschiedener Maßnahmen, wie z.B. durch E-Learning-Maßnahmen, Präsenzs Schulungen und regelmäßige Newsletter bzw. Merkblätter zu Compliance-relevanten Inhalten, werden die STADA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter fortlaufend über die relevanten gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien informiert und geschult.

Der Vorstand hat ein umfassendes Compliance-Management-System und eine eigene Compliance-Abteilung als organisatorischen Teil der Rechtsabteilung eingerichtet. Sie koordiniert das gesamte System und nimmt – ggf. auch anonyme – Beschwerden und Hinweise entgegen und geht Verdachtsfällen auf Compliance-Verstöße nach. Die eingegangenen Verdachtsfälle werden geprüft und bewertet. Falls erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet und Prozesse angepasst. Auch disziplinarische Maßnahmen werden getroffen, welche von einer einfachen Ermahnung bis hin zu einer Entlassung des Beschäftigten reichen können. Unterstützt wird sie dabei national und international von Compliance-Managern und in Deutschland von einem externen Ombudsmann. Im Berichtsjahr wurde der internationale Austausch der Compliance-Verantwortlichen weiter intensiviert. Um die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und unternehmensinternen Regelungen zur Compliance in effektiver Weise zu gewährleisten, überprüft STADA das Compliance-Management-System regelmäßig und entwickelt es risikobasiert weiter.

Der Code of Conduct, die Kontaktdaten des Ombudsmanns sowie weitere Informationen zur Compliance sind auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) im Bereich Nachhaltigkeit unter „Unternehmensführung“ veröffentlicht.

### **Qualität und Sicherheit, Nachhaltigkeit und Umwelt**

Details zu den Themen „Qualität“ und „Sicherheit“ sind im Kapitel „Beschaffung, Produktion und Qualitätsmanagement“ und zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Umwelt“ im „Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ enthalten.

Nähere Informationen zu den beschriebenen Unternehmensführungspraktiken bei STADA sowie weiterführende Hinweise sind auch auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) im Bereich Nachhaltigkeit enthalten.

### 3. Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Vorstand und Aufsichtsrat von STADA arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und treffen im Rahmen ihrer gesetzlichen Verantwortlichkeiten nach eingehender Beratung die grundlegenden strategischen Entscheidungen. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat gemäß seiner gesetzlichen Berichtspflicht regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab und erörtert mit ihm im Zuge der Umsetzung der Unternehmensstrategie in regelmäßigen Abständen den jeweiligen Status. Darüber hinaus hält der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance der STADA Arzneimittel AG und des Konzerns. Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und haben sich jeweils eine Geschäftsordnung gegeben.

#### a) Vorstand

Der Vorstand wird nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen. Die Satzung sieht für die Bestellung und Abberufung einzelner und sämtlicher Mitglieder des Vorstands keine Sonderregelungen vor. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Mitglieder des Vorstands für eine Dauer von höchstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

#### Aufgaben und Zuständigkeiten

Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer sowie der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen. Die Mitglieder des Vorstands sind gemeinsam für die Unternehmensleitung verantwortlich. Der Vorstand führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung, der Geschäftsordnung und des Geschäftsverteilungsplans.

Der STADA-Vorstand besteht satzungsgemäß aus mindestens zwei Personen.

Im Geschäftsjahr 2017 gab es folgende Veränderungen auf Vorstandsebene: Am 01.04.2017 nahm Dr. Barthold Piening, Vorstand Produktion & Entwicklung, sein Amt als Mitglied des STADA-Vorstands auf.<sup>1)</sup> In seiner Sitzung am 04.07.2017 stimmte der STADA-Aufsichtsrat der Niederlegung des Amtes von Dr. Matthias Wiedenfels als Vorstandsvorsitzender und Helmut Kraft als Vorstandsmitglied zu. Beide Amtsniederlegungen erfolgten mit sofortiger Wirkung. Gleichzeitig bestellte der Aufsichtsrat Engelbert Coster Tjeenk Willink zum Vorstandsvorsitzenden und Dr. Bernhard Düttmann zum Vorstandsmitglied für das Ressort Finanzen. Die beiden neuen Vorstandsmitglieder wurden jeweils mit sofortiger Wirkung bis zum 31.12.2017 bestellt.<sup>2)</sup> In seiner Sitzung am 27.09.2017 stimmte der Aufsichtsrat der Amtsniederlegung von Engelbert Coster Tjeenk Willink als Vorstandsvorsitzender sowie Dr. Bernhard Düttmann als Vorstandsmitglied mit sofortiger Wirkung zu. Darüber hinaus bestellte der Aufsichtsrat am 27.09.2017 mit sofortiger Wirkung Dr. Claudio Albrecht zum neuen Vorstandsvorsitzenden und Mark Keatley zum neuen Finanzvorstand.<sup>3)</sup>

Zum Bilanzstichtag bestand der Vorstand aus drei Mitgliedern mit der folgenden Ressortverteilung:

- Dr. Claudio Albrecht, Vorstandsvorsitzender (Vertrag bis 26.09.2018), ist im STADA-Vorstand für die Bereiche Marketing & Sales (inklusive Biotechnologie), Geschäftsentwicklung (Portfolio Management, Marktforschung, Lizenzen und IP-Rechte/ Patente, Biosimilar-Lizenzierung, Projektmanagement), Unternehmenskommunikation, Personal, Recht (inklusive Corporate Governance, Corporate Compliance, Risikomanagement) und Corporate Quality Assurance verantwortlich.
- Mark Keatley, Vorstand Finanzen (Vertrag bis 26.09.2020), verantwortet zusätzlich zum Finanzbereich (Corporate Accounting und Controlling, Corporate Treasury und Steuern) die Bereiche Corporate IT, Unternehmensentwicklung und M&A, Internal Audit und Investor Relations.
- Dr. Barthold Piening, Vorstand Produktion & Entwicklung (Vertrag bis 31.03.2020), ist im STADA-Vorstand für die Bereiche Produktion (inklusive Local Quality, Engineering & Facility Management), Umweltverträglichkeit und Arbeitsschutz, Global Supply Chain Management, Beschaffung, Regulatory & Medical & Clinical Affairs, pharmazeutische Entwicklung und R&D-Projektmanagement verantwortlich.

1) Vgl. Investor News der Gesellschaft vom 23.01.2017.

2) Vgl. Ad-hoc-Meldung und Investor News der Gesellschaft vom 04.07.2017.

3) Vgl. Investor News der Gesellschaft vom 28.09.2017.

## Arbeitsweise des Vorstands

Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Die Verteilung der Geschäftsbereiche auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem Geschäftsverteilungsplan, der Bestandteil der Geschäftsordnung für den Vorstand ist. Der Gesamtverantwortung sämtlicher Vorstandsmitglieder unterliegen alle Angelegenheiten, in denen nach dem Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung für den Vorstand eine Beschlussfassung durch den Gesamtvorstand vorgeschrieben ist.

Nach der Geschäftsordnung für den Vorstand obliegt dem Vorsitzenden des Vorstands neben seinem sonstigen Aufgabenbereich die Koordination aller zugewiesenen Ressorts des Vorstands. Der Vorsitzende des Vorstands repräsentiert den Vorstand und die Gesellschaft gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Behörden, Wirtschaftsorganisationen und Publikationsorganen.

Der Vorstand trifft sich regelmäßig zu Vorstandssitzungen, die von dem Vorsitzenden des Vorstands einberufen werden. Jedes Mitglied kann auch die Einberufung einer Sitzung unter Mitteilung des Beratungsgegenstands mit einer Frist von drei Werktagen verlangen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Vorstandsmitglieder eingeladen wurden und mindestens die Mehrheit seiner Mitglieder – darunter der Vorsitzende oder ein von diesem benanntes Vorstandsmitglied – an der Sitzung teilnehmen. Er fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Abwesende Vorstandsmitglieder können bei Beschlussfassungen ihre Stimmen in Textform (§ 126 b BGB), mündlich oder fernmündlich abgeben. Beschlüsse des Vorstands können auch außerhalb von Sitzungen durch Video- oder Telefonkonferenzen oder vergleichbare gebräuchliche Telekommunikationsmittel oder im Umlaufverfahren mittels Abstimmung durch in Textform (§ 126 b BGB), mündlich oder fernmündlich übermittelte Stimmabgaben gefasst werden, wenn der Vorsitzende des Vorstands dies bestimmt und die Mehrheit der Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnimmt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden.

Für bestimmte in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegte Geschäfte muss der Vorstand die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einholen.

## Interessenkonflikte

Nach der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied des Vorstands verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Mitglieder des Vorstands hierüber zu informieren (Ziff. 4.3.3 DCGK). Die Ausübung von Nebentätigkeiten, insbesondere die Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Konzerns, bedarf der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats.

## Vergütungsbericht

Im „Vergütungsbericht“ werden die Grundzüge des Vergütungssystems des STADA-Vorstands sowie die individuellen Angaben der Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands dargestellt. Er ist ebenfalls auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) im Bereich Corporate Governance veröffentlicht.

## b) Aufsichtsrat

Der STADA-Aufsichtsrat setzt sich nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes zusammen und besteht aus neun Mitgliedern, von denen sechs Vertreter der Anteilseigner und drei Vertreter der Arbeitnehmer sind. Die Hauptversammlung wählt die Vertreter der Anteilseigner nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes und die Arbeitnehmer wählen die Arbeitnehmervertreter entsprechend den Maßgaben des Drittelbeteiligungsgesetzes. Am 26. September 2017 hat das Amtsgericht Frankfurt am Main mit sofortiger Wirkung fünf neue Aufsichtsratsmitglieder bestellt, nachdem der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende sowie vier weitere Mitglieder des STADA-Aufsichtsrats ihre Ämter mit Wirkung zum Ablauf des 25. September 2017 niedergelegt hatten.

Dem Aufsichtsrat gehörten zum Bilanzstichtag die folgenden Mitglieder an:

- Dr. Günter von Au, Vizepräsident des Verwaltungsrats Clariant AG (Schweiz), München (Vorsitzender)
- Jens Steegers, freigestellter Betriebsratsvorsitzender, Frankfurt am Main (stellvertretender Vorsitzender; Arbeitnehmervertreter)
- Dr. Eric Cornut, selbständiger Consultant, Binningen, Schweiz
- Halil Duru, freigestellter stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Frankfurt am Main (Arbeitnehmervertreter)
- Jan-Nicolas Garbe, Investment Manager bei Cinven GmbH, Frankfurt am Main
- Benjamin Kunstler, Geschäftsführer bei Bain Capital Europe LLP, London
- Dr. Ute Pantke, Director Internal Communications & Brand Architecture, Wetzlar (Arbeitnehmervertreterin)
- Bruno Schick, Geschäftsführer bei Cinven GmbH, Frankfurt am Main
- Dr. Michael Siefke, Geschäftsführer bei Bain Capital Private Equity Beteiligungsberatung GmbH (München), Gräfelfing

Die Amtszeit aller Anteilseignervertreter endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018. Die Arbeitnehmervertreter sind bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019 gewählt.

### **Aufgaben und Zuständigkeiten**

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Darüber hinaus überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Durch einen regelmäßigen Dialog mit dem Vorstand wird der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die Unternehmensplanung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance informiert. Er stimmt der Unternehmensplanung zu und billigt den Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und den Konzernabschluss des STADA-Konzerns.

### **Arbeitsweise des Aufsichtsrats**

Die Koordination der Arbeit, die Leitung der Aufsichtsratssitzungen sowie die Wahrnehmung der Aufsichtsratsbelange nach außen übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats beruft den Aufsichtsrat nach Bedarf mit einer Frist von 14 Tagen ein. In dringenden Fällen kann der Vorsitzende die Frist abkürzen und/oder die Sitzung fernmündlich, per Telefax oder mit Hilfe sonstiger gebräuchlicher Kommunikationsmittel (z.B. per E-Mail) einberufen. Sitzungen des Aufsichtsrats sollen möglichst einmal im Kalendervierteljahr und müssen zweimal im Kalenderhalbjahr stattfinden (vgl. auch § 16 Abs. 5 der Satzung). Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden in der Regel als Präsenzsitzungen statt. In begründeten Ausnahmefällen kann der Vorsitzende des Aufsichtsrats bestimmen, dass die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse auch in Form einer Telefon- oder Videokonferenz abgehalten werden oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder im Wege der Telefon- oder Videoübertragung zugeschaltet werden können.

Der Aufsichtsrat fasst Beschlüsse in der Regel in Sitzungen. Außerhalb von Sitzungen sind fernmündlich oder schriftlich (per Telefax oder mit Hilfe sonstiger gebräuchlicher Kommunikationsmittel wie E-Mail) erfolgende Beschlussfassungen sowie auch in Kombination aller zuvor genannten Beschlusswege zulässig, sofern dies vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats angeordnet wird und kein Mitglied diesem Verfahren widerspricht. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder, darunter der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder sein Stellvertreter, anwesend sind oder die verhinderten Mitglieder schriftlich, per Telefax oder im Wege elektronischer Telekommunikationsmittel übermittelte Stimmabgaben durch Mitglieder des Aufsichtsrats oder Dritte haben überreichen lassen. Aufsichtsratsbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Sitzungsvorsitzenden den Ausschlag.

Die vorgenannten Regelungen gelten entsprechend für die Arbeitsweise der Ausschüsse mit der Maßgabe, dass an die Stelle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Vorsitzende des Ausschusses tritt.

### **Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 01.12.2017 gem. Ziff. 5.4.1 Abs. 2 DCGK die nachfolgend näher beschriebenen Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen und für das Gesamtgremium ein Kompetenzprofil erarbeitet. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat zudem ein Diversitätskonzept i.S.d. § 289f Abs. 5 HGB entwickelt, das er im Hinblick auf seine Zusammensetzung verfolgt und in die Ziele für seine Zusammensetzung – ebenso wie das Kompetenzprofil – integriert hat. Sowohl der Nominierungsausschuss als auch der Aufsichtsrat berücksichtigen bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung diese

Ziele und streben die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium an. Der Aufsichtsrat verfolgt kontinuierlich die Aktualität und Umsetzung der Ziele für seine Zusammensetzung. Mit der gegenwärtigen Besetzung werden die genannten Ziele nach Einschätzung des Aufsichtsrats erfüllt.

### ***Kompetenzprofil für das Gesamtgremium***

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Pharma- und Gesundheitssektor und sollen mit den Verantwortlichkeiten und Anforderungen der zweistufigen Organstruktur des deutschen Aktienrechts vertraut sein. Der Aufsichtsrat hat in seiner Dezembersitzung entsprechend den Anforderungen der Ziff. 5.4.1 DCGK für das Gesamtgremium ein Kompetenzprofil hinsichtlich allgemeiner, fachlicher und persönlicher Kompetenzen erarbeitet. Neben Kompetenzen, die jedes Aufsichtsratsmitglied aufweisen soll, enthält das Kompetenzprofil Anforderungen, die mindestens von einem Mitglied abgedeckt werden sollen. In seiner gegenwärtigen Besetzung wird das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erfüllt.

### ***Vielfalt (Diversity)***

Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass eine heterogene und diverse Gremienzusammensetzung die Arbeit des Aufsichtsrats durch die Einnahme verschiedener Blickwinkel positiv beeinflusst. Daher legt er Wert auf eine heterogene und vielfältige Zusammensetzung. Er hat dazu ein Diversitätskonzept im Sinne des § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB zu den Aspekten Altersstruktur/Erfahrungsschatz, Geschlechterdiversität, Bildungs- und Berufshintergrund sowie kulturelle Vielfalt und Internationalität erarbeitet und in die Ziele für seine Zusammensetzung mit aufgenommen. Das Diversitätskonzept, das der Aufsichtsrat in seiner gegenwärtigen Besetzung erfüllt, wird näher unter Punkt 5. beschrieben.

### ***Angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder***

Dem Aufsichtsrat von STADA soll eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören, wobei die Eigentümerstruktur berücksichtigt werden soll. Ein Aufsichtsratsmitglied ist insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Angesichts der Eigentümerstruktur und der Abhängigkeit von STADA von ihrer Mehrheitsaktionärin, der Nidda Healthcare GmbH, erachtet es der Aufsichtsrat als angemessen, wenn zwei Anteilseignervertreter unabhängig sind. Nach Ansicht des Aufsichtsrats sind Dr. Günter von Au und Dr. Eric Cornut als unabhängige Anteilseignervertreter im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK anzusehen.

### ***Regelaltersgrenze und -zugehörigkeitsdauer***

Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass seine Mitglieder vorbehaltlich besonderer Gründe in der Regel nicht länger amtieren sollen als bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung ihres 75. Lebensjahres folgt (Regelaltersgrenze). Wahlvorschläge sollen die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von drei vollen Amtszeiten (d.h. grundsätzlich 15 Jahre) berücksichtigen. In der aktuellen Besetzung des Aufsichtsrats wird der Gültigkeit dieser Festlegung entsprochen.

### ***Zielgröße für den Frauenanteil/Erhöhung des Frauenanteils***

Als Teil des Diversitätskonzepts strebt der Aufsichtsrat an, die Anzahl und die Stellung von Frauen zu stärken. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen hat der Aufsichtsrat festgelegt, den Frauenanteil von derzeit einer Frau für den Zeitraum bis zum 31.12.2022 mindestens beibehalten zu wollen. Darüber hinaus bemüht sich der Aufsichtsrat, den Anteil von Frauen in seinem Gremium weiterhin zu fördern, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

### ***Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse***

Der Aufsichtsrat verfügte im Berichtsjahr in seiner Zusammensetzung bis zum 25.09.2017 über folgende vier Aufsichtsratsausschüsse: einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss, einen Strategieausschuss sowie einen Nominierungsausschuss. Daneben bestand in der Zeit vom 15.02.2017 bis 03.09.2017 ein Ad-hoc-Übernahmeausschuss.

Der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat hat am 23.10.2017 folgende Ausschüsse eingerichtet bzw. neu besetzt: einen Prüfungsausschuss, einen Präsidialausschuss, einen Nominierungsausschuss sowie einen Ad-hoc-BGAV-Ausschuss. Zudem richtete er am 08.11.2017 einen Compliance-Ausschuss ein.

- Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich im Wesentlichen mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und internen Revisionssystems, des Risikomanagement-Systems sowie der Compliance. Ferner befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Abschlussprüfung, insbesondere der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Aufgaben, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Zudem erörtert er die Geschäfts- und Zwischenberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Ferner soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig und weder der Aufsichtsratsvorsitzende noch ein ehemaliges Vorstandsmitglied sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren geendet hat.

Dem Prüfungsausschuss gehörten bis zum 25.09.2017 die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Gunnar Riemann (Vorsitzender), Dr. Birgit Kudlek, Carl Ferdinand Oetker und Jens Steegers an. Nach der neuen Zusammensetzung des Aufsichtsrats gehören dem Prüfungsausschuss seit 23.10.2017 die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Michael Siefke (Vorsitzender), Benjamin Kunstler, Jan-Nicolas Garbe und Jens Steegers an.

Dr. Gunnar Riemann war während seiner Zeit als Vorsitzender des Prüfungsausschusses unabhängig und verfügte über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Dr. Michael Siefke verfügt als Vorsitzender des Prüfungsausschusses ebenfalls über diese besonderen Kenntnisse und Erfahrungen. Er ist auf Grund seiner Stellung als Geschäftsführer eines mit der Nidda Healthcare GmbH verbundenen Unternehmens nicht als unabhängig im Sinne von Ziff. 5.3.2 Abs. 3 Satz 2 DCGK anzusehen.

- Nominierungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex einen Nominierungsausschuss eingerichtet. Seine Aufgabe ist es, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidatenvorschläge für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten sowie die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu erarbeiten. Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Er tritt nach Bedarf zusammen. Seine Mitglieder erhalten keine gesonderte Ausschussvergütung.

Bis zum 25.09.2017 setzte sich der Nominierungsausschuss aus den Mitgliedern der Anteilseigner Carl Ferdinand Oetker (Vorsitzender), Rolf Hoffmann und Tina Müller zusammen. Dem Nominierungsausschuss gehören seit dem 23.10.2017 in der neuen Zusammensetzung des Aufsichtsrats die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Günter von Au (Vorsitzender), Bruno Schick und Dr. Michael Siefke an.

- Personalausschuss (bis 25.09.2017)

Den Vorsitz im Personalausschuss führte der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats hinsichtlich der Vorstandsbesetzung vor. Der Ausschuss behandelte insbesondere die Bedingungen für die Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem für den Vorstand vor, indem er dem Aufsichtsrat die Struktur des Vergütungssystems und die Bandbreiten für die festen und variablen Vergütungsbestandteile des Vorstands vorgeschlagen hat. Zudem sorgte er gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung.

Der Personalausschuss beriet darüber hinaus gemeinsam mit dem Vorstand über die strategische Personalentwicklung der STADA Arzneimittel AG und bereitete die Entscheidungen des Aufsichtsrats auf diesem Gebiet vor.

Dem Personalausschuss gehörten bis zum 25.09.2017 die Aufsichtsratsmitglieder Carl Ferdinand Oetker (Vorsitzender), Halil Duru, Rolf Hoffmann und Tina Müller an.

- Strategieausschuss (bis 25.09.2017)

Der Strategieausschuss berät in Zusammenarbeit mit dem Vorstand über die strategische Perspektive, Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens und bereitet grundlegende Entscheidungen des Gesamtaufsichtsrats hierzu vor. Er befasst sich mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmensstrategie einschließlich der geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung des Konzerns. Er verfolgt die Wettbewerbssituation des Unternehmens und berät mit dem Vorstand vor diesem Hintergrund über mögliche Strategieänderungen. Er kontrolliert die Strategieprozesse und Strategieumsetzung.

Bis zum 25.09.2017 gehörten dem Strategieausschuss die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Eric Cornut (Vorsitzender), Rolf Hoffmann, Dr. Birgit Kudlek, Tina Müller und Dr. Ute Pantke an.

- Ad-hoc-Übernahmeausschuss (vom 15.02.2017 bis 03.09.2017)

Im Zuge der Durchführung des strukturierten Bieterprozesses im Übernahmeverfahren gründete der Aufsichtsrat im Februar 2017 einen Ad-hoc-Übernahmeausschuss, um den Vorstand effizient bei der Wahrung des Unternehmensinteresses zu unterstützen und einen schnellen und engen Austausch zwischen den beiden Organen Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Darüber hinaus konnte durch den Ad-hoc-Übernahmeausschuss bei zustimmungspflichtigen Geschäften eine schnelle und effiziente Entscheidungsfindung gewährleistet werden.

Dem Ad-hoc-Übernahmeausschuss gehörten die Aufsichtsratsmitglieder Carl Ferdinand Oetker (Vorsitzender), Dr. Eric Cornut, Dr. Birgit Kudlek, Tina Müller und Dr. Ute Pantke an.

- Präsidialausschuss (seit 23.10.2017)

Der vom Aufsichtsrat in seiner aktuellen Besetzung neu eingerichtete Präsidialausschuss übernimmt die Aufgaben des früheren Personalausschusses und ist zusätzlich mit der Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrats, der Koordination der Kommunikation mit dem Vorstand, der Überwachung der Durchführung der vom Aufsichtsrat gefassten Beschlüsse, der Vorbereitung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und der Vorbereitung (inklusive Beschlussempfehlung) der Entscheidung des Aufsichtsrats über den Umgang mit Interessenkonflikten im Vorstand (z.B. der Zustimmung des Aufsichtsrats bzgl. Geschäften mit einem Mitglied des Vorstands oder einem diesem nahestehenden Dritten auch außerhalb von § 112 AktG; Zustimmung des Aufsichtsrats zur Übernahme von Nebentätigkeiten außerhalb des Konzerns) betraut. Zusätzlich beschließt der Präsidialausschuss im Namen des Aufsichtsrats über zustimmungspflichtige Geschäfte, soweit ihm diese zugewiesen sind, und in solchen Fällen, in denen zur Abwendung wesentlicher Nachteile von der Gesellschaft ein Aufschub bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrats nicht vertretbar erscheint und auch durch eine Abstimmung außerhalb einer Sitzung eine Entscheidung des Aufsichtsrats nicht innerhalb der gebotenen Frist herbeigeführt werden kann. Für alle weiteren dem Präsidialausschuss nicht zur Alleinentscheidung zugewiesenen zustimmungspflichtigen Geschäfte erarbeitet dieser Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat.

Dem Präsidialausschuss gehören seit dem 23.10.2017 die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Günter von Au (Vorsitzender), Halil Duru, Bruno Schick und Dr. Michael Siefke an.

- Ad-hoc-BGAV-Ausschuss (seit 23.10.2017)

Im Zuge des beabsichtigten Abschlusses eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags (BGAV) zwischen STADA und der Nidda Healthcare GmbH gründete der Aufsichtsrat in seiner aktuellen Besetzung zur effizienten und neutralen Prozessbegleitung einen BGAV-Ausschuss als Ad-hoc-Ausschuss. Aufgabe des Ausschusses ist die Beurteilung, ob der Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags im besten Unternehmensinteresse von STADA liegt und ob der den Minderheitsaktionären gebotene feste Ausgleich sowie die Abfindung aus Sicht des Ausschusses angemessen sind. Der Ausschuss erteilte anstelle des Gesamtaufsichtsrats die Zustimmung zum Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags und beschloss über den der Hauptversammlung zu unterbreitenden Beschlussvorschlag betreffend die Zustimmung zum Abschluss des BGAV.

Dem Ad-hoc-BGAV-Ausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Günter von Au (Vorsitzender), Dr. Eric Cornut und Dr. Ute Pantke an.

- Compliance-Ausschuss (seit 08.11.2017)

Dem Compliance-Ausschuss obliegt die Überwachung der Einhaltung von Rechtsnormen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen und seine Organe. Im Rahmen seiner Tätigkeit obliegt ihm dabei insbesondere die Einleitung und Begleitung von Verfahren über etwaige Compliance-Verstöße und die Vorbereitung entsprechender Entscheidungen des Aufsichtsrats in diesen Angelegenheiten. Der Compliance-Ausschuss tritt bei Bedarf zusammen und zieht notwendigenfalls externe Berater hinzu. Seine Mitglieder erhalten keine gesonderte Ausschussvergütung.

Dem Compliance-Ausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Günter von Au (Vorsitzender), Dr. Eric Cornut, Bruno Schick und Dr. Michael Siefke an.

Der „Bericht des Aufsichtsrats“ enthält nähere Angaben zu den Sitzungen und den Schwerpunkten der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

#### Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Der Aufsichtsrat sieht es als Teil guter Corporate Governance an, die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsratsplenums sowie der Aufsichtsratsausschüsse individualisiert offenzulegen.

Aufsichtsratsplenum	Sitzungs- anwesenheit	Anwesenheit in %
Dr. Günter von Au <sup>1)</sup>	4/4	100
Dr. Eric Cornut	21/23	91,30
Halil Duru	22/23	95,65
Jan-Nicolas Garbe <sup>1)</sup>	4/4	100
Rolf Hoffmann <sup>2)</sup>	13/19	68,42
Dr. Birgit Kudlek <sup>2)</sup>	18/19	94,74
Benjamin Kunstler <sup>1)</sup>	4/4	100
Tina Müller <sup>2)</sup>	16/19	84,21
Carl Ferdinand Oetker <sup>2)</sup>	19/19	100
Dr. Ute Pantke	23/23	100
Dr. Gunnar Riemann <sup>2)</sup>	19/19	100
Bruno Schick <sup>1)</sup>	4/4	100
Dr. Michael Siefke <sup>1)</sup>	4/4	100
Jens Steegers	23/23	100

Prüfungsausschuss	Sitzungs- anwesenheit	Anwesenheit in %
Jan-Nicolas Garbe <sup>1)</sup>	1/1	100
Dr. Birgit Kudlek <sup>2)</sup>	5/5	100
Benjamin Kunstler <sup>1)</sup>	1/1	100
Carl Ferdinand Oetker <sup>2)</sup>	5/5	100
Dr. Gunnar Riemann <sup>2)</sup>	5/5	100
Dr. Michael Siefke <sup>1)</sup>	1/1	100
Jens Steegers	5/6	83,33

1) Mitglied des Aufsichtsrats seit 26.09.2017.

2) Mitglied des Aufsichtsrats bis 25.09.2017.

<b>Nominierungsausschuss</b>	<b>Sitzungs- anwesenheit</b>	<b>Anwesenheit in %</b>
Dr. Günter von Au <sup>1)</sup>	0/0	-
Rolf Hoffmann <sup>2)</sup>	1/1	100
Tina Müller <sup>2)</sup>	1/1	100
Carl Ferdinand Oetker <sup>2)</sup>	1/1	100
Bruno Schick <sup>1)</sup>	0/0	-
Dr. Michael Siefke <sup>1)</sup>	0/0	-

<b>Personalausschuss (bis 25.09.2017)</b>	<b>Sitzungs- anwesenheit</b>	<b>Anwesenheit in %</b>
Halil Duru	4/4	100
Rolf Hoffmann <sup>2)</sup>	4/4	100
Tina Müller <sup>2)</sup>	4/4	100
Carl Ferdinand Oetker <sup>2)</sup>	4/4	100

<b>Strategieausschuss (bis 25.09.2017)</b>	<b>Sitzungs- anwesenheit</b>	<b>Anwesenheit in %</b>
Dr. Eric Cornut	1/1	100
Rolf Hoffmann <sup>2)</sup>	1/1	100
Dr. Birgit Kudlek <sup>2)</sup>	1/1	100
Tina Müller <sup>2)</sup>	0/1	0
Dr. Ute Pantke	1/1	100

<b>Ad-hoc-BGAV-Ausschuss (seit 23.10.2017)</b>	<b>Sitzungs- anwesenheit</b>	<b>Anwesenheit in %</b>
Dr. Günter von Au <sup>1)</sup>	1/1	100
Dr. Eric Cornut	1/1	100
Dr. Ute Pantke	1/1	100

<b>Compliance-Ausschuss (seit 08.11.2017)</b>	<b>Sitzungs- anwesenheit</b>	<b>Anwesenheit in %</b>
Dr. Günter von Au <sup>1)</sup>	3/3	100
Dr. Eric Cornut	2/3	66,67
Bruno Schick <sup>1)</sup>	3/3	100
Dr. Michael Siefke <sup>1)</sup>	3/3	100

1) Mitglied des Aufsichtsrats seit 26.09.2017.  
2) Mitglied des Aufsichtsrats bis 25.09.2017.

### Interessenkonflikte

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sollen Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Ferner sind die Aufsichtsratsmitglieder verpflichtet, Interessenkonflikte, insbesondere solche, die auf Grund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung, ob Interessenkonflikte auftraten und wie sie behandelt wurden.

### Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig gem. Ziff. 5.6 DCGK die Effizienz seiner Tätigkeit. Die Effizienzprüfung dient der Evaluierung der Effektivität bzw. Wirksamkeit und Effizienz der Aufsichtsratsarbeit. Ziele sind die kritische Bestandsaufnahme der Arbeitsweise und Zusammensetzung des Gremiums sowie die Ableitung möglicher Verbesserungsvorschläge, u.a. im Hinblick auf die Optimierung von Arbeitsabläufen und der Organisation des Berichtswesens sowie auf die Stärkung der Leistungsfähigkeit des Aufsichtsrats als Überwachungsorgan und auf die Rechtmäßigkeit der Gremienarbeit. Im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat noch in seiner vorherigen Zusammensetzung mit Unterstützung eines unabhängigen, externen Beraters eine Effektivitäts- und Effizienzprüfung durchgeführt.

### Vergütungsbericht

Die Grundzüge des Vergütungssystems des STADA-Aufsichtsrats sowie die individuellen Angaben der Bezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder werden im „Vergütungsbericht“ dargestellt.

### c) Beirat

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats beruft auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats die Mitglieder des Beirats der STADA Arzneimittel AG. Die satzungsgemäße Aufgabe des Beirats ist es, Vorstand und Aufsichtsrat in ihren Aufgaben zu unterstützen und ihnen beratend zur Seite zu stehen. Darüber hinaus stehen die Mitglieder des Beirats den Aktionären, die ihre Rechte in der Hauptversammlung nicht persönlich ausüben wünschen, als Bevollmächtigte in der Hauptversammlung zur Verfügung. Der Beirat bestand zum Bilanzstichtag aus elf Mitgliedern. Die Amtszeit der derzeit berufenen elf Beiratsmitglieder endet mit Ablauf des Geschäftsjahres 2018. Die Grundzüge des Vergütungssystems des STADA-Beirats werden im „Vergütungsbericht“ dargestellt.

## 4. Festlegungen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 AktG sowie die Angabe, ob die festgelegten Zielgrößen während des Bezugszeitraums erreicht worden sind, und wenn nicht, Angaben zu den Gründen

Vorstand und Aufsichtsrat haben gemäß § 76 Abs. 4 AktG bzw. gemäß § 111 Abs. 5 AktG die nachfolgend näher beschriebenen Zielgrößen für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat beschlossen.

### a) Festlegungen durch den Vorstand gemäß § 76 Abs. 4 AktG für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands und Zielerreichung

#### Frauenanteil auf der ersten Führungsebene

Der Vorstand hatte im Geschäftsjahr 2015 entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen gemäß § 76 Abs. 4 AktG für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands beschlossen, den damals bestehenden Frauenanteil von 23,5% für den Zeitraum bis zum 30.06.2017 mindestens beizubehalten.

Mit einem Frauenanteil auf der ersten Führungsebene von 25,0% zum 30.06.2017 wurde die in 2015 gesetzte Zielgröße übertroffen. Der Vorstand legte im Juni 2017 als neue Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene mindestens eine Beibehaltung des Status quo von 25,0% mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2018 fest.

### **Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene**

Der Vorstand hatte im Geschäftsjahr 2015 für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands beschlossen, den damals bestehenden Frauenanteil von 25% für den Zeitraum bis zum 30.06.2017 mindestens beizubehalten.

Mit einem Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene von 25,6% zum 30.06.2017 wurde die in 2015 gesetzte Zielgröße knapp übertroffen. Der Vorstand legte im Juni 2017 als neue Zielgröße für den Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene mindestens eine Beibehaltung des Status quo von 25,6% mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2018 fest.

### **Ausblick**

Der Vorstand achtet weiterhin im Rahmen der Nachfolgeplanung für Führungskräfte der STADA Arzneimittel AG auf eine angemessene Frauenförderung zur stetigen Anhebung des Frauenanteils. Das Fundament hierfür bildet u.a. der Frauenanteil zum 31.12.2017 von ca. 53% in der Gesamtbelegschaft des STADA-Konzerns. Unverändert steht bei der Besetzung von Führungspositionen jedoch in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund.

### **b) Festlegungen durch den Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG und Bericht über die Zielerreichung**

#### **Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand**

Der Aufsichtsrat hatte im Jahr 2015 entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen gemäß § 111 Abs. 5 AktG hinsichtlich der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand beschlossen, für den Zeitraum bis zum 30.06.2017 zunächst beim Status quo von 0% zu bleiben. Der tatsächliche Frauenanteil im Vorstand betrug zum 30.06.2017 nach wie vor 0%.

Der Aufsichtsrat beschloss im Juni 2017, dass für den Frauenanteil im Vorstand an dem Status quo von 0% für einen Zeitraum bis zunächst nur 31.12.2017 weiterhin festgehalten werden soll. Der tatsächliche Frauenanteil im Vorstand betrug zum 31.12.2017 nach wie vor 0%.

Der Aufsichtsrat beschloss in seiner neuen Zusammensetzung im Dezember 2017, dass er für den Frauenanteil im Vorstand weiterhin an dem Status quo von 0% für einen Zeitraum bis zum 31.12.2022 festhalten will. Der Aufsichtsrat bemüht sich, bei der Besetzung zukünftiger Vorstandspositionen auf eine angemessene Frauenbeteiligung zu achten, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

#### **Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat hatte im Jahr 2015 entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen gemäß § 111 Abs. 5 AktG hinsichtlich der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat beschlossen, für den Zeitraum bis zum 30.06.2017 den Status quo von einer Frau, d.h. 11,11%, mindestens beizubehalten. Im Zuge der teilweise auf 2016 vorgezogenen Wahlen zum Aufsichtsrat wurden zwei weibliche Kandidatinnen von der Hauptversammlung am 26.08.2016 in den Aufsichtsrat gewählt, so dass sich der tatsächliche Frauenanteil mit drei Frauen im Aufsichtsrat zum 30.06.2017 auf 33,33% belief. Das in 2015 gesetzte Ziel wurde damit übertroffen.

Der Aufsichtsrat beschloss im Juni 2017, an dem damaligen Status quo von 33,33% für den Frauenanteil im Aufsichtsrat für einen Zeitraum zunächst nur bis 31.12.2017 festzuhalten. Auf Grund der Amtsniederlegung und gerichtlichen Bestellung von fünf Aufsichtsratsmitgliedern im September 2017 betrug der tatsächliche Frauenanteil zum 31.12.2017 eine Frau (11,11%).

Der Aufsichtsrat beschloss in seiner neuen Zusammensetzung im Dezember 2017, den Frauenanteil von derzeit einer Frau für den Zeitraum bis zum 31.12.2022 mindestens beizubehalten zu wollen. Darüber hinaus bemüht sich der Aufsichtsrat, den Anteil von Frauen in seinem Gremium weiterhin zu fördern, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

## 5. Beschreibung des Diversitätskonzepts für den Aufsichtsrat und den Vorstand

### a) Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat

#### aa) Aspekte und Zielsetzung

Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass eine heterogene und diverse Gremienzusammensetzung die Arbeit des Aufsichtsrats durch die Einnahme verschiedener Blickwinkel positiv beeinflusst. Daher legt er Wert auf eine vielfältige Zusammensetzung insbesondere bezogen auf die Aspekte Altersstruktur und Erfahrungsschatz, Geschlechterdiversität, Bildungs- und Berufshintergrund sowie kulturelle Vielfalt und Internationalität. Bzgl. der genannten Aspekte verfolgt der Aufsichtsrat die folgenden Ziele:

#### *Altersstruktur und Erfahrungsschatz*

Der Aufsichtsrat legt bei seiner Besetzung Wert auf eine **ausgewogene Altersstruktur** aus jüngeren und erfahreneren Mitgliedern, um einerseits einer „Überalterung“ des Aufsichtsrats als Gesamtgremium vorzubeugen. Andererseits soll gleichzeitig jedoch darauf geachtet werden, dass im Aufsichtsrat Mitglieder mit genügend **Erfahrungsschatz** vertreten sind, sowohl bezogen auf die Anzahl an Lebens- und Berufsjahren als auch bezogen auf die Erfahrung als Mitglied in Aufsichts- oder Kontrollorganen.

#### *Geschlechterdiversität*

Mit Blick auf die **Geschlechterdiversität** hat sich der Aufsichtsrat zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in seinem Gremium zu fördern. Er strebt an, den derzeitigen Frauenanteil von einer Frau mindestens beizubehalten. Darüber hinaus bemüht sich der Aufsichtsrat, den Anteil von Frauen in seinem Gremium weiterhin zu fördern, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

#### *Bildungs- und Berufshintergrund*

Der Aufsichtsrat achtet bei seiner Besetzung auf Diversität im Hinblick auf den **Bildungs- und Berufshintergrund** seiner Mitglieder. Neben einem beruflichen Hintergrund in der Pharma- und Gesundheitsbranche sollen auch Personen mit Berufserfahrung in branchenfremden, aber wirtschaftlich ausgerichteten Unternehmen vertreten sein, wobei die Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit mit dem Pharma- und Gesundheitssektor vertraut sein müssen. Vom Bildungshintergrund sollen sowohl Personen mit abgeschlossenem naturwissenschaftlichen, chemischen und/oder pharmazeutischen Studium als auch Personen mit einem betriebswirtschaftlichen und/oder rechtlichen Studium vertreten sein. Des Weiteren ist die Mitgliedschaft von Personen sowohl mit als auch ohne Erfahrung in Führungsebenen (insbesondere Angestellten) erwünscht.

#### *Kulturelle Vielfalt und Internationalität*

Jedes Mitglied muss der internationalen Ausrichtung des Konzerns offen gegenüberstehen. Als Gremium eines international agierenden Konzerns legt der Aufsichtsrat von STADA besonderen Wert auf **kulturelle Vielfalt und Internationalität**. Mehrere Mitglieder sollen über besondere internationale Erfahrung verfügen, z.B. auf Grund ihrer Tätigkeit im Ausland, im Ausland erworbener Ausbildung oder ihrer Herkunft.

#### bb) Art und Weise seiner Umsetzung und erreichte Ergebnisse

Nach Auffassung des Aufsichtsrats entspricht er in seiner derzeitigen Zusammensetzung dem beschriebenen Diversitätskonzept wie folgt:

#### *Altersstruktur und Erfahrungsschatz*

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind zwischen den Jahren 1951 und 1981 geboren und weisen daher vom jüngsten bis zum ältesten Mitglied einen Altersunterschied von 30 Jahren mit einem Durchschnittsalter von 50 Jahren und damit eine **heterogene Alters- und Erfahrungsstruktur** auf.

### ***Geschlechterdiversität***

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat liegt derzeit bei einer Frau und entspricht damit dem selbst festgelegten Mindestziel. Darüber hinaus bemüht sich der Aufsichtsrat, den Anteil von Frauen in seinem Gremium weiterhin zu fördern, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

### ***Bildungs- und Berufshintergrund***

Die verschiedenen **Berufs- und Bildungshintergründe** der Aufsichtsratsmitglieder entsprechen den aufgezeigten Diversitätskriterien. Es besteht ein ausgewogenes Verhältnis von Mitgliedern mit naturwissenschaftlichem/chemischem sowie betriebswirtschaftlichem und/oder rechtlichem Studienabschluss. Außerdem haben die Mitglieder des Aufsichtsrats unterschiedliche Berufserfahrung in- und außerhalb der Branche der Gesellschaft und sind in ihrer Gesamtheit mit dem Pharma- und Gesundheitssektor vertraut. Dem Aufsichtsrat gehören zudem Mitglieder mit und ohne Führungserfahrung an.

### ***Kulturelle Vielfalt und Internationalität***

Zahlreiche Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über im Ausland erworbene internationale Berufserfahrung. Daneben gehören dem Aufsichtsrat drei Mitglieder mit ausländischer Nationalität an.

## **b) Diversitätskonzept für den Vorstand**

### **aa) Aspekte und Zielsetzung**

Der STADA-Vorstand besteht aus drei Personen. Die jeweiligen Vorstandsposten erfordern in erster Linie sehr spezifische und detaillierte Fachkenntnisse und Erfahrungen im jeweils übernommenen Geschäftsbereich, deren Vorliegen bei einem Kandidaten im Interesse der Gesellschaft grundsätzlich Vorrang vor Diversitätserwägungen haben. Der Aufsichtsrat hat daher bei der Erarbeitung des Diversitätskonzepts für den Vorstand den Schwerpunkt insbesondere auf die Aspekte Bildungs- und Berufshintergrund sowie Internationalität gelegt. Weiterhin achtet der Aufsichtsrat auf eine Förderung von Frauen im Vorstand, wobei allerdings in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

### ***Bildungs- und Berufshintergrund***

Im Hinblick auf den Aspekt **Bildungs- und Berufshintergrund** legt der Aufsichtsrat Wert darauf, dass die Mitglieder des Vorstands unterschiedliche fachliche Studienabschlüsse mitbringen und hierbei insbesondere Expertise aus dem pharmazeutischen/naturwissenschaftlichen Bereich sowie aus den betriebswirtschaftlichen und/oder rechtlichen Fachgebieten vertreten ist. Außerdem sollen die Mitglieder des Vorstands bereits Berufserfahrung in verschiedenen Leitungspositionen unterschiedlicher Unternehmen sowohl im Healthcare-Bereich als auch in anderen Branchen gesammelt haben, um den jeweiligen Erfahrungsschatz in die Unternehmensleitung von STADA einzubringen und sich hierbei gegenseitig zu ergänzen.

### ***Internationalität***

Der Aufsichtsrat achtet des Weiteren darauf, dass jedes Vorstandsmitglied **internationale Erfahrungen** in dem von ihm übernommenen Geschäftsbereich aufweist. Um die Internationalität des Gesamtgremiums zu erhöhen, sollen dem Vorstand Mitglieder mit Auslandserfahrungen (Studium und Berufserfahrungen) in unterschiedlichen Ländern angehören.

### ***Frauenanteil***

Ungeachtet der gesetzlich vorgesehenen Zielfestlegung wird sich der Aufsichtsrat bemühen, bei der Besetzung zukünftiger Vorstandsposten auf eine angemessene Frauenbeteiligung zu achten, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

### **bb) Art und Weise seiner Umsetzung und erreichte Ergebnisse**

Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfüllt der Vorstand in seiner aktuellen Besetzung die aufgezeigten Diversitätskriterien.

## Aktionärinnen und Aktionäre sowie Hauptversammlung

Die Aktionäre<sup>1)</sup> nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Mitsprache- und Stimmrecht aus. Jede STADA-Aktie<sup>2)</sup> gewährt eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, sich zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu Wort zu melden und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist.

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt und beschließt u.a. über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers sowie über Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen.

## Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Zum Bilanzstichtag betrug die Gesamtzahl aller durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der STADA Arzneimittel AG weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Vorstands hielten keine Stückaktien der STADA Arzneimittel AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten insgesamt 25 Stückaktien, dies entspricht 0,00004% des Grundkapitals der STADA Arzneimittel AG. Die 25 Stückaktien wurden zum Bilanzstichtag vom Aufsichtsratsmitglied Jens Steegers gehalten.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zu ihnen in enger Beziehung stehende Personen sind nach Art. 19 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16.04.2014 über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) verpflichtet, Geschäfte in Aktien oder Schuldtiteln der STADA Arzneimittel AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de/investor-relations/aktie/directors-dealings](http://www.stada.de/investor-relations/aktie/directors-dealings) bzw. [www.stada.com/investor-relations/stock/directors-dealings](http://www.stada.com/investor-relations/stock/directors-dealings) veröffentlicht.

## Transparente Unternehmensführung

Um eine transparente Unternehmensführung zu gewährleisten, informiert STADA Aktionäre, Finanzanalysten, andere Kapitalmarktteilnehmer, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen.

Um der Gleichbehandlung aller Adressaten nachzukommen und alle Marktteilnehmer zeitlich und inhaltlich mit demselben Informationsstand zu versorgen, stellt STADA alle wichtigen Dokumentationen auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) bereit. Dort werden jedem Interessenten insbesondere alle Pflichtinformationen wie Finanzberichte (Geschäfts- bzw. Zwischenberichte), Ad-hoc-Meldungen, Stimmrechtsmitteilungen, Meldungen nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (Directors-Dealings), Informationen zur Hauptversammlung sowie weitere umfangreiche Unternehmens- und Aktieninformationen wie Investor News, Pressemitteilungen, Unternehmensprofil, Finanzkalender, Präsentationen und aktuelle Kursinformationen zu STADA (inklusive Peergroup-Vergleichen) zugänglich gemacht.

Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der STADA Arzneimittel AG sowie des STADA-Konzerns erfolgt mittels der Geschäfts- und Zwischenberichte, die auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) eingesehen werden können.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

STADA stellt den Konzernabschluss und die Konzernzwischenabschlüsse unter Beachtung der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsgrundsätze und den Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs auf.

2) Die STADA-Namensaktien gewähren laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur solche Personen sind berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben. Dabei stehen keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe Sonderrechte zu.

1) Zur Kapital- und Aktionärsstruktur vgl. „Die STADA-Aktie“.

Der Aufsichtsrat prüft den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Konzernzwischenabschluss zum Halbjahr. Der Prüfungsausschuss erörtert Geschäfts- und Zwischenberichte vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand.

STADA veröffentlicht den Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG (einschließlich Lagebericht) und den Konzernabschluss für den STADA-Konzern (einschließlich des Zusammengefassten Lageberichts) innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres und unterrichtet während des Geschäftsjahres Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch die Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums. Der Konzernzwischenabschluss zum Halbjahr wird freiwillig einer prüferischen Durchsicht durch den auch für diesen Zweck durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer unterzogen.

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2017 sowie der Lagebericht und der Zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurden erstmals von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2017 war Wirtschaftsprüfer Dr. Bernd Roese der verantwortliche Abschlussprüfer.

Die Gesellschaft hat kein Aktienoptionsprogramm.

Die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft sowie die Beziehungen zu nahestehenden Personen sind im Konzernanhang dargestellt.

Der Prüfungsausschuss holt vor Unterbreitung des Wahlvorschlags eine Erklärung des vorgesehenen Abschlussprüfers ein, ob und ggf. welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und STADA und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten. Die Erklärung erstreckt sich auch darauf, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden bzw. für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind.

Der Aufsichtsrat hat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.

Der Aufsichtsrat hat weiterhin mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, sowie dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Halbjahres-, Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

# ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

*STADA gibt erstmals für das Geschäftsjahr 2017 eine nichtfinanzielle Erklärung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern ab und trägt damit den Anforderungen aus dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz Rechnung.*

Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen eines Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Berichts (im Folgenden „Nichtfinanzieller Bericht“) gemäß § 289b HGB in Verbindung mit § 315b HGB. Da in der Vergangenheit keine freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgte, wurde ein Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB dabei nicht genutzt.

Über die gesetzlich geforderten Inhalte hinaus hat das Unternehmen seine Berichterstattung um solche Aspekte ergänzt, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses sowie der Lage des Unternehmens und der Auswirkungen seiner unternehmerischen Tätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt erforderlich sind.

Auf Basis der Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes und vor dem Hintergrund ihres Geschäftsmodells umfasst STADAs Nichtfinanzieller Bericht die nachfolgenden Aspekte:

- Produktsicherheit und -qualität (Sozialbelange)
- gesellschaftlicher Beitrag (Sozialbelange)
- verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance einschließlich der Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Arbeitnehmerbelange
- Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit (Umweltbelange)
- Achtung der Menschenrechte

Während Themen wie Produktsicherheit und -qualität, Portfolioentwicklung sowie das interne Kontroll- und Risikomanagement zentralisiert über konzernweit gültige Corporate Policies geregelt sind, werden sonstige CSR-Belange hauptsächlich dezentral von den einzelnen Ländergesellschaften verantwortet. Entsprechend differenziert die folgende Berichterstattung die dargestellten Sachverhalte und deren Konzepte für den Konzern, sein Mutterunternehmen oder einzelne Ländergesellschaften.

Verweise auf Angaben außerhalb des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil dieses Nichtfinanziellen Berichts.

Die quantitativen und qualitativen Aussagen des Nichtfinanziellen Berichts wurden einer freiwilligen externen betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit durch den Abschlussprüfer unterzogen. Der entsprechende Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung ist im Kapitel „Weitere Informationen“ zu finden.

STADA hat im Berichtszeitraum nach Anwendung der Nettomethode keine berichtspflichtigen wesentlichen Risiken identifiziert, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit oder mit ihren Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen verknüpft sind und sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die zuvor genannten nichtfinanziellen Aspekte haben oder haben werden. Zudem sind keinerlei Zusammenhänge zwischen den nichtfinanziellen Aspekten und dem Konzern- bzw. Jahresabschluss zu berichten.

## Unternehmerische Verantwortung seit mehr als 120 Jahren

Bereits im Jahr 1895 setzten sich die Gründer des Apotheker-Vereins Standardarzneimittel Deutscher Apotheker (STADA) das Ziel, mit der Herstellung bestimmter Arzneimittel nach standardisierten Vorschriften für das Wohlbefinden ihrer Patienten zu sorgen. Die Bewahrung des höchsten Gutes der Gesellschaft, ihrer Gesundheit, steht für STADA seit jeher im Mittelpunkt ihres unternehmerischen Handelns. Mehr als 120 Jahre nach Gründung des Unternehmens trägt STADA mit ihren Produkten zu einer effizienten und bezahlbaren Gesundheitsvorsorge und -versorgung bei und unterstützt gleichzeitig die Entlastung der Gesundheitssysteme.

Aus der Fürsorge um das Wohlbefinden der Menschen heraus entstand das Unternehmensleitbild „Alles Gute“, das STADAs Beitrag für eine gesunde Gesellschaft auf den Punkt bringt. „Alles Gute“ bedeutet für STADA aber nicht nur Verantwortung für die Gesundheit der Gesellschaft zu übernehmen, sondern gleichermaßen auch für eine nachhaltige Unternehmensführung, ihre Mitarbeiter sowie einen effizienten und umweltschonenden Umgang mit Ressourcen. „Alles Gute“ drückt somit aus, was STADA jedem Einzelnen und seiner Umwelt auch in für das Unternehmen herausfordernden Zeiten wünscht.

## Geschäftsmodell und -strategie

STADA ist ein international tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit mehr als 50 eigenständigen Vertriebsgesellschaften weltweit. Die STADA Arzneimittel AG mit Sitz in Bad Vilbel ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Mit durchschnittlich rund 10.800 Mitarbeitern erzielte STADA im Geschäftsjahr 2017 einen bereinigten Konzernumsatz von 2.255,3 Mio. €, ein bereinigtes EBITDA von 433,9 Mio. € und einen bereinigten Konzerngewinn von 195,6 Mio. €.

### Zwei-Säulen-Strategie

STADA verfolgt eine Zwei-Säulen-Strategie, die auf den Segmenten Generika – einschließlich zukunftsorientierter Biosimilars – sowie Markenprodukte basiert. Mit seinem Portfolio ist das Unternehmen auf den Gesundheitsmarkt und dabei insbesondere auf den Bereich Pharma ausgerichtet.

Unter Generika – häufig auch Nachahmerpräparate genannt – sind Arzneimittel zu verstehen, die eine wirkstoffgleiche Kopie eines Medikaments darstellen, das bereits unter einem bestimmten Markennamen auf dem Markt ist. Von dem Originalpräparat des Erstanbieters können sich Generika hinsichtlich enthaltener Hilfsstoffe und der Herstellungstechnologie unterscheiden. In seiner beanspruchten Indikation muss es jedoch zu dem Originalpräparat therapeutisch äquivalent sein – d.h., es muss ihm in Wirksamkeit und Sicherheit entsprechen. Biosimilars sind hingegen Folgepräparate von biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln, so genannten Biopharmazeutika, deren Patent abgelaufen ist. Ihr Wirkstoff ist vergleichbar mit dem Wirkstoff des bereits zugelassenen Referenzprodukts.

Aus Kosten- und Risikogründen konzentriert sich STADA nicht auf die Erforschung und Entwicklung innovativer Wirkstoffe, sondern auf die Entwicklung und Vermarktung pharmazeutischer Wirkstoffe, für die keine gewerblichen Schutzrechte, insbesondere Patente, mehr bestehen (so genannte Generika). STADAs Strategie im Generika-Segment zielt darauf ab, in Märkte mit relativ geringen Penetrationsraten zu expandieren. Darüber hinaus strebt der Konzern an, das Portfolio um ausgewählte Biosimilars zu erweitern.

STADAs Markenprodukt-Portfolio umfasst im Wesentlichen verschreibungsfreie (OTC) sowie einige verschreibungspflichtige (RX) und verschreibungsfähige Produkte (OTX). Im Segment Markenprodukte verfolgt STADA das Ziel, ihr Portfolio stetig zu erweitern und insbesondere regional erfolgreiche Marken zu internationalisieren.

## Fokus auf Wachstumsmärkte

Als Gesundheitskonzern mit Fokus auf den Pharmamarkt ist STADA in einer der weltweiten Wachstumsbranchen tätig. Zu den wesentlichen Wachstumstreibern zählen die stetig wachsende und alternde Weltbevölkerung, ein zunehmend verbesserter Zugang zur Gesundheitsversorgung, insbesondere in den Emerging Markets, sowie die Verfügbarkeit neuer Medikamente – auch für bislang nicht oder nur schwer zu behandelnde Krankheiten.

Innerhalb des Pharmamarkts bieten sowohl Generika als auch Biosimilars zusätzliche Wachstumschancen. Auf Grund entfallender Forschungs- und vergleichsweise geringer Entwicklungskosten stellen sie in der Regel eine preisgünstige Alternative zu den deutlich teureren Originalpräparaten dar und tragen damit dazu bei, dem auf den einzelnen Gesundheitsmärkten lastenden Kostendruck entgegenzuwirken.

Der Bereich Markenprodukte profitiert insbesondere von dem demographischen Wandel und einem steigenden Gesundheitsbewusstsein, das mit der Bereitschaft und dem Wunsch einhergeht, für das eigene Wohlbefinden privat vorzusorgen – denn in einer älter werdenden Gesellschaft wird körperliche und geistige Fitness zunehmend zu einer Schlüsselressource. Entsprechend wächst das Bedürfnis der Menschen, durch ein individuelles Gesundheitsmanagement zufriedener, gesünder und somit länger zu leben.

## Produktsicherheit und -qualität

Arzneimittel sind Produkte, die eine unmittelbare Auswirkung auf den gesundheitlichen Zustand der Menschen haben. Aus diesem Grund steht STADA als Pharma- und Gesundheitsunternehmen in der Verantwortung, konzernweit die Sicherheit ihrer Produkte und damit die Sicherheit von Patienten sicherzustellen.

### „Good Clinical Practice“

Um Produktsicherheit und -qualität zu gewährleisten, beachtet STADA im Rahmen ihrer Entwicklungsaktivitäten die gesetzlichen Anforderungen und Richtlinien bzw. im Falle lokaler Eigenentwicklungen die nationalen Vorgaben und befolgt bei der Planung und Durchführung von klinischen Prüfungen die so genannte Good Clinical Practice (GCP). GCP ist ein internationaler ethischer und wissenschaftlicher Standard für die Planung, Durchführung, Dokumentation und Berichterstattung von klinischen Prüfungen am Menschen. Die Einhaltung dieses Standards stellt die Rechte, die Sicherheit und das Wohlergehen der Prüfungsteilnehmer im Einklang mit der Deklaration von Helsinki sowie die Glaubwürdigkeit der bei der klinischen Prüfung erhobenen Daten sicher. Die mit der Durchführung von klinischen Prüfungen betrauten Auftragsforschungsorganisationen im In- und Ausland sind von STADA qualifiziert und werden regelmäßig auditiert, um insbesondere die GCP-konforme Studiendurchführung sicherzustellen. Daneben werden alle klinischen Prüfungen in den Prüfstellen überwacht, um etwaige Abweichungen von den GCP-Standards frühzeitig zu erkennen und ggf. korrigieren zu können.

### „Good Manufacturing Practices“

Neben der Good Clinical Practice befolgt STADA bei ihrer Qualitätssicherung und -kontrolle die so genannten Good-Manufacturing-Practice(GMP)-Standards. Sie stellen Richtlinien zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe und -umgebung in der Produktion von Arzneimitteln und Wirkstoffen, aber auch von Kosmetika dar. Darüber hinaus ist STADA gemäß externen, internationalen Qualitätsmanagementsystemen zertifiziert und orientiert sich an zahlreichen Produktionsstandorten nicht nur an den GMP-Standards, sondern auch an einschlägigen ISO-Normen. Das konzernweite Qualitätsmanagement erfolgt zentral über die STADA Arzneimittel AG, wobei die einzelnen Ländergesellschaften von regionalen Qualitätsbeauftragten unterstützt werden.

Im Rahmen von GMP-Audits überprüft das Qualitätsmanagement regelmäßig sowohl die Einhaltung der vom Konzern festgelegten Qualitätsstandards seiner Produktionsstätten als auch die von Lieferanten und Lohnherstellern. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen Inspektionen durch jeweils zuständige nationale Aufsichtsbehörden durchgeführt, die innerhalb der EU alle zwei bis drei Jahre stattfinden. Für Produktionsstätten außerhalb der EU beantragt STADA zusätzliche EU-GMP-Compliance-Inspektionen.

### „Good Pharmacovigilance Practices“

Im Rahmen eines konzernweiten globalen Arzneimittelsicherheitssystems – dem so genannten STADA-Global-Pharmacovigilance-System – wird weltweit die Sicherheit aller STADA-Arzneimittel durch Sammlung und Bewertung aller bekannt gewordenen Arzneimittelrisiken überwacht und gewährleistet. Hierzu arbeiten STADAs Tochtergesellschaften nach Standardarbeitsanweisungen (SOPs), die vom zentralen Bereich Corporate Pharmacovigilance vorgegeben werden. Gemäß Good Pharmacovigilance Practices (GVP) wird im Rahmen des Global-Pharmacovigilance-Quality-Systems weltweit mittels eines Pharmacovigilance-Auditsystems die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und der STADA-SOPs überwacht. Die gemäß GVP vorgeschriebenen Pharmacovigilance-Audits werden von Auditoren der zentralen Abteilung Medical Affairs/Corporate Pharmacovigilance durchgeführt. Zudem wird STADAs GVP-Konformität regelmäßig von Behörden wie etwa dem BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) inspiziert. Dabei sind die zentralen Pharmacovigilance-Verantwortlichen bei den weltweiten Pharmacovigilance-Inspektionen vor Ort anwesend.

Im Jahr 2013 hat STADA als erstes Pharmaunternehmen in Deutschland eine großflächige 2D-Barcode-Kennzeichnung seiner Produkte eingeführt, die die Warenwirtschaft vereinfacht und Kunden bspw. im Fall von Produktrückrufen mehr Sicherheit bietet. Damit hat STADA bereits vorzeitig eine erste Maßnahme am Markt etabliert, die nach Vorgabe der EU-Fälschungsrichtlinie gesetzlich erst zum 09.02.2019 EU-weit umgesetzt sein müsste.

Neben der Gewährleistung von Produktsicherheit, -qualität und -wirksamkeit hat STADA gleichermaßen auch für die sichere Produkthanwendung durch den Patienten Sorge zu tragen. In diesem Zusammenhang kommen der Lesbarkeit und Verständlichkeit der Packungsbeilage eines Arzneimittels eine besondere Bedeutung zu. So werden gemäß gesetzlichen Anforderungen bereits während eines Arzneimittel-Zulassungsverfahrens Lesbarkeitstests der Packungsbeilage – so genannte „Readability-User-Tests“ – mit repräsentativen Probanden durchgeführt. Durch Optimierung des Layouts, die Erklärung von Fachbegriffen und Verwendung einfacher Satzstrukturen soll sichergestellt werden, dass die Packungsbeilage für den Patienten leicht lesbar und gut verständlich ist. Dadurch wird nicht nur die Compliance erhöht, sondern auch Fehlanwendungen vorgebeugt.

## Gesellschaftlicher Beitrag

Als Pharma- und Gesundheitskonzern ist STADA nicht nur in der Pflicht, die Sicherheit und Qualität ihrer Produkte zu gewährleisten, sondern hat sich mit ihrem Generika-Portfolio auch der Verantwortung angenommen, der Gesellschaft den Zugang zu bezahlbarer medizinischer Versorgung zu ermöglichen. Damit leistet das Unternehmen einen elementaren gesellschaftlichen Beitrag: Es ermöglicht den Menschen, ihr höchstes Gut, die Gesundheit, zu bewahren.

Gleichzeitig trägt das Unternehmen dazu bei, den auf den Gesundheitssystemen lastenden Kostendruck zu reduzieren: Auf Grund entfallender Forschungs- und vergleichsweise geringer Entwicklungskosten stellen Generika und Biosimilars eine preisgünstige Alternative zu den deutlich teureren Originalpräparaten dar und diesen Kostenvorteil gibt STADA an seine Verbraucher und die Gesundheitssysteme weiter.

Laut einer Studie des Verbands Pro Generika e.V. konnten in 2016 durch den Einsatz von Generika bspw. in Deutschland 77% des Arzneimittelbedarfs der gesetzlichen Krankenkassen abgedeckt werden, während ihr Anteil an den realen Arzneimittelkosten hingegen weniger als 10% ausmachte. Für das Jahr 2017 geht der Verband nach jüngsten Angaben davon aus, dass durch die Substitution mit Generika Einsparungen in Höhe von rund 18 Mrd. € realisiert wurden.

Mit ihrem Markenprodukt-Portfolio, das im Wesentlichen verschreibungsfreie OTC-Produkte umfasst, trägt STADA nicht nur zur Gesundheitsversorgung, sondern insbesondere zur Gesundheitsvorsorge bei und befriedigt damit das steigende gesellschaftliche Bedürfnis nach einem privaten Gesundheitsmanagement (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Geschäftsmodell des Konzerns“).

## Produktportfolio und -entwicklung

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und ihre Wettbewerbsposition langfristig zu sichern, wird STADAs Produkt-Portfolio kontinuierlich ausgebaut und optimiert.

STADAs Geschäftsmodell ist auf die Versorgung des globalen Gesundheitsmarkts mit einem nahezu vollumfänglichen Portfolio bestehend aus Produkten mit patentfreien Wirkstoffen zu kompetitiven Preisen fokussiert. Im Generika-Bereich verfolgt STADA das Ziel, möglichst unmittelbar nach Ablauf der Schutzfrist eines Originalpräparats ein entsprechendes Generikum im jeweiligen Markt anzubieten. Im Bereich der Markenprodukte, die in der Regel ebenfalls nicht mehr geschützte Wirkstoffe enthalten, steht ein Zusatznutzen für den Patienten im Vordergrund.

Zur Umsetzung dieses Konzepts hat STADA einen konzernweiten „Idea-to-Market“-Prozess implementiert. Im Rahmen dessen wird nach Analyse des globalen Markts eine vertiefte Evaluation aller Produktideen für den Generika- und Markenprodukt-Bereich aus technischer, regulatorischer und kommerzieller Sicht durchgeführt. Während des Entwicklungszyklus und insbesondere im Rahmen des Zulassungsverfahrens werden alle geltenden Qualitätsanforderungen hinsichtlich Sicherheit, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit der Produkte geprüft. Am Ende des Produktlebenszyklus werden entsprechende Produkte mittels eines geordneten Prozesses aktiv aus dem Portfolio genommen.

Dieser gesamte Prozess wird durch den Vorstand begleitet. Dadurch ist gewährleistet, dass die aktuelle Portfoliozusammensetzung der Gesamtkonzernstrategie folgt. Die kontinuierliche Optimierung des Produkt-Portfolios wird über die entsprechende Anzahl von Produktneueinführungen und die Anzahl laufender Zulassungsverfahren überwacht (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Geschäftsmodell des Konzerns“).

## STADA als Gesundheitspartner

STADA sieht sich nicht nur in der Verantwortung, der Gesellschaft Zugang zu sicherer und bezahlbarer Gesundheitsversorgung zu ermöglichen, sondern denkt ihre Rolle als Gesundheitspartner weiter. So ist das Unternehmen auch bestrebt, die gesellschaftliche Gesundheitskompetenz zu steigern und ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Gesundheit zu schaffen. Im Zuge dessen leistet STADA durch die Veröffentlichung qualitativ hochwertiger Gesundheitsinformationen seit vielen Jahren einen Beitrag zur gesellschaftlichen Aufklärung.

Neben einem Gesundheitsportal auf der Website, einem Kundenmagazin und der Präsenz in sozialen Netzwerken hat STADA im Jahr 2014 die „Alles Gute“-Initiative ins Leben gerufen. Herzstück dieser Initiative, die von Experten aus Medizin, Wissenschaft, Sport und Lifestyle unterstützt wird, ist ein jährlicher Gesundheitsreport, der sich im Jahr 2017 mit der Gesundheitsbildung junger Erwachsener in Deutschland beschäftigte. Für 2018 plant STADA die Befragung, die bislang ausschließlich in deutscher Sprache erfolgte, erstmals auch in anderen Ländern in und außerhalb Europas durchzuführen.

## Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance

Als international tätiger Konzern ist STADA einem breiten Spektrum an rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen. Ihre Einhaltung ist das Fundament einer verantwortungsvollen, nachhaltigen und erfolgreichen Unternehmensführung – denn ungesetzliches Verhalten oder bereits der Anschein einer Rechtsverletzung kann die Reputation und Marktposition des Unternehmens nachhaltig schädigen und dadurch großen wirtschaftlichen Schaden verursachen. Aus diesem Grund bestimmen die Grundsätze einer transparenten, verantwortungsvollen und wertorientierten Unternehmensführung das Handeln der Leitungs- und Aufsichtsgremien von STADA. Darüber hinaus umfasst der regulatorische Rahmen, in dem das Unternehmen agiert, neben den gesetzlichen Vorschriften und weiteren Regelwerken wie bspw. dem Deutschen Corporate Governance Kodex auch die Vorgaben ihres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, den STADA-Verhaltenskodex (Code of Conduct) sowie die daraus abgeleiteten, themenspezifischen Corporate Policies.

STADAs Code of Conduct, ihr Corporate Governance Bericht einschließlich Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern sind auf der Unternehmenswebsite unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) veröffentlicht.

## STADA-Verhaltenskodex

STADAs Verhaltenskodex (Code of Conduct) sowie ihre Corporate Policies dienen nicht nur dem Unternehmen selbst, sondern insbesondere auch seinen Mitarbeitern während ihrer täglichen Arbeit als Orientierung für richtiges Verhalten bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen. Darüber hinaus sollen sie dabei helfen, u.a. korruptivem Verhalten vorzubeugen. Der Code of Conduct beinhaltet verbindliche Verhaltensregeln zu Themenbereichen wie bspw. Anti-Korruption, fairem Wettbewerb, sozialen Geboten hinsichtlich Toleranz und Respekt sowie zum Umgang mit Medien. Um Mitarbeiter mit den Inhalten des Verhaltenskodex vertraut zu machen, werden sie durch das Compliance Office bspw. im Rahmen eines interaktiven E-Learning-Seminars einschließlich praxisnaher Fallbeispiele geschult. Für die Zusammenarbeit mit Heilberufsangehörigen wurden darüber hinaus spezielle Richtlinien verfasst, die als Verhaltensmaßstab für den ordnungsgemäßen Umgang mit etwa Zuwendungen, Einladungen und ähnlichen Sachverhalten dienen und so jegliches Fehlverhalten vermeiden sollen.

Im Geschäftsjahr 2018 wird unter Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten der ausländischen Tochtergesellschaften eine aktualisierte und erweiterte Version des Verhaltenskodex veröffentlicht, die für alle Mitarbeiter sowie für die Mitglieder des Vorstands der STADA Arzneimittel AG und aller nationalen und internationalen Tochtergesellschaften, die direkt oder indirekt durch STADA kontrolliert werden, Gültigkeit hat.

## Compliance-Management

Um die Einhaltung geltenden Rechts sicherzustellen, hat STADA ein umfassendes Compliance-Management-System implementiert, das die Kernfelder Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht, Exportkontrolle, Geldwäsche und Datenschutz umfasst.

Ein wesentlicher Bestandteil des Compliance-Management-Systems bei STADA ist das Corporate Compliance Office, das sich als unabhängiger und objektiver Berater versteht. Seine Aufgabe besteht darin, das Unternehmen vor finanziellen und reputationsbezogenen Schäden zu schützen, STADAs Management und ihre Mitarbeiter vor persönlicher Haftung zu bewahren und das Entstehen von Wettbewerbsnachteilen zu verhindern. So verfolgt es interne und externe Hinweise, klärt Sachverhalte unter Berücksichtigung des Verhältnismäßigkeitsprinzips auf, spricht Empfehlungen zur Optimierung unternehmensinterner Abläufe aus und steht im regelmäßigen Informationsaustausch mit anderen Fachbereichen, insbesondere der Internen Revision und dem Risikomanagement. Zudem steht sowohl Mitarbeitern als auch Geschäftspartnern und sonstigen Dritten ein neutraler und unabhängiger Ombudsmann als Ansprechpartner für die Meldung von Verdachtsfällen zur Verfügung. Die Kontaktdaten des Ombudsmanns sind auf der Unternehmenswebsite unter [www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) zugänglich. Seine Aufgabe besteht darin, Hinweise vertraulich entgegenzunehmen und diese nach Zustimmung des Hinweisgebers oder anonymisiert an das Compliance Office weiterzuleiten.

Dezentral gibt es separate Compliance-Abteilungen, die das Thema lokal betreuen und als Ansprechpartner vor Ort agieren. Sie unterstützen das Corporate Compliance Office und stehen mit ihm in einem intensiven Dialog.

Durch eine regelmäßige Überprüfung des bestehenden Compliance-Management-Systems soll dieses kontinuierlich optimiert und gleichzeitig der internationale Austausch zwischen den Compliance-Verantwortlichen weiter intensiviert werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein erweitertes Reporting durch die Tochtergesellschaften an das Compliance Office aufgesetzt. Im Rahmen dessen werden Angaben der Tochtergesellschaften zu den einzelnen Compliance-Themenfeldern eingeholt und ausgewertet, um daraus wiederum neue Optimierungsmaßnahmen ableiten zu können. Gleichzeitig findet seit dem Jahr 2016 eine systematische Bestandsaufnahme und Bewertung einzelner Standorte hinsichtlich ihrer Aufstellung im Bereich Compliance statt („Readiness-Assessment“) – mit dem Ziel, die konzernweite Compliance-Organisation sukzessive zu stärken. Ende 2017 wurde diese Bestandsaufnahme für Deutschland sowie drei ausländische Tochtergesellschaften durchgeführt. Dieser Prozess wird im Geschäftsjahr 2018 fortgesetzt.

## „Social Compliance Questionnaire“

Den Anspruch, den STADA an ihre eigene Unternehmensführung hat, will das Unternehmen zunehmend auch an seine Geschäftspartner stellen. Aus diesem Grund hat STADA in 2015 einen auf dem BSCI (Business Social Compliance Index)-Verhaltenskodex basierenden Fragebogen („Social Compliance Questionnaire“) erstellt, mit dem das Unternehmen in einem ersten Schritt wesentliche Lieferanten u.a. zu Arbeitsbedingungen, ethischen Standards, Umweltmanagementsystemen sowie Arbeitssicherheit und -schutz befragt hat. Nachdem im Berichtsjahr 2017 die wichtigsten direkten Lieferanten aus dem asiatischen Raum befragt wurden, soll die Befragung sukzessive auf alle direkten und – wo sinnvoll – indirekten Lieferanten ausgeweitet werden.

Vorbild für die Erstellung und Einführung des Fragebogens ist STADAs serbische Vertriebsgesellschaft Hemofarm, die eine solche Befragung bereits seit 2014 durchführt und deren eigene Unternehmenspraktiken dem BSCI-Verhaltenskodex im Geschäftsjahr 2016 nachweislich zu 97,6% entsprachen.

Das Unternehmen wird im laufenden Geschäftsjahr 2018 eine konzernweit gültige Corporate Policy zum Thema „Environment, Health and Safety“ (EHS) herausgegeben und ein System implementieren, das ihre Einhaltung überwacht. Die Corporate Policy wird konzernweit Gültigkeit haben und gibt Direktiven zu den Themen EHS und Nachhaltigkeit vor. Durch diese Maßnahmen sollen die Ergebnisse der Befragungen zukünftig im Lieferanten-Bewertungsprozess Berücksichtigung und damit Einzug in die Lieferantenauswahl finden.

Viele Verträge, die seit 2016 verhandelt wurden und im Zusammenhang mit der Herstellung von Fertigprodukten geschlossen werden, sehen Klauseln zum Thema Social Responsibility vor, im Rahmen derer sich STADA und ihre Lieferanten zur Einhaltung der zehn Prinzipien des UN Global Compact verpflichten.

### **Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem**

Grundlage verantwortungsvoller Unternehmensführung ist ferner STADAs internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, welches den verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken sicherstellen soll. Es versetzt den Vorstand in die Lage, konzernweit Risiken und Markttendenzen frühzeitig zu erkennen, um dadurch unverzüglich auf relevante Veränderungen des Risikoprofils reagieren zu können. Dabei sind sämtliche Abteilungen an das Risikomanagementsystem angeschlossen, so dass eine flächendeckende Risikoüberwachung – einschließlich der Überwachung potenzieller Risiken aus den nichtfinanziellen Themenfeldern – ermöglicht wird.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in regelmäßigen Abständen Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung sowie der internen Revision. Der Bereich Interne Revision unterstützt den Vorstand zudem als unabhängige Instanz außerhalb des operativen Tagesgeschäfts, indem er konzernweit interne Abläufe und Prozesse aus einer objektiven Sicht und mit der erforderlichen Distanz beurteilt. Ziel ist es, durch verbesserte interne Kontrollen Geschäftsprozesse zu optimieren, Kosten zu reduzieren, Effizienzgewinne zu realisieren und so intern gesetzte Ziele zu erreichen (vgl. „Chancen- und Risikobericht“).

## **Arbeitnehmerbelange**

STADAs Personalpolitik ist derzeit noch dezentral organisiert. Das bedeutet, dass die internationalen Tochtergesellschaften – unter Einhaltung der Unternehmensrichtlinien und -standards, insbesondere der Compliance-Richtlinien – in vielen Bereichen des Personalmanagements wie Personalauswahl, Qualifizierung und Vergütung zurzeit noch weitgehend selbständig sind. Im Rahmen einer zunehmend stärkeren Zentralisierung soll der Bereich „Human Resources“ zukünftig jedoch deutlich internationaler ausgerichtet werden.

Auf Grund der Übernahme STADAs durch eine neue Mehrheitseigentümerin im 3. Quartal 2017 kam der Mitarbeitermotivation und -bindung im Berichtsjahr eine besondere Bedeutung zu. Dabei war die interne Kommunikation das wesentliche Instrument, um der mit dem Übernahmeprozess einhergehenden Verunsicherung innerhalb der Belegschaft entgegenzuwirken. Der gesamte Prozess vom Übernahmeangebot bis hin zu dessen Beendigung wurde durch regelmäßige elektronische Kommunikation im Namen des Vorstands begleitet. Zum anderen wurden Führungskräfte mit Informationsmaterialien wie etwa Gesprächsleitfäden und Fragenkatalogen ausgestattet, um den Dialog mit ihren jeweiligen Teammitgliedern zu suchen. Zudem hat STADA im Geschäftsjahr 2017 am Firmenhauptsitz zu fünf Mitarbeiterversammlungen eingeladen, die simultan auf Englisch übersetzt wurden und via Webcast von allen in- und ausländischen Gesellschaften abgerufen werden konnten. Dabei war es allen Mitarbeitern möglich, Fragen zur Übernahme direkt vor Ort, via Chat oder bereits im Vorfeld schriftlich und anonym einzureichen.

### **Mitarbeitergewinnung und -bindung**

Der Erfolg eines Unternehmens beruht maßgeblich auf der Kompetenz, der Einsatzbereitschaft und der Motivation seiner Belegschaft. Um qualifizierte Mitarbeiter zu halten und zu gewinnen, bietet STADA ihrer Belegschaft bspw. in Deutschland ein breites Spektrum an sozialen und monetären Zusatzleistungen.

Gleiche Chancen und familienfreundliche Rahmenbedingungen sind wichtige Erfolgsfaktoren für jedes Unternehmen und leisten einen elementaren Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit. Aus diesem Grund unterstützt STADA ihre Mitarbeiter dabei, Beruf und Familie übereinzubringen, indem flexible Arbeitszeiten ermöglicht werden oder etwa Mitarbeiter von Zuschüssen zu Kinderbetreuungskosten und Beratungsangeboten zum Thema Angehörigenpflege profitieren.

Neben Zuschüssen zu Kinderbetreuungskosten umfassen STADAs monetäre Zusatzleistungen u.a. die Bezuschussung des Erwerbs von Mitarbeiteraktien über ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell, die Bezahlung und Bezuschussung des Arbeitsweges, eine Berufsunfähigkeitszusatzversicherung Chemie (BUC) für jeden Tarif- und tarifnahen Mitarbeiter in Vollzeit, die Förderung des ChemiePensionsfonds sowie eine Gruppenunfallversicherung, die auch bei privaten Unfällen greift.

Um mit der Arbeitskraft eines jeden Mitarbeiters – einer der wesentlichen Ressourcen des Unternehmens – verantwortungsvoll umzugehen, hat STADA zudem am Hauptsitz in Bad Vilbel bspw. ein betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert, das die Belegschaft darin bestärkt, sich körperlich fit zu halten.

Begründet durch den Übernahmeprozess stellte die Mitarbeitergewinnung trotz dieser vielfältigen Maßnahmen und Leistungen im Geschäftsjahr 2017 eine große Herausforderung für das Unternehmen dar. Dies galt speziell für neu zu besetzende Positionen mit Managementbezug.

### **Arbeitnehmerrechte und Arbeitssicherheit**

STADA achtet konzernweit, unter Achtung der lokalen Gesetze, auf die Rechte ihrer Mitarbeiter und trägt unter Einhaltung der gängigen Standards für deren Sicherheit am Arbeitsplatz Sorge.

Das Unternehmen bekennt sich zum Gleichbehandlungsgrundsatz und verfolgt Verstöße gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen. Um den Schutz gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz zu fördern, werden bspw. Mitarbeiter der deutschen Standorte bei ihrem Eintritt in das Unternehmen über das geltende Diskriminierungsverbot unterrichtet und eine innerbetriebliche Beschwerdestelle dient als Anlaufpunkt.

Weiterhin legt das Unternehmen auf eine partnerschaftliche Beteiligung der Arbeitnehmervertreter Wert und bekennt sich klar zur Vereinigungsfreiheit sowie dem Recht seiner Belegschaft auf Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft.

Mit Blick auf die Sicherheit von Mitarbeitern kommt der Vermeidung von Unfällen und Notfallsituationen sowie der Planung von Notfallmaßnahmen ein hoher Stellenwert zu. Sollte sich dennoch ein Unfallgeschehnis ereignen, wird dessen Hergang dezentral in den Produktionsstandorten durch lokale Produktionsleiter gesteuert und nachträglich im Produktionsmanagementteam besprochen, um das Team vor Ort zu sensibilisieren und geeignete Präventivmaßnahmen festzulegen.

Bestmöglichen Schutz erreicht STADA auch durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren Mitarbeitern, deren Wissen und Erfahrung die Basis für eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit sind.

### **Aus- und Weiterbildung**

STADA misst der Aus- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert bei. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, den eigenen Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften zu decken und mit ihnen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und zu stärken, nutzt STADA interne Förderung und gezielte Programme. Die individuelle Weiterbildung der Beschäftigten wird dabei bedarfsorientiert und nach individuellen Zielen durch die jeweiligen Abteilungen abgestimmt und veranlasst.

Im Jahr 2017 befanden sich elf Personen in einer Ausbildung oder einem dualen Studium bei STADA. Im Rahmen der Nachwuchsförderung bietet das Unternehmen außerdem Studenten die Möglichkeit, bei einem Praktikum oder Referendariat Praxiserfahrung in der Pharmabranche zu sammeln.

## Förderung von Chancengleichheit

STADA schätzt die Vielfalt an persönlichen Eigenschaften, Talenten und Leistungen innerhalb ihrer Belegschaft. Die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens hängt maßgeblich davon ab, wie diese Vielfalt gefördert und genutzt wird. Als international agierender Konzern mit Standorten in über 30 Ländern weltweit ist die kulturelle Vielfalt ein wichtiger Bestandteil des Unternehmens.

Hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen und Männern legt STADA bei der Besetzung von Stellen Wert auf eine ausgewogene Repräsentation beider Geschlechter und der Vorstand achtet auch im Rahmen der Nachfolgeplanung für Führungskräfte auf eine angemessene Frauenförderung zur stetigen Anhebung des Frauenanteils. Im Vordergrund steht bei der Besetzung von Führungspositionen jedoch stets die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht.

Bezogen auf die Gesamtbelegschaft des STADA-Konzerns lag die Frauenquote zum 31.12.2017 bei ca. 58%. Der konzernweite Anteil von Frauen in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands lag zum 30.06.2017 bei 25,0% bzw. 25,6%. Als neue Zielgrößen für den Frauenanteil legte der Vorstand im Juni 2017 mindestens eine Beibehaltung des jeweiligen Status quo mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2018 fest (vgl. „Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern“).

## Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit

STADAs betrieblicher Umweltschutz erstreckt sich grundsätzlich auf die Bereiche Energie, Gas, Wasser und Abfall und orientiert sich dabei an den gesetzlichen Anforderungen, die vollumfänglich befolgt werden. So pflegt das Unternehmen bspw. standortbezogene Energiebilanzen und hat in 2015 an allen Standorten in Deutschland Energieaudits gemäß dem Energiedienstleistungsgesetz durchgeführt. Dabei lag STADAs Energiebilanz im Branchenvergleich über dem Durchschnitt. Folgeaudits sind in regelmäßigen Abständen geplant und identifizierte Verbesserungspotenziale aus Energieaudits und energetischen Inspektionen fließen sukzessive in die Planung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen ein.

Im Rahmen ihrer Produktionsprozesse arbeitet STADA mit Wirk- und Hilfsstoffen, deren unsachgerechte Handhabung potenzielle Auswirkungen auf die Umwelt haben könnte. Um Verunreinigungen sowie Kontaminationen von Abwässern, Luft oder Boden durch diese konsequent zu vermeiden, befolgt das Unternehmen bei seiner Herstellungspraxis den EU-GMP-Leitfaden und produziert weltweit ausschließlich in GMP-zertifizierten Anlagen. Gleichzeitig pflegt STADA langfristige Geschäftsbeziehungen zu solchen Zulieferern, deren Herstellungsverfahren ebenfalls GMP-konform sind (vgl. Produktsicherheit und -qualität – „Good Manufacturing Practices“). Zudem bezieht STADA ihre Wirk- und Hilfsstoffe von Lieferanten mit etablierten „Environment, Health and Safety“(EHS)-Programmen und trifft Maßnahmen, um deren Vorhandensein und Umsetzung abzufragen, zu überprüfen und zu evaluieren (vgl. Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance – „Social Compliance Questionnaire“).

## Ressourceneffizienz

STADA ist bestrebt, die Umweltbilanz ihrer Werke kontinuierlich zu optimieren. Aus diesem Grund achtet das Unternehmen bei Ersatz- und Neuinvestitionen in seinen in- und ausländischen Werken auf einen hohen Technologiestandard bzw. eine ressourceneffiziente Ausstattung. Die Verwaltung des Budgets erfolgt dabei zentral durch das Hauptquartier des Konzerns.

Um Effizienzsteigerungsmöglichkeiten zu identifizieren und zu realisieren, verfolgt STADA grundsätzlich ein zweisträngiges Konzept:

- Das vorsorgende, produktionsintegrierte Umweltschutzkonzept setzt bei der Planung von Produktion sowie Produktionsanlagen an. Es findet in der Konzeptionierungsphase eines Herstellungsprozesses statt und berücksichtigt Material- und Energieeffizienz. Dies spiegelt sich im Pflichtenheft an den jeweiligen Equipment-Hersteller wider. Darüber hinaus werden bei der Entwicklung neuer Produkte grundsätzlich Formulierungen angestrebt, die wenig umweltschädliche Rohstoffe wie etwa organische Lösungsmittel enthalten, so dass der Produktionsverlauf möglichst geringe Emissionen verursacht.
- Hinsichtlich bestehender Produktionsanlagen erfolgt anlassbezogen eine retrospektive Betrachtung und Bewertung. So werden an allen Standorten je nach Kritikalität der Umwelt Nachteile die bestehenden Herstellungseinheiten durch neue hochmoderne und damit umweltschonendere Lösungen ersetzt.

## Umweltmanagement-Prozess

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2018 orientiert sich STADAs Umweltmanagementprozess an dem so genannten PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act). Dementsprechend erfolgt eine kontinuierliche Planung, Steuerung, Überwachung und Verbesserung selektierter Betriebsabläufe. Mit dem Ziel, eine stetige Verbesserung herbeizuführen, werden dabei nachfolgende Schritte kontinuierlich wiederholt:

- **Plan:** Verbrauchskennzahlen von Energie, Wasser und Öl bzw. Gas werden jährlich zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen erfasst. Dabei gilt, zuerst für denjenigen Bereich ein Ziel festzulegen, in dem mit wirtschaftlich angemessenem Aufwand sinnvolle Verbesserungen erzielt werden können.
- **Do:** Es werden standortabhängige Maßnahmen zur effizienten Zielerreichung durchgeführt.
- **Check:** Es erfolgt ein Soll-Ist-Vergleich der erreichten und geplanten Ziele.
- **Act:** Es werden während des Messzeitraums Zwischenprüfungen durchgeführt, um die Zielerreichung abschätzen zu können, und im Falle einer drohenden Zielverfehlung erfolgt eine Prüfung, ob die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen geändert werden müssen. Damit können Anpassungen noch während der Gesamtbetrachtungsperiode vorgenommen werden, um das Zielergebnis zu erreichen.

Im Geschäftsjahr 2017 hat STADA den Verbrauch bestimmter Energieträger ihrer wesentlichen Produktionsstätten zentral abgefragt. Diese Datenabfrage soll künftig fortgesetzt und – wo sinnvoll – ausgeweitet werden, um Optimierungspotenziale zu identifizieren und Ressourceneffizienz validieren zu können. Für das laufende Geschäftsjahr 2018 hat sich das Unternehmen zum Ziel gesetzt, ihren Strom- bzw. Energieverbrauch in kWh pro Verpackungseinheit im Vergleich zum Berichtsjahr um 1% zu reduzieren. Diese Zielsetzung gilt für STADAs herstellungstärkste Produktionsstandorte in Bad Vilbel, Deutschland, Nizhny Novgorod, Russland, Huddersfield, Großbritannien, und Vrsac, Serbien.

## Achtung der Menschenrechte

Gute Unternehmensführung bedeutet für STADA, dass es nicht allein auf das Erreichen gesteckter Ziele ankommt, sondern auch auf die Art und Weise, wie diese erreicht werden. Das Selbstverständnis, wirtschaftlichen Erfolg im Einklang mit ethischer Verantwortung zu erzielen, spiegelt sich in STADAs Verhaltenskodex wider, der insbesondere Mitarbeitern eine Orientierung für richtiges Verhalten bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen geben soll. So umfasst er bspw. Verhaltensregeln für den Umgang miteinander und mit Dritten, Gebote hinsichtlich Toleranz sowie Respekt und Diskriminierung.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 verpflichten sich STADA und ihre Lieferanten in ihren Verträgen zunehmend zur Einhaltung der zehn Prinzipien des UN Global Compact. Damit geht die Verpflichtung einher, u.a. den Schutz der internationalen Menschenrechte zu unterstützen und zu achten, sicherzustellen, dass sich beide Parteien nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen, und für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit sowie für die Abschaffung von Kinderarbeit einzutreten. Gleichzeitig fragt STADA im Rahmen eines „Social Compliance Questionnaire“ zunehmend auch den Umgang seiner Lieferanten mit den universellen Rechten eines jeden Menschen ab (vgl. Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance).

Das Recht des Menschen auf Unversehrtheit findet ferner auch über die Anwendung der GCP in STADAs Entwicklungs- und Herstellungspraxis Berücksichtigung (vgl. Produktsicherheit und -qualität) oder etwa über die EHS-Bewertungen (vgl. „Grundlagen des Geschäftsmodells – Produktentwicklung“).



# STADA-KONZERNABSCHLUSS

## Inhaltsverzeichnis

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	128
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	129
Konzern-Bilanz	130
Konzern-Kapitalflussrechnung	131
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	132
Konzern-Anhang	134
Allgemeine Angaben	135
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	155
Angaben zur Konzern-Bilanz	165
Sonstige Angaben	192

## Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in T €	2017	2016	Erläuterung
Umsatzerlöse	2.313.928	2.139.220	11.
Herstellungskosten	1.177.994	1.105.313	12.
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>1.135.934</b>	<b>1.033.907</b>	
Vertriebskosten	514.478	488.323	13.
Allgemeine Verwaltungskosten	199.701	182.696	14.
Forschungs- und Entwicklungskosten	67.471	65.111	15.
Sonstige Erträge	41.265	19.279	16.
Andere Aufwendungen	203.260	138.933	
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>192.289</b>	<b>178.123</b>	
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	2.304	703	
Beteiligungsergebnis	-1	24	
Finanzielle Erträge	3.629	2.716	
Finanzielle Aufwendungen	50.475	54.137	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-44.543</b>	<b>-50.694</b>	18.
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>147.746</b>	<b>127.429</b>	
Ertragsteuern	52.985	31.938	19.
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>94.761</b>	<b>95.491</b>	
davon			
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	85.323	85.904	
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	9.438	9.587	20.
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	1,37	1,38	21.

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung in T €	2017	2016	Erläuterung
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>94.761</b>	<b>95.491</b>	
<b>Zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbare Beträge:</b>			
<b>Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung</b>	<b>-58.987</b>	<b>-13.914</b>	34.
davon			
• Ertragsteuern	-4.250	-1.493	19.
<b>Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (Cashflow-Hedges)</b>	<b>-</b>	<b>913</b>	45.
davon			
• Ertragsteuern	-	-360	19.
<b>Zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbare Beträge:</b>			
<b>Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</b>	<b>3.478</b>	<b>-4.980</b>	35.
davon			
• Ertragsteuern	-706	1.226	19.
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-55.509</b>	<b>-17.981</b>	
davon			
• auf Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 entfallend	-176	-	
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>39.252</b>	<b>77.510</b>	
davon			
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend	37.985	66.520	
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	1.267	10.990	

## Konzern-Bilanz

<b>Konzern-Bilanz in T €</b>			
<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>Erläuterung</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.880.574</b>	<b>1.949.543</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	1.474.342	1.582.361	24.
Sachanlagen	332.738	322.715	25.
Finanzanlagen	1.978	2.236	26.
At equity bewertete Anteile	41.528	13.872	27.
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.087	4.450	29.
Andere Vermögenswerte	1.330	3.095	30.
Aktive latente Steuern	27.571	20.814	19.
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.323.952</b>	<b>1.490.901</b>	
Vorräte	499.012	484.904	31.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	520.441	489.071	28.
Ertragsteuerforderungen	14.346	12.816	19.
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9.809	39.880	29.
Andere Vermögenswerte	35.323	28.690	30.
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	243.194	352.580	32.
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.827	82.960	33.
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.204.526</b>	<b>3.440.444</b>	
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.006.406</b>	<b>1.047.105</b>	34.
Gezeichnetes Kapital	162.090	162.090	
Kapitalrücklage	514.206	514.189	
Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn	717.364	673.253	
Sonstige Rücklagen	-430.013	-379.074	
Eigene Anteile	-1.405	-1.418	
<b>Eigenkapital der Aktionäre des Mutterunternehmens</b>	<b>962.242</b>	<b>969.040</b>	
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	44.164	78.065	
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>157.572</b>	<b>1.493.712</b>	
Sonstige langfristige Rückstellungen	35.293	35.997	35.
Finanzverbindlichkeiten	816	1.336.414	36.
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.032	3.916	38.
Andere Verbindlichkeiten	950	969	39.
Passive latente Steuern	116.481	116.416	19.
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>2.040.548</b>	<b>899.627</b>	
Sonstige Rückstellungen	23.507	20.273	40.
Finanzverbindlichkeiten	1.257.105	134.343	36.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	340.642	336.844	37.
Ertragsteuerverbindlichkeiten	69.663	60.625	19.
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	226.108	214.031	38.
Andere Verbindlichkeiten	123.523	118.933	39.
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen verbundene Schulden und Veräußerungsgruppen	-	14.578	33.
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.204.526</b>	<b>3.440.444</b>	

# Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung in T €	31.12.2017	31.12.2016	Erläuterung
Ergebnis nach Steuern	94.761	95.491	
Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen auf Anlagevermögen	169.226	182.657	23.
Ertragsteuern	52.985	31.938	19.
Ertragsteuerzahlungen	-56.588	-18.580	
Zinserträge und -aufwendungen	47.013	50.175	18.
Erhaltene Zinsen und Dividenden	3.829	4.161	
Gezahlte Zinsen	-45.447	-50.548	
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	-2.304	-703	18.
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	5.131	1.438	16./17.
Zuführungen/Auflösungen sonstiger langfristiger Rückstellungen	8.307	3.127	35.
Kursserträge und -aufwendungen	1.966	9.379	16./17.
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge <sup>1)</sup>	279.527	237.668	
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>558.406</b>	<b>546.203</b>	
Veränderung der Vorräte	-64.610	-18.012	31.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-31.505	1.248	28.
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-27.009	13.576	37.
Veränderung des übrigen Nettovermögens, soweit nicht der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit zuzuordnen <sup>1)</sup>	-172.401	-209.493	
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>262.881</b>	<b>333.522</b>	<b>41.</b>
Auszahlungen für Investitionen in			
• immaterielle Vermögenswerte	-70.174	-76.127	24.
• Sachanlagen	-54.999	-48.862	25.
• Finanzanlagen	-270	-4.869	26.
• Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3	-2.854	-52.901	8.
Einzahlungen aus Abgängen von			
• immateriellen Vermögenswerten	2.311	4.000	24.
• Sachanlagen	3.336	6.142	25.
• Finanzanlagen	-	-	26.
• Anteilen an konsolidierten Unternehmen	6	854	
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-122.644</b>	<b>-171.763</b>	<b>41.</b>
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	71.326	494.145	36.
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-250.292	-389.973	36.
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-1.350	-903	
Dividendenausschüttungen	-46.048	-50.616	34.
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	-	-	34.
Veränderung von Minderheitsanteilen	-1.504	1.623	34.
Veränderung von eigenen Anteilen	30	58	34.
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-227.838</b>	<b>54.334</b>	<b>41.</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-87.601</b>	<b>216.093</b>	<b>41.</b>
Konzernkreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-12.920	-3.431	
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-8.864	-3.260	
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-109.385</b>	<b>209.402</b>	<b>32.</b>
<b>Bestand am Anfang der Periode</b>	<b>352.580</b>	<b>143.178</b>	
<b>Bestand am Ende der Periode</b>	<b>243.195</b>	<b>352.580</b>	

1) Die nicht zahlungswirksamen Zuführungen von Abgrenzungen für Krankenkassenrabatte in 2017 in Höhe von 136,5 Mio. € (2016: 188,8 Mio. €) werden innerhalb des Brutto-Cashflows ausgewiesen und sind somit nicht in der Veränderung des übrigen Nettovermögens enthalten.

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in T €	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen einschließlich Konzerngewinn
<b>2017</b>				
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	62.342.440	162.090	514.206	717.364
Dividendenausschüttungen				-44.826
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen				
Veränderung eigener Anteile			17	
Veränderung Gewinnrücklagen				
Veränderung Minderheitsanteile				
Veränderung Konsolidierungskreis				13
Sonstiges Ergebnis				3.601
Konzerngewinn				85.323
<b>Stand zum 01.01.2017</b>	62.342.440	162.090	514.189	673.253
<b>Vorjahr</b>				
<b>Stand zum 31.12.2016</b>	62.342.440	162.090	514.189	673.253
Dividendenausschüttungen				-43.580
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen				
Veränderung eigener Anteile			18	
Veränderung Gewinnrücklagen				
Veränderung Minderheitsanteile				
Veränderung Konsolidierungskreis				
Sonstiges Ergebnis				-4.415
Konzerngewinn				85.904
<b>Stand zum 01.01.2016</b>	62.342.440	162.090	514.171	635.344

Rücklage Währungs- umrechnung	Rücklage Cashflow- Hedges	Eigene Anteile	Eigenkapital der Aktionäre des Mutter- unternehmens	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Konzern- Eigenkapital
-430.013	-	-1.405	962.242	44.164	1.006.406
			-44.826	-4.009	-48.835
			-	-	-
		13	30	-	30
			-	-	-
			-	2.746	2.746
			13	-33.905	-33.892
-50.939			-47.338	-8.171	-55.509
			85.323	9.438	94.761
-379.074	-	-1.418	969.040	78.065	1.047.105
-379.074	-	-1.418	969.040	78.065	1.047.105
			-43.580	-7.036	-50.616
			-	-	-
		40	58	-	58
			-	-	-
			-	1.623	1.623
			-	-	-
-15.882	913		-19.384	1.403	-17.981
			85.904	9.587	95.491
-363.192	-913	-1.458	946.042	72.488	1.018.530

# Konzern-Anhang

## Inhaltsverzeichnis

<b>Allgemeine Angaben</b>	135	<b>34. Eigenkapital</b>	177
1. Informationen zum Unternehmen	135	34.1. Gezeichnetes Kapital	177
2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	135	34.2. Kapitalrücklage	177
3. Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen	135	34.3. Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn	178
4. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	137	34.4. Sonstige Rücklagen	178
5. Konsolidierungskreis	137	34.5. Eigene Anteile	178
6. Grundsätze zur Einbeziehung von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	147	34.6. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	178
7. Währungsumrechnung	147	<b>35. Sonstige langfristige Rückstellungen</b>	178
8. Unternehmenszusammenschlüsse	148	<b>36. Finanzverbindlichkeiten</b>	186
9. Rechnungslegungsmethoden	149	<b>37. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	188
10. Schätzungen, Annahmen und Ermessen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen	153	<b>38. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	188
<b>Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung</b>	155	<b>39. Andere Verbindlichkeiten</b>	190
11. Umsatzerlöse	155	<b>40. Sonstige Rückstellungen</b>	191
12. Herstellungskosten	155	<b>Sonstige Angaben</b>	192
13. Vertriebskosten	155	41. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	192
14. Allgemeine Verwaltungskosten	155	42. Segmentberichterstattung	193
15. Forschungs- und Entwicklungskosten	156	42.1. Informationen nach operativen Segmenten	194
16. Sonstige Erträge	156	42.2. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis	195
17. Andere Aufwendungen	156	42.3. Informationen nach Ländern	196
18. Finanzergebnis	157	42.4. Informationen über wichtige Kunden	196
19. Ertragsteuern	159	<b>43. Eventualverbindlichkeiten</b>	196
20. Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Gewinn	162	<b>44. Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	197
21. Ergebnis je Aktie	162	<b>45. Angaben zu Finanzinstrumenten</b>	198
22. Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand	163	45.1. Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien	198
23. Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	164	45.2. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien	203
<b>Angaben zur Konzern-Bilanz</b>	165	45.3. Factoring	203
24. Immaterielle Vermögenswerte	165	<b>46. Risikomanagement, derivative Finanzinstrumente und Angaben zum Kapitalmanagement</b>	204
25. Sachanlagen	170	46.1. Grundsätze des Risikomanagements	204
26. Finanzanlagen	172	46.2. Währungsrisiken	204
27. At equity bewertete Anteile	173	46.3. Zinsänderungsrisiken	205
28. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	174	46.4. Ausfallrisiken	206
29. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	175	46.5. Liquiditätsrisiken	206
30. Andere Vermögenswerte	176	46.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsinstrumente	207
31. Vorräte	176	46.7. Angaben zum Kapitalmanagement	207
32. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	176	<b>47. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen</b>	208
33. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundene Schulden	176	47.1. Beziehungen zu nahestehenden Personen	208
		47.2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen	208
		<b>48. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats</b>	210
		<b>49. Honorare des Abschlussprüfers</b>	211
		<b>50. Corporate Governance</b>	211
		<b>51. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres</b>	212
		<b>52. Dividende</b>	213

## Allgemeine Angaben

### 1. Informationen zum Unternehmen

Die STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft (STADA Arzneimittel AG) als Muttergesellschaft des STADA-Konzerns (im Nachfolgenden „STADA“ genannt) mit Sitz in der Stadastraße 2–18, 61118 Bad Vilbel, ist ein in Deutschland ansässiges, international ausgerichtetes Unternehmen, das weltweit im Gesundheits- und Pharmamarkt, in den Segmenten Generika und Markenprodukte, tätig ist.

Der Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG für das Geschäftsjahr 2017 wurde am 06.03.2018 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

### 2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der auf die STADA Arzneimittel AG als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde in Übereinstimmung mit den durch das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standards Committee (IFRIC) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Einzelabschlüsse der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung folgt dem Umsatzkostenverfahren, nach dem die für die Erzielung der Umsätze angefallenen Aufwendungen nach Funktionsbereichen unterteilt werden. Bei der Gesamtergebnisrechnung wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese getrennt von der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen. In der Bilanzgliederung wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die teilweise im Anhang detailliert nach ihrer Fristigkeit dargestellt werden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders angegeben, werden die Zahlen im Anhang in Tausend Euro (T€) dargestellt. In diesem Zusammenhang sind Rundungen notwendig, die naturgemäß jedoch keinen signifikanten Charakter haben.

### 3. Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen

Die vom IASB veröffentlichten und von der EU endorsierten Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen des IASB mit einem erstmaligen Anwendungszeitpunkt zum 01.01.2017 hat STADA im Geschäftsjahr 2017 beachtet und sofern relevant angewandt. Sämtliche Änderungen hatten jeweils keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows von STADA.

#### **Folgende noch nicht angewendeten IFRS-Standards wurden vom IASB veröffentlicht:**

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 9 „Financial Instruments“. Der Standard ersetzt IAS 39 und führt neue Vorschriften zu Klassifizierung, Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten ein. Des Weiteren umfasst IFRS 9 Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. IFRS 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. STADA wird den neuen Standard erstmals zum 01.01.2018 anwenden, auf die Anpassung von Vorjahreszahlen wird gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 9 verzichtet. Demnach wird der kumulierte Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 9 zum 01.01.2018 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Hieraus werden sich voraussichtlich die folgenden Auswirkungen für den Konzernabschluss von STADA ergeben:

Die neuen Vorschriften zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten werden für die factoringfähigen Forderungen auf Grund des hier zu Grunde liegenden Geschäftsmodells zu Änderungen bei deren Bewertung und Ausweis führen. Diese werden zukünftig nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Forderungen werden zukünftig ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Im Rahmen der Erstanwendung zum 01.01.2018 werden sich hieraus keine materiellen Effekte ergeben.

Auf Grund der neuen Vorschriften zur Wertminderung werden erwartete Verluste zukünftig früher aufwandswirksam erfasst. Dabei wird STADA für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte den vereinfachten Ansatz („simplified approach“) anwenden. Durch die Erstanwendung der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018 wird sich der Bestand der Wertminderungen auf Basis einer noch zu finalisierenden Analyse voraussichtlich in einer Größenordnung zwischen 6 Mio. € und 9 Mio. € erhöhen.

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“. IFRS 15 regelt in einem 5-Stufen-Modell die Umsatzrealisierung für Verträge mit Kunden und ersetzt insbesondere die bestehenden Standards IAS 11 „Construction Contracts“ und IAS 18 „Revenue“. IFRS 15 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. STADA wird den neuen Standard erstmals zum 01.01.2018 anwenden. Dabei wird STADA vom Wahlrecht zur vereinfachten Erstanwendung Gebrauch machen. Demnach werden die zum 01.01.2018 noch nicht vollständig erfüllten Verträge so bilanziert, als wäre der neue Standard IFRS 15 bereits bei deren Beginn angewendet worden, so dass der kumulierte Effekt aus der Umstellung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wird. Eine Anpassung der Vergleichszahlen der Vorjahresperioden erfolgt hierbei nicht.

Gemäß der vorläufigen Analyse ergibt sich aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 ein in den Gewinnrücklagen zu erfassender erhöhender kumulierter Effekt in Höhe von voraussichtlich 0,4 Mio. €. Der Effekt resultiert im Wesentlichen aus zu bilanzierenden vertraglichen Vermögenswerten, die im Rahmen von Retourenregelungen zukünftig anzusetzen sind, und den darauf zu bildenden latenten Steuern. Darüber hinaus wird es zu Umgliederungen auf Grund erhaltener Anzahlungen von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in die vertraglichen Verbindlichkeiten in Höhe von voraussichtlich 0,6 Mio. € kommen. Der neue Standard zur Umsatzrealisierung wird somit kaum Auswirkungen auf die Umsatzbilanzierung haben, da der wesentliche Teil der Umsätze im Konzernabschluss auf Grund von Routinetransaktionen realisiert wird. Es liegen im Konzern keine Vereinbarungen vor, die mehrere Leistungen innerhalb eines Vertrags oder innerhalb mehrerer Verträge regeln (Multi-element-Arrangements). Auch bei der Bilanzierung von Lizenzvereinbarungen, die sich im Geschäftsjahr 2017 auf weniger als 2% der gesamten Umsatzerlöse beliefen, wird es nicht zu Änderungen kommen. Alle Lizenzvereinbarungen der STADA haben entweder eine Bindung an den realisierten Umsatz des Lizenznehmers oder es sind weitere Aktivitäten seitens STADAs notwendig, die dem Lizenznehmer die Nutzung des Rechts ermöglichen. Wäre dies bei den vorhandenen Lizenzvereinbarungen nicht der Fall, so wäre auf Grund des neuen Standards IFRS 15 zukünftig die Umsatzrealisierung in Höhe des gesamten Lizenzentgelts bei Gewährung der Lizenz vorzunehmen und somit nicht mehr – wie aktuell – verteilt über die Laufzeit der Lizenz.

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 16 „Leases“, der beim Leasingnehmer grundsätzlich die Erfassung von den mit Leasingverhältnissen verbundenen vertraglichen Rechten (Vermögenswert) und Verpflichtungen (Verbindlichkeit) in der Bilanz vorschreibt. Eine Einstufung in Finanzierungsleasing bzw. Operating-Leasing ist folglich durch den Leasingnehmer nicht mehr erforderlich. IFRS 16 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. STADA wird den neuen Standard erstmals zum 01.01.2019 und dabei voraussichtlich modifiziert retrospektiv anwenden, d.h., auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wird verzichtet. Dabei werden die Nutzungsrechte voraussichtlich mit den Leasingverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Umstellung gleichgesetzt.

Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 16 auf den Konzernabschluss ist noch nicht vollumfänglich abgeschlossen. Auf Grund der nach IFRS 16 vorgeschriebenen Bilanzierung von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers wird zum Erstanwendungszeitpunkt eine deutliche Erhöhung der Bilanzsumme erwartet. Gemäß den zurzeit vorhandenen Leasingverträgen und den zurzeit vorliegenden Untersuchungsergebnissen erwartet STADA eine Bilanzierung von Nutzungsrechten in Höhe von ca. 40 Mio. € sowie eine Erfassung von Leasingverpflichtungen in Höhe von 40 Mio. €. Anstelle von Leasingaufwendungen werden durch die Änderungen von IFRS 16 in der Folge zukünftig Abschreibungen und Zinsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst – mit entsprechend positiver Auswirkung auf das EBITDA. STADA geht gemäß dem aktuellen Untersuchungsstand davon aus, dass sich die Abschreibungen der zurzeit vorhandenen Leasingverträge zukünftig auf ca. 40 Mio. € belaufen. Darüber hinaus erwartet STADA zukünftige Zinsaufwendungen in Höhe von ca. 10 Mio. €. Diese Aufwendungen wären gemäß der vorherigen Regelungen des IAS 17 „Leases“ als Leasingaufwand vollständig im operativen Ergebnis sowie als Reduzierung des EBITDA erfasst worden. Der Umstellungseffekt betrifft bei STADA im Wesentlichen geleaste Immobilien, Geschäftsfahrzeuge sowie Büro- und Geschäftsausstattung.

Darüber hinaus wurde im Mai 2017 der IFRIC 23 „Uncertainty over Income Tax Treatments“ vom IASB herausgegeben, durch den eine Klarstellung an die Anforderungen von Ansatz und Bewertung unsicherer Ertragsteuerpositionen erfolgte. Demnach hat ein Unternehmen im Rahmen der Einschätzung der Unsicherheit zu beurteilen, wie wahrscheinlich die Akzeptanz der ertragsteuerlichen Behandlung von Geschäftsvorfällen in der jeweiligen Steuerjurisdiktion ist. Die Interpretation ist für Geschäfts-

jahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. STADA befindet sich zurzeit in der Evaluierung über die Auswirkungen des IFRIC 23 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Aus der zukünftigen Anwendung der weiteren noch nicht angewandten Standards und Interpretationen werden aus heutiger Sicht keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

#### 4. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows von STADA haben sich im Geschäftsjahr 2017 nicht ergeben.

#### 5. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, die von STADA direkt oder indirekt beherrscht und daher voll konsolidiert werden. Eine Beherrschung (Control) liegt vor, wenn die STADA Arzneimittel AG oder deren Tochterunternehmen die Verfügungsgewalt über ein Beteiligungsunternehmen innehaben, variablen Rückflüssen ausgesetzt sind und auf Grund der Verfügungsgewalt über bestehende Rechte die Fähigkeit besitzen, die variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen wesentlich zu beeinflussen. Die Verfügungsgewalt wird grundsätzlich durch einen Stimmrechtsanteil von mehr als 50% begründet.

Gemeinsame Vereinbarungen sind durch eine gemeinschaftliche Führung durch zwei oder mehrere Parteien gekennzeichnet und entweder als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen einzustufen. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit besitzen die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden. Dagegen bestehen bei einem Gemeinschaftsunternehmen Rechte am Nettovermögen durch die beteiligten Parteien an der Gesellschaft. Gemeinschaftsunternehmen sind nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Als assoziierte Unternehmen werden Gesellschaften bezeichnet, auf die STADA maßgeblichen Einfluss ausüben kann und die keine Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt nach der Equity-Methode.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert oder nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzierung der Anteile an diesen Unternehmen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen. Bezogen auf den Gesamtumsatz bzw. die Bilanzsumme des Konzerns macht der Umsatz und bzw. oder die Bilanzsumme dieser Unternehmen kumuliert rund 1% aus.

Veränderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich hinsichtlich der Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

Anzahl der Unternehmen im Konsolidierungskreis	Inland	Ausland	Gesamt
01.01.2017	12	76	88
Zugänge	-	2	2
Abgänge	2	4	6
31.12.2017	10	74	84

Zum 01.01.2017 wurde die in Australien ansässige Tochtergesellschaft STADA Pharmaceuticals Australia, Sydney, in den Konsolidierungskreis von STADA aufgenommen.

Darüber hinaus erfolgte im 1. Quartal 2017 die gesellschaftsrechtliche Akquisition der serbischen Velefarm d.o.o., Belgrad. Die erstmalige Konsolidierung dieser Gesellschaft als Tochterunternehmen erfolgte zum 01.01.2017.

Zudem wurde im 1. Quartal 2017 die Gesellschaft STADA Import/Export International Ltd., Hongkong, China, mit Vollzugsdatum 29.03.2017 veräußert. Die Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft wurden zum 31.12.2016 innerhalb der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundenen Schulden ausgewiesen. Aus der zum 31.03.2017 erfolgten Entkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich ein Ertrag in Höhe von 0,2 Mio. €.

Des Weiteren erfolgten zum 30.06.2017 die beiden gesellschaftsrechtlichen Verschmelzungen der deutschen Markengesellschaft STADA GmbH auf die STADAvita GmbH unter Fortführung der Firmierung der STADA GmbH sowie der STADApHarm GmbH auf die cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH unter Fortführung der Firmierung der STADAPHARM GmbH.

Im 2. Quartal des Berichtsjahres erfolgte eine Anteilsaufstockung auf 100% der Besitzanteile an der thailändischen STADA Tochtergesellschaft STADA (Thailand) Company Ltd.

Darüber hinaus erfolgte zum 19.07.2017 die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung der beiden russischen Gesellschaften OOO STADA PharmDevelopment sowie OOO STADA CIS auf die OOO STADA Marketing unter Fortführung der Firmierung der OOO STADA Marketing.

Im Oktober 2017 erfolgte zudem die gesellschaftsrechtliche Auflösung der niederländischen Tochtergesellschaft HTP Huisapotheek B.V.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 waren damit 79 Gesellschaften als Tochterunternehmen und fünf Gesellschaften als assoziierte Unternehmen in den STADA-Konzernabschluss einbezogen.

Unverändert zum Vorjahr wird die BIOCEUTICALS Arzneimittel AG als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. STADA hält 15,86% der Anteile an diesem Unternehmen. Der maßgebliche Einfluss begründet sich daher nicht direkt aus der Beteiligungshöhe, sondern ist auf eine Vertretung von STADA im Aufsichtsorgan der BIOCEUTICALS sowie durch ein der STADAPHARM GmbH eingeräumtes Vertriebsrecht für Epo-zeta in Deutschland und den damit gegebenen wesentlichen Geschäftsvorfällen zurückzuführen.

Darüber hinaus werden wie im Vorjahr die beiden französischen Gesellschaften Pharm Ortho Pedic SAS und AELIA SAS sowie die russische Dialogfarma LLC als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode im Konzernabschluss erfasst.

Für das bisherige vietnamesische Tochterunternehmen STADA Vietnam J.V. wurde im 4. Quartal 2017 ein Vertrag zum Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2019 geschlossen. Hiermit ging für STADA der Verlust der Beherrschung an dieser Gesellschaft einher. Das Unternehmen wird nun bis zum Verkaufszeitpunkt als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss konsolidiert.

Für diese fünf assoziierten Unternehmen werden die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen gemacht:

in Mio. €	2017	2016
Anteil am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	2,3	0,7
Anteil am Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten	-	-
Anteil am sonstigen Ergebnis	-	-
<b>Anteil am Gesamtergebnis</b>	<b>2,3</b>	<b>0,7</b>
Statuswechsel der STADA Vietnam J.V.	25,3	-
<b>Aggregierter Buchwert</b>	<b>41,5</b>	<b>13,9</b>

Wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen im STADA-Konzern zum 31.12.2017 bei dem vietnamesischen Tochterunternehmen Pymepharco Joint Stock Company. Im Vorjahr bestanden darüber hinaus wesentliche nicht beherrschende Anteile an dem vietnamesischen Tochterunternehmen STADA Vietnam J.V. , welches nunmehr als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss konsolidiert wird.

Im Folgenden wird der Einfluss anderer Gesellschafter an der Pymepharco Joint Stock Company zum 31.12.2017 dargestellt:

Name des Tochterunternehmens	Hauptniederlassung/ Ort der Gründung	Stimmrechts- anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter	Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter in 2017 in T€	Kumulierte nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2017 in T€
Pymepharco	Vietnam	41%	3.964	32.126

Für das Vorjahr ergeben sich die folgenden Angaben:

Name des Tochterunternehmens	Hauptniederlassung/ Ort der Gründung	Stimmrechts- anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter	Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter in 2016 in T€	Kumulierte nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2016 in T€
Pymepharco	Vietnam	41%	3.459	32.114
STADA Vietnam J.V.	Vietnam	50%	4.935	32.266

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für Pymepharco zum 31.12.2017 bzw. für das Geschäftsjahr 2017 dargestellt:

in T€	Vermögen zum 31.12.2017		Schulden zum 31.12.2017	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Pymepharco	46.500	58.267	6.238	10.737

in T€	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern in 2017		Gesamt- ergebnis in 2017	Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter in 2017
		auf STADA entfallend	auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		
Pymepharco	63.105	5.705	3.964	-1.457	2.379

Für das Vorjahr werden zu den zusammengefassten Finanzinformationen für Pymepharco und STADA Vietnam J.V. die folgenden Angaben gemacht:

in T€	Vermögen zum 31.12.2016		Schulden zum 31.12.2016	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Pymepharco	54.332	52.465	7.652	9.887
STADA Vietnam J.V.	44.111	39.482	6.087	7.715

in T €	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern in 2016		Gesamt- ergebnis in 2016	Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter in 2016
		auf STADA entfallend	auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		
Pymepharco	60.576	4.978	3.459	10.370	1.623
STADA Vietnam J.V.	41.856	4.935	4.935	11.515	4.561

Im Folgenden werden Angaben zum Cashflow für Pymepharco für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 dargestellt. Aufgrund der Entkonsolidierung der STADA Vietnam im Geschäftsjahr 2017 sind für das aktuelle Berichtsjahr keine Angaben enthalten.

in T €	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		Cashflow aus Investitionstätigkeit		Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Pymepharco	9.070	8.870	-2.075	-2.094	-	-
STADA Vietnam J.V.	-	10.605	-	-2.679	-	-9.366

Im Folgenden sind die als Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen sowie alle nicht konsolidierten und sonstigen Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 HGB aufgeführt.

Direkte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
AO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland	100%	Tochterunternehmen
BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Bad Vilbel, Deutschland	15,86%	assoziiertes Unternehmen
Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Paco de Arcos, Portugal	100%	Tochterunternehmen
Crinos S.p.A., Mailand, Italien	96,77%	Tochterunternehmen
EG Labo - Laboratoires Eurogenerics SAS, Boulogne-Billancourt, Frankreich	100%	Tochterunternehmen
EG S.p.A., Mailand, Italien	98,87%	Tochterunternehmen
Laboratorio STADA, S.L., Barcelona, Spanien	100%	Tochterunternehmen
Laboratorio Vannier S.A., Buenos Aires, Argentinien	85%	Tochterunternehmen
Mobilat Produktions GmbH, Pfaffenhofen, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
OOO Hemofarm, Obninsk, Russland	10%	Tochterunternehmen
OOO STADA Marketing, Nizhny Novgorod, Russland	10%	Tochterunternehmen
SCIOTEC Diagnostics Technologies GmbH, Tulln, Österreich	100%	Tochterunternehmen
Socialites Retail Germany GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA Aesthetics Belgique BVBA, Zaventem, Belgien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA Aesthetics Deutschland GmbH i.L., Bad Homburg, Deutschland	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA Arzneimittel Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100%	Tochterunternehmen
STADA d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100%	Tochterunternehmen
STADA d.o.o., Zagreb, Kroatien	100%	Tochterunternehmen
STADA Egypt Ltd., Kairo, Ägypten <sup>1)</sup>	83,33%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA LUX S.à R.L., Luxemburg, Luxemburg	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA PHARMA Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100%	Tochterunternehmen
STADA PHARMA CZ s.r.o., Prag, Tschechien	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharma Services India Private Ltd., Mumbai, Indien	85%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA PHARMA Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals Australia Pty. Ltd., Sydney, Australien	100%	Tochterunternehmen
STADA Poland Sp. z o.o., Piaseczno, Polen	100%	Tochterunternehmen
STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
STADA (Shanghai) Company Management Consulting Co. Ltd., Schanghai, China	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA (Thailand) Company, Ltd., Bangkok, Thailand	50,9999%	Tochterunternehmen
STADA UK Holdings Ltd., Reading, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen

1) Befindet sich im Liquidationsprozess.

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA PHARMA Bulgaria EOOD:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
STADA M&D S.r.L., Bukarest, Rumänien	0,00006%	Tochterunternehmen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die EG Labo - Laboratoires Eurogenerics SAS:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
AELIA SAS, Saint Brieu, Frankreich	20%	assoziiertes Unternehmen
Pharm Ortho Pedic SAS, Trélazé, Frankreich	25%	assoziiertes Unternehmen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA UK Holdings Ltd.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
BSMW Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland	100%	Tochterunternehmen
Fresh Vape Electronic Cigarettes Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Internis Pharmaceuticals Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Lowry Solutions Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Natures Aid Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Pegach AG, Egerkingen, Schweiz	100%	Tochterunternehmen
Slam Trading Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Socialites E-Commerce Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Socialites Retail Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Sundrops Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Thornton & Ross Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA UK Holdings Ltd. und über die Thornton & Ross Ltd.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
LCM Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Thornton & Ross Ireland Ltd., Clonmel, Irland	100%	Tochterunternehmen
Zeroderma Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA UK Holdings Ltd. und über die Slam Trading Ltd.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
LAS Trading Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Socialites Nederlands B.V., Beuningen, Niederlande	100%	Tochterunternehmen

## Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
ALIUD PHARMA GmbH, Laichingen, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
Blitz F15-487 GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Crinos S.p.A., Mailand, Italien	3,23%	Tochterunternehmen
Croma Medic, Inc., Manila, Philippinen	100%	Tochterunternehmen
EC S.p.A., Mailand, Italien	1,13%	Tochterunternehmen
Grippostad GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Hemopharm GmbH Pharmazeutisches Unternehmen, Bad Homburg, Deutschland	91,67%	Tochterunternehmen
Laboratorio Vannier S.A., Buenos Aires, Argentinien	15%	Tochterunternehmen
PharmaSwyzz Deutschland GmbH, Bad Homburg, Deutschland	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA Aesthetics AG, Bottighofen, Schweiz	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA CEE GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA Egypt Ltd., Kairo, Ägypten <sup>1)</sup>	16,67%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA GmbH, Bad Vilbel, Deutschland <sup>2)</sup>	100%	Tochterunternehmen
STADA Nordic ApS, Herlev, Dänemark	100%	Tochterunternehmen
STADAPHARM GmbH, Bad Vilbel, Deutschland <sup>3)</sup>	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharma Services India Private Ltd., Mumbai, Indien	15%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA (Thailand) Company, Ltd., Bangkok, Thailand	49%	Tochterunternehmen
STADA-Ukraine, Kiew, Ukraine	100%	Tochterunternehmen

## Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH und die STADA Aesthetics AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
STADA Aesthetics Italia S.R.L., Verona, Italien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA Aesthetics UK Limited, West Wickham, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen

## Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA GmbH:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
STADA Medical GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen

1) Befindet sich im Liquidationsprozess.

2) Zum 30.06.2017 erfolgte die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung der deutschen Markengesellschaft STADA GmbH auf die STADAvita GmbH unter Fortführung der Firmierung der STADA GmbH.

3) Zum 30.06.2017 erfolgte die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung der deutschen Gesellschaft STADAPharm GmbH auf die cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH unter Fortführung der Firmierung der STADAPHARM GmbH.

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA Service Holding B.V.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Centrafarm Nederland B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Hemofarm A.D., Vrsac, Serbien	100%	Tochterunternehmen
Pymepharco Joint Stock Company, Tuy Hoa, Vietnam	49%	Tochterunternehmen
S.A. Eurogenerics N.V., Brüssel, Belgien	90%	Tochterunternehmen
STADA MENA DWC-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	Tochterunternehmen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA Service Holding B.V. und über die Centrafarm Nederland B.V.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Centrafarm Services B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Healthypharm B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Quatropharma Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
S.A. Eurogenerics N.V., Brüssel, Belgien	10%	Tochterunternehmen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA Service Holding B.V., über die Centrafarm Nederland B.V. und über die Quatropharma Holding B.V.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Centrafarm B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
STADA Pharmaceuticals (Beijing) Ltd., Beijing, China	83,35%	Tochterunternehmen
STADA Vietnam J.V. Co., Ltd., Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	50%	assoziiertes Unternehmen
STADA (Thailand) Company, Ltd., Bangkok, Thailand	0,0001%	Tochterunternehmen
Well Light Investment Services JSC, Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam <sup>1)</sup>	49%	Tochterunternehmen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd. und über die Well Light Investment Services JSC:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Pymepharco Joint Stock Company, Tuy Hoa, Vietnam	10%	Tochterunternehmen

1) Die Konsolidierung als Tochterunternehmen erfolgt auf Grund vertraglicher Stimmrechtsmehrheit.

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA Service Holding B.V. und über die Pymepharco JSC bzw. indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., über die Well Light Investment Services JSC und über die Pymepharco JSC:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Dak Nong Pharmaceutical JSC, Dak Nong, Vietnam	43%	assoziiertes Unternehmen/ nicht einbezogen
Phu Yen Export Import Pharmaceutical JSC, Phu Yen, Vietnam	20%	assoziiertes Unternehmen/ nicht einbezogen
Quang Tri Pharmaceutical JSC, Quang Tri, Vietnam	37,44%	assoziiertes Unternehmen/ nicht einbezogen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA UK Holdings Ltd. und über die Clonmel Healthcare Ltd.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
CNRD 2009 Ireland Ltd., Dublin, Irland	50%	Gemeinschaftsunternehmen/ nicht einbezogen
Crosspharma Ltd., Belfast, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
STADA Financial Investments Ltd., Clonmel, Irland	100%	Tochterunternehmen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA UK Holdings Ltd., über die Clonmel Healthcare Ltd. und über die Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Britannia Pharmaceuticals Ltd., Reading, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Genus Pharmaceuticals Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA UK Holdings Ltd., über die Clonmel Healthcare Ltd., über die Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd. und über die Britannia Pharmaceuticals Ltd.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Brituswip Ltd., Reading, Großbritannien	50%	Gemeinschaftsunternehmen/ nicht einbezogen

## Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die AO Nizhpharm:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Nizhpharm-Kazakhstan TOO DO, Almaty, Kasachstan	100%	Tochterunternehmen
OOO Aqualor, Moskau, Russland	100%	Tochterunternehmen
OOO Dialogfarma, Moskau, Russland	50%	assoziiertes Unternehmen
OOO Hemofarm, Obninsk, Russland	90%	Tochterunternehmen
OOO STADA Marketing, Nizhny Novgorod, Russland <sup>1)</sup>	90%	Tochterunternehmen
UAB STADA-Nizhpharm-Baltija, Vilnius, Litauen	100%	Tochterunternehmen
ZAO Makiz-Pharma, Moskau, Russland	100%	Tochterunternehmen
ZAO Skopinpharm, Ryazanskaya obl., Russland	100%	Tochterunternehmen

## Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Ciclum Farma, Unipessoal, LDA:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
STADA, LDA, Paco de Arcos, Portugal	98%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen

## Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über Laboratorio STADA, S.L.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
STADA Genéricos, S.L., Barcelona, Spanien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA, LDA, Paco de Arcos, Portugal	2%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen

## Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA Service Holding B.V. und über die Hemofarm A.D.:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Hemofarm Banja Luka d.o.o., Banja Luka, Bosnien-Herzegowina	91,50%	Tochterunternehmen
Hemofarm Komerc d.o.o., Skopje, Mazedonien <sup>2)</sup>	99,18%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Hemofarm S.à R.L., Constantine, Algerien	40%	assoziiertes Unternehmen/ nicht einbezogen
Hemomont d.o.o., Podgorica, Montenegro	71,02%	Tochterunternehmen
Hemopharm GmbH Pharmazeutisches Unternehmen, Bad Homburg, Deutschland	8,33%	Tochterunternehmen
Jinan Pharmaceuticals Co., Jinan, China	35,50%	assoziiertes Unternehmen/ nicht einbezogen
STADA HEMOFARM S.R.L., Temeswar, Rumänien	100%	Tochterunternehmen
STADA IT Solutions d.o.o., Belgrad, Serbien	100%	Tochterunternehmen
STADA M&D S.r.l., Bukarest, Rumänien	99,99994%	Tochterunternehmen
Velefarm A.D., Belgrad, Serbien	19,65%	sonstige Beteiligung/ nicht einbezogen
Velefarm d.o.o., Belgrad, Serbien	100%	Tochterunternehmen
Vetfarm A.D., Belgrad, Serbien	15%	sonstige Beteiligung/ nicht einbezogen

1) Zum 19.07.2017 erfolgte die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung der beiden russischen Gesellschaften OOO STADA PharmDevelopment sowie OOO STADA CIS auf die OOO STADA Marketing unter Fortführung der Firmierung der OOO STADA Marketing.

2) Befindet sich im Liquidationsprozess.

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA UK Holdings Ltd. und über die Pegach AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Spirig HealthCare AG, Egerkingen, Schweiz	100%	Tochterunternehmen

Bei den Gesellschaften ALIUD PHARMA GmbH, BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, STADA GmbH, STADA Medical GmbH, STADA CEE GmbH, STADAPHARM GmbH, STADA Pharma International GmbH und Mobilat Produktions GmbH wurde von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

## 6. Grundsätze zur Einbeziehung von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS nach der Erwerbsmethode abzubilden. Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen werden dabei – unabhängig von der Beteiligungshöhe – zum Erwerbszeitpunkt in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst. Übersteigen die Anschaffungskosten des erworbenen Tochterunternehmens das anteilige neu bewertete Reinvermögen des Akquisitionsobjekts, bilanziert STADA in Höhe des positiven Unterschiedsbetrags einen Geschäfts- oder Firmenwert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird – nach kritischer Prüfung der der Kaufpreisallokation zu Grunde liegenden Prämissen – in der Periode des Erwerbs erfolgswirksam erfasst. Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird darüber hinaus eine erfolgswirksame Neubewertung der zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung bereits gehaltenen Altanteile vorgenommen. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in Höhe ihres Anteils am Reinvermögen des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Der Erwerb zusätzlicher Anteile aus einer bereits beherrschenden Stellung an einem Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 10 ergebnisneutral, da es sich um eine Transaktion zwischen den Eigenkapitalgebern handelt.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt und bis zum Ende der Beherrschungsmöglichkeit durch das Mutterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, konzerninterne Wertberichtigungen und Rückstellungen aufgelöst. Soweit diese Konsolidierungsmaßnahmen zu Abweichungen zwischen den IFRS-Buchwerten und den Steuerwerten von Vermögenswerten und Schulden führen, werden latente Steuern erfasst.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt der Begründung der gemeinschaftlichen Führung (Gemeinschaftsunternehmen) bzw. der Entstehung des maßgeblichen Einflusses (assoziiertes Unternehmen) mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und ab diesem Zeitpunkt um die anteiligen Ergebnisse des Geschäftsjahres fortgeschrieben. Ein im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelter positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert im Buchwert der Anteile am assoziierten Unternehmen erfasst. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird als Ertrag in der Periode des Erwerbs im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden nur entsprechend dem Anteil der anderen Gesellschafter im Konzernabschluss erfasst.

Sofern sich aus der Anwendung des IAS 39 Anzeichen für eine Wertminderung des aus der Equity-Methode resultierenden Buchwerts ergeben, wird dessen Werthaltigkeit geprüft und ggf. ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfasst. Der erzielbare Betrag entspricht dabei dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der Anteile.

## 7. Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der STADA Arzneimittel AG lautet auf Euro und entspricht der Berichtswährung des Konzerns.

In den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden Fremdwährungstransaktionen mit dem im Zeitpunkt der Transaktion gültigen Kurs in die funktionale Währung umgerechnet. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt die Umrechnung monetärer Posten zum Stichtagskurs, nicht monetäre Posten werden zum Transaktionskurs umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden als Kursgewinne bzw. Kursverluste ergebniswirksam erfasst.

Die Umrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro in die funktionale Währung des Konzerns erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zu Stichtagskursen umgerechnet, während für die Umrechnung der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals die historischen Kurse der jeweiligen Zugangszeitpunkte aus Konzernsicht verwendet werden. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnungen – und damit auch die daraus resultierende Umrechnung der in das Eigenkapital eingehenden Jahresergebnisse – erfolgt zu Durchschnittskursen der Periode.

Die aus der Anwendung der unterschiedlichen Wechselkurse resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in der „Rücklage Währungsumrechnung“ im Eigenkapital erfasst. Es erfolgt eine ergebniswirksame Auflösung dieser Rücklage, wenn Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausscheiden.

Die Entwicklung der Wechselkurse der für STADA wichtigen Landeswährungen zum Euro ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Wesentliche Währungsrelationen in Landeswährung zu 1 Euro	Stichtagskurs 31.12. in Landeswährung			Durchschnittskurs für die Berichtsperiode		
	2017	2016	±%	2017	2016	±%
Britisches Pfund	0,88723	0,85620	+4%	0,87614	0,81886	+7%
Schweizer Franken	1,17020	1,07390	+9%	1,11156	1,09018	+2%
Russischer Rubel	69,39200	64,30000	+8%	65,88766	74,22592	-11%
Serbischer Dinar	118,47270	123,47230	-4%	121,41395	123,10467	-1%
Ukrainische Griwna	33,73180	28,42260	+19%	30,03099	28,28164	+6%
US-Dollar	1,19930	1,05410	+14%	1,12928	1,10660	+2%

## 8. Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr 2017 waren die folgenden wesentlichen Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne des IFRS 3 zu verzeichnen, deren Kaufpreisaufteilungen im Folgenden näher erläutert werden.

Zur Stärkung der Geschaftstaktivitaten im serbischen Markt erwarb die serbische Tochtergesellschaft der STADA Arzneimittel AG, Hemofarm A.D., den serbischen Pharmagrohandler Velefarm d.o.o. Beograd mit Sitz in Belgrad, Serbien. Die Akquisition erfolgte mit dem Ziel der vertikalen Integration im serbischen Markt. Der Kaufpreis für die Akquisition beläuft sich auf maximal 1,0 Mio. € und wird bzw. wurde vollumfänglich in Zahlungsmitteln beglichen. Der Erwerbsvollzug des im Oktober 2016 unterzeichneten Kaufvertrags erfolgte nach der Zustimmung der Wettbewerbsbehörde zum 06.01.2017.

Aus der vorläufigen Kaufpreisaufteilung ging aus diesem Unternehmenszusammenschluss ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 0,1 Mio. € hervor, der sich wie folgt ergab:

in Mio. €	
Kaufpreis für 100% der Anteile an der Gesellschaft ca.	1,0
Anteilige beizulegende Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden ca.	0,9
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>0,1</b>

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultierte dabei im Wesentlichen aus der vertikalen Integration im serbischen Markt.

Für die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden wurden die folgenden beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt angesetzt:

<b>Beizulegende Zeitwerte in Mio. €</b>	
Langfristige Vermögenswerte	0,4
Vorräte	17,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10,1
Sonstige Vermögenswerte	2,8
Andere kurzfristige Vermögenswerte	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,1
<b>Vermögenswerte</b>	<b>30,7</b>
Passive latente Steuern	0,0
Finanzverbindlichkeiten	1,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27,4
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	0,5
<b>Schulden</b>	<b>29,8</b>

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von beobachtbaren Marktpreisen. Sofern keine Marktpreise festgestellt werden konnten, kamen einkommens- oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung.

Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 10,2 Mio. €. 0,1 Mio. € wurden als nicht werthaltig angesehen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 10,1 Mio. € erfasst.

Die mit Velexfarm erreichten Umsätze betragen im Geschäftsjahr 2017 rund 61,9 Mio. €. Das um Effekte aus der Kaufpreisaufteilung (rund 0,7 Mio. €) bereinigte operative Ergebnis dieses Unternehmenszusammenschlusses belief sich im Berichtsjahr auf rund 0,1 Mio. €.

Bereits vor der Akquisition der Velexfarm bestanden Geschäftsbeziehungen mit der serbischen Hemofarm A.D. Diese Umsätze betragen im Geschäftsjahr 2016 8,9 Mio. €.

## 9. Rechnungslegungsmethoden

Der Konzernabschluss von STADA basiert auf einheitlichen Rechnungslegungsmethoden. Grundlage hierfür bilden die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, die im Folgenden näher erläutert werden, soweit sie für den Konzernabschluss von STADA wesentlich sind bzw. hierfür Wahlrechte ausgeübt werden.

**Umsatzerlöse** werden dann erfasst, wenn die Lieferung erfolgt bzw. die Dienstleistung erbracht ist. Voraussetzung hierfür ist, dass mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ein quantifizierbarer wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und dass die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum auf den Käufer übertragen wurden. Darüber hinaus müssen die eigenen angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Die Umsatzerlöse werden vor Steuern und nach Abzug von Erlösschmälerungen (Rabatten oder Skonti) zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung ausgewiesen. Aufwendungen aus der Bildung von Retourenrückstellungen werden auf Basis von geschätzten Beträgen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen hinsichtlich Inanspruchnahmen in der Vergangenheit, wobei der geschätzte Aufwand aus der Rückstellungsbildung prozentual zum Umsatz ermittelt wird. Rabatte an Krankenkassen werden auf Grundlage des jeweils geltenden Vertrags ebenfalls umsatzmindernd erfasst.

Erträge und Aufwendungen aus gleichen Transaktionen werden in der Regel in derselben Periode bilanziert. Aufwendungen zur Bildung von Abgrenzungen für künftige Erlösschmälerungen werden daher in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung erfolgt ist.

**Herstellungskosten** beinhalten die Kosten der umgesetzten Produkte sowie die Einstandskosten der verkauften oder kostenlos abgegebenen Handelswaren. Die Erfassung des Aufwands erfolgt dabei in der Periode, in der die zugehörigen Erträge realisiert werden. Des Weiteren beinhalten die Herstellungskosten die den Handelswaren direkt zurechenbaren Kosten (z.B. Material- und Personalaufwand), Gemeinkosten (z.B. planmäßige Abschreibungen auf Produktionsanlagen und arzneimittelrechtliche Zulassungen und Lizenzen) sowie Wertberichtigungen von Überbeständen bzw. nicht mehr gängigen Vorräten.

**Entwicklungskosten** umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, theoretische Erkenntnisse zunächst technisch im Rahmen der Produktion und der Produktionsverfahren und schließlich kommerziell umzusetzen.

In der Regel besteht das Ziel eines Entwicklungsprozesses bei STADA in der Erlangung einer nationalen bzw. multinationalen arzneimittelrechtlichen Zulassung. Dem Entwicklungsprozess vorgelagert ist ein Evaluierungsprozess, an dessen Ende eine Entscheidung über die tatsächliche Durchführung einer Entwicklung getroffen wird. Innerhalb des Entwicklungsprozesses selbst führen Entwicklungskosten neuer selbst geschaffener arzneimittelrechtlicher Zulassungen dann zu der Aktivierung als immaterieller Vermögenswert, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- Es besteht die technische Möglichkeit der Fertigstellung des Vermögenswerts (in der Regel der arzneimittelrechtlichen Zulassung), so dass dieser für eine Nutzung oder für den Verkauf zur Verfügung steht.
- Es bestehen die Absicht und die Fähigkeit einschließlich notwendiger Ressourcen, den Vermögenswert fertigzustellen und anschließend zu nutzen (d.h. in aller Regel selbst zu vermarkten) oder zu veräußern.
- Der immaterielle Vermögenswert bringt dem Konzern einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen.
- Die Entwicklungskosten des immateriellen Vermögenswerts sind zuverlässig ermittelbar.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten erfasst STADA sofort als Aufwand in der Periode, in der sie angefallen sind. Darunter fallen auch Aufwendungen zur technischen und regulativen Pflege der vermarkteten Produkte.

**Geschäfts- oder Firmenwerte** werden nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen („impairment-only approach“). Hierfür erfolgt eine Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu auf operativen Segmenten aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“), wobei eine „cash-generating unit“ für Zwecke des Impairmenttests der Geschäfts- oder Firmenwerte damit jeweils einem der beiden operativen Segmente des STADA-Konzerns entspricht.

STADA nimmt für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich im Rahmen von Werthaltigkeitstests eine Prüfung auf Wertminderung vor. Darüber hinaus werden zusätzlich Überprüfungen durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen. Der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit umfasst dabei die Buchwerte aller der Bewertungseinheit zugerechneten Vermögenswerte und Schulden einschließlich des zu testenden Buchwerts des Geschäfts- oder Firmenwerts. Ist der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert, ergibt sich daraus eine Wertminderung. Dabei ist der erzielbare Betrag grundsätzlich der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, sofern ermittelbar, und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Zu den wesentlichen Annahmen, die zur Ermittlung des Nutzungswerts herangezogen werden, gehören Annahmen bezüglich Umsatzentwicklung, regulatorischer Rahmenbedingungen, Investitionen, Diskontierungszinssatz, Währungsrelationen sowie Wachstumsrate. Diese Annahmen werden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten individuell getroffen und basieren teilweise auf intern ermittelten Annahmen, die sowohl vergangene Erfahrungen widerspiegeln als auch externe Marktdaten mit einbeziehen.

**Sonstige immaterielle Vermögenswerte** mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d.h. sich in dem beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet. Bei arzneimittelrechtlichen Zulassungen, Markenzeichen, Lizenzen, Dossiers mit Daten für arzneimittelrechtliche Zulassungen bzw. zur Vor-

bereitung von arzneimittelrechtlichen Zulassungen, Software, Konzessionen, Schutzrechten und dazu ähnlichen Rechten beträgt die Nutzungsdauer zwischen drei und 30 Jahren. Die Aufwendungen aus planmäßigen Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte werden den zugehörigen Funktionskosten zugeordnet und in der Regel innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen. Soweit zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte für eine Wertminderung dieser Vermögenswerte vorliegen, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts neu ermittelt und Wertminderungen entsprechend der Differenz zum Buchwert erfasst. Beim Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertberichtigung werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben. Im Rahmen von jährlichen Werthaltigkeitstests und zusätzlich immer dann, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag dieser Vermögenswerte mit deren Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, eine Wertminderung erfasst. Hierzu wird der beizulegende Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Verkaufskosten mit Hilfe der Lizenzpreisanalogiemethode ermittelt. Bei STADA betrifft dies die im Zuge der Akquisition der Hemofarm-Gruppe aktivierte Dachmarke Hemofarm, die im Zuge der Kontrollerlangung über die Pymepharco aktivierte Dachmarke Pymepharco sowie die im Zuge der Akquisition der Laboratorio Vannier aktivierte Dachmarke Vannier. Die Überprüfung auf Werthaltigkeit erfolgt für die Dachmarken mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Ebene der Einzelgesellschaft bzw. bei der Dachmarke Hemofarm auf Ebene der Einzelgesellschaften, die Umsätze unter der Dachmarke Hemofarm erzielen. Auch immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht nutzungsbereit sind, werden grundsätzlich jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Darüber hinaus erfolgt in jeder Berichtsperiode eine Prüfung, ob die Gründe für den Ansatz einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin bestehen.

Die Aktivierung von internen Entwicklungskosten erfolgt entsprechend den Kriterien des IAS 38. Dabei umfassen die aktivierten Entwicklungskosten im Wesentlichen die den Projekten zurechenbaren Kosten der an der Entwicklung beteiligten Personen, die Materialkosten, Fremdleistungen und die unmittelbar zuzuordnenden Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und ggf. Wertminderungen zuzüglich Zuschreibungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert zur Verfügung steht und sich demnach in betriebsbereitem Zustand befindet. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert. Die Aktivierung setzt voraus, dass zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzenzufluss stattfindet und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden bis zu 50 Jahre, bei technischen Anlagen acht bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 14 Jahre. Der Komponentenansatz, nach dem jeder wesentliche Bestandteil einer Sachanlage bei unterschiedlichen Nutzungsdauern getrennt abgeschrieben werden muss, kommt bei STADA mangels Relevanz nicht zur Anwendung. Soweit notwendig, werden Wertminderungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Bei Anschaffungen in einer von der jeweiligen funktionalen Währung abweichenden Währung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen nicht den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

**Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen** liegen vor, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts geringer ist als dessen Buchwert. STADA prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte hierfür vorliegen. Ist dies der Fall, z.B. bei Überschreitung definierter kritischer Werte, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts. Als erzielbarer Betrag wird der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert definiert, wobei der Nutzungswert mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt wird. Dabei werden die zukünftigen Cashflows der immateriellen Vermögenswerte mit einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz diskontiert, der individuell für die zwei verschiedenen operativen Segmente anhand spezifischer Parameter ermittelt wird. Die Aufwendungen aus Wertminderungen werden in der Position „Andere Aufwendungen“ ausgewiesen.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheit für Zwecke des Werthaltigkeitstests von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird im STADA-Konzern in der Regel der einzelne Vermögenswert innerhalb der berichtspflichtigen Segmente Markenprodukte und Generika definiert.

Soweit die Gründe für eine vorgenommene Wertberichtigung nicht mehr bestehen, werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Der Ausweis der Erträge aus Zuschreibungen erfolgt unter der Position „Sonstige Erträge“.

Die **Vorräte** beinhalten solche Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang bestimmt sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich im Prozess der Herstellung für einen Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und Waren) und die im Rahmen der Herstellung oder der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden anhand der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt, sondern in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Als Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten für Fertigstellung und Vertrieb definiert.

**Finanzielle Vermögenswerte** können gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt werden: Kredite und Forderungen („loans and receivables“), erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („at fair value through profit or loss“), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available-for-sale“) und bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen („held-to-maturity“). Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wird gemäß IAS 39 vorgenommen. Danach erfolgt der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Zusätzlich sind bei den in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Für die Folgebewertung gelten unterschiedliche Bewertungsregeln entsprechend den jeweiligen Kategorien finanzieller Vermögenswerte nach IAS 39. Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** werden unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Wertberichtigungen werden in Form von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen für konkrete Ausfälle und erwartete Ausfallrisiken, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren, vorgenommen. Zur Quantifizierung der erwarteten Ausfallrisiken ermittelt STADA die erwarteten künftigen Cashflows der Forderungen, die nach den jeweiligen Debitoren gruppiert werden. Hierfür werden die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungswerte in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen berücksichtigt. Zusätzlich ist für verschiedene Konzerngesellschaften eine Warenkreditversicherung zu berücksichtigen, die im Fall eines Zahlungsausfalls einen Teil des Verlusts abdeckt. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf verringert den Buchwert der Vermögenswerte durch den Ansatz eines Wertberichtigungskontos.

Der Verlust wird ergebniswirksam unter dem Posten „Andere Aufwendungen“ erfasst. Uneinbringliche Forderungen werden gegen das Wertberichtigungskonto ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf bereits ausgebuchte Forderungen werden ertragswirksam in dem Posten „Sonstige Erträge“ erfasst.

**Finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Für in der Folge weiterhin zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden Transaktionskosten in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Dies betrifft die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten mit negativen Marktwerten, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung eingebunden sind und gemäß IAS 39 der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ („at fair value through profit or loss“) zugeordnet werden. STADA weist diese Verbindlichkeiten unter dem Posten „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aus. Hierin sind auch die derivativen Finanzinstrumente enthalten, die zur Absicherung der aus der operativen Tätigkeit, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken dienen und gemäß den Vorschriften des IAS 39 zum Hedge-Accounting ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Sofern keine Marktpreise vorliegen, kommen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Bewertungsmodelle auf Basis von Discounted-Cashflow-Verfahren zur Anwendung.

Fair-Value-Hedges dienen der Absicherung gegen das Risiko von Marktwertschwankungen. Die Ergebnisse aus den Sicherungsinstrumenten sind in der Regel in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in dem auch das gesicherte Grundgeschäft abgebildet wird. Im Rahmen von Fair-Value-Hedge-Accounting wird neben der Fair-Value-Veränderung des Derivats auch die gegenläufige Fair-Value-Veränderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst.

Von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, hat STADA bislang keinen Gebrauch gemacht.

## 10. Schätzungen, Annahmen und Ermessen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss wird von Ansatz- und Bewertungsmethoden bestimmt. In einem bestimmten Umfang trifft STADA Einschätzungen und Annahmen die Zukunft betreffend, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit sowie weiteren Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden, basieren. Hieraus abgeleitete Schätzungen können – obwohl die Einschätzungen und Annahmen fortlaufend neu bewertet werden – von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Im Folgenden sind die wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen sowie die zugehörigen Annahmen für die betroffenen Bilanzierungssachverhalte aufgeführt.

Im Rahmen von Kaufpreisallokationen bei Unternehmenserwerben ergibt sich der Geschäfts- oder Firmenwert als Differenz zwischen dem gemäß IFRS 3 bewerteten erworbenen Nettovermögen und der übertragenen Gegenleistung zuzüglich des beizulegenden Zeitwerts der zuvor gehaltenen Anteile und des für nicht beherrschende Gesellschafter angesetzten Betrags. Hierbei kommen verschiedene Bewertungsmethoden zur Anwendung, die im Wesentlichen auf Einschätzungen und Annahmen beruhen.

STADA führt mindestens jährlich einen Werthaltigkeitstest für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Hierfür sind die abgezinsten zukünftigen Cashflows der zu operativen Segmenten aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu ermitteln, die auf bestimmten Annahmen basieren. Dabei erfolgt sowohl eine Zuordnung von „corporate assets“ auf die Buchwerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten als auch eine Zuordnung von „corporate costs“ bei der Ermittlung des jeweiligen Nutzungswerts anhand von individuellen, sachgerechten Verteilungsschlüsseln. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren auf Basis genehmigter Budgets. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Die auf Grund nicht absehbarer zukünftiger rechtlicher Entwicklungen und Entwicklungen im Gesundheitsmarkt mit einer gewissen Unsicherheit behafteten Budgetwerte für zukünftige Geschäftsjahre sowie die weiteren im Rahmen von aktuellen Marktinformationen, aber auch als bestmögliche Schätzung ermittelten Parameter bedingen, dass die Einschätzung der Werthaltigkeit von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen und in Folgejahren trotz guter Prognosen im Berichtsjahr ein Wertminderungsbedarf gegeben sein kann.

Bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten werden jeweils die erwartete Nutzungsdauer und der damit verbundene Abschreibungsaufwand auf Basis von Erwartungen und Beurteilungen des Managements bestimmt. Wenn die tatsächliche Nutzungsdauer unter der erwarteten Nutzungsdauer liegt, wird die Höhe der Abschreibung entsprechend angepasst. Im Rahmen der Ermittlung von Wertminderungen des Anlagevermögens werden ferner Schätzungen hinsichtlich Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderungen vorgenommen. Insbesondere im Rahmen des Werthaltigkeitstests für noch nicht genutzte Zulassungen, die als geleistete Anzahlungen ausgewiesen werden, unterliegen die für den Barwerttest herangezogenen Wachstumsraten sowie die langfristige Preis- und Kostenentwicklung der Wirkstoffe bestmöglichen Schätzungen. Dies gilt entsprechend für die Prüfung der Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Aktivierung von Entwicklungskosten erfolgt auf Basis der Einschätzung, ob die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Dabei sind für die Bestimmung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens Planrechnungen notwendig, die naturgemäß Schätzungen unterliegen und daher von den tatsächlichen Gegebenheiten in der Zukunft ggf. abweichen können.

STADA bildet Wertberichtigungen auf Forderungen, um erwartete Verluste im Zusammenhang mit der Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu antizipieren. Hierbei werden die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und historische Erfahrungen bezüglich Forderungsausfällen sowie die Bonität der Kunden als Maßstab für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen herangezogen. Dies schließt jedoch nicht aus, dass die tatsächlichen Ausbuchungen die erwarteten Wertberichtigungen

auf Grund einer signifikanten Verschlechterung der Finanzlage des Kunden übersteigen. Ermessensentscheidungen und Schätzungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen betreffen dabei insbesondere wertgeminderte Forderungen gegenüber Schuldern in CEE-Ländern.

STADA ist in verschiedenen Ländern tätig und in jeder Steuerjurisdiktion jeweils zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Für die Berechnung der Ertragsteuerrückstellungen sowie der latenten Steuern im Konzern sind auf der Basis von Annahmen jeweils die erwartete Ertragsteuer sowie die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten nach IFRS und ihrer steuerrechtlichen Bilanzierung zu ermitteln. Sofern sich in der endgültigen Besteuerung Abweichungen von den angenommenen Werten ergeben, wirkt sich dies entsprechend auf die tatsächlichen und latenten Steuern und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in der jeweiligen Periode aus. Darüber hinaus kommt im STADA-Konzern einem übergreifenden steuerlichen Verrechnungspreismodell für die Vergütung von konzerninternen Leistungen eine zunehmende Bedeutung zu. Mögliche Risiken aus einer Nichtanerkennung dieser Verrechnungspreise für steuerliche Belange werden durch die Einleitung von entsprechenden Verständigungsverfahren und eine übergreifende Definition von Verrechnungspreisen in Form einer Konzernrichtlinie begrenzt.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte derivativer und sonstiger Finanzinstrumente, für die keine Marktpreise auf aktiven Märkten vorliegen, kommen Bewertungsmodelle auf Basis von am Markt beobachtbaren Inputparametern zur Anwendung. Dabei werden die bereits fixierten oder unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve über so genannte „forward rates“ ermittelten Cashflows mit den aus der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve bestimmten Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen von leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt. Diesen Verfahren liegen Annahmen u.a. bezüglich des Rechnungszinssatzes, der Lebenserwartung sowie künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen zu Grunde. Änderungen dieser Annahmen können die künftige Höhe des Pensionsaufwands wesentlich beeinflussen. Für die deutschen Konzernunternehmen werden die Pensionsverpflichtungen auf Grundlage der biometrischen Rechnungsgrundlagen Heubeck-Richttafel 2005G bewertet. Im Ausland kommen landesspezifische Sterbetafeln zur Anwendung. Die künftigen Pensionsleistungen hängen von den individuellen Versorgungszusagen ab. Der Rechnungszins basiert auf langfristigen Renditen für qualitativ hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Bilanzstichtag. Existiert in einem Land kein liquider Markt für solche Unternehmensanleihen, wird der Rechnungszins auf Basis von Marktrenditen für Staatsanleihen ermittelt.

Die Bildung der sonstigen Rückstellungen beruht auf der Beurteilung des Managements hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit und der Höhe eines Ressourcenabflusses. STADA bildet Rückstellungen, wenn eine gegenwärtige Außenverpflichtung besteht und der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist, d.h., wenn mehr Gründe dafür- als dagegensprechen. Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten werden dabei in Abhängigkeit davon gebildet, wie STADA die Erfolgsaussichten dieser Verfahren einschätzt. Zudem ist die Ermittlung der Rückstellungen für Schadensersatz mit erheblichen Schätzungen verbunden, die sich auf Grund einer neuen Informationslage ändern können. Gleiches gilt für den Ausweis der Höhe von Eventualschulden.

In den Umsatzerlösen sind Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für Retouren erfolgsmindernd berücksichtigt. Hierbei werden geschätzte Werte angesetzt, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit beruhen. Dies bedingt, dass die tatsächlichen Aufwendungen für Retouren von der Schätzung abweichen können und die Umsatzerlöse dementsprechend höher oder niedriger ausfallen würden. Gleiches gilt für die umsatzmindernde Berücksichtigung von gesetzlich vorgeschriebenen und durch sonstige regulatorische Anforderungen bedingten Rabatten (z.B. Krankenkassenrabatten), die auf Basis des jeweils zu Grunde liegenden Vertrags mit einem geschätzten Betrag in Erwartung eines voraussichtlichen Umsatzes erfasst werden.

## Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

### 11. Umsatzerlöse

Umsätze resultieren bei STADA ganz überwiegend aus Produktlieferungen und nur zu einem geringeren Teil aus Lizenzerlösen. Zur Erfassung der Umsatzerlöse wird auf die in den Rechnungslegungsmethoden enthaltenen detaillierten Ausführungen verwiesen.

Der im Geschäftsjahr 2017 erfolgte Anstieg der Umsatzerlöse basierte im Wesentlichen auf einer guten Umsatzentwicklung im belgischen, italienischen und serbischen Generika- sowie im russischen Markenprodukt-Geschäft. Wechselkursbedingte Effekte und Portfolioveränderungen beeinflussten die Umsätze im Berichtsjahr insgesamt mit 58,6 Mio. €. Hinsichtlich der Aufteilung der Umsatzerlöse auf Segmente wird auf die Segmentberichterstattung unter Angabe 42. verwiesen.

### 12. Herstellungskosten

Die Herstellungskosten untergliedern sich in folgende Sachverhalte:

in T €	2017	2016
Sachaufwendungen	930.042	883.480
Abschreibungen	106.900	100.976
Aufwendungen aus Bestandsabwertungen	43.215	28.207
Übrige Herstellungskosten	97.837	92.650
<b>Summe</b>	<b>1.177.994</b>	<b>1.105.313</b>

Die Abschreibungen in Höhe von 106,9 Mio. € (Vorjahr: 101,0 Mio. €) enthielten im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf solche immateriellen Vermögenswerte, deren Besitz eine notwendige Voraussetzung für die Vermarktung der hergestellten Produkte darstellt – insbesondere arzneimittelrechtliche Zulassungen.

Die Aufwendungen aus Bestandsabwertungen umfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert von Vorräten saldiert mit Wertaufholungen. Die Wertaufholungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 7,2 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €).

### 13. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten neben den Kosten für die Vertriebsabteilungen und den Außendienst auch die Kosten für Werbung und Marketingmaßnahmen einschließlich Ärztemustern. Ebenfalls enthalten sind alle Logistikkosten, die für fertigestellte Endprodukte anfallen. Nicht enthalten sind Rabatte, die – soweit dies im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in einem nationalen Markt möglich ist – in Form kostenloser Verkaufspackungen gewährt werden, so genannte Naturalrabatte. Die daraus resultierenden Aufwendungen werden als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

Im Berichtsjahr entsprachen Marketingaufwendungen in Höhe von 220,7 Mio. € (Vorjahr: 210,4 Mio. €) einem Anteil von 43% an den Vertriebskosten (Vorjahr: 43%). Ferner enthielten die Vertriebskosten Abschreibungen in Höhe von 7,3 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €).

### 14. Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit diese nicht als interne Dienstleistungen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalteten in 2017 Abschreibungen in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €).

Insgesamt erhöhten sich die allgemeinen Verwaltungskosten im Berichtsjahr um 17,0 Mio. €. Die Steigerung basierte im Wesentlichen auf gestiegenen Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit verschiedenen Restrukturierungsprozessen.

## 15. Forschungs- und Entwicklungskosten

Zur Zusammensetzung der Forschungs- und Entwicklungskosten wird auf die in den Rechnungslegungsmethoden enthaltenen detaillierten Ausführungen verwiesen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten nahmen im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. € zu.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthielten Abschreibungen in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €). Entwicklungsaufwendungen für neue Produkte wurden im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 21,5 Mio. € (Vorjahr: 28,4 Mio. €) aktiviert (vgl. Erläuterungen zum Posten „Immaterielle Vermögenswerte“).

## 16. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge untergliedern sich in die folgenden Sachverhalte:

in T €	2017	2016
Erträge aus Zuschreibungen	13.995	3
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	7.234	-
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	2.026	-
Übrige sonstige Erträge	18.010	19.276
<b>Summe</b>	<b>41.265</b>	<b>19.279</b>

Die Erträge aus Zuschreibungen setzten sich im Geschäftsjahr 2017 aus vielen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen und betrafen mit 8,5 Mio. € das Segment Generika sowie mit 5,5 Mio. € das Segment Markenprodukte. Bei den Zuschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen werden.

Im Vorjahr wurden die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie die Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens saldiert mit der jeweiligen Position innerhalb der anderen Aufwendungen dargestellt, wohingegen im Berichtsjahr ein Bruttoausweis der genannten Positionen vorgenommen wurde.

In den Erträgen aus Abgängen des Anlagevermögens ist ein Betrag von 0,2 Mio. € enthalten, der aus der im 1. Quartal 2017 erfolgten Veräußerung der Tochtergesellschaft STADA Import/Export International Ltd. resultiert. Hierbei ergab sich ein positiver Effekt aus der Auflösung der Währungsumrechnungsrücklage in Höhe von 0,2 Mio. €.

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalteten u.a. Erträge aus einer geschlossenen Abfindungsvereinbarung eines Rechtsstreits in Spanien im Segment Generika sowie andere nicht den Funktionskosten unmittelbar zurechenbare Erträge, die sich aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammensetzen.

## 17. Andere Aufwendungen

Die Aufteilung der anderen Aufwendungen ergibt sich wie folgt:

in T €	2017	2016
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	44.913	5.972
Kursaufwendungen	1.966	9.379
Wertminderungen des Anlagevermögens außer Geschäfts- oder Firmenwerten	60.356	65.480
Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	7.157	1.438
Übrige andere Aufwendungen	88.868	56.664
<b>Summe</b>	<b>203.260</b>	<b>138.933</b>

In den anderen Aufwendungen sind Wertminderungen in Höhe von 60,4 Mio. € (Vorjahr: 65,5 Mio. €) enthalten, die im Berichtsjahr ausschließlich Wertminderungen des Anlagevermögens außer Geschäfts- oder Firmenwerten sowie als größte Einzelposition die Fultium®-D3-Vitamintropfen betrafen. Im Vorjahr waren die Wertminderungen im Wesentlichen durch Reorganisationsentscheidungen im Zusammenhang mit der angepassten Unternehmensstrategie beeinflusst. Bei den Wertminderungen handelt es sich im Wesentlichen um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen werden.

Darüber hinaus enthielt diese Position im Berichtsjahr saldierte Kursaufwendungen in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €), die sich aus Kurserträgen von 32,3 Mio. € (Vorjahr: 59,5 Mio. €) und Kursaufwendungen von 34,3 Mio. € (Vorjahr: 68,9 Mio. €) zusammensetzten. Diese Entwicklung basierte insbesondere auf gegenläufigen Entwicklungen der wesentlichen Währungen in der Region CIS, wohingegen diese Währungen in der Vergleichsperiode eine starke Abwertung verzeichneten.

In den anderen Aufwendungen werden im Berichtsjahr Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 44,9 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) ausgewiesen, welche im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Grund von Zahlungsausfällen eines Kunden in Russland betrafen. Im Vorjahr wurde diese Position mit den Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen saldiert, wohingegen in der aktuellen Berichtsperiode ein Bruttoausweis in den sonstigen Erträgen sowie den anderen Aufwendungen vorgenommen wurde.

Die Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens resultierten im Wesentlichen aus folgendem Sachverhalt: Für die Tochtergesellschaft STADA Vietnam J.V. wurde ein Vertrag über den Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2019 geschlossen. Hiermit ging für STADA der Verlust der Beherrschung an dieser Gesellschaft einher. Das Unternehmen wird nun bis zum Verkaufszeitpunkt als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss konsolidiert. Im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung an diesem Unternehmen ergab sich insgesamt ein Verlust in Höhe von 5,5 Mio. €. Hierbei ergab sich ein positiver Effekt aus der Auflösung der Währungsumrechnungsrücklage in Höhe von 1,2 Mio. €.

Innerhalb der übrigen anderen Aufwendungen werden Personalaufwendungen in Höhe von 20,8 Mio. € (Vorjahr: 24,8 Mio. €) ausgewiesen, welche im Berichtsjahr im Wesentlichen Abfindungen für ehemalige Vorstandsmitglieder sowie Restrukturierungsaufwendungen betrafen. Im Vorjahr resultierten diese im Wesentlichen aus der Abfindung für den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff sowie aus weiteren Personalaufwendungen im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der deutschen Vertriebsgesellschaften. Die wiederkehrenden Personalaufwendungen werden den Funktionsbereichen sachgerecht zugeordnet. Im Wesentlichen betrafen die Abfindungen Mitarbeiter, deren reguläre Personalaufwendungen in den Verwaltungskosten ausgewiesen wurden. Die übrigen anderen Aufwendungen waren im Vorjahr von der Beendigung des Distributionsvertrags mit dem belgischen Vertriebspartner Omega Pharma und der damit verbundenen Schadensersatzleistung beeinflusst.

In der Berichtsperiode enthielt der Posten der übrigen anderen Aufwendungen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der in 2017 vollzogenen Übernahme durch Bain Capital und Cinven in Höhe von 45,0 Mio. €, die als Sondereffekt des Geschäftsjahres betrachtet wurden. Sonstige Beratungsaufwendungen werden den jeweiligen Funktionsbereichen sachgerecht zugeordnet.

Der Posten „Andere Aufwendungen“ enthielt im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 21,6 Mio. € im Zusammenhang mit der Beendigung wesentlicher Teile des Aesthetics-Geschäfts. Diese Aufwendungen resultierten im Wesentlichen aus Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Wertminderungen von Finanzanlagen, einer Zahlung zur Beendigung eines Distributionsvertrags, der Rückführung von Vorräten, ausstehenden Mietzahlungen sowie Abfindungen.

## 18. Finanzergebnis

Das **Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen** betrifft im Geschäftsjahr 2017 die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Pharm Ortho Pedic SAS und AELIA SAS sowie die Dialogfarma LLC.

Im **Beteiligungsergebnis** werden hauptsächlich Gewinnausschüttungen von nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgewiesen.

Die **finanziellen Erträge und finanziellen Aufwendungen** setzen sich aus dem Zinsergebnis und den sonstigen finanziellen Erträgen und sonstigen finanziellen Aufwendungen zusammen.

Das Zinsergebnis entwickelte sich wie folgt:

in T €	2017	2016
Zinserträge	3.462	2.716
Zinsaufwendungen	50.475	52.891
<b>Zinsergebnis</b>	<b>47.013</b>	<b>50.175</b>
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
• Darlehen und Forderungen	3.462	2.716
• erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-14.258	-12.711
• „Held-to-maturity“-Investitionen	-	-
• finanzielle Vermögenswerte „available-for-sale“	-	-
• finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-35.304	-39.120

Darüber hinaus enthielt das Zinsergebnis des Geschäftsjahres 2017 einen Netozinsaufwand aus sonstigen langfristigen Rückstellungen, der die Zinserträge aus Planvermögen sowie Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen und anderen langfristigen Rückstellungen umfasst, in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2017 refinanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 0,8% p.a. und 27,0% p.a. (Vorjahr: zwischen 0,7% p.a. und 26,0% p.a.). Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 25,51% p.a. (Vorjahr: ca. 1,66% p.a.). Der starke Anstieg zum Vorjahr ist auf das hohe Zinsniveau in Argentinien zurückzuführen. Die zum 31.12.2017 ausgewiesenen langfristigen Finanzverbindlichkeiten im STADA-Konzern beziehen sich ausschließlich auf die argentinische Laboratorio Vannier S.A. Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 1,78% p.a. (Vorjahr: ca. 3,12% p.a.).

Die als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögensgegenständen aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €). Hierfür wurde ein Finanzierungskostensatz von 1,6% für immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 2,0%) zu Grunde gelegt.

Die sonstigen finanziellen Erträge und sonstigen finanziellen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	2017	2016
<b>Sonstige finanzielle Erträge</b>	<b>167</b>	<b>-</b>
davon		
• aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	167	-
• aus dem Abgang von Finanzinstrumenten	-	28
<b>Sonstige finanzielle Aufwendungen</b>	<b>-</b>	<b>1.246</b>
davon		
• aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	-	518
• aus dem Abgang von Finanzinstrumenten	-	728

Das Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten resultierte im Berichtsjahr aus den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Zins-/Währungsswaps, die im 4. Quartal 2017 planmäßig ausgelaufen sind. Die Bewertung der Zinssicherungsgeschäfte ist dabei abhängig von der Kapitalmarktzensentwicklung.

Das Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten ergab sich im Vorjahr im Rahmen der vorzeitigen Auflösung von Zinsswaps.

## 19. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern ausgewiesen. Die sonstigen Steuern sind, sofern sie den Funktionsbereichen Vertrieb, Verwaltung oder Forschung und Entwicklung nicht sinnvoll zugeordnet werden konnten, in den anderen Aufwendungen enthalten.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten tatsächlichen Ertragsteuern untergliedern sich gemäß ihrem zeitlichen Bezug wie folgt:

in T €	2017	2016
<b>Tatsächliche Ertragsteuern</b>	<b>61.603</b>	<b>54.212</b>
Steueraufwand der laufenden Periode	59.677	50.288
Steueraufwand aus Vorperioden	2.490	4.619
Steuerertrag aus Vorperioden	564	695

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	2017	2016
<b>Latente Steuern</b>	<b>-8.618</b>	<b>-22.274</b>
• aus temporären Differenzen	-10.909	-30.073
• aus Verlust-/Zinsvorträgen	2.291	7.799
• aus Steuergutschriften	-	-
• aus Sonstigem	-	-

Der effektive Ertragsteuersatz belief sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 35,9%. Im Vorjahr betrug der effektive Ertragsteuersatz 25,1%. Der nominale Ertragsteuersatz des Geschäftsjahres 2017 für die STADA Arzneimittel AG in Deutschland belief sich auf 28,3%, wobei die Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15,0% und der in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhobene Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbeertragsteuer mit einem Hebesatz von 357% enthalten sind. Der nominale Ertragsteuersatz der STADA Arzneimittel AG ist somit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von 17,6 Mio. € wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Die nachfolgende Übersicht erläutert die Ermittlung des in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen effektiven Ertragsteueraufwands als Ableitung von dem erwarteten Ertragsteueraufwand. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des nominalen Steuersatzes einer Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bad Vilbel auf das Ergebnis vor Steuern. Die Steuereffekte aus den jeweils lokal anzuwendenden landes- und rechtsformabhängigen Steuersätzen werden gesondert in der Überleitungsrechnung ausgewiesen.

in T €	2017	2016
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>147.746</b>	<b>127.429</b>
Nominaler Ertragsteuersatz der STADA Arzneimittel AG (in %)	28,3%	28,3%
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>41.842</b>	<b>36.088</b>
Abweichung im lokalen Steuersatz	-12.356	-8.701
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Wertminderungen auf Beteiligungen sowie Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-
Steuereffekte aus Verlustvorträgen, Zinsvorträgen und Vorjahressteuern	8.456	-9.743
Effekte aus Steuersatzänderungen	-89	-4.157
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen sowie steuerfreien Erträgen	9.187	19.436
Steuereffekte aus der Entkonsolidierung	5.788	-
Sonstige Steuereffekte	157	-985
<b>Ertragsteueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>52.985</b>	<b>31.938</b>
Effektiver Ertragsteuersatz (in %)	35,9%	25,1%

Abweichungen im lokalen Steuersatz resultierten im Wesentlichen aus niedrigeren nominalen Steuersätzen in Großbritannien und Russland.

Die Steuereffekte aus Verlust-/Zinsvorträgen resultierten im Wesentlichen aus nicht nutzbaren Zinsaufwendungen auf Grund der in 2017 neu eingeführten Zinsschrankenregelung in Großbritannien.

Die Effekte aus Steuersatzänderungen resultierten wie im Vorjahr im Wesentlichen aus einer Absenkung des Steuersatzes in Großbritannien zum 01.04.2017.

Die Steuereffekte aus der Entkonsolidierung resultierten aus dem Kontrollwechsel bei der STADA Vietnam J.V. und dem damit verbundenen Statuswechsel.

Die in der Bilanz erfassten tatsächlichen Ertragsteuern und latenten Steuern stellten sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Ertragsteuerforderungen	14.346	12.816
Ertragsteuerverbindlichkeiten	69.663	60.625

in T €	2017	2016
Aktive latente Steuern	24.472	20.814
Passive latente Steuern	113.382	116.416
Latente Steuern zum 31.12.	-88.910	-95.602
Unterschied gegenüber Vorjahr	6.692	30.566
davon		
• ergebniswirksam	8.618	22.274
• ergebnisneutral	-4.956	-627
• Akquisitionen/Veräußerungen/Konsolidierungskreisänderungen	-4.774	-3.276
• Umgliederungen gemäß IFRS 5	4.916	5.490
• Währungsdifferenzen	2.888	6.705

Die latenten Steuern resultierten aus den folgenden Bilanzpositionen und Verlustvorträgen:

in T €	31.12.2017 Aktive latente Steuern	31.12.2016 Aktive latente Steuern	31.12.2017 Passive latente Steuern	31.12.2016 Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	3.078	2.684	117.434	123.318
Sachanlagen	1.764	1.816	7.524	6.187
Finanzanlagen	791	830	591	652
Vorräte	14.081	10.824	1.201	909
Forderungen	8.484	8.896	374	3.919
Sonstige Vermögenswerte	2.956	2.180	41	28
Sonstige langfristige Rückstellungen	2.438	5.079	708	464
Sonstige Rückstellungen	3.337	1.966	4.528	6.715
Verbindlichkeiten	1.736	4.713	1.184	367
Verlustvorträge	6.010	7.969	-	-
<b>Summe</b>	<b>44.675</b>	<b>46.957</b>	<b>133.585</b>	<b>142.559</b>
Saldierungen	-17.104	-26.143	-17.104	-26.143
<b>Latente Steuern gemäß Bilanz</b>	<b>27.571</b>	<b>20.814</b>	<b>116.481</b>	<b>116.416</b>

Die bei STADA ausgewiesenen passiven latenten Steuern resultierten u.a. aus latenten Steuern im Zusammenhang mit durchgeführten Kaufpreisaufteilungen nach IFRS 3. Die Reduzierung der passiven latenten Steuern aus immateriellen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die nach durchgeführten Kaufpreisaufteilungen gemäß IFRS 3 bewertet wurden, sowie aus Wertminderungen auf solche Vermögenswerte.

Unter der Position „Latente Steuern aus Verlustvorträgen“ werden erwartete Steuervorteile aus der künftigen Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen ausgewiesen, sofern deren Nutzung wahrscheinlich ist. Die zum Stichtag 31.12.2017 der Aktivierung zu Grunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 25,7 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €).

Steuereffekte aus Verlust- und Zinsvorträgen führten im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Ertragsteueraufwands in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr: Verringerung des Ertragsteueraufwands um 6,1 Mio. €). Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch den nach britischem Steuerrecht ab dem 1. April 2017 erstmalig beschränkten Betriebsausgabenabzug für Zinsen (Zinsschranke) beeinflusst, der zu einem Zinsvortrag geführt hat für den keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Die zukünftig nutzbaren steuerlich abzugsfähigen Vorträge aus Verlusten und ähnlichen Sachverhalten sind in der nachfolgenden Tabelle nach ihrem Verfallsdatum aufgeführt:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Verfallsdatum der Verlustvorträge innerhalb von		
• 1 Jahr	865	-
• 2 Jahren	248	799
• 3 Jahren	-	-
• 4 Jahren	23	-
• 5 Jahren	5.914	707
• Nach 5 Jahren	1.168	416
• Unbegrenzt vortragsfähig	17.455	28.936

Für die folgenden steuerlich abzugsfähigen Vorträge aus Verlusten und ähnlichen Sachverhalten wurden keine latenten Steuern gebildet, da für diese in absehbarer Zeit keine Realisierung wahrscheinlich ist:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Verfallsdatum der Verlustvorträge und ähnlicher Sachverhalte innerhalb von		
• 1 Jahr	250	-
• 2 Jahren	692	-
• 3 Jahren	642	-
• 4 Jahren	789	-
• 5 Jahren	284	-
• Nach 5 Jahren	10.223	19.470
• Unbegrenzt vortragsfähig	17.872	84.055
Temporäre Differenzen	-	-426

## 20. Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Gewinn

in T €	31.12.2017	31.12.2016
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>94.761</b>	<b>95.491</b>
• davon auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	85.323	85.904
• davon auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	9.438	9.587

Der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Gewinn betrifft die Tochtergesellschaften Hemofarm Banja Luka, Hemomont, Pymepharco, STADA Import/Export International Ltd., STADA Pharmaceuticals (Beijing), STADA Thailand und STADA Vietnam J.V.

## 21. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergab sich wie folgt:

Unverwässertes Ergebnis je Aktie	2017	2016
Konzerngewinn (in T €)	85.323	85.904
Anpassung	-	-
<b>Angepasster Konzerngewinn (unverwässert) (in T €)</b>	<b>85.323</b>	<b>85.904</b>
Anzahl der ausgegebenen Namensaktien <sup>1)</sup> im Durchschnitt (in Stück)	62.342.440	62.342.440
Eigene Aktien im Durchschnitt (in Stück)	84.389	85.908
<b>Angepasste durchschnittliche Aktienanzahl (unverwässert) (in Stück)</b>	<b>62.258.051</b>	<b>62.256.532</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>1,37</b>	<b>1,38</b>

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallenden angepassten Konzerngewinns durch die zeitlich gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Namensaktien<sup>1)</sup>.

1) Am 26.08.2016 beschloss die STADA-Hauptversammlung, die bisherige Vinkulierung der Namensaktien im Wege der Satzungsänderung aufzuheben. Die Satzungsänderung wurde am 09.12.2016 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam. Die Ermächtigung aus dem Genehmigten Kapital gemäß § 6 Absatz 1 der Satzung bezieht sich seitdem daher auf nicht vinkulierte Namensaktien.

## 22. Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten von STADA teilte sich wie folgt auf die Funktionsbereiche bzw. Teilfunktionsbereiche auf:

	2017	2016
Marketing/Vertrieb	3.102	3.089
Logistik	434	360
Finanzen/IT	724	707
Herstellung/Qualitätsmanagement	4.675	4.809
Beschaffung/Lieferkette	338	340
Produktentwicklung	618	623
Verwaltung	941	911
<b>Gesamtkonzern</b>	<b>10.832</b>	<b>10.839</b>
<b>Personalaufwand (in Mio. €)</b>	<b>387,5</b>	<b>365,7</b>

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten lag im Berichtsjahr mit 10.832 ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 10.839). Die wesentlichen Zugänge beim Personalstand basierten auf der Akquisition eines serbischen Produkt-Portfolios inklusive der dazugehörigen Vertriebsstrukturen, dem Erwerb des britischen Markenproduktunternehmens Natures Aid und der Übernahme der Vertriebsaktivitäten in Belgien. Alle drei Maßnahmen waren zwar auf das Geschäftsjahr 2016 zurückzuführen, hatten aber im Wesentlichen erst im Berichtsjahr einen Personalanstieg zur Folge. Des Weiteren erfolgte eine Zunahme beim Personalstand aus der 2017 erfolgten Erstkonsolidierung des serbischen Großhändlers Velefarm d.o.o. Gegenläufig wirkte sich die Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V. zum 30.11.2017 aus und so blieb der durchschnittliche Personalstand auf dem Vorjahresniveau. Zum Bilanzstichtag reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter des STADA-Konzerns in 2017 um 7% auf 10.176 (Vorjahr: 10.923), diese Reduzierung resultierte im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V.

Der Personalaufwand, der in den Aufwendungen der einzelnen Funktionsbereiche entsprechend seiner sachlichen Zugehörigkeit enthalten ist, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 auf 387,5 Mio. € (Vorjahr: 365,7 Mio. €). Der Anstieg resultierte unter anderem aus der Zunahme des Personalstands in Belgien, Großbritannien und Serbien.

### 23. Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen entfielen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wie folgt:

in T €	2017	2016
<b>Planmäßige Abschreibungen</b>	<b>122.865</b>	<b>117.180</b>
Immaterielle Vermögenswerte	86.470	83.506
Sachanlagen	36.395	33.674
<b>Wertminderungen</b>	<b>60.356</b>	<b>65.480</b>
Immaterielle Vermögenswerte	55.681	61.807
davon		
• Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-
Sachanlagen	4.268	223
davon		
• Grundstücke und Gebäude	3.242	36
• technische Anlagen und Maschinen	268	97
• andere Anlagen und Geschäftsausstattung	332	90
• Anzahlungen	426	-
Finanzanlagen	407	3.450
davon		
• Beteiligungen	407	3.450

Während die planmäßigen Abschreibungen entsprechend ihrer sachlichen Zugehörigkeit in den Aufwendungen der einzelnen Funktionsbereiche enthalten sind, erfolgt für die Wertminderungen ein Ausweis innerhalb der anderen Aufwendungen.

Bei den Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte handelt es sich um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen werden.

Die im Berichtsjahr erfassten Wertminderungen auf Finanzanlagen betrafen mehrere im Einzelnen nicht materielle Sachverhalte. Im Vorjahr resultierten die Wertminderungen insbesondere aus der Beendigung wesentlicher Teile des Aesthetics-Geschäfts.

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 4,9%. Weitere Erläuterungen zu planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Ausführungen zum Anlagevermögen enthalten.

## Angaben zur Konzern-Bilanz

### 24. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

2017 in T €	Arzneimittel- rechtliche Zulassungen, Markenzeichen, Kunden- beziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmen- werte	Geleistete Anzahlungen und aktivierte Entwicklungs- kosten für laufende Projekte	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2017</b>	<b>1.907.273</b>	<b>478.826</b>	<b>214.526</b>	<b>2.600.625</b>
Währungsumrechnung	-40.684	-9.256	-1.850	-51.790
Veränderung Konsolidierungskreis	-26.584	-5.097	-	-31.681
Zugänge	12.171	-	44.856	57.027
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	248	80	-	328
Abgänge	4.797	-	1.050	5.847
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen lang- fristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	30.387	5.785	-	36.172
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene lang- fristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2.395	-	-	2.395
Umbuchungen	37.250	-	-37.221	29
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2017</b>	<b>1.912.869</b>	<b>470.338</b>	<b>219.261</b>	<b>2.602.468</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2017</b>	<b>877.124</b>	<b>74.242</b>	<b>66.898</b>	<b>1.018.264</b>
Währungsumrechnung	-10.638	-463	-449	-11.550
Veränderung Konsolidierungskreis	-8.258	-608	-	-8.866
Planmäßige Abschreibungen	86.470	-	-	86.470
Wertminderungen	42.452	-	13.229	55.681
Abgänge	3.788	-	574	4.362
Zuschreibungen	13.995	-	-	13.995
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen lang- fristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	7.169	690	-	7.859
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene lang- fristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.375	-	-	1.375
Umbuchungen	77	-	-77	0
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2017</b>	<b>975.238</b>	<b>73.861</b>	<b>79.027</b>	<b>1.128.126</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2017</b>	<b>937.631</b>	<b>396.477</b>	<b>140.234</b>	<b>1.474.342</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2016</b>	<b>1.030.149</b>	<b>404.584</b>	<b>147.628</b>	<b>1.582.361</b>

Die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3, die sich auf die im Rahmen der Kaufpreisallokationen ermittelten beizulegenden Zeitwerte beziehen, resultierten im Berichtsjahr aus dem Erwerb des serbischen Pharmagroßhändlers Velefarm d.o.o.

Die Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen beziehen sich im Berichtsjahr auf die STADA Vietnam J.V., die im Vorjahr als IFRS-5-Ausweis betrachtet wurde.

Die Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen bezieht sich im Berichtsjahr auf eine Zulassung für ein italienisches Markenprodukt.

Die in 2006 im Rahmen der Akquisition der Hemofarm-Gruppe aktivierte Dachmarke Hemofarm ist als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer in den aktivierten Markenzeichen enthalten, da STADA hierfür eine fortwährende Nutzung beabsichtigt. Zum 31.12.2017 besteht für diese Dachmarke ein Buchwert in Höhe von 38,9 Mio. € (Vorjahr: 37,4 Mio. €). Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.12.2017 wurden eine Lizenzrate von 2% sowie ein Diskontierungszinssatz von 10,8% verwendet. Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr. Darüber hinaus war die Veränderung zum Vorjahreswert mit 1,5 Mio. € auf unterschiedliche Wechselkurse zurückzuführen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Kontrollerlangung über die Pymepharco im Jahr 2013 die Dachmarke Pymepharco als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer als Markenzeichen aktiviert, da STADA hierfür eine fortwährende Nutzung beabsichtigt. Zum 31.12.2017 besteht für diese ein Buchwert in Höhe von 8,6 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €). Die Veränderung ergab sich durch unterschiedliche Wechselkurse. Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.12.2017 wurden eine Lizenzrate von 2% sowie ein Diskontierungszinssatz von 12,5% verwendet. Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr.

Im Vorjahr wurde im Rahmen der Akquisition der Laboratorio Vannier die Dachmarke Vannier als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer als Markenzeichen aktiviert, da STADA hierfür eine fortwährende Nutzung beabsichtigt. Zum 31.12.2017 besteht für diese Dachmarke ein Buchwert in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.12.2017 wurden eine Lizenzrate von 2% sowie ein Diskontierungszinssatz von 17,8% verwendet. Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr.

Die in 2017 für immaterielle Vermögenswerte aktivierten Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, betragen 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €). Der für die Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zu Grunde gelegte Finanzierungskostensatz belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1,6% (Vorjahr: 2,0%).

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 23,9 Mio. € (Vorjahr: 31,0 Mio. €) aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zurechenbaren Kosten der an der Entwicklung beteiligten Personen, die Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten erfasst STADA sofort in der Periode als Aufwand, in der sie angefallen sind (vgl. Angabe 15.). Im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich diese Entwicklungskosten auf 67,5 Mio. € (Vorjahr: 65,1 Mio. €).

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betreffen hauptsächlich arzneimittelrechtliche Zulassungen sowie Markenzeichen und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen in den Herstellungskosten erfasst. Dabei handelte es sich im Berichtsjahr um einen Betrag in Höhe von 86,5 Mio. € (Vorjahr: 83,5 Mio. €).

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2017 Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 55,7 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 61,8 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfasst.

Details zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises sind in den Erläuterungen zum Konsolidierungskreis (vgl. Angabe 5.) enthalten.

Im Vorjahr entwickelten sich die immateriellen Vermögenswerte wie folgt:

2016 in T €	Arzneimittel- rechtliche Zulassungen, Markenzeichen, Kunden- beziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmen- werte	Geleistete Anzahlungen und aktivierte Entwicklungs- kosten für laufende Projekte	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2016</b>	<b>1.854.400</b>	<b>465.034</b>	<b>201.653</b>	<b>2.521.087</b>
Währungsumrechnung	-12.653	2.137	-102	-10.618
Veränderung Konsolidierungskreis	-51	-927	-	-978
Zugänge	484	-	81.037	81.521
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	30.585	18.367	-	48.952
Abgänge	3.085	-	375	3.460
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene lang- fristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	30.387	5.785	-	36.172
Umbuchungen	67.980	-	-67.687	293
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2016</b>	<b>1.907.273</b>	<b>478.826</b>	<b>214.526</b>	<b>2.600.625</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2016</b>	<b>739.059</b>	<b>73.422</b>	<b>59.586</b>	<b>872.067</b>
Währungsumrechnung	8.855	1.510	987	11.352
Veränderung Konsolidierungskreis	-51	-	-	-51
Planmäßige Abschreibungen	83.506	-	-	83.506
Wertminderungen	54.677	-	7.130	61.807
Abgänge	2.241	-	359	2.600
Zuschreibungen	-	-	3	3
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene lang- fristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	7.169	690	-	7.859
Umbuchungen	488	-	-443	45
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2016</b>	<b>877.124</b>	<b>74.242</b>	<b>66.898</b>	<b>1.018.264</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2016</b>	<b>1.030.149</b>	<b>404.584</b>	<b>147.628</b>	<b>1.582.361</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2015</b>	<b>1.115.341</b>	<b>391.612</b>	<b>142.067</b>	<b>1.649.020</b>

In 2016 bezogen sich die Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen auf zwei Tochterunternehmen in Asien.

Für die immateriellen Vermögenswerte wird in den kommenden fünf Jahren mit dem folgenden Abschreibungsaufwand gerechnet:

in T €	Erwartete Abschreibungen
2018	82.561
2019	82.572
2020	80.598
2021	83.583
2022	84.947

Die nachfolgende Tabelle stellt dar, auf welche zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen:

<b>Restbuchwert 31.12.2017 in Mio. €</b>	
Generika	183,7
Markenprodukte	212,8
<b>Summe</b>	<b>396,5</b>

Im Vorjahr entfielen die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt:

<b>Restbuchwert 31.12.2016 in Mio. €</b>	
Generika	188,7
Markenprodukte	215,9
<b>Summe</b>	<b>404,6</b>

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich bei den Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte im Wesentlichen ausschließlich währungsbedingte Veränderungen. Der einzige Zugang resultierte aus dem Unternehmenserwerb des serbischen Großhändlers Velefarm in Höhe von 0,1 Mio. €, welcher im Wesentlichen dem Segment Generika zugeordnet wurde.

Im Rahmen des regulären Werthaltigkeitstests für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30.09.2017 erfolgte die Ermittlung der erwarteten Mittelzuflüsse unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels der für die einzelnen segmentbezogenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definierten folgenden Parameter:

<b>Jeweils bezogen auf Segmente, definiert als zahlungsmittelgenerierende Einheiten</b>	<b>Wachstumsraten der Fortschreibungsphase 2017 in %</b>	<b>WACCs 2017 in %</b>
Generika	1,3%	9,6%
Markenprodukte	1,5%	10,0%

Im Vorjahr waren die zur Anwendung gekommenen Parameter wie folgt:

<b>Jeweils bezogen auf Segmente, definiert als zahlungsmittelgenerierende Einheiten</b>	<b>Wachstumsraten der Fortschreibungsphase 2016 in %</b>	<b>WACCs 2016 in %</b>
Generika	2,4%	10,3%
Markenprodukte	2,7%	10,0%

Die Ermittlung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cash-flow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren. Ein solcher Detailplanungszeitraum spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Im Vorjahr wurde für den Zeitraum nach Ende des Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Dem Detailplanungszeitraum für die Ermittlung der Nutzungswerte liegen Annahmen zu Grunde, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen, um aktuelle interne Entwicklungen erweitert und anhand externer Marktdaten sowie -analysen verifiziert werden. Zu den wesentlichen Annahmen zählen hierbei die Entwicklung künftiger Verkaufspreise bzw. -mengen, Kosten, der Einfluss des regulatorischen Marktumfelds, Investitionen, Marktanteile, Wechselkurse sowie Wachstumsraten. Wesentliche Änderungen der zuvor beschriebenen Annahmen hätten einen Einfluss auf die Ermittlung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die verwendeten Diskontierungszinssätze werden anhand externer, vom Markt abgeleiteter Faktoren bestimmt und um die mit den in den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorherrschenden Risiken adjustiert.

Änderungen der Berechnungsparameter für die Werthaltigkeitstests können die beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beeinflussen. Daher erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Hilfe eines um 1,0 Prozentpunkte höheren Diskontierungszinssatzes, einer Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte sowie einer Reduzierung des EBIT um 10,0 Prozentpunkte. Es ergab sich auch bei Verwendung dieser Annahmen bei keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Wertminderungsbedarf.

## 25. Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

2017 in T €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2017</b>	<b>250.048</b>	<b>222.875</b>	<b>108.726</b>	<b>33.227</b>	<b>614.876</b>
Währungsumrechnung	-526	-3.840	-1.197	289	-5.274
Veränderung Konsolidierungskreis	-10.302	-9.428	-889	-49	-20.668
Zugänge	2.430	7.858	7.064	38.477	55.829
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	17	-	122	-	139
Abgänge	1.472	947	6.038	156	8.613
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	11.693	9.915	1.010	49	22.667
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2.985	-	-	-	2.985
Umbuchungen	14.940	21.679	6.087	-42.536	170
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2017</b>	<b>263.843</b>	<b>248.112</b>	<b>114.885</b>	<b>29.301</b>	<b>656.141</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2017</b>	<b>87.185</b>	<b>131.524</b>	<b>73.452</b>	<b>-</b>	<b>292.161</b>
Währungsumrechnung	842	-1.512	-301	-	-971
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.739	-5.328	-565	-	-7.632
Planmäßige Abschreibungen	6.795	18.837	10.763	-	36.395
Wertminderungen	3.242	268	332	426	4.268
Abgänge	467	712	4.617	-15	5.781
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	1.527	4.857	559	-	6.943
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2.179	-	-	-	2.179
Umbuchungen	246	249	-296	-	199
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2017</b>	<b>95.452</b>	<b>148.183</b>	<b>79.327</b>	<b>441</b>	<b>323.403</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2017</b>	<b>168.391</b>	<b>99.929</b>	<b>35.558</b>	<b>28.860</b>	<b>332.738</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2016</b>	<b>162.863</b>	<b>91.351</b>	<b>35.274</b>	<b>33.227</b>	<b>322.715</b>

Die Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen beziehen sich im Berichtsjahr auf die STADA Vietnam J.V., die im Vorjahr als IFRS-5-Ausweis betrachtet wurde.

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) enthalten, die sich im Wesentlichen auf Kraft- und Personenfahrzeuge beziehen und die gemäß IAS 17 mit dem Barwert der Mindestleasingzahlung angesetzt wurden und seither einer planmäßigen Abschreibung unterzogen werden.

Die Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen innerhalb der Sachanlagen bezogen sich im Berichtsjahr auf ein Grundstück einschließlich Bauten in Deutschland sowie eine Immobilie in Bosnien-Herzegowina.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten für Sachanlagen aktiviert.

Im Vorjahr entwickelten sich die Sachanlagen wie folgt:

2016 in T €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2016</b>	<b>263.806</b>	<b>225.444</b>	<b>102.389</b>	<b>27.780</b>	<b>619.419</b>
Währungsumrechnung	1.193	3.555	2.235	-11	6.972
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-122	-	-122
Zugänge	2.242	7.956	8.035	31.894	50.127
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	1.519	2.047	628	-	4.194
Abgänge	18.061	16.733	7.796	148	42.738
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	11.693	9.915	1.026	49	22.683
Umbuchungen	11.042	10.521	4.383	-26.239	-293
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2016</b>	<b>250.048</b>	<b>222.875</b>	<b>108.726</b>	<b>33.227</b>	<b>614.876</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2016</b>	<b>95.410</b>	<b>132.349</b>	<b>70.043</b>	<b>-</b>	<b>297.802</b>
Währungsumrechnung	806	3.274	669	-	4.749
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-119	-	-119
Planmäßige Abschreibungen	6.796	16.574	10.304	-	33.674
Wertminderungen	36	97	90	-	223
Abgänge	14.335	15.911	6.925	-	37.171
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.527	4.858	567	-	6.952
Umbuchungen	-1	-1	-43	-	-45
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2016</b>	<b>87.185</b>	<b>131.524</b>	<b>73.452</b>	<b>-</b>	<b>292.161</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2016</b>	<b>162.863</b>	<b>91.351</b>	<b>35.274</b>	<b>33.227</b>	<b>322.715</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2015</b>	<b>168.396</b>	<b>93.095</b>	<b>32.346</b>	<b>27.780</b>	<b>321.617</b>

In 2016 bezogen sich die Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen auf zwei Tochterunternehmen in Asien.

## 26. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 folgendermaßen:

2017 in T €	Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten zum 01.01.2017</b>	<b>20.243</b>	-	<b>20.243</b>
Währungsumrechnung	385	-	385
Veränderung Konsolidierungskreis	-407	-	-407
Zugänge	275	-	275
Abgänge	-	-	-
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-1.438	-	-1.438
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2017</b>	<b>19.058</b>	-	<b>19.058</b>
<b>Kumulierte Wertminderungen zum 01.01.2017</b>	<b>18.007</b>	-	<b>18.007</b>
Währungsumrechnung	509	-	509
Veränderung Konsolidierungskreis	-407	-	-407
Wertminderungen	407	-	407
Abgänge	-2	-	-2
Zuschreibungen	-	-	-
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-1.438	-	-1.438
<b>Kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2017</b>	<b>17.080</b>	-	<b>17.080</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2017</b>	<b>1.978</b>	-	<b>1.978</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2016</b>	<b>2.236</b>	-	<b>2.236</b>

Bei den Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Buchwerte der Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen, die mangels Verfügbarkeit von Marktpreisen vollumfänglich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Eine Veräußerungsabsicht besteht hierfür derzeit nicht. Die im Berichtsjahr erfassten Wertminderungen auf Finanzanlagen betrafen mehrere im Einzelnen nicht materielle Sachverhalte.

Im Vorjahr entwickelten sich die Finanzanlagen wie folgt:

2016 in T €	Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten zum 01.01.2016</b>	<b>16.085</b>	-	<b>16.085</b>
Währungsumrechnung	-157	-	-157
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-	0
Zugänge	4.869	-	4.869
Abgänge	554	-	554
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2016</b>	<b>20.243</b>	-	<b>20.243</b>
<b>Kumulierte Wertminderungen zum 01.01.2016</b>	<b>14.746</b>	-	<b>14.746</b>
Währungsumrechnung	-183	-	-183
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-
Wertminderungen	3.450	-	3.450
Abgänge	6	-	6
Zuschreibungen	-	-	-
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
<b>Kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2016</b>	<b>18.007</b>	-	<b>18.007</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2016</b>	<b>2.236</b>	-	<b>2.236</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2015</b>	<b>1.339</b>	-	<b>1.339</b>

## 27. At equity bewertete Anteile

Der Ausweis betrifft die Bilanzierung der Anteile an den assoziierten Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG sowie Pharm Ortho Pedic SAS, AELIA SAS und Dialogfarma LLC nach der Equity-Methode.

Für das bisherige vietnamesische Tochterunternehmen STADA Vietnam J.V. wurde im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2017 ein Vertrag zum Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2019 geschlossen. Hiermit ging für STADA der Verlust der Beherrschung an dieser Gesellschaft einher. Das Unternehmen wird nun bis zum Verkaufszeitpunkt ebenfalls als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss konsolidiert.

Die at equity bewerteten Anteile haben sich im Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

in T €	2017	2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>13.872</b>	<b>13.168</b>
Statuswechsel der STADA Vietnam J.V.	25.352	-
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.304	704
Eliminierung des Dividendenertrags	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>41.528</b>	<b>13.872</b>

Die Zunahme der at equity bewerteten Anteile resultierte im Geschäftsjahr 2017 aus der Einbeziehung der Gesellschaft STADA Vietnam J.V. als assoziiertes Unternehmen. Der Equity-Buchwert entspricht dabei dem für den Verkauf zum 31. Dezember 2019 vertraglich vereinbarten Verkaufspreis für die von STADA gehaltenen Anteile unter Berücksichtigung eines entsprechenden Abzinsungseffekts. Veränderungen im Equity-Buchwert ergeben sich für diese Gesellschaft somit ausschließlich aus Aufzinsungseffekten sowie eventuellen Dividendenausschüttungen.

## 28. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich folgendermaßen zusammen:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	665.191	589.952
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Gesellschaften	1.078	6.923
Wertberichtigungen gegenüber Dritten	-145.828	-107.804
<b>Summe</b>	<b>520.441</b>	<b>489.071</b>

Zum 31.12.2017 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nach einem Jahr fällig sind, in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €).

Für einen Teil der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen Sicherheiten in Form von Bank- bzw. Corporate-Garantien sowie verpfändeten Vorräten vor. Darüber hinaus bestehen für bestimmte Märkte bzw. Kunden Warenkreditversicherungen.

Für die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden zum Bilanzstichtag die folgenden Überfälligkeiten:

in T €	Buchwert	davon: zum Bilanz- stichtag weder wert- gemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			bis 30 Tage	zwischen 31 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	über 180 Tage
31.12.2017	520.441	473.215	27.404	12.863	3.693	3.266
31.12.2016	489.071	415.318	17.453	32.191	18.058	6.051

Zum Bilanzstichtag waren keine Anzeichen erkennbar, dass die Debitoren ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Daher werden die nicht wertgeminderten und sich nicht in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als uneingeschränkt werthaltig erachtet. Auch für die überfälligen und nicht wertgeminderten Forderungen liegen keine Hinweise auf eine Wertminderung vor.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich insgesamt wie folgt:

in T €	2017	2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>107.804</b>	<b>105.061</b>
Zuführung	44.332	8.564
Inanspruchnahme	3.154	3.248
Auflösung	5.340	2.304
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	74	-
Veränderung Konsolidierungskreis und Umgliederungen gemäß IFRS 5	4	-33
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.108	-236
<b>Stand 31.12.</b>	<b>145.828</b>	<b>107.804</b>

## 29. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Darlehensforderungen	371	20	234	-
Offene Kaufpreisforderungen	-	-	1.070	765
Derivative finanzielle Vermögenswerte	678	678	9.914	9.914
Übrige finanzielle Vermögenswerte	9.847	9.111	33.112	29.201
<b>Summe</b>	<b>10.896</b>	<b>9.809</b>	<b>44.330</b>	<b>39.880</b>

Offene Kaufpreisforderungen existierten im Geschäftsjahr 2017 nicht. Die im Vorjahr noch ausstehenden Teilbeträge aus dem Verkauf eines Produkt-Portfolios in Italien wurden im Berichtsjahr vereinnahmt.

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte beinhalten die positiven Marktwerte aus Devisentermingeschäften (vgl. Angabe 45.1.).

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Forderungen aus Factoring-Geschäften in Höhe von 7,8 Mio. € und setzen sich darüber hinaus aus einer Vielzahl unwesentlicher Einzelsachverhalte in den Konzerngesellschaften zusammen.

Zum 31.12.2017 beinhalten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte Wertberichtigungen in Höhe von 11,4 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €). Überfälligkeiten bestanden für die nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte wie im Vorjahr nicht.

### 30. Andere Vermögenswerte

Die anderen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

in T €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Sonstige Steuerforderungen	16.307	16.280	12.495	12.253
Rechnungsabgrenzungsposten	14.357	13.858	11.982	10.780
Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen	16	-	18	-
Übrige Vermögenswerte	5.973	5.185	7.290	5.657
<b>Summe</b>	<b>36.653</b>	<b>35.323</b>	<b>31.785</b>	<b>28.690</b>

Die übrigen Vermögenswerte setzen sich aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen.

Für die anderen Vermögenswerte bestehen keine Wertminderungen.

### 31. Vorräte

Die Vorräte lassen sich wie folgt untergliedern:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	91.638	93.156
Unfertige Erzeugnisse und Waren	26.662	20.686
Fertige Erzeugnisse und Waren	372.075	364.483
Geleistete Anzahlungen	8.637	6.579
<b>Summe</b>	<b>499.012</b>	<b>484.904</b>

Im Geschäftsjahr 2017 wurden bei Vorräten mit Wertaufholungen saldierte Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 43,2 Mio. € (Vorjahr: 28,2 Mio. €) vorgenommen, die von den oben ausgewiesenen Beständen bereits erfolgswirksam abgesetzt wurden. Im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich die Wertaufholungen dabei auf 7,2 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €).

### 32. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen mit einer maximalen Laufzeit von 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt. In wenigen Ländern unterliegen bestimmte Transaktionen einer besonderen Überwachung im Rahmen der Anforderungen der jeweiligen Nationalbank bzw. geltenden Devisengesetzen. Verfügungsbeschränkungen für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestanden in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) und betrafen wie auch im Vorjahr ausschließlich Zahlungsmittel in China.

Der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 352,6 Mio. € zum 31.12.2016 auf 243,2 Mio. € zum 31.12.2017 resultierte aus den im Rahmen der Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung beschriebenen Effekten. Weitere Einzelheiten zu der Entwicklung des Finanzmittelfonds sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

### 33. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundene Schulden

Zum 31.12.2017 wurde im STADA-Konzern zur Veräußerung gehaltenes Vermögen in Höhe von 1,8 Mio. € in einem gesonderten Posten in der Bilanz ausgewiesen. Darin ist u.a. ein zu veräußerndes Gebäude einer deutschen Tochtergesellschaft sowie ein zu veräußernder immaterieller Vermögenswert einer italienischen Tochtergesellschaft enthalten.

Im Vorjahr waren im Rahmen einer Veräußerungsgruppe zur Veräußerung gehaltenes Vermögen in Höhe von 83,0 Mio. € bzw. Schulden in Höhe von 14,6 Mio. € der beiden Tochtergesellschaften STADA Vietnam J.V., Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam, und STADA Import/Export International Ltd., Hongkong, China, in einem gesonderten Posten in der Bilanz ausgewiesen, da zu diesem Zeitpunkt eine kurzfristige Veräußerung als hochwahrscheinlich angesehen wurde. Zum 31.12.2017 ergab sich in Bezug auf diese beiden Unternehmen kein Ausweis von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen sowie mit dem Vermögen in Zusammenhang stehenden Schulden mehr.

Dies resultierte einerseits aus der im 1. Quartal 2017 erfolgten Veräußerung der Tochtergesellschaft STADA Import/Export International Ltd. Hierbei ergab sich ein Gewinn aus der Entkonsolidierung dieser Gesellschaft in Höhe von 0,2 Mio. €, der in den Erträgen aus Abgängen des Anlagevermögens innerhalb der sonstigen Erträge ausgewiesen wird.

Andererseits wurde bezüglich der Tochtergesellschaft STADA Vietnam J.V. ein Vertrag über den Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2019 geschlossen. Hiermit ging für STADA der Verlust der Beherrschung an dieser Gesellschaft einher. Das Unternehmen wird nun bis zum Verkaufszeitpunkt als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss konsolidiert. Im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung an diesem Unternehmen ergab sich insgesamt ein Verlust in Höhe von 5,5 Mio. €, der in den Verlusten aus Abgängen des Anlagevermögens innerhalb der anderen Aufwendungen ausgewiesen wird.

### 34. Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 1.006,4 Mio. € (Vorjahr: 1.047,1 Mio. €). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 31,4% (Vorjahr: 30,4%).

#### 34.1. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital belief sich zum 31.12.2017 auf 162.090.344,00 € (31.12.2016: 162.090.344,00 €) und war in 62.342.440 Aktien (31.12.2016: 62.342.440) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie eingeteilt und voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Das Genehmigte Kapital und das Bedingte Kapital setzten sich zum 31.12.2017 folgendermaßen zusammen:

	Betrag in €	Aktien	Zweck
Genehmigtes Kapital	77.134.304,00	29.667.040	Erhöhung des Grundkapitals (bis 4. Juni 2018)
Bedingtes Kapital 2013			Erfüllung von Options- und/oder Wandlungsrechten auf Aktien (bis 4. Juni 2018) im Zusammenhang mit begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,0 Mrd. € bzw. im Rahmen einer für von nachgeordneten Konzerngesellschaften begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen übernommenen Garantie
	69.188.340,00	26.610.900	

#### 34.2. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage des Konzerns ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt und umfasst insbesondere die Kapitalrücklage der STADA Arzneimittel AG. Unterschiede zu der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Kapitalrücklage ergeben sich im Wesentlichen aus dem Ansatz der in 2003 neu ausgegebenen Aktien der STADA Arzneimittel AG zu deren Marktwert sowie der damit zusammenhängenden Behandlung der Emissionskosten, die von der Kapitalrücklage abgesetzt wurden.

Änderungen in der Kapitalrücklage ergaben sich im Geschäftsjahr 2017 wie im Vorjahr ausschließlich aus der Veränderung eigener Anteile.

### 34.3. Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn

Die Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn beinhalten den Konzerngewinn des Geschäftsjahres sowie in Vorperioden erzielte Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, einschließlich der in die Gewinnrücklage eingestellten Beträge. Zudem sind in diesem Posten die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen.

Im Rahmen der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.2017 ergab sich – ohne Berücksichtigung der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge – ein saldierter ergebnisneutraler Ertrag aus der Neubewertung in Höhe von 3,5 Mio. € nach latenten Steuern. Dieser basierte im Wesentlichen auf der Erhöhung des der Bewertung zu Grunde liegenden Rechnungszinssatzes bei verschiedenen leistungsorientierten Plänen im STADA-Konzern zum 31.12.2017 im Vergleich zum 31.12.2016. Darüber hinaus sind in dieser Position Währungsumrechnungsdifferenzen bezogen auf die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern enthalten, die sich im Geschäftsjahr 2017 auf erfolgsneutrale Erträge in Höhe von 0,1 Mio. € belaufen.

### 34.4. Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen beinhalten direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse. Dies betrifft unter anderem die aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung der Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen resultierenden Umrechnungsgewinne und -verluste, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Rücklage Währungsumrechnung ausgewiesen werden. Die Rücklage „Cashflow-Hedges“ enthält die aus Sicherungsgeschäften zur Absicherung von Cashflows resultierenden Bewertungsergebnisse aus dem effektiven Teil der Absicherung nach Berücksichtigung latenter Steuern.

Der Rückgang der sonstigen Rücklagen gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Abwertung des russischen Rubel und des britischen Pfund seit dem 31.12.2016, die zu erfolgsneutralen Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der in russischen Rubel und der in britischen Pfund bilanzierenden Gesellschaften führte.

### 34.5. Eigene Anteile

Die Gesellschaft hielt zum Bilanzstichtag 84.311 eigene Aktien (Vorjahr: 85.043), die entsprechend ihrem rechnerischen Nennbetrag von 2,60 € je Aktie einem Anteil von 0,14% (Vorjahr: 0,14%) am Grundkapital entsprechen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 732 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 51,72 € je Aktie verkauft.

### 34.6. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter betreffen zum 31.12.2017 die Minderheitsanteile anderer Gesellschafter an den Tochtergesellschaften Hemofarm Banja Luka, Hemomont, Pymepharco, STADA Pharmaceuticals (Beijing) und Well Light Investment Services. Auf Grund der Entkonsolidierung der Gesellschaft STADA Import/Export International Ltd. und der Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V. als Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2017 sind bezüglich dieser Unternehmen zum 31.12.2017 keine Minderheitsanteile anderer Gesellschafter mehr in diesem Posten enthalten. Ebenso sind die Minderheitsanteile an der STADA Thailand zum 31.12.2017 auf Grund der im 2. Quartal 2017 erfolgten Anteilaufstockung auf 100% der Besitzanteile nicht mehr enthalten.

## 35. Sonstige langfristige Rückstellungen

In den sonstigen langfristigen Rückstellungen sind die von STADA zum Bilanzstichtag im In- und Ausland wie folgt gebildeten Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen in Form von Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Zeitwertkonten berücksichtigt:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Inland	15.305	13.157
Ausland	19.988	22.840
<b>Gesamt</b>	<b>35.293</b>	<b>35.997</b>

STADA verfügt in Deutschland über Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen, aus denen die Pensionsansprüche eines kleinen Kreises von ehemaligen Beschäftigten bedient werden. Zudem existiert Planvermögen für eine Pensionsverpflichtung, die auf einen Pensionsfonds ausgelagert wurde. Alle weiteren Pensionsansprüche werden intern über Pensionsrückstellungen finanziert. Darüber hinaus besteht bei einigen ausländischen Tochtergesellschaften ebenfalls Planvermögen, u.a. in Form von Versicherungen, Staatsanleihen und Wertpapierfonds.

Im Geschäftsjahr 2017 überstieg das Planvermögen einer ausländischen Tochtergesellschaft deren Pensionsverpflichtungen, so dass für diesen Aktivüberhang ein Ausweis unter den anderen Vermögenswerten als Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen in Höhe von 0,02 Mio. € erfolgte (Vorjahr: 0,02 Mio. €).

Das Planvermögen setzt sich getrennt nach Anlagekategorien wie folgt zusammen:

Anteil am Planvermögen in T €	2017	2016
Liquide Mittel	1.006	1.245
Eigenkapitalpapiere	6.976	6.045
Schuldpanapiere	19.696	18.983
Immobilien	1.945	1.813
Derivate	-	-
Anteile an Investmentfonds	14.013	13.075
Versicherungspolicen	75.297	77.009
Sonstiges	-	459
<b>Gesamt</b>	<b>118.933</b>	<b>118.629</b>

Das Planvermögen, für das eine Preisnotierung („quoted market price“) am Markt vorliegt, teilt sich wie folgt auf:

Anteil am Planvermögen („quoted market price“) in T €	2017	2016
Liquide Mittel	1.006	1.245
Eigenkapitalpapiere	6.976	6.045
Schuldpanapiere	19.696	18.983
Immobilien	1.945	1.813
Derivate	-	-
Anteile an Investmentfonds	14.013	13.075
Versicherungspolicen	-	-
Sonstiges	-	459
<b>Gesamt</b>	<b>43.636</b>	<b>41.620</b>

Für deutsche Konzernunternehmen entwickelten sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusagen in T €	2017	2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>57.598</b>	<b>48.748</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	43	36
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Planabgeltungen	-	-
Zinsaufwand	966	1.163
Pensionszahlungen aus Planvermögen	-1.210	-114
Pensionszahlungen durch Arbeitgeber	-454	-471
Neubewertungen:		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	-	-
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	-2.057	7.054
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	-609	1.182
<b>Stand 31.12.</b>	<b>54.277</b>	<b>57.598</b>

Für ausländische Konzernunternehmen entwickelten sich die Pensionsverpflichtungen folgendermaßen:

Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusagen in T €	2017	2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>93.342</b>	<b>81.583</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	2.846	2.719
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.719	752
Planabgeltungen	-47	-472
Zinsaufwand	1.911	2.256
Pensionszahlungen aus Planvermögen	-1.100	-1.333
Pensionszahlungen durch Arbeitgeber	-748	-279
Arbeitnehmerbeiträge	538	492
Versicherungsprämien für Risikoleistungen	-251	-217
Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
Abgänge	-323	-113
Umgliederungen	513	-528
Neubewertungen:		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	302	-1.124
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	-2.500	12.688
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	-340	205
Währungsänderungen	-2.743	-3.191
Sonstiges	-105	-96
<b>Stand 31.12.</b>	<b>93.014</b>	<b>93.342</b>

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand entfällt im Berichtsjahr größtenteils auf ein Sonderereignis in Großbritannien mit dem folgenden Hintergrund: Bei der Gesellschaft Thornton & Ross Ltd. wurde der leistungsorientierte Pensionsplan zum 30. Juni 2002 geschlossen und derart eingefroren, dass die bis dahin erdienten Leistungen nicht mehr mit dem Gehalt, sondern gemäß der gesetzlichen Anwartschaftsanpassungsvorschrift anwachsen sollten. Eine Überprüfung im Jahr 2017 ergab, dass die Planteilnehmer die Schließungsregelung derart interpretieren können, dass die Kopplung der Leistungen an die Gehaltsentwicklung weiterhin besteht. Auf Grundlage dieser Interpretation der Regelung wurde die Verpflichtung um 1,8 Mio. € als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand angehoben.

Der beizulegende Zeitwert des den Pensionsverpflichtungen zu Grunde liegenden Planvermögens entwickelte sich für deutsche Konzernunternehmen wie folgt:

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens in T €	2017	2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>44.441</b>	<b>37.314</b>
Zinsertrag	739	766
Arbeitgeberbeiträge	264	-29
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Pensionszahlungen	-1.210	-114
Erträge (+)/Verluste (-) aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	-1.714	6.504
Sonstiges	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>42.520</b>	<b>44.441</b>

Der beizulegende Zeitwert des den Pensionsverpflichtungen zu Grunde liegenden Planvermögens entwickelte sich für ausländische Konzernunternehmen wie folgt:

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens in T €	2017	2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>74.188</b>	<b>67.645</b>
Zinsertrag	1.417	1.816
Arbeitgeberbeiträge	2.987	2.195
Arbeitnehmerbeiträge	538	492
Pensionszahlungen	-1.100	-1.333
Versicherungsprämien für Risikoleistungen	-251	-217
Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
Abgänge	-	-
Umgliederungen	-	-
Erträge (+)/Verluste (-) aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	646	7.228
Währungsänderungen	-1.891	-3.456
Sonstiges	-121	-182
<b>Stand 31.12.</b>	<b>76.413</b>	<b>74.188</b>

Die Höhe der zum Bilanzstichtag angesetzten Pensionsrückstellungen ergab sich für die Gesellschaften mit Planvermögen wie folgt:

in T €	2017	2016
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	135.357	137.452
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	118.933	118.629
<b>Nettoverpflichtung</b>	<b>16.424</b>	<b>18.823</b>
Effekt aus der Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts gemäß IFRIC 14	-	-
<b>Bilanzielle Nettoverpflichtung</b>	<b>16.424</b>	<b>18.823</b>

Die Höhe der zum Bilanzstichtag angesetzten Pensionsrückstellungen ergab sich für die Gesellschaften ohne Planvermögen wie folgt:

in T €	2017	2016
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	11.934	13.488
<b>Bilanzielle Nettoverpflichtung</b>	<b>11.934</b>	<b>13.488</b>

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf einen saldierten Aufwand von insgesamt 5,3 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) und setzten sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

in T €	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	2.889	2.755
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.719	752
Planabgeltungen	-47	-472
Nettozinsaufwand:		
• Zinsaufwand (DBO)	2.877	3.419
• Zinsertrag (Planvermögen)	-2.156	-2.582
• Zinsertrag aus Erstattungsleistungen	-	-
• Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-) aus der Vermögenswertbegrenzung	-	-
Verwaltungskosten	64	153
Sonstiges	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>5.346</b>	<b>4.025</b>

Die Erträge aus Planvermögen betrugen im Geschäftsjahr 2017 -1,0 Mio. € (Vorjahr: +7,3 Mio. €) für deutsche Konzernunternehmen und 2,1 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) für ausländische Konzernunternehmen.

Die Reduktion des Ertrags bei dem Planvermögen für deutsche Konzernunternehmen ist größtenteils damit verbunden, dass das Planvermögen einer Zusage auf Grund der hierfür vorliegenden Rückdeckung auf den Wert der Bruttoverpflichtung angehoben wird; diese ist auf Grund des gestiegenen Rechnungszinses im Geschäftsjahr 2017 gesunken. Die Reduktion des Ertrags bei dem Planvermögen im Ausland ist hauptsächlich auf eine schlechtere Performance des Planvermögens in Großbritannien und eine Abnahme des Ertrags des Planvermögens in den Niederlanden zurückzuführen. In den Niederlanden wird die Höhe des Planvermögens anhand einer aktuariellen Bewertung ermittelt und hängt somit entscheidend von der Entwicklung des Rechnungszinses ab. Im Geschäftsjahr 2017 ist der Rechnungszins gestiegen; dies führte zu einer Reduktion des Planvermögens und des Ertrags.

Die folgenden versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Bewertung der deutschen Pensionsverpflichtungen und des Pensionsaufwands zu Grunde gelegt:

Parameter Pensionsverpflichtungen für deutsche Konzernunternehmen (gewichtet)	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungszinssatz	1,9%	1,7%
Gehaltstrend	3,0%	3,0%
Pensionstrend	1,4%	1,4%
Inflation	1,8%	1,8%

Die folgenden versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Bewertung der ausländischen Pensionsverpflichtungen und des Pensionsaufwands zu Grunde gelegt:

Parameter Pensionsverpflichtungen für ausländische Konzernunternehmen (gewichtet)	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungszinssatz	2,1%	2,1%
Gehaltstrend	2,1%	2,7%
Pensionstrend	0,9%	0,9%
Inflation	1,8%	2,0%

Es wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, wobei jeweils nur eine Annahme geändert wurde und alle anderen Annahmen nicht verändert wurden. Im Folgenden wird die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (DBO) für die deutschen Konzernunternehmen bei Änderung des Rechnungszinssatzes, des Gehaltstrends und des Pensionstrends dargestellt:

Änderung des Anwartschaftsbarwerts für Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.2017 (54.277 T €) bei Änderung von Annahmen in T €	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungszinssatz +0,5%	-4.681	-5.376
Rechnungszinssatz -0,5%	5.376	6.019
Gehaltstrend +0,5%	8	16
Gehaltstrend -0,5%	-6	-11
Pensionstrend +0,5%	5.294	6.111
Pensionstrend -0,5%	-4.613	-5.284

Der Gehaltstrend hat beinahe keine Bedeutung mehr, nachdem bei einem Pensionsplan der letzte aktive Planteilnehmer seit 2017 eine Rentenleistung bezieht.

Im Folgenden wird die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (DBO) für die ausländischen Konzernunternehmen bei Änderung des Rechnungszinssatzes, des Gehaltstrends und des Pensionstrends dargestellt:

Änderung des Anwartschaftsbarwerts für Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.2017 (93.014 T €) bei Änderung von Annahmen in T €	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungszinssatz +0,5%	-7.234	-7.618
Rechnungszinssatz -0,5%	8.026	8.575
Gehaltstrend +0,5%	731	867
Gehaltstrend -0,5%	-915	-814
Pensionstrend +0,5%	4.708	4.850
Pensionstrend -0,5%	-1.804	-1.256

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2017 betrug 18 Jahre (Vorjahr: 20 Jahre) für die deutschen und 17 Jahre (Vorjahr: 17 Jahre) für die ausländischen Konzernunternehmen.

In den kommenden Geschäftsjahren werden für die leistungsorientierten Pensionspläne insgesamt folgende Auszahlungen der Gesellschaft und aus dem Planvermögen erwartet:

Erwartete Pensionszahlungen in Abhängigkeit von ihrer Fälligkeit in T €	Deutschland	Ausland
Weniger als 1 Jahr	1.680	4.380
Zwischen 1 und 2 Jahren	1.962	2.987
Zwischen 2 und 3 Jahren	1.958	2.842
Zwischen 3 und 4 Jahren	1.968	2.968
Zwischen 4 und 5 Jahren	1.963	3.326
Zwischen 5 und 10 Jahren	9.834	19.459

Für das kommende Geschäftsjahr werden Arbeitgeberbeiträge, bestehend aus direkten Pensionsauszahlungen und Beiträgen in den Plan, in Höhe von 0,8 Mio. € für deutsche Konzernunternehmen und 3,6 Mio. € für ausländische Konzernunternehmen erwartet.

Die Vorschriften des IAS 19 erfordern eine Darstellung der Versorgungssysteme, die eine Verpflichtung für das Unternehmen generieren. Für den STADA-Konzern stellen die Altersversorgungssysteme in Deutschland, den Niederlanden, in Großbritannien und in der Schweiz mit insgesamt 83% den Hauptteil des Verpflichtungsumfangs dar. Folglich liegt der Schwerpunkt der weiteren Ausführungen auf den Gegebenheiten in diesen Ländern.

In Deutschland wird der gesetzliche Rahmen für die betriebliche Altersversorgung (bAV) durch das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) vorgegeben, in dem die gesetzlichen Mindestanforderungen an die bAV verankert sind. Des Weiteren müssen Regelungen und Urteile aus dem Arbeitsrecht befolgt werden. Bei den Altersversorgungssystemen handelt es sich vorwiegend um endgehaltsabhängige Pläne, die für Neueintritte geschlossen sind. Bei den Planteilnehmern handelt es sich hauptsächlich um Leistungsempfänger. Die Leistungen werden in Form einer Rente ausgezahlt. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit sowie der Fluktuation die Heubeck-Richttafel 2005G zu Grunde gelegt.

STADA verfügt in Deutschland über Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen und in Form von Vermögen im Pensionsfonds. Das Planvermögen betrug zum 31.12.2017 42,5 Mio. € und teilte sich auf drei verschiedene Pläne auf. Für zwei weitere Pläne bestanden keine Planvermögen.

In Deutschland spielt im Rahmen einer Risikobetrachtung die Lebenserwartung der Planteilnehmer eine untergeordnete Rolle, da die der Höhe nach wesentliche Verpflichtung einschließlich der damit verbundenen Risiken extern ausgelagert wurde. Darüber hinaus bestehen das übliche Risiko der Zinsentwicklung sowie das Risiko, dass die zukünftige tatsächliche Gehaltsentwicklung die in den Bewertungsannahmen abgebildete Gehaltsentwicklung übersteigt.

Die Pensionszusage für den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff wurde im Geschäftsjahr 2014 vollständig auf einen Pensionsfonds übertragen. Ungeachtet der Übertragung besteht auf Grund der Subsidiärhaftung von STADA weiterhin die Notwendigkeit, den Versorgungsplan als leistungsorientierten Plan gemäß IAS 19 zu behandeln und entsprechend zu bewerten sowie bilanziell abzubilden. Das bestehende Planvermögen führt auf Grund der vorzunehmenden Saldierung zum Zeitpunkt der Planänderung für diesen Versorgungsplan zu einer Rückstellung von null. Auf Grund der vollständigen Ausfinanzierung der Versorgungszusage wird auch in Zukunft keine Rückstellung mehr erwartet.

Das niederländische Rentengesetz schreibt vor, dass die Pensionspläne derart mit Vermögenswerten ausgestattet sind, dass die unverfallbaren Ansprüche vollständig abgedeckt werden. Der in den Niederlanden zu Grunde liegende Karrieredurchschnitts-Pensionsplan ist zum Teil durch Beiträge in eine Versicherung finanziert, die so bemessen sind, dass die genannte Voraussetzung erfüllt wird. Der Plan ist für Neueintritte offen und beinhaltet Leistungen im Falle des Renteneintritts und des vorzeitigen Todes.

In den Niederlanden ist der Pensionsplan zum Teil über Beiträge in eine Versicherungsgesellschaft finanziert. Die von der Versicherungsgesellschaft gehaltenen Vermögenswerte können dabei den einzelnen teilnehmenden Unternehmen nicht zugeordnet werden. Die Vermögenswerte können nicht durch eine Preisnotierung an einem aktiven Markt bestimmt werden, sondern werden anhand des Verpflichtungsumfanges der unverfallbaren Ansprüche ermittelt. Das Planvermögen betrug zum 31.12.2017 26,3 Mio. €.

Die niederländische Gesellschaft zahlt die jährlichen Pensionszuwächse ein. Dabei werden das Risiko des Alters (Lebenserwartung) sowie das Zinsrisiko auf die Versicherungsgesellschaft übertragen. Ebenfalls übernimmt die Versicherungsgesellschaft das Risiko des Investments für die Einzahlungen. Diese Risiken werden von der Versicherung für die gesamte Dauer des Vertrags übernommen. Sollte sich z.B. der Rechnungszins, mit dem die Versicherungsgesellschaft kalkuliert, verändern, so kann ein eventuell neu abgeschlossener Vertrag den neuen Rechnungszins nur für die zukünftigen Einzahlungen zu Grunde legen.

Nicht alle Risiken wurden auf die Versicherungsgesellschaft übertragen. Zum Beispiel schreibt das niederländische Gesetz fest, dass ein ehemaliger Mitarbeiter das Recht darauf hat, dass seine Pensionsansprüche auf den Pensionsplan beim neuen Arbeitgeber übertragen werden. Wenn die bei der Übertragung angewendeten Bewertungsannahmen sich von den von der Versicherung ursprünglich verwendeten Annahmen unterscheiden, kann dies eine zusätzliche Beitragszahlung für die Gesellschaft nach sich ziehen. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens wurden für die Berücksichtigung der Sterblichkeit die Annahmen der AG Prognosetafel 2016 zu Grunde gelegt. Als Fluktuationsannahme dienen firmenspezifische altersabhängige jährliche Fluktuationsraten.

In Großbritannien gewährt STADA seinen Mitarbeitern Leistungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, die für Neueintritte geschlossen sind. Die Mitarbeiter können zudem keine weitere Erhöhung ihrer Anwartschaften mehr verdienen. Die Pensionspläne unterliegen dem britischen Trustee-Recht (UK Trust Law) und der Rechtsprechung der Rentenregulierungsbehörde (UK Pension Regulator). Die Pensionspläne stehen unter der Aufsicht von Treuhändern (Trustees), die die Anlagestrategie festlegen. In den Aufgabenbereich der Trustees fällt auch, die gesetzlich geforderte Dotierung des Pensionsplans zu erfüllen und somit für ausreichend Vermögen zur Deckung der technischen Rückstellung des Plans zu sorgen. Der Pensionsplan sieht sich Risiken in Bezug auf den Rechnungszins und die Lebenserwartung der Planteilnehmer sowie einem Inflationsrisiko ausgesetzt, falls sich die Werte anders entwickeln als angenommen. Durch einen niedrigeren Rechnungszinssatz reduziert sich der Dotierungsgrad und dadurch werden gegebenenfalls zusätzliche Beiträge in Fonds fällig. Ein Finanzierungsrisiko bei dem Planvermögen besteht derart, dass sich das Planvermögen anders entwickelt als erwartet und dass das Planvermögen Änderungen im Verpflichtungsumfang damit ggf. nur teilweise kompensiert.

Langfristig soll das Planvermögen in Großbritannien zu 40% in so genannte Matching-Assets, die die Erfüllung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen unter wechselnden Marktbedingungen garantieren, angelegt werden. Die restlichen 60% sollen gemäß Zielallokation in so genannte Growth-Assets angelegt werden, für die im Vergleich zu der Verpflichtungsentwicklung eine überdurchschnittliche Rendite erwartet wird. Das Planvermögen betrug zum 31.12.2017 23,5 Mio. €. Alle Vermögenswerte haben eine Marktpreisnotierung auf einem aktiven Markt. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit die Sterbetafel der S2-Serie (S2PA) zu Grunde gelegt unter Einbeziehung der Projektionstafel CMI 2015 sowie des langfristigen Trends zur Sterblichkeitsverbesserung von 1,25%. Fluktuationsannahmen sind für den Pensionsplan nicht mehr relevant.

In der Schweiz muss jeder Arbeitgeber gemäß Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) für seine Arbeitnehmer einen Pensionsplan anbieten. Obligatorisch versichert werden Arbeitnehmer, deren Lohn die Eintrittsschwelle übertrifft – diese wird periodisch neu festgelegt. Das BVG schreibt einen Minimalplan vor, das „BVG-Minimum“, das in jedem Fall gedeckt werden muss. Der schweizerische Vorsorgeplan bei STADA sieht die Leistungen im Falle des Todes, der Invalidität, des Dienstaustritts und des Erreichens der Altersgrenze vor. Die jährliche Altersrente berechnet sich anhand eines Sparguthabens und des dem Renteneintrittsalter zugeordneten Umwandlungssatzes. Die Planteilnehmer können sich für eine Kapitaloption entscheiden. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit sowie der Fluktuation die Richttafel BVG 2015 GT zu Grunde gelegt.

Darüber hinaus gewähren verschiedene Konzerngesellschaften ihren Mitarbeitern Beitragspläne („defined contribution plans“). Hierbei entrichten die Konzerngesellschaften auf Grund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis festgelegte Beiträge an eigenständige Versorgungsträger, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht. Die Beitragszahlungen für beitragsorientierte Versorgungszusagen, die als Aufwand der jeweiligen Periode in den relevanten Funktionsbereichen ausgewiesen werden, betragen im Geschäftsjahr 2017 26,8 Mio. € (Vorjahr: 23,2 Mio. €).

Die anderen langfristigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Andere langfristige Rückstellungen in T €	2017	2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>3.668</b>	<b>3.434</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	385	295
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	3.361	-203
Planabgeltungen	-	-
Zinsaufwand	192	223
Gezahlte Leistungen	-460	-330
Unternehmenszusammenschlüsse	7	-
Neubewertungen		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	-40	22
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	-406	472
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	158	-230
Währungsänderungen	54	-15
Umgliederungen	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>6.919</b>	<b>3.668</b>

In Deutschland wurden im Jahr 2017 erstmalig Jubiläumsverpflichtungen bilanziert. Daraus resultierte ein einmaliger nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand in Höhe von 3,3 Mio. €.

### 36. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten untergliedern sich nach ihrer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag wie folgt:

in T €	Verbindlichkeiten Schuldscheindarlehen		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Anleihen		Summe	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Restlaufzeit bis 1 Jahr	525.112	43.993	84.007	90.351	647.986	-	1.257.105	134.343
Restlaufzeit über 1 Jahr bis 3 Jahre	-	294.487	816	25.575	-	348.912	816	668.974
Restlaufzeit über 3 Jahre bis 5 Jahre	-	307.665	-	542	-	-	-	308.207
Restlaufzeit über 5 Jahre	-	61.314	-	-	-	297.918	-	359.232
<b>Finanz- verbindlich- keiten</b>	<b>525.112</b>	<b>707.459</b>	<b>84.823</b>	<b>116.468</b>	<b>647.986</b>	<b>646.830</b>	<b>1.257.921</b>	<b>1.470.757</b>

Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgt. Der Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten basierten auf der Umgliederung der bei der STADA Arzneimittel AG bestehenden Schuldscheindarlehen, Anleihen sowie Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Auf Grund der Finanzierungsverträge der STADA geht das Unternehmen davon aus, dass eine Rückzahlung kurzfristig erfolgen könnte, weshalb eine entsprechende Umklassifizierung der Finanzierungsverbindlichkeiten in der Bilanz von langfristigen auf kurzfristige Verbindlichkeiten vorgenommen wurde. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die sich zum Bilanzstichtag 31.12.2017 ergebenden vertraglich vereinbarten undiskontierten Cashflows von Zins- und Tilgungszahlungen für die Finanzverbindlichkeiten der nächsten Jahre ersichtlich:

in T €	2018			2019			> 2020		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten	13.788	1.092	1.259.973	147	-	260	49	-	448

Für das Vorjahr ergab sich die folgende Projektion der Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten:

in T €	2017			2018			> 2019		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten	22.471	2.396	125.066	20.347	2.322	383.350	35.734	2.508	966.789

Bei den zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzverbindlichkeiten wurde in der Regel eine Rückzahlung entsprechend der in der Bilanz ausgewiesenen Fristigkeit unterstellt. Die variablen Zinszahlungen aus den Schuldscheindarlehen wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31.12.2017 gefixten Zinssätze ermittelt.

Für die Finanzverbindlichkeiten, deren zahlungswirksame Veränderungen in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit eingehen, ergab sich im Berichtsjahr folgende Überleitung:

2017 in T €	Finanz- verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.</b>	<b>1.470.757</b>
Mittelzuflüsse aus Aufnahmen	32.296
Mittelabflüsse aus Tilgungen	250.292
Änderungen im Konsolidierungskreis	1.867
Effekte aus der Währungsumrechnung	1.485
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen	1.808
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.257.921</b>

Die internen Maßnahmen zur Sicherstellung der für die Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten erforderlichen Liquidität sind in den Angaben zum Kapitalmanagement des Liquiditätsrisikos (vgl. Angabe 46.5.) beschrieben.

### 37. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	198.543	244.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Konzerngesellschaften	3.849	3.784
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen gegenüber Dritten	564	634
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Kostenrechnungen	137.686	88.288
<b>Summe</b>	<b>340.642</b>	<b>336.844</b>

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) nach einem Jahr fällig.

Im Wesentlichen basierte die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf gegenläufigen Stichtags-effekten innerhalb der einzelnen Konzerngesellschaften.

### 38. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten untergliedern sich wie folgt:

in T €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Darlehensverbindlichkeiten	54.821	54.821	15.413	15.413
Offene Kaufpreisverbindlichkeiten	1.880	415	5.609	3.616
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.419	1.337	3.316	1.489
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1.250	1.250	11.869	11.869
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	168.770	168.285	181.740	181.644
<b>Summe</b>	<b>230.140</b>	<b>226.108</b>	<b>217.947</b>	<b>214.031</b>

Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgt. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen. In den Darlehensverbindlichkeiten ist zum 31.12.2017 auf Grund einer vorzeitigen Rückzahlung einer STADA-Finanzierung ein durch die Nidda Healthcare Holding GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 40,0 Mio. € enthalten.

Zum 31.12.2017 basierten die offenen Kaufpreisverbindlichkeiten auf Produktakquisitionen in Großbritannien. Die zum 31.12.2016 noch ausstehende bedingte Kaufpreiszahlung für die Akquisition der argentinischen Gesellschaft Laboratorio Vannier wurde im Berichtsjahr beglichen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, u.a. für Kraft- und Personenfahrzeuge, beliefen sich auf 3,4 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Zinsanteils in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) betragen die in Folgejahren zu zahlenden Leasingraten insgesamt 4,1 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

Die Leasingverbindlichkeiten werden wie folgt fällig:

in T €	Leasingraten		Zinsanteil		Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.706	1.807	368	318	1.338	1.489
Restlaufzeiten über 1 Jahr bis 3 Jahre	2.140	1.679	318	271	1.822	1.408
Restlaufzeiten über 3 Jahre bis 5 Jahre	274	402	15	17	259	385
Restlaufzeiten über 5 Jahre	-	34	-	-	-	34
<b>Summe</b>	<b>4.120</b>	<b>3.922</b>	<b>701</b>	<b>606</b>	<b>3.419</b>	<b>3.316</b>

Für die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, deren zahlungswirksame Veränderungen in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit eingehen, ergab sich im Berichtsjahr folgende Überleitung:

2017 in T €	Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing
<b>Stand 01.01.</b>	<b>3.316</b>
Zahlungen	2.212
Zugänge	2.293
Effekte aus der Währungsumrechnung	22
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>3.419</b>

Des Weiteren wurden in den Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten die negativen Marktwerte von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2017 betraf dies Devisentermingeschäfte (vgl. Angabe 45.1.). Im Rahmen der Fälligkeitsanalyse ergaben sich für diese derivativen finanziellen Verbindlichkeiten die folgenden vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten:

in T €	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	
	31.12.2017	31.12.2016
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.250	11.869
Restlaufzeiten über 1 Jahr bis 3 Jahre	-	-
Restlaufzeiten über 3 Jahre bis 5 Jahre	-	-
Restlaufzeiten über 5 Jahre	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.250</b>	<b>11.869</b>

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Rabattverträgen deutscher STADA-Gesellschaften in Höhe von 140,8 Mio. € (Vorjahr: 166,3 Mio. €) und setzen sich darüber hinaus aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden in Höhe von 168,3 Mio. € (Vorjahr: 181,6 Mio. €) innerhalb eines Jahres und in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) nach einem Jahr bis zu fünf Jahren fällig.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die sich zum Bilanzstichtag 31.12.2017 ergebenden vertraglich vereinbarten undiskontierten Cashflows von Zins- und Tilgungszahlungen für die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und für die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten der nächsten Jahre ersichtlich:

in T €	2018			2019			2020–2022		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	368	-	1.338	226	-	1.027	107	-	1.054
Cashflows aus Derivaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Für das Vorjahr ergab sich die folgende Projektion der Cashflows aus Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie aus Derivaten:

in T €	2017			2018			2019–2021		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	318	-	1.489	179	-	862	109	-	931
Cashflows aus Derivaten	156	-	-	-	-	-	-	-	-

Einbezogen wurden dabei alle von STADA genutzten Finanzinstrumente, die zum jeweiligen Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren.

Weitere Einzelheiten zu den Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sind in den Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten in Angabe 45. und Angabe 46.7. enthalten.

### 39. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	10.254	10.251	8.170	8.121
Personalverbindlichkeiten	66.373	66.373	64.308	64.308
Übrige Verbindlichkeiten	47.846	46.899	47.424	46.504
<b>Summe</b>	<b>124.473</b>	<b>123.523</b>	<b>119.902</b>	<b>118.933</b>

Der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten war vor allem auf Erhöhungen bei den sonstigen Steuerverbindlichkeiten und Personalverbindlichkeiten, insbesondere im Rahmen von Abfindungen, zurückzuführen.

Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen.

#### 40. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Schadensersatzrückstellungen	1.393	1.425
Retourenrückstellungen	22.114	18.848
<b>Summe</b>	<b>23.507</b>	<b>20.273</b>

Die Schadensersatzrückstellungen beinhalten mögliche Inanspruchnahmen aus anhängigen Rechtsstreitigkeiten einschließlich der damit verbundenen Prozesskosten und entwickelten sich wie folgt:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>1.425</b>	<b>1.082</b>
Zuführung	380	857
Inanspruchnahme	-	200
Auflösung	420	306
Währungsumrechnungsdifferenzen	8	-8
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.393</b>	<b>1.425</b>

Mit einer Inanspruchnahme wird innerhalb der nächsten 12 Monate gerechnet.

Die Retourenrückstellungen entwickelten sich folgendermaßen:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>18.848</b>	<b>21.450</b>
Zuführung	15.408	12.964
Inanspruchnahme	11.996	12.426
Auflösung	146	3.140
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>22.114</b>	<b>18.848</b>

## Sonstige Angaben

### 41. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Berichtsjahr auf 262,9 Mio. € (Vorjahr: 333,5 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte maßgeblich aus gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Mittelabflüssen im Zusammenhang mit Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der zahlungswirksame Anstieg des Vorratsvermögens war u.a. auf Zugänge bei der ALIUD PHARMA zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit im Rahmen von Krankenkassen-Tendern zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren zudem stark von einem rückläufigen Factoring-Volumen gekennzeichnet.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen. Er betrug im Berichtsjahr -122,6 Mio. € (Vorjahr: -171,8 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 70,2 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 76,1 Mio. €), hiervon entfielen 39,5 Mio. € (Vorjahr: 33,4 Mio. €) auf wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produkt-Portfolios. Die Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 5,7 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war im Geschäftsjahr 2017 insbesondere durch die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte beeinflusst, die im Wesentlichen geleistete Anzahlungen für die Entwicklung von Zulassungen und Markenzeichen sowie Lizenzerwerbe in Deutschland und Großbritannien betrafen. Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse ergaben sich im Rahmen des Erwerbs des serbischen Pharmagroßhändlers Velefarm sowie für die finalen Kaufpreiszahlungen aus der Akquisition der argentinischen Laboratorio Vannier und eines serbischen Produkt-Portfolios. Im Vorjahr hatte es deutlich höhere Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse, im Wesentlichen für den Kauf eines Produkt-Portfolios in Serbien sowie für den Erwerb der britischen Natures Aid und der argentinischen Laboratorio Vannier, gegeben.

Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an konsolidierten Unternehmen betrafen im Geschäftsjahr 2017 ausschließlich die Veräußerung der Anteile an der chinesischen STADA Import/Export International Ltd. Der Verkaufspreis betrug 6 T € und war in Zahlungsmitteln zu begleichen. Hierbei gingen Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. € sowie Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. € ab.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen aus Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und eigene Anteile sowie aus Eigenkapitalzuführungen und belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -227,8 Mio. € (Vorjahr: 54,3 Mio. €). Diese Entwicklung war maßgeblich durch eine deutlich geringere Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum bedingt. Die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellte Tilgung und Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten ist in 2017 u.a. durch folgenden Sachverhalt geprägt: Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgt. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen. In 2017 wurde seitens der Nidda Healthcare Holding GmbH in diesem Zusammenhang bereits ein Darlehen in Höhe von 40,0 Mio. € gewährt. Die daraus resultierenden Mittelzuflüsse wurden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Auszahlungen aus Dividendenausschüttungen betrafen mit 44,8 Mio. € im Wesentlichen die für das Geschäftsjahr 2016 gezahlte Dividende an die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG.

Der Free Cashflow als Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 140,2 Mio. € (Vorjahr: 161,8 Mio. €).

Der Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 setzt sich dabei aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

Der um Effekte aus Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Effekte aus Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen bereinigte Free Cashflow errechnet sich wie folgt:

in T €	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	262.881	333.522
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-122.644	-171.763
+ Auszahlungen für Investitionen in Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3	2.854	52.901
+ Auszahlungen für wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produkt-Portfolios	39.484	33.420
- Einzahlungen aus Abgängen bei wesentlichen Desinvestitionen	1.390	4.169
- Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Unternehmen	6	-
<b>Bereinigter Free Cashflow</b>	<b>181.179</b>	<b>243.911</b>

#### 42. Segmentberichterstattung

Die Bewertungsansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Die Segmentierung im STADA-Konzern basiert auf vertrieblicher Differenzierung. Damit wird die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten wesentlich durch die vertriebliche Positionierung determiniert. Ändert sich diese für Teile des Produkt-Portfolios, werden die dazugehörigen Umsätze umgegliedert.

Gemäß der im Vorjahr geänderten Unternehmensstruktur wird der Konzern nach operativen Segmenten, d.h. nach den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte, gesteuert.

Bei Generika handelt es sich um Produkte für den Gesundheitsmarkt – in der Regel mit Arzneimittelcharakter –, die einen oder mehrere Wirkstoffe enthalten, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind und deren vertriebliche Positionierung eines der drei folgenden Kriterien erfüllt:

- Das Produkt wird unter Betonung eines günstigen Preises, in der Regel gegenüber dem wirkstoffgleichen Produkt eines anderen Anbieters, angeboten
- oder
- das Produkt ist integraler Teil eines produkt- und indikationsübergreifenden Vermarktungskonzepts für überwiegend verschreibungspflichtige Produkte mit Wirkstoffen, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind,
- oder
- das Produkt wird unter seinem internationalen Freinamen (INN) vertrieben.

Bei Markenprodukten handelt es sich um Produkte für den Gesundheitsmarkt, die einen oder mehrere Wirkstoffe enthalten, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind und deren vertriebliche Positionierung eines der beiden folgenden Kriterien erfüllt:

- Das Produkt wird unter einem produktspezifischen Markennamen und unter Betonung spezifischer Produkteigenschaften angeboten, die auf eine Alleinstellung des Produkts gegenüber Wettbewerbsprodukten und anderen Konzernprodukten abzielen,
- oder
- das Produkt ist Teil eines Vermarktungskonzepts für überwiegend nicht verschreibungspflichtige Produkte, die mehrheitlich unter einem produktspezifischen Markennamen und unter Betonung verschiedener spezifischer Produkteigenschaften angeboten werden, die auf eine Alleinstellung des Produkts gegenüber Wettbewerbsprodukten und anderen Konzernprodukten abzielen.

Alle weiteren Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte, die den Segmenten nicht direkt zugeordnet werden können, sowie die Eliminierung von Umsatzerlösen zwischen Segmenten werden unter der Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung ausgewiesen.

Die Angaben zu den wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, jedoch nicht planmäßige Abschreibungen sowie die Saldierung aus Wertminderungen und Zuschreibungen. Darüber hinaus sind weitere zahlungsunwirksame Sachverhalte, insbesondere nicht zahlungswirksame Effekte aus Abgrenzungen für Krankenkassenabrechnungen, hier enthalten. Auf einen Ausweis der Segmentschulden sowie des langfristigen Segmentvermögens wird verzichtet, da diese für die Konzernsteuerung und für das Konzernreporting ohne Relevanz sind.

#### 42.1. Informationen nach operativen Segmenten

in T €		2017	2016
<b>Generika</b>	<b>Externe Umsatzerlöse</b>	<b>1.361.681</b>	<b>1.280.757</b>
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	2.001	3.431
	Gesamter Umsatz	1.363.681	1.284.188
	Operatives Ergebnis	233.237	195.188
	Planmäßige Abschreibungen	53.475	50.535
	Wertminderungen	14.325	9.858
	Wertaufholungen	8.513	3
	EBITDA	292.549	255.767
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA	10.270	9.090
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen	-2.418	-2.607
	• Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Übernahmeprozess	-	-
	• Kurseffekte CIS/Osteuropa	-	713
	• Sonstige	12.688	10.984
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>302.819</i>	<i>264.857</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-196.002	-211.828
<b>Markenprodukte</b>	<b>Externe Umsatzerlöse</b>	<b>952.247</b>	<b>858.462</b>
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-	40
	Gesamter Umsatz	952.247	858.502
	Operatives Ergebnis	99.322	81.361
	Planmäßige Abschreibungen	65.414	62.140
	Wertminderungen	45.624	42.706
	Wertaufholungen	5.482	-
	EBITDA	204.878	186.207
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA	2.570	14.445
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen	-1.815	-257
	• Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Übernahmeprozess	-	-
	• Kurseffekte CIS/Osteuropa	-	8.389
	• Sonstige	4.385	6.313
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>207.448</i>	<i>200.652</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-41.999	-29.358

in T €		2017	2016
<b>Überleitung Konzernholding/ Sonstiges und Konsolidierung</b>			
	<b>Externe Umsatzerlöse</b>	-	1
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-2.001	-3.471
	Gesamter Umsatz	-2.001	-3.470
	Operatives Ergebnis	-140.270	-98.426
	Planmäßige Abschreibungen	3.976	4.506
	Wertminderungen	407	12.916
	Wertaufholungen	-	-
	EBITDA	-133.609	-80.466
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA	57.205	12.947
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen	-	-
	• Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Übernahmeprozess	44.987	-
	• Kurseffekte CIS/Osteuropa	-	-
	• Sonstige	12.218	12.947
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>-76.404</i>	<i>-67.519</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-43.057	-3.426
<b>Konzern</b>	<b>Externe Umsatzerlöse</b>	<b>2.313.928</b>	<b>2.139.220</b>
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-	-
	Gesamter Umsatz	2.313.928	2.139.220
	Operatives Ergebnis	192.289	178.123
	Planmäßige Abschreibungen	122.865	117.181
	Wertminderungen	60.356	65.480
	Wertaufholungen	13.995	3
	EBITDA	363.818	361.508
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA	70.045	36.482
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen	-4.233	-2.864
	• Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Übernahmeprozess	44.987	-
	• Kurseffekte CIS/Osteuropa	-	9.102
	• Sonstige	29.291	30.244
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>433.863</i>	<i>397.990</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-281.058	-244.612

#### 42.2. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis

in T €		2017	2016
	Bereinigtes EBITDA der Segmente	510.267	465.509
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA	12.840	23.535
	Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung	-133.609	-80.466
	Planmäßige Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	169.226	182.658
	Finanzielle Erträge	3.629	2.716
	Finanzielle Aufwendungen	50.475	54.137
	<b>Ergebnis vor Steuern Konzern</b>	<b>147.746</b>	<b>127.429</b>

### 42.3. Informationen nach Ländern

in T €	Umsatzentwicklung nach Sitz der Gesellschaft		Langfristige Vermögenswerte	
	2017	2016	31.12.2017	31.12.2016
Deutschland	518.666	532.138	558.151	551.812
Russische Föderation	364.505	265.459	211.648	234.046
Großbritannien	250.201	259.369	405.976	466.087
Italien	213.268	201.389	31.986	35.809
Serbien	138.185	95.441	292.096	272.183
Restliche Länder	829.103	785.424	307.223	345.140
<b>Summe Konzern</b>	<b>2.313.928</b>	<b>2.139.220</b>	<b>1.807.080</b>	<b>1.905.076</b>

In der Darstellung der Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft werden die Umsatzerlöse mit fremden Dritten nach Sitz der fakturierenden Gesellschaft der genannten Länder ausgewiesen.

Die Angaben zu dem Vermögen nach Ländern beziehen sich auf Teile der langfristigen Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen).

### 42.4. Informationen über wichtige Kunden

Gemäß IFRS 8.34 hat ein Unternehmen anzugeben, wenn sich die Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden bzw. einer Kundengruppe auf mindestens 10% der Umsatzerlöse des Unternehmens belaufen. Im Berichtsjahr traf dies auf einen Kunden zu. Die identifizierten Umsatzerlöse mit diesem Kunden beliefen sich auf 313,3 Mio. €. Die erzielten Umsatzerlöse entfielen auf das Segment Generika und auf das Segment der Markenprodukte. Im Vorjahr traf dies auf keinen Kunden zu.

### 43. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten beschreiben mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch erst durch das Eintreten eines oder mehrerer unsicherer Ereignisse in der Zukunft manifest werden, die nicht unter der Kontrolle von STADA stehen. Zum Bilanzstichtag wurden diese als unwahrscheinlich angesehen und sind daher nicht bilanziert. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten auch bei gegenwärtigen Verpflichtungen, bei denen der damit verbundene Ressourcenabfluss jedoch nicht als wahrscheinlich angesehen wird bzw. die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend geschätzt werden kann.

Bei STADA bestehen Eventualverbindlichkeiten unter anderem im Zusammenhang mit Patentrisiken für bestimmte pharmazeutische Wirkstoffe und damit verbundenen anhängigen bzw. drohenden Verfahren. Die daraus resultierenden möglichen Verpflichtungen beliefen sich auf ca. 11,6 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €). Die Entwicklung zum Vorjahr begründet sich im Wesentlichen durch den Wegfall von möglichen Verpflichtungen aus Patentrisiken in Höhe von 4,6 Mio. €. Des Weiteren führten eine veränderte Einschätzung hinsichtlich der Höhe drohender Ressourcenabflüsse für bereits im Vorjahr bestehende Patentrisiken sowie mögliche Verpflichtungen auf Grund eines Verbots wirtschaftlicher Aktivitäten zwischen Russland und der Ukraine zu einer Erhöhung der Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 3,3 Mio. €.

Für Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, da die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Vermögensabflusses unter 50% liegt. Die sich aus diesen Risiken potenziell ergebenden Abflüsse wären in der Regel kurzfristiger Art.

#### 44. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Eventualverbindlichkeiten bestehen zukünftige sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich wie folgt untergliedern lassen:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Verpflichtungen aus Operating-Leasing	121.317	69.111
Übrige finanzielle Verpflichtungen	69.085	42.460
<b>Summe</b>	<b>190.402</b>	<b>111.571</b>

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen u.a. IT-Equipment und Kraftfahrzeuge. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen für Bürogebäude mit einer durchschnittlichen Vertragslaufzeit von 5 Jahren. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus langfristigen Verpflichtungen für Logistikdienstleistungen.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen auf Grund von Operating-Leasing-Verhältnissen belief sich zum Geschäftsjahresende auf 121,3 Mio. € (Vorjahr: 69,1 Mio. €) und setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

in T €	Operating-Leasing	
	31.12.2017	31.12.2016
Restlaufzeit bis 1 Jahr	31.912	28.673
Restlaufzeiten über 1 Jahr bis 5 Jahre	68.283	37.860
Restlaufzeiten über 5 Jahre	21.122	2.578
<b>Summe</b>	<b>121.317</b>	<b>69.111</b>

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Leasingzahlungen in Höhe von 32,2 Mio. € (Vorjahr: 32,4 Mio. €) aufwandswirksam erfasst.

Es besteht unverändert eine Bürgschaft über 25,0 Mio. € gegenüber Hospira Inc., Lake Forest, Illinois, USA, im Zusammenhang mit einem Liefervertrag zwischen Hospira und den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an dem assoziierten Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG.

STADA als Sicherungsgeber erfasste diese Bürgschaft im Berichtsjahr als Finanzgarantie gemäß IAS 39 mit ihrem Fair Value in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Von einer Inanspruchnahme dieser gewährten Bürgschaft wird aktuell nicht ausgegangen.

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultierte im Wesentlichen aus neu entstandenen Veritätshaftungsverhältnissen in Belgien und Großbritannien. Insgesamt beliefen sich zum 31.12.2017 solche Verpflichtungen im STADA-Konzern auf 37,4 Mio. €.

Darüber hinaus sind u.a. weitere übernommene Bürgschaften seitens des STADA-Konzerns in den übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

## 45. Angaben zu Finanzinstrumenten

### 45.1. Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Zu Buchwerten, Wertansätzen und beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien werden folgende Angaben gemacht, wobei für die Bewertungskategorien gemäß IAS 39 folgende Abkürzungen angewandt werden: LaR („loans and receivables“) entsprechen Krediten und Forderungen, HtM („held-to-maturity investments“) sind bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, AfS („available-for-sale financial assets“) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, FAHfT („financial assets held for trading“) zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, FLHfT („financial liabilities held for trading“) zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und FLAC („financial liabilities measured at amortized cost“) finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

in T €	Buchwert 31.12.2017	Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
			fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz nach IAS 17
<b>Aktiva</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	243.195	LaR	243.195	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	520.441	LaR	520.441	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.978	AfS	1.978	-	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung	678	n/a	-	-	678	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	-	FAHfT	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.217	LaR	10.217	-	-	-
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	340.642	FLAC	340.462	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.823	FLAC	84.823	-	-	-
Schuldscheindarlehen	525.112	FLAC	525.112	-	-	-
Anleihen	647.986	FLAC	647.986	-	-	-
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	3.419	n/a	-	-	-	3.419
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung	1.244	n/a	-	-	1.244	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung	6	FLHfT	-	-	6	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	225.471	FLAC	225.471	-	-	-
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>						
Loans and receivables	773.853	LaR	773.853	-	-	-
Available-for-sale financial assets	1.978	AfS	1.978	-	-	-
Financial assets held for trading	-	FAHfT	-	-	-	-
Financial liabilities measured at amortized cost	1.824.034	FLAC	1.824.034	-	-	-
Financial liabilities held for trading	6	FLHfT	-	-	6	-

Fair Value 31.12.2017	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						Fair Value 31.12.2016
	Buchwert Vorjahr	fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz nach IAS 17		
243.195	352.580	352.580	-	-	-	352.580	
520.441	489.071	489.071	-	-	-	489.071	
1.978	2.236	2.236	-	-	-	2.236	
678	-	-	-	-	-	-	
-	9.914	-	-	9.914	-	9.914	
10.217	34.416	34.416	-	-	-	34.416	
340.462	336.844	336.844	-	-	-	336.844	
84.772	116.468	116.468	-	-	-	117.531	
526.000	707.459	707.459	-	-	-	746.076	
655.656	646.830	646.830	-	-	-	665.138	
3.419	3.316	-	-	-	3.316	3.316	
1.244	-	-	-	-	-	-	
6	11.869	-	-	11.869	-	11.869	
225.471	202.763	202.763	-	-	-	202.763	
773.853	876.067	876.067	-	-	-	876.067	
1.978	2.236	2.236	-	-	-	2.236	
-	9.914	-	-	9.914	-	9.914	
1.832.541	2.010.364	2.010.364	-	-	-	2.068.352	
6	11.869	-	-	11.869	-	11.869	

Da Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überwiegend kurze Restlaufzeiten haben, entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Abweichungen der beizulegenden Zeitwerte von den Buchwerten ergeben sich wie in der oben stehenden Tabelle dargestellt bei den Schuldscheindarlehen, den Anleihen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden die unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelten Cashflows auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Auf Grund der kurzfristigen Fälligkeit der Schuldscheindarlehen entspricht der angegebene beizulegende Zeitwert dem Nominalwert.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um die Buchwerte der Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen, die mangels Verfügbarkeit von Marktpreisen vollumfänglich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, die markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten weisen ebenfalls regelmäßig kurze Restlaufzeiten auf, so dass die bilanzierten Werte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Für die nach IFRS 7 erforderlichen Angaben je Klasse von Finanzinstrumenten definiert STADA jede Bewertungskategorie als eine Klasse.

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft darüber, wie die Wertansätze der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente für die jeweiligen Klassen von Finanzinstrumenten ermittelt wurden:

Beizulegende Zeitwerte nach Hierarchiestufen in T € auf wiederkehrender Grundlage	Stufe 1 Notierte Preise auf aktiven Märkten		Stufe 2 Bewertungsmethoden mit am Markt beobachtbaren Inputparametern		Stufe 3 Bewertungsmethoden mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
	Financial assets held for trading (FAHfT)					
• Devisentermingeschäfte	-	-	-	4	-	-
• Zins-/Währungsswaps	-	-	-	-	-	9.910
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung						
• Fair Value-Hedges	-	-	678	-	-	-
Financial liabilities held for trading (FLHfT)						
• Devisentermingeschäfte	-	-	6	8.507	-	-
• Zins-/Währungsswaps	-	-	-	-	-	3.362
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung						
• Fair Value-Hedges	-	-	1.244	-	-	-

STADA überprüft im Rahmen der Abschlusserstellung die Zuordnung in die jeweiligen Hierarchiestufen anhand der vorliegenden Informationen über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Wird hierbei ein Umgliederungsbedarf festgestellt, so wird die Umgliederung zum Beginn der Berichtsperiode vorgenommen. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Umgliederungen zwischen den jeweiligen Hierarchiestufen.

Die beizulegenden Zeitwerte werden im Rahmen der Abschlusserstellung analysiert. Hierzu werden Marktvergleiche sowie Änderungsanalysen vorgenommen.

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte (FAHFT) und die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten (FLHFT) beinhalten positive bzw. negative Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten (Devisenswaps, im Vorjahr Zins-/Währungsswaps und Devisenswaps), die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurden mit üblichen finanzmathematischen Methoden auf Basis der von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten wie Kassakursen und Swapsätzen in einem eigenen System nach standardisierten Verfahren ermittelt. Im Vorjahr wurden die beizulegenden Zeitwerte anhand von geeigneten Bewertungsmodellen durch externe Dritte ermittelt.

STADA designiert Devisentermingeschäfte (EUR/RUB), (EUR/DKK), (EUR/CHF), (EUR/USD) und (EUR/GBP) als Fair-Value-Hedges, die zur Sicherung des Währungsrisikos von Intercompany-Darlehen abgeschlossen werden. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der jeweiligen Währungswechselkurse ergeben, werden durch die Wertänderungen der Devisentermingeschäfte ausgeglichen. Mit den Fair-Value-Hedges wird also das Ziel verfolgt, das Währungsrisiko dieser finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zum Abschlussstichtag waren alle designierten Sicherungsbeziehungen hinreichend effektiv.

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft darüber, wie die Wertansätze der auf nicht wiederkehrender Grundlage zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte ermittelt wurden:

Beizulegende Zeitwerte nach Hierarchiestufen in T € auf nicht wiederkehrender Grundlage	Stufe 1 Notierte Preise auf aktiven Märkten		Stufe 2 Bewertungsmethoden mit am Markt beobachtbaren Inputparametern		Stufe 3 Bewertungsmethoden mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	1.827	-	-	-

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um eine Immobilie einer STADA-Tochtergesellschaft in Deutschland, deren Verkauf kurzfristig beabsichtigt wird, weshalb eine Umgliederung vom Anlagevermögen erfolgte. Die nicht wiederkehrende Grundlage für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts stellte ein von einem unabhängigen Gutachter erstelltes Wertgutachten dar, welches weitestgehend mit am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt wurde. Darüber hinaus ist in diesem Posten ein immaterieller Vermögenswert einer STADA-Tochtergesellschaft in Italien enthalten. Die nicht wiederkehrende Grundlage für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts stellte die Zusage eines Kaufpreises durch einen fremden Dritten dar, mit dem ein Verkaufsvertrag abgeschlossen wurde.

Da STADA bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte Preisbildungsinformationen von externen Dritten ohne weitere Berichtigung nutzt und somit keine quantitativen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren erzeugt, wurde gemäß dem Wahlrecht des IFRS 13 auf die Angabe von quantitativen Informationen über solche Inputfaktoren verzichtet.

Die in Hierarchiestufe 3 eingeordneten und zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

in T €	Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand am 01.01.2017</b>	<b>9.910</b>	<b>-3.362</b>
Umgliederung von Stufe 2	-	-
Währungsänderungen	-	-
Gesamtergebnis	-268	2.511
• erfolgswirksam	-268	2.511
• erfolgsneutral	-	-
Zugänge	-	-
Realisierungen	-9.642	851
Umgliederung in Stufe 2	-	-
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Erfolgswirksam erfasste Ergebnisse</b>	<b>-268</b>	<b>2.511</b>
Sonstige Erträge/Andere Aufwendungen	-151	2.226
davon		
• auf zum Bilanzstichtag gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten entfallend		-
Finanzergebnis	-117	285
davon		
• auf zum Bilanzstichtag gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten entfallend	-	-

Die in Hierarchiestufe 3 eingeordneten und zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entwickelten sich im Vorjahr wie folgt:

in T €	Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand am 01.01.2016</b>	<b>27.461</b>	<b>-4.611</b>
Umgliederung von Stufe 2	-	-
Währungsänderungen	-	-
Gesamtergebnis	-32.436	524
• erfolgswirksam	-32.436	-749
• erfolgsneutral	-	1.273
Zugänge	-	-
Realisierungen	14.885	725
Umgliederung in Stufe 2	-	-
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>9.910</b>	<b>-3.362</b>
<b>Erfolgswirksam erfasste Ergebnisse</b>	<b>-32.436</b>	<b>-749</b>
Sonstige Erträge/Andere Aufwendungen	-24.132	-212
davon		
• auf zum Bilanzstichtag gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten entfallend	-3.024	-239
Finanzergebnis	-8.304	-537
davon		
• auf zum Bilanzstichtag gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten entfallend	-358	205

## 45.2. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Das erfolgswirksame Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lässt sich wie folgt aufgliedern:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien in T €	Aus Zinsen und Dividenden	Aus Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis	
		Zum Fair Value	Währungs-um-rechnung	Wert-berichtigung		31.12.2017	31.12.2016
Loans and receivables (LaR)	3.462	-	-8.657	-37.679	-	-42.874	28.980
Available-for-sale financial assets (AFS)	-1	-	-	-407	-	-408	-3.426
Financial assets held for trading (FAHFT)	-61	561	-	-	8.450	8.950	-35.066
Financial liabilities measured at amortized cost	-35.304	-	-8.861	-	-	-44.165	-30.525
Financial liabilities held for trading (FLHFT)	-124	-966	-	-	-6.399	-7.489	-29.101
<b>Summe</b>	<b>-32.028</b>	<b>-405</b>	<b>-17.518</b>	<b>-38.086</b>	<b>2.051</b>	<b>-85.986</b>	<b>-69.138</b>

Der Ausweis der Zinsen aus Finanzinstrumenten erfolgt in den finanziellen Erträgen und finanziellen Aufwendungen im Zinsergebnis. Erhaltene Dividenden werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Mit Ausnahme der Bewertungsergebnisse der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Zins-/Währungsswaps bzw. Devisenswaps, die in den finanziellen Erträgen bzw. in den finanziellen Aufwendungen sowie teilweise auch im Kursergebnis erfasst werden, erfolgt der Ausweis der übrigen Komponenten des Nettoergebnisses in den sonstigen Erträgen bzw. in den anderen Aufwendungen. Das Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten bezieht sich auf Realisierungen von Cross-Currency-Swaps und Devisenswaps.

## 45.3. Factoring

### Factoring-Transaktionen mit Übertragung im Wesentlichen aller Chancen und Risiken

Es bestehen zwei revolvingende Forderungsverkaufsvereinbarungen mit Banken und Finanzinstituten (zusammen „Forderungskäufer“) mit Übertragung im Wesentlichen aller Chancen und Risiken ohne Gesamtankaufslimit. Die Vereinbarungen haben eine unbegrenzte Laufzeit mit regelmäßigen Kündigungsmöglichkeiten, wobei STADA frei entscheiden kann, ob und in welchem Umfang das revolvingende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Beide Risiken werden gegen Zahlung einer im Ausbuchungszeitpunkt aufwandswirksam erfassten fixen Programmgebühr vollständig auf den Forderungskäufer übertragen. Das Nominalvolumen der von STADA unter den Factoring-Vereinbarungen verkauften und noch nicht getilgten Forderungen betrug zum Abschlussstichtag in Euro umgerechnet 28,6 Mio. €.

### Factoring-Transaktionen mit Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken, bei denen die Verfügungsmacht bei STADA verbleibt

Es bestehen Factoring-Vereinbarungen, gemäß denen STADA auf revolvingender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bis zu einem Gesamtankaufslimit von 153,3 Mio. € an Banken und Finanzinstitute verkauft. Die Vereinbarungen haben eine unbegrenzte Laufzeit mit regelmäßigen Kündigungsmöglichkeiten, wobei STADA frei entscheiden kann, ob und in welchem Umfang das revolvingende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Das Kreditrisiko wird teilweise auf die Forderungskäufer übertragen. Das Spätzahlungsrisiko wird weiterhin in voller Höhe von STADA getragen. Das von STADA maximal zu tragende Kreditrisiko beläuft sich zum Abschluss-Stichtag auf in Euro umgerechnet 3,5 Mio. €. Die übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle übernehmen die Käufer. Das Spätzahlungsrisiko wird weiterhin in voller Höhe von STADA getragen. Das aus dem Kreditrisiko und dem Spätzahlungsrisiko resultierende maximale Verlustrisiko für STADA aus den zum Abschluss-Stichtag verkauften Forderungen beträgt in Euro umgerechnet 3,8 Mio. €. Das Nominalvolumen der von STADA unter den Factoring-Vereinbarungen verkauften und noch nicht getilgten Forderungen betrug zum Abschluss-Stichtag in Euro umgerechnet 82,9 Mio. €. Das anhaltende Engagement der STADA zum 31. Dezember 2017 betrug in Euro umgerechnet 3,8 Mio. € und der Buchwert der verbundenen Verbindlichkeit in Euro umgerechnet 3,8 Mio. €.

## 46. Risikomanagement, derivative Finanzinstrumente und Angaben zum Kapitalmanagement

### 46.1. Grundsätze des Risikomanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik und des finanziellen Risikomanagements werden mindestens einmal jährlich im Rahmen des Budgetprozesses vom Vorstand festgelegt bzw. bestätigt. Darüber hinaus bedürfen alle Transaktionen oberhalb einer vom Vorstand festgelegten Relevanzschwelle der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand. Zusätzlich wird der Vorstand regelmäßig über Art, Umfang und Betrag der aktuellen Risiken informiert.

### 46.2. Währungsrisiken

Die Bilanz- und Konzernwährung von STADA ist der Euro. Auf Grund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist STADA Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt.

Diese Risiken bestehen einerseits in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko).

Diesem Risiko ist STADA jedoch nur in sehr begrenztem Umfang ausgesetzt, da das Unternehmen Risiken aus währungsbedingten Zahlungsstromschwankungen neben natürlichen Absicherungen (so genannten „natural hedges“) auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Im Berichtsjahr setzte STADA Devisenterminkontrakte und Zins-/Währungsswaps ein. Die Fälligkeit von Terminkontrakten richtet sich dabei nach dem erwarteten Zahlungsstrom der Gesellschaft. Die Restlaufzeit der Kontrakte beträgt aktuell bis zu einem Jahr.

Andererseits führen Wechselkursschwankungen im Konzernabschluss auf Grund der Umrechnung der Bilanzpositionen sowie der Erträge und Aufwendungen der ausländischen Konzerngesellschaften mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung zu einem bilanziellen Effekt (Translationsrisiko). Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich im Allgemeinen negativ und eine Abwertung positiv aus.

Die quantitativen Angaben zum Währungsänderungsrisiko ermittelt STADA durch die Aggregation aller Fremdwährungspositionen der Konzerngesellschaften, die nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft denominated sind. Sofern Sicherungsgeschäfte vorliegen, werden diese dem aus der Aggregation entstandenen aktivischen oder passivischen Saldo gegenübergestellt. Dabei ergeben sich die nachfolgend dargestellten wesentlichen offenen Fremdwährungspositionen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen, die sich bei einer Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung bzw. 10%ige Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung wie folgt darstellen:

in T €	31.12.2017			31.12.2016		
	Kasachischer Tenge	US-Dollar	Ukrainische Griwna	Kasachischer Tenge	US-Dollar	Ukrainische Griwna
Offene Fremdwährungsposition	+13.574	-31.264	+9.901	+1.003	-27.799	+5.651
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-1.661	+3.126	-2.444	-2.126	+2.780	-3.089
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	+1.661	-3.126	+2.444	+2.126	-2.780	+3.089
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-2.178	+3.126	-1.968	-2.552	+2.796	-2.669
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	+2.178	-3.126	+1.968	+2.552	-2.796	+2.669

Hierbei wird jedes Währungsrisiko isoliert, d.h. ohne wechselseitige Abhängigkeiten, berücksichtigt.

Bei den ausgewiesenen offenen Fremdwährungspositionen in kasachischem Tenge und ukrainischer Griwna handelt es sich um einen Saldo aus Fremdwährungsbeständen bei ausländischen Konzerngesellschaften in Euro und offenen Fremdwährungsbeständen in kasachischem Tenge und ukrainischer Griwna. Die ausgewiesenen offenen Fremdwährungspositionen in US-Dollar betreffen ausschließlich Fremdwährungsbestände bei in- und ausländischen Konzerngesellschaften in US-Dollar. Das Währungsänderungsrisiko aus Konzernsicht ergibt sich bei den offenen Fremdwährungsbeständen in Euro aus der funktionalen Währung der jeweiligen ausländischen Konzerngesellschaft. Insgesamt hätte sich auf Basis der offenen Fremdwährungspositionen zum Bilanzstichtag bei einer Aufwertung bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den relevanten Transaktionswährungen für den Konzern um 10% ein Ergebniseffekt in Höhe eines Aufwands von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) bzw. in Höhe eines Ertrags von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) ergeben.

### 46.3. Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken bestehen für STADA bei Anlagen von Finanzmitteln als auch bei Finanzschulden, hauptsächlich in der Eurozone.

Um die Auswirkungen von bedeutsamen Zinsschwankungen zu minimieren, managt STADA das Zinsänderungsrisiko für die auf Euro lautenden Finanzverbindlichkeiten mit derivativen Sicherungsgeschäften. Aktuell bestehen keine Cashflow-Hedges in Form von Zinsswaps. In 2017 waren durchschnittlich 88% (Vorjahr: 85%) der auf Euro lautenden Finanzverbindlichkeiten festverzinslich. Im Vorjahr waren 100% der auf Rubel lautenden Finanzverbindlichkeiten festverzinslich, während im aktuellen Geschäftsjahr keine auf Rubel lautenden Finanzverbindlichkeiten vorhanden waren.

Dabei ermittelt STADA bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen. In die Berechnung werden grundsätzlich – sofern relevant – folgende Sachverhalte einbezogen:

- Marktzinssatzänderungen von als Sicherungsinstrumenten im Rahmen von Cashflow-Hedges designierten Zinsderivaten,
- Marktzinssatzänderungen von originären variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, die nicht gegen Zinsänderungsrisiken gesichert wurden, und
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen.

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	-1,2	-1,4
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	+0,6	+0,6
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	-	-
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	-	-

Das Zinsänderungsrisiko ist bei STADA von nachgelagerter Bedeutung.

#### 46.4. Ausfallrisiken

STADA ist einem Ausfallrisiko im operativen Geschäft oder aus Finanzierungsaktivitäten, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, ausgesetzt. Zur Vermeidung von Ausfallrisiken im Finanzierungsbereich werden neben der Durchführung angemessener Kreditmanagementprozesse entsprechende Geschäfte in der Regel nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen auch auf Grund von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus diesem Grund strebt STADA nur Geschäftsverbindungen mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität an. Darüber hinaus sichert sich STADA teilweise durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Vermögenswerten gegen das Ausfallrisiko ab. Im operativen Bereich werden überfällige Forderungen fortlaufend überwacht und potenzielle Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen antizipiert. Des Weiteren besteht das Risiko, dass in einem schwierigen konjunkturellen und finanziellen Umfeld nationale Gesundheitssysteme Zahlungen an STADA oder Geschäftspartner von STADA verzögert oder überhaupt nicht leisten und dass damit direkt oder indirekt erhöhte Ausfallrisiken entstehen.

Das maximale Kreditausfallrisiko von STADA ergibt sich aus den Buchwerten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Daneben hat STADA Bürgschaften und Garantien gewährt, die zum Bilanzstichtag ein Nominalvolumen von insgesamt 63,1 Mio. € (Vorjahr: 28,0 Mio. €) ausmachten (vgl. Angabe 44.). Als Kreditbesicherungen werden verschiedenartige Sicherheiten von STADA gehalten, darunter Hypotheken, Bank- bzw. Corporate-Garantien, Forderungsabtretungen sowie verpfändete Vorräte. Darüber hinaus bestehen für bestimmte Märkte bzw. Kunden Warenkreditversicherungen.

#### 46.5. Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können bspw. durch den Ausfall bestehender Cash-Positionen, mangelnde Verfügbarkeit von Kreditmitteln, den reduzierten Zugang zu den Finanzierungsmärkten oder Schwankungen im operativen Geschäftsverlauf entstehen. Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität des STADA-Konzerns durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven. STADA finanziert sich über kurz- und langfristige Kredite bei Banken, Schuldscheindarlehen, Anleihen und Factoring. Darüber hinaus verfügt STADA über einen soliden operativen Cashflow.

#### 46.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsinstrumente

STADA begegnet den Risiken aus Zahlungsstromschwankungen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken eingesetzt werden. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben.

Das Gesamtvolumen währungs- und zinsbezogener Derivate setzte sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2017		31.12.2016	
	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Derivate ohne Hedge-Beziehung</b>				
Zins-/Währungsswaps	-	-	48.621	6.548
Devisenswaps	771	-6	188.634	-8.503
<b>Derivate mit Hedge-Beziehung</b>				
Devisenswap	161.448	-566	-	-
<b>Summe</b>	<b>162.219</b>	<b>-572</b>	<b>237.255</b>	<b>-1.955</b>

STADA designiert Devisentermingeschäfte (EUR/RUB), (EUR/DKK), (EUR/CHF), (EUR/USD) und (EUR/GBP) als Fair-Value-Hedges, die zur Sicherung des Währungsrisikos von Intercompany-Darlehen abgeschlossen werden. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der jeweiligen Währungswechselkurse ergeben, werden durch die Wertänderungen der Devisentermingeschäfte ausgeglichen. Mit den Fair-Value-Hedges wird also das Ziel verfolgt, das Währungsrisiko dieser finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zum Abschlussstichtag waren alle designierten Sicherungsbeziehungen hinreichend effektiv. Im Berichtszeitraum wurden neue Fair-Value-Hedges mit einem Nominalvolumen von insgesamt 161,5 Mio. € zur Reduzierung des Fair-Value-Risikos designiert (Vorjahreszeitraum: 0 €). Bei der STADA waren zum 31. Dezember 2017 Währungsderivate mit einem beizulegenden Zeitwert von saldiert -566 T € (31. Dezember 2016: 0 €) als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair-Value-Hedges designiert. Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultieren im Geschäftsjahr 2017 im Kursergebnis erfasste Verluste von 863 T € (2016: 0 €), aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte wurden Gewinne von 863 T € (2016: 0 €) im Kursergebnis erfasst.

#### 46.7. Angaben zum Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements von STADA sind die Sicherung des Geschäftsbetriebs, die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung des profitablen Wachstums sowie die Gewährleistung attraktiver Dividendenzahlungen und des Kapitaldienstes. Das Kapitalmanagement von STADA zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Bei der Umsetzung und Prüfung des Kapitals und der Liquidität des Konzerns werden die gesetzlichen Anforderungen berücksichtigt.

Die Überwachung des Kapitals erfolgt auf Basis der Nettoverschuldung, die sich aus den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ergibt. Als wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements von STADA gilt das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA, das im Geschäftsjahr 2017 bei 2,4 lag (Vorjahr: 2,8).

Die Nettoverschuldung und das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA ergeben sich in diesem Zusammenhang wie folgt:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	816	1.336.414
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.257.105	134.343
Darlehensverbindlichkeiten innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	40.008	-
<b>Bruttoverschuldung</b>	<b>1.297.929</b>	<b>1.470.757</b>
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	243.195	352.580
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>1.054.734</b>	<b>1.118.177</b>
<b>EBITDA (bereinigt)</b>	<b>433.862</b>	<b>405.750</b>
<b>Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA</b>	<b>2,4</b>	<b>2,8</b>

Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgt. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen. In 2017 wurde seitens der Nidda Healthcare Holding GmbH in diesem Zusammenhang bereits ein Darlehen in Höhe von 40,0 Mio. € gewährt. Dieses Darlehen wird zur Berechnung der Nettoverschuldung mit einbezogen.

#### 47. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der STADA Arzneimittel AG und/oder deren konsolidierten Gesellschaften Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen. Als nahestehend im Sinne von IAS 24 werden direkt oder indirekt beherrschte, aber auf Grund von Wesentlichkeitsaspekten nicht konsolidierte Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Schwesterunternehmen und Personen in Schlüsselpositionen und deren nahe Angehörige verstanden. Grundsätzlich werden alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktgerechten Konditionen abgewickelt.

##### 47.1. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Personen in Schlüsselpositionen sind die Organmitglieder der STADA Arzneimittel AG, deren Bezüge einschließlich weiterer Erläuterungen zu den Grundzügen des Vergütungssystems detailliert im Zusammengefassten Lagebericht (vgl. „Vergütungsbericht“) sowie bezüglich der quantitativen Angaben zusammenfassend in Angabe 48. dargestellt werden.

##### 47.2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Bain Capital Investors, LLC, Wilmington, Delaware, USA, und Cinven (Luxco 1) S.A., Luxemburg, üben mittelbar die gemeinschaftliche Kontrolle über die Tochtergesellschaft Nidda Topco S.à r.l. aus, die wiederum indirekt über folgende Tochtergesellschaften – die Nidda Midco S.à r.l., die Nidda German Topco GmbH, die Nidda German Midco GmbH, die Nidda BondCo GmbH und die Nidda Healthcare Holding GmbH – durch die direkte Aktionärin Nidda Healthcare GmbH die beherrschenden Anteile an der STADA Arzneimittel AG hält. Bei der unmittelbaren Tochtergesellschaft der Cinven (Luxco 1) S.A., der Cinven Capital Management (VI) General Partner Limited, St. Peter Port, Guernsey, handelt es sich um den Fondsmanager bestimmter Gesellschaften des Sixth Cinven Fonds im Sinne einer Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten des STADA-Konzerns entfielen im Wesentlichen wie folgt auf Transaktionen mit verbundenen Unternehmen:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	23	3.663
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	169	190
Assoziierte Unternehmen	878	626
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
<b>Sonstige finanzielle Forderungen</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	9	2.444
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	9	695
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	3.229	17
Gemeinschaftsunternehmen	-	-

Die Aufwendungen und Erträge des STADA-Konzerns entfielen im Wesentlichen wie folgt auf Transaktionen mit verbundenen Unternehmen:

in T €	2017	2016
<b>Umsätze</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	46	6.585
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	1.726	1.521
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
<b>Zinserträge</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-	281
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-	-
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	-	3
Gemeinschaftsunternehmen	-	-

Daneben bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen STADA und ihren Schwestergesellschaften, aus denen offene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag 31.12.2017 in Höhe von 0,4 Mio. € hervorgehen. Das Transaktionsvolumen mit diesen Gesellschaften belief sich in 2017 seit dem Zeitpunkt der Übernahme durch Bain Capital und Cinven auf insgesamt 2,7 Mio. €.

Darüber hinaus werden die folgenden Angaben zu Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen gemacht:

Die STADA Arzneimittel AG weist zum 31.12.2017 eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 40,0 Mio. € gegenüber der Nidda Healthcare Holding GmbH aus. Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgt. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen. In 2017 wurde seitens der Nidda Healthcare Holding GmbH in diesem Zusammenhang bereits das genannte Darlehen mit einer Verzinsung von 1,81% p.a. gewährt.

Mit der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG bestehen ein Dienstleistungsvertrag sowie u.a. für die STADAPHARM GmbH ein von der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG eingeräumtes Vertriebsrecht für Epo-zeta für Deutschland. In einigen weiteren europäischen Ländern (wie bspw. Serbien oder Russland) hat bzw. kann eine lokale STADA-eigene Tochtergesellschaft parallel dazu ebenfalls eine lokale Vertriebslizenz erhalten.

#### 48. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats werden einschließlich weiterer Erläuterungen zu den Grundzügen des Vergütungssystems detailliert im Zusammengefassten Lagebericht (vgl. „Vergütungsbericht“) dargestellt.

Zusammenfassend werden gemäß IAS 24 unter Berücksichtigung der Angabepflichten des § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1–4 HGB die folgenden Angaben zu den Bezügen des Vorstands und des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG gemacht:

in T €	Laufende erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Bezüge – kurzfristig		Laufende erfolgsabhängige Bezüge – langfristig		Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen		Gesamtvergütung	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Mitglieder des Vorstands	4.164 <sup>1)</sup>	4.891 <sup>2)</sup>	958 <sup>3)</sup>	2.843 <sup>4)</sup>	6.402	7.138 <sup>5)</sup>	–	–	11.524	14.872
Mitglieder des Aufsichtsrats	1.089 <sup>6)</sup>	1.072 <sup>7)</sup>	–	–	–	–	–	–	1.089	1.072

Die erfolgsabhängigen Bezüge der Vorstände, welche im Vorjahr innerhalb der anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden, umfassten eine aktienbasierte Vergütung als langzeitorientierte Vergütungskomponente, deren Erfüllung in bar vorgenommen wird. Der beizulegende Zeitwert der aktienbasierten Vergütung wurde mittels des Monte-Carlo-Modells ermittelt. Der Aufwand für die aktienbasierte Vergütung betrug im Vorjahr 1,0 Mio. €. Zum 31.12.2017 bestanden keine aktienbasierten Vergütungen mehr, da diese im Rahmen einer Aufhebungsvereinbarung bzw. Umstellung fixiert wurden. Hieraus ergaben sich insgesamt Aufwendungen in Höhe von 0,8 Mio. €.

Zum 31.12.2017 bestanden offene Verbindlichkeiten gegenüber den Mitgliedern bzw. ehemaligen Mitgliedern des Vorstands in Höhe von 9,6 Mio. €.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 3.261 T €. Der Barwert der Pensionszusagen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betrug zum 31.12.2017 48.199 T €.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt. Auch wurden seitens STADAs keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten der Organmitglieder der STADA Arzneimittel AG eingegangen.

1) Davon erfolgsabhängig 458 T €, erfolgsunabhängig 3.706 T €.

2) Davon erfolgsabhängig 1.318 T €, erfolgsunabhängig 3.573 T €.

3) Diese resultierten aus der Endabrechnung der mehrjährigen variablen Langzeitsondervergütung „Langzeitziele 2018“, der Endabrechnung des LTIP 2016 sowie LTIP 2017 auf Grund der geschlossenen Aufhebungsvereinbarung.

4) Hierin enthalten ist die Endabrechnung der mehrjährigen variablen Langzeitsondervergütung „Langzeitziele 2016“ (Jahr der Zielerreichung), jedoch nur für den Zeitraum der tatsächlichen Durchführung der zu Grunde liegenden Verträge bis zum 31.12.2015, i.H.v. insgesamt 2.052 T €.

5) Davon entfallen 1.253 T € auf eine Gehaltsfortzahlung sowie 5.885 T € auf eine Abfindungszahlung im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit von Herrn Retzlaff zum 15.08.2016.

6) Davon erfolgsabhängig 316 T €, erfolgsunabhängig 773 T €.

7) Davon erfolgsabhängig 329 T €, erfolgsunabhängig 743 T €.

#### 49. Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH bzw. des Abschlussprüfers des Vorjahres, PKF Deutschland GmbH, wurden folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr 2017 bzw. im Vorjahr erfasst:

Für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH werden folgende Angaben gemacht:

in T €	2017	2016
Honorare des Abschlussprüfers	1.508	-
• davon für Abschlussprüfungen	468	-
• davon für andere Bestätigungsleistungen	-	-
• davon für sonstige Leistungen	993	-
• davon für Steuerberatungsleistungen	47	-

Für den Abschlussprüfer PKF Deutschland GmbH werden folgende Angaben gemacht:

in T €	2017	2016
Honorare des Abschlussprüfers	396	617
• davon für Abschlussprüfungen	370	370
• davon für andere Bestätigungsleistungen	26	100
• davon für sonstige Leistungen	-	147
• davon für Steuerberatungsleistungen	-	-

Die Honorare für Abschlussprüfungen betreffen Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der STADA Arzneimittel AG und deren inländischer Tochtergesellschaften jeweils zum Geschäftsjahresende. Des Weiteren umfassen sie für das Geschäftsjahr 2017 die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses zum 30.06.2017.

Die Honorare für das Geschäftsjahr 2016 für die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses zum 30.06.2016 sind unter anderen Bestätigungsleistungen ausgewiesen.

Sonstige Leistungen für PricewaterhouseCoopers GmbH betreffen maßgeblich Leistungen im Rahmen eines Due-Diligence-Verfahrens.

#### 50. Corporate Governance

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat zuletzt im Dezember 2017 abgegeben. Die Erklärung ist über die Website der Gesellschaft ([www.stada.de](http://www.stada.de) in deutscher bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) in englischer Sprache) öffentlich zugänglich und wird darüber hinaus auch in diesem Geschäftsbericht dargestellt.

## 51. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Nach dem Abschlussstichtag ergaben sich die folgenden Ereignisse mit maßgeblicher bzw. möglicherweise maßgeblicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns:

- Mit einer Mehrheit von 99% stimmte die außerordentliche Hauptversammlung der STADA Arzneimittel AG am 02.02.2018 dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags (BGAV) vom 19.12.2017 zwischen der Nidda Healthcare GmbH als herrschendem Unternehmen und STADA als abhängigem Unternehmen zu.<sup>1)</sup> Der BGAV sieht eine jährliche Ausgleichszahlung für die außenstehenden STADA-Aktionäre in Höhe von 3,82 € brutto bzw. gegenwärtig 3,53 € netto sowie eine Abfindung in Höhe von 74,40 € je STADA-Aktie vor. Der Vertrag bedarf zu seiner Wirksamkeit noch der Eintragung in das Handelsregister.
- Auf Grund der in 2017 erfolgten Übernahme sind die Gläubiger der STADA Arzneimittel AG gemäß den Finanzierungsbedingungen berechtigt, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bankdarlehen vorzeitig zu kündigen. In diesem Zusammenhang wurde während des 1. Quartals 2018 ein Teilbetrag in Höhe von 360,2 Mio. € vorzeitig fällig gestellt. Zur Refinanzierung dieser Transaktionen erhielt STADA Darlehen von der Nidda Healthcare Holding GmbH in Höhe von 347,0 Mio. € und nutzte eigene Barmittel. Darüber hinaus erfolgte eine Rückzahlung von Schuldscheinen in Höhe von 9,5 Mio. € aus eigenen Barmitteln.

Der noch ausstehende Restbetrag in Höhe von 891,0 Mio. € setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzinstrumente nach Ausübung Put-Recht und zusätzlicher Tilgung in Mio. €	Nominalwert	Fälligkeit
Anleihe	347,1	05.06.2018
Schuldscheindarlehen	86,5	23.01.2019
Schuldscheindarlehen	18,5	07.11.2019
Schuldscheindarlehen	70,5	26.04.2021
Anleihe	289,7	08.04.2022
Schuldscheindarlehen	19,0	26.04.2023
	<b>831,3</b>	
Weitere Bankkredite	59,7	Rollierend
<b>Gesamte Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>891,0</b>	

Der Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten im 4. Quartal 2017 ist auf die Umklassifizierung von Schuldscheindarlehen, Anleihen und Finanzverbindlichkeiten der STADA Arzneimittel AG gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Nach der frühzeitigen Rückzahlung der fällig gestellten Beträge im 1. Quartal 2018 ist im 1. Quartal 2018 eine entsprechende Umklassifizierung der Finanzverbindlichkeiten von kurzfristigen zu kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten erfolgt.

- Der Aufsichtsrat der STADA Arzneimittel AG bestellte Peter Goldschmidt mit Wirkung zum 01.09.2018 zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Er folgt auf Dr. Claudio Albrecht, der das Amt des Vorstandsvorsitzenden seit dem 27.09.2017 ausübt.<sup>2)</sup>

1) Vgl. Investor News der Gesellschaft vom 02.02.2018.

2) Vgl. Ad-hoc-Meldung und Pressemitteilung der Gesellschaft vom 02.02.2018.

## 52. Dividende

Laut Aktiengesetz bestimmt sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die STADA Arzneimittel AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzes aufgestellten Jahresabschluss ausweist. Er betrug zum 31.12.2017 61.268.491,05 €. Der Vorstand der STADA Arzneimittel AG schlägt vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 zur Ausschüttung einer Dividende von 0,11 € je STADA-Aktie zu verwenden. Im Geschäftsjahr 2017 wurde eine Dividende in Höhe von 0,72 € je STADA-Aktie aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 an die Aktionäre ausgeschüttet.

Bad Vilbel, 8. März 2018



Dr. Claudio Albrecht  
Vorstandsvorsitzender



Mark Keatley  
Vorstand Finanzen



Dr. Barthold Piening  
Vorstand Produktion & Entwicklung



# WEITERE INFORMATIONEN

## Inhaltsverzeichnis

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	216
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	217
Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung	224
Personalien	226
Der STADA-Aufsichtsrat	226
Der STADA-Vorstand	227
Der STADA-Beirat	228
Glossar A-Z	229
Impressum	230
<b>FÜNF-JAHRES-VERGLEICH</b>	231

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bad Vilbel, 8. März 2018



Dr. Claudio Albrecht  
Vorstandsvorsitzender



Mark Keatley  
Vorstand Finanzen



Dr. Barthold Piening  
Vorstand Produktion & Entwicklung

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzern-Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der STADA Arzneimittel AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und von anderen immateriellen Vermögenswerten
2. Umsatzrealisierung einschließlich erwarteter Erlösschmälerungen
3. Einbeziehung der STADA - VN Joint Venture Co. Ltd., Ho Chi Minh Stadt/Vietnam

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

### **1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und von anderen immateriellen Vermögenswerten**

1. In dem Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ für „Geschäfts- oder Firmenwerte“ ein Betrag von 396 Mio. € (12% der Konzernbilanzsumme) und für „Arzneimittelrechtliche Zulassungen, Markenzeichen, Kundenbeziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte“ ein Betrag von 938 Mio. € (29% der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Während Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen werden müssen, ist ein solcher Test für die immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer nur dann durchzuführen, sofern Anhaltspunkte („Triggering Events“) für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Der Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des betroffenen Geschäfts- oder Firmenwertes dem höheren Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten gegenübergestellt. Die Gesellschaft führt den Test im ersten Schritt grundsätzlich auf Basis des Nutzungswertes durch. Für die Dachmarken mit unbestimmter Nutzungsdauer kommt zunächst ein Lizenzpreisanalogiemodell zur Anwendung. Die Gesellschaft hat bestimmte Indikatoren identifiziert, die überwacht werden und bei entsprechend negativer Entwicklung einen Werthaltigkeitstest für Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer auslösen. Für den Bereich arzneimittelrechtlicher Zulassungen wird jedoch in jedem Fall zum Geschäftsjahresende ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Grundlage der Bewertung von Markenrechten und arzneimittelrechtlichen Zulassungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme des betreffenden Vermögenswerts aus der Vermarktung der jeweiligen Produkte. Eine Abwertung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag unterhalb des jeweiligen Buchwerts liegt. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Den Ausgangspunkt bildet die Drei-Jahres-Finanzplanung des Konzerns, die mit Hilfe von Wachstumsannahmen fortgeschrieben wird. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, des verwendeten Diskontierungszinssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Von der Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir uns unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat verabschiedeten Drei-Jahres-Planung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen überzeugt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten erzielbaren Betrags haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestim-

mung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit geringer Überdeckung (Buchwert im Vergleich zum erzielbaren Betrag) durchgeführt. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten sind in den Abschnitten 9. „Rechnungslegungsmethoden“ und 24. „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzern-Anhangs enthalten.

## 2. Umsatzrealisierung einschließlich erwarteter Erlösschmälerungen

1. Die im Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Umsatzerlöse in Höhe von 2,314 Mio. € betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen. Da es sich hierbei um Transaktionen mit großem Volumen handelt, hat die Gesellschaft für die Erfassung und Abgrenzung der Umsatzerlöse umfangreiche Prozesse und Systeme eingerichtet. Umsatzerlöse werden dann erfasst, wenn die Lieferung erfolgt bzw. die Dienstleistung erbracht ist. Das Entgelt ist abzüglich der erwarteten Erlösschmälerungen (u.a. Rabatte an Krankenkassen, andere Institutionen des Gesundheitssektors und Kunden sowie erwarteten Retouren) zum beizulegenden Zeitwert zu bemessen. Zum Zeitpunkt der Erfassung der Umsatzerlöse sind wesentliche Annahmen hinsichtlich der nachträglich zu gewährenden Rabatte und zu akzeptierenden Retouren zu treffen und entsprechende Erlöskorrekturen zu erfassen. Insbesondere in Deutschland werden Rabattvereinbarungen mit Krankenkassen für einen bestimmten pharmazeutischen Wirkstoff im Wege von Ausschreibungen über einen bestimmten Zeitraum vereinbart. Die Abgabe des entsprechenden Arzneimittels an den Patienten erfolgt dabei zunächst zu einem verbindlichen Abgabepreis, auf den nachträglich der vereinbarte Rabatt an die jeweilige Krankenkasse gewährt wird.

Die vorgenommenen Erlöskorrekturen basieren in einem hohen Maß auf den Einschätzungen und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter und sind daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der diesem betragsmäßig bedeutsamen Posten zugrundeliegenden Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit der Prozesse und Kontrollen des eingerichteten internen Kontrollsystems der Gesellschaft zur Realisation der Umsatzerlöse und den vorzunehmenden Erlöskorrekturen einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme gewürdigt. Dazu haben wir auch unsere Spezialisten aus dem Bereich Risk Assurance Services (RAS) mit einbezogen. Mit der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität der Bilanzierung und der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir die Angemessenheit der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu den vorzunehmenden Erlöskorrekturen gewürdigt. Damit einhergehend haben wir das methodische Vorgehen der gesetzlichen Vertreter zur Vornahme der Erlöskorrekturen nachvollzogen und beurteilt. Dabei haben wir auch die diesbezüglichen Annahmen der gesetzlichen Vertreter zum Bilanzstichtag auf Basis der eingeholten Detailinformationen gewürdigt. Ferner haben wir die Stetigkeit und Konsistenz der von der Gesellschaft angewandten Verfahren zur Erfassung der Umsatzerlöse und zur Vornahme von Erlöskorrekturen nachvollzogen. Zudem haben wir die vorgenommenen Erlöskorrekturen mit Vertragsunterlagen abgeglichen.

Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zum Ansatz und zur Bewertung der Umsatzerlöse hinreichend dokumentiert sind und die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen stetig abgeleitet wurden.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Umsatzrealisierung sind in Abschnitt 9. „Rechnungslegungsmethoden“ und in Abschnitt 11. „Umsatzerlöse“ des Konzernanhangs dargestellt.

### 3. Einbeziehung der STADA - VN Joint Venture Co. Ltd., Ho Chi Minh Stadt/Vietnam

1. In den Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 wird die STADA - VN Joint Venture Co. Ltd. seit dem 29. November 2017 nicht mehr als Tochterunternehmen vollkonsolidiert, sondern als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen. Die STADA Arzneimittel AG hält unverändert mittelbar 50% der Anteile an der STADA - VN Joint Venture Co. Ltd. Die bisherige Vollkonsolidierung basierte auf der Kontrolle der Gesellschaft im Sinne von IFRS 10 durch vertragliche Mehrstimmrechte. Ausgehend von entsprechenden Plänen, den 50%-Anteil zu veräußern, wurden die Vermögenswerte und Schulden der STADA - VN Joint Venture Co. Ltd. im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 wurden diese Verkaufspläne zunächst wieder aufgegeben. Der Mitgesellschafter veranlasste die Gesellschaft, die unterjährige Finanzberichterstattung an den Konzern zeitweise einzustellen. Mit einer Vereinbarung vom 29. November 2017 haben die Parteien nunmehr vereinbart, dass die von der STADA Arzneimittel AG mittelbar gehaltenen Anteile an der STADA - VN Joint Venture Co. Ltd. zum 31. Dezember 2019 an den Mitgesellschafter zu einem fest vereinbarten Preis veräußert werden. In diesem Zusammenhang wurde auch das bisherige Mehrstimmrecht aufgegeben und auf den Mitgesellschafter übertragen. Es verbleibt ein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft. Aus der Übergangskonsolidierung in die Equity-Methode resultiert ein Abgangsverlust von 5,5 Mio. €, der unter den anderen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Angesichts der Anwendbarkeit vietnamesischen Rechts ist die Beurteilung der potenziellen Durchsetzbarkeit des Mehrstimmrechts bis zum 29. November 2017 sehr komplex und unterliegt in einem hohen Maße der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter. Vor diesem Hintergrund war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

2. Zur Prüfung der sachgerechten bilanziellen Behandlung während des Geschäftsjahres 2017 haben wir uns zunächst mit den vertraglichen Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern, einschließlich der Vereinbarung vom 29. November 2017, auseinandergesetzt. Ferner haben wir Schriftwechsel zwischen den Gesellschaftern und anwaltliche Auskünfte zur rechtlichen Wirksamkeit der Anfechtung der Joint-Venture-Vereinbarung und rechtlichen Durchsetzbarkeit des Mehrstimmrechts in unsere Beurteilung einbezogen. Angesichts unserer erstmaligen Prüfung des Konzernabschlusses haben wir weitere Prüfungssicherheit zu diesem Sachverhalt aus der Durchsicht des Vorjahresprüfungsberichts und der Bescheinigung des Vorjahresprüfers über die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses zum 30. Juni 2017 gewonnen. Darüber hinaus haben wir den Sachverhalt mit dem Vorjahresprüfer erörtert.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die Einbeziehung der STADA - VN Joint Venture Co. Ltd. in den Konzernabschluss einschließlich der Übergangskonsolidierung zum 29. November 2017 nachvollziehbar dokumentiert und hinreichend begründet wurde.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Veräußerung der Anteile an der STADA - VN Joint Venture Co. Ltd. sowie die Änderungen im Konsolidierungskreis sind im Abschnitt 5. „Konsolidierungskreis“ des Konzern-Anhangs enthalten.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die im Abschnitt „Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. August 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Bernd Roese.

Frankfurt am Main, 8. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Bernd Roese  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Olav Krützfeldt  
Wirtschaftsprüfer

# Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

Wir haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

## Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

## Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation
- Befragung relevanter Mitarbeitern, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem Nichtfinanziellen Bericht
- Analytische Beurteilung von Angaben des nichtfinanziellen Berichts
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Jahres-/Konzernabschluss und im Zusammengefassten Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung der Angaben

### Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

### Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt. Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt am Main, den 8. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Nicolette Behncke  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jan Dietrich  
Wirtschaftsprüfer

## Personalia

### Der STADA-Aufsichtsrat (Stand 01.03.2018)

Dr. Günter von Au, München (Vorsitzender)  
Jens Steegers<sup>1)</sup>, Bad Vilbel (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Eric Cornut, Binningen, Schweiz  
Halil Duru<sup>1)</sup>, Frankfurt am Main  
Jan-Nicolas Garbe, Frankfurt am Main  
Benjamin Kunstler, London  
Dr. Ute Pantke<sup>2)</sup>, Wettenberg  
Bruno Schick, Frankfurt am Main  
Dr. Michael Siefke, Gräfelfing

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

1) Arbeitnehmervertreter.  
2) Arbeitnehmervertreterin.

## Der STADA-Vorstand (Stand 01.03.2018)



**Dr. Claudio Albrecht**

Vorstandsvorsitzender (seit 27.09.2017)  
Mitglied des Vorstands seit 2017  
Vertrag bis 26.09.2018



**Mark Keatley**

Vorstand Finanzen (seit 27.09.2017)  
Mitglied des Vorstands seit 2017  
Vertrag bis 26.09.2020



**Dr. Barthold Piening**

Vorstand Produktion & Entwicklung (seit 01.04.2017)  
Mitglied des Vorstands seit 2017  
Vertrag bis 31.03.2020

Die Mitglieder des Vorstands sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

## Der STADA-Beirat (Stand 01.03.2018)

Die Mitglieder des STADA-Beirats werden durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats berufen. Die satzungsgemäße Aufgabe des Beirats ist es, Vorstand und Aufsichtsrat in ihren Aufgaben zu unterstützen und ihnen beratend zur Seite zu stehen. Des Weiteren stehen die Mitglieder des Beirats den Aktionärinnen und Aktionären, die ihre Rechte in der Hauptversammlung nicht persönlich ausüben möchten, als Bevollmächtigte zur Verfügung. Der für fünf Jahre von 2014 bis 2018 berufene Beirat umfasst derzeit die folgenden Mitglieder:

Dr. Thomas Meyer, Seelze (Vorsitzender)

Dr. Frank-R. Leu, Gießen (stellvertretender Vorsitzender)

Rika Aschenbrenner, Mainburg

Wolfgang Berger, Gießen

Gerd Berlin, Haßloch

Alfred Böhm, München

Jürgen Böhm, Kirchhain

Axel Boos, Darmstadt

Reimar Michael von Kolczynski, Stuttgart

Dr. Wolfgang Schlags, Mayen

Jürgen Schneider, Offenbach

Die Mitglieder des Beirats sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

## Glossar A–Z

### Audit

Im Pharmamarkt: Kontrolle der Einrichtungen und Dokumentationen von Herstellern oder Vorlieferanten.

### Bevacizumab

Bevacizumab ist ein monoklonaler Antikörper, der zur Behandlung verschiedener Krebserkrankungen wie z.B. des metastasierten Kolon- oder Rektumkarzinoms und des metastasierten Mammakarzinoms eingesetzt wird.

### Biosimilar

Unter einem Biosimilar versteht man ein Arzneimittel mit einem biotechnologisch hergestellten Wirkstoff, das im Vergleich mit einem sich bereits im Markt befindlichen Erstanbieterprodukt entwickelt wurde. Es ist diesem so ähnlich, dass es eine nachgewiesene therapeutische Äquivalenz aufweist und in Bezug auf Sicherheit und Qualität vergleichbar ist. Damit ist ein Biosimilar ein gleichwertiges Nachfolgeprodukt eines patentfreien Biopharmazeutikums.

### Diabetes

Diabetes mellitus, umgangssprachlich: Diabetes oder Zuckerkrankheit, bezeichnet eine Gruppe von Stoffwechselkrankheiten, deren Hauptsymptom die Ausscheidung von Zucker im Urin ist. Diese Ausscheidung erfolgt, da bei den Patienten ein Mangel des normalerweise von der Bauchspeicheldrüse produzierten Hormons Insulin vorliegt, welches für den Transport von Glukose (Zucker) aus dem Blut in die Körperzellen notwendig ist. Diabetes mellitus kann zu zahlreichen Krankheitssymptomen im Herz-Kreislauf-System, im Nervensystem, zu Nierenerkrankungen oder zu Funktionsstörungen des Sehorgans führen.

### Dossier

Enthält alle wissenschaftlichen und technischen Unterlagen für einen Antrag auf Zulassung eines Arzneimittels, die die Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit dieses Arzneimittels beschreiben.

### Epoetin oder Erythropoetin

Epoetin oder Erythropoetin ist ein biopharmazeutischer Wirkstoff in Proteinform, der aus lebenden Zelllinien gewonnen wird. Bei dem von der BIOCEUTICALS entwickelten Erythropoetin-Biosimilar handelt es sich um Epoetin zeta. Erythropoetin wird u.a. in der Nephrologie bei Dialysepatienten zur Stimulierung der Blutbildung sowie in der Krebstherapie angewendet.

### Filgrastim

Filgrastim ist die biotechnologisch hergestellte Form des Granulozyten-Kolonie-stimulierenden Humanfaktors (G-CSF). Filgrastim wird u.a. zur Behandlung von Neutropenie angewendet, einer Verminderung der Anzahl spezieller weißer Blutkörperchen. Neutropenie kann bspw. nach einer zytotoxischen Chemotherapie oder Knochenmarkstransplantation auftreten.

### Gewerbliche Schutzrechte

Bieten Erfindern bzw. Unternehmen einen zeitlich begrenzten Konkurrenzschutz für eine Erfindung. Das bekannteste gewerbliche Schutzrecht ist das Patent.

### GMP

Good Manufacturing Practice, internationaler Produktionsstandard in der pharmazeutischen Industrie.

### Handelsgeschäfte

Kauf und Weiterverkauf von Produkten Dritter; häufig handelt es sich im Pharmamarkt dabei um Großhandelsgeschäfte oder Parallelimporte.

### Indikation

Krankheitsbild, bei dem ein bestimmtes Arzneimittel eingesetzt wird.

### Monoklonale Antikörper

Monoklonale Antikörper sind immunologisch aktive Proteine (Eiweißmoleküle), die gegen ein einzelnes Epitop (Oberflächenstruktur) eines Antigens (Krankheitserreger oder bestimmte Moleküle) gerichtet sind und dieses mit höchster Spezifität binden. Monoklonale Antikörper werden mit molekularbiologischen Methoden generiert und biotechnologisch durch gentechnisch veränderte Zelllinien hergestellt.

### Ophthalmologie

Die Ophthalmologie, auch Augenheilkunde, ist die Lehre von den Erkrankungen und Funktionsstörungen des Sehorgans, seiner Anhangsorgane sowie des Sehsinns und deren medizinischer Behandlung. Sie ist eine der ältesten medizinischen Teildisziplinen. Die Augenheilkunde zählt zu den chirurgischen Teildisziplinen, obwohl ihr zahlreiche wirksame und hochentwickelte Medikamente und Hilfsmittel zur Verfügung stehen.

### Patent

Im Pharmamarkt: gewerbliches Schutzrecht, das neuen pharmazeutischen Wirkstoffen eine zeitlich begrenzte Marktexklusivität (in der EU bspw. 20 Jahre) gewährt.

### Pegfilgrastim

Pegfilgrastim ist ein biopharmazeutischer Wirkstoff in Proteinform, der biotechnologisch aus *Escherichia coli* und nachfolgender Konjugation mit Polyethylenglykol (PEG) hergestellt wird. Pegfilgrastim wird eingesetzt zur Verkürzung der Dauer von Neutropenien sowie zur Verminderung der Häufigkeit neutropenischen Fiebers bei erwachsenen Patienten, die wegen einer malignen Erkrankung mit zytotoxischer Chemotherapie behandelt werden.

### Rituximab

Rituximab ist ein monoklonaler Antikörper, der zur Behandlung verschiedener Krebserkrankungen wie z.B. der Non-Hodgkin-Lymphome sowie verschiedener Autoimmunerkrankungen wie bspw. der rheumatoiden Arthritis eingesetzt wird.

### Teriparatid

Teriparatid ist ein biotechnologisch hergestelltes Fragment des körpereigenen Parathormons zur subkutanen Injektion. Teriparatid wird zur Behandlung postmenopausaler Frauen mit manifester Osteoporose und hohem Frakturrisiko, bei Männern mit Osteoporose in Verbindung mit hohem Frakturrisiko sowie bei Glucocorticoid-induzierter Osteoporose bei Erwachsenen mit erhöhtem Frakturrisiko eingesetzt.

### Verschreibungspflicht

Die gesetzliche Vorgabe, dass Arzneimittel in Abhängigkeit von ihrem Risikopotenzial nur auf Grund einer ärztlichen Verordnung an Patienten abgegeben werden dürfen.

### Wirkstoff

Im Pharmamarkt: der arzneilich wirksame Bestandteil einer Arzneiform (auch API – Active Pharmaceutical Ingredient).

### Zentrales Nervensystem (ZNS)

Das zentrale Nervensystem oder Zentralnervensystem (kurz ZNS) ist ein Teilsystem des Nervensystems des Menschen. Es besteht aus Gehirn und Rückenmark. Das an diesen Stellen vorliegende Gewebe setzt sich aus Nervenzellen (Neuronen) und Stützzellen (Gliazellen) zusammen. Neuronen übermitteln Informationen zwischen dem Gehirn und einzelnen Körperteilen.

### Zulassung

Arzneimittelrechtliche Erlaubnis zur Vermarktung eines Arzneimittels in einem nationalen Markt.

# Impressum

<b>Herausgeber</b>	STADA Arzneimittel AG Stadastraße 2–18 61118 Bad Vilbel Telefon: 0 61 01/6 03-0 Fax: 0 61 01/6 03-2 59 E-Mail: info@stada.de Website: www.stada.de bzw. www.stada.com
<b>Kontakt</b>	STADA Arzneimittel AG Investor Relations Telefon: 0 61 01/6 03-1 13 Fax: 0 61 01/6 03-2 15 E-Mail: ir@stada.de
<b>Text</b>	STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.
<b>Publikation</b>	Der vollständige Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über den STADA-Konzern sind im Internet unter <a href="http://www.stada.de">www.stada.de</a> bzw. <a href="http://www.stada.com">www.stada.com</a> abrufbar.
<b>Gestaltung und Realisierung</b>	wagneralliance Kommunikation GmbH, Offenbach am Main
<b>Übersetzung</b>	MBETraining & Translations, Wiesbaden
<b>Fotografie</b>	Bernd Bodtländer, Frankfurt am Main Michael Dannenmann, Korschenbroich Fotolia, Amsterdam, Niederlande shutterstock, New York, USA STADA-Konzern
<b>Druck</b>	NINO Druck GmbH, Neustadt/Weinstraße

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Den aktuellen Finanzkalender finden Sie unter:  
[www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com).

Die Geschäftsberichte und Zwischenberichte werden auf der Website der Gesellschaft ([www.stada.de](http://www.stada.de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com)) zu den angegebenen Terminen in der Regel vor Öffnung der Frankfurter Wertpapierbörse publiziert.

## Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht der STADA Arzneimittel AG (im Folgenden „STADA“) enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung der STADA und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Sie beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA wird gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Investor News sowie Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungsumfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, die Ergebnisse klinischer Studien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. STADA übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung zukunftsgerichteter Aussagen.

## Rundungen

Im allgemeinen Teil dieses Geschäftsberichts erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während im Anhang die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte zwischen allgemeinem Teil und Anhang sowie gegenüber der tatsächlich in Euro erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

# FÜNF-JAHRES-VERGLEICH

<b>Finanzkennzahlen in Mio. €</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Konzernumsatz gesamt	2.313,9	2.139,2	2.115,1	2.062,2	2.003,9
• Generika	1.361,7	1.280,7	1.261,4 <sup>4)</sup>	1.261,7 <sup>4)</sup>	1.268,9 <sup>4)</sup>
• Markenprodukte	952,2	858,5	853,6	800,5	704,4
Operatives Ergebnis	192,3	178,1	223,7	188,5	248,3
EBITDA	363,8	361,5	377,1	418,8	382,6
<i>Bereinigtes EBITDA</i>	<i>433,9</i>	<i>398,0</i>	<i>389,4</i>	<i>431,9</i>	<i>414,3</i>
EBIT	194,6	178,9	225,3	190,3	252,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	147,7	127,4	157,8	124,7	189,3
Konzerngewinn	85,3	85,9	110,4	64,6	121,4
<i>Bereinigter Konzerngewinn</i>	<i>195,6</i>	<i>177,3</i>	<i>165,8</i>	<i>186,2</i>	<i>160,6</i>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	262,9	333,5	311,7	223,8	203,7
<b>Vermögens-/Kapitalstruktur in Mio. €</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Bilanzsumme	3.204,5	3.440,4	3.287,4	3.335,5	3.413,2
Langfristige Vermögenswerte	1.880,6	1.949,5	2.032,3	2.013,8	2.060,0
Kurzfristige Vermögenswerte	1.323,9	1.490,9	1.255,1	1.321,7	1.353,2
Eigenkapital	1.006,4	1.047,1	1.018,5	903,4	1.010,1
Eigenkapitalquote in Prozent	31,4%	30,4%	31,0%	27,1%	29,6%
Langfristiges Fremdkapital	157,6	1.493,7	1.282,6	1.246,7	1.358,4
Kurzfristiges Fremdkapital	2.040,5	899,6	986,3	1.185,4	1.044,7
Nettoverschuldung	1.054,7	1.118,2	1.215,7	1.327,5	1.306,8
<b>Investitionen/Abschreibungen in Mio. €</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Investitionen gesamt	113,6	189,7	177,0	279,0	365,0
• in immaterielle Vermögenswerte	57,3	130,5	122,9	241,0	285,4
• in Sachanlagen	56,0	54,3	53,5	37,9	78,7
• in Finanzanlagen/assoziierte Unternehmen	0,3	4,9	0,6	0,1	0,9
Abschreibungen gesamt	183,2	182,7	151,9	228,5	130,7
• auf immaterielle Vermögenswerte	142,1	145,3	117,4	192,5	100,7
• auf Sachanlagen	40,7	33,9	34,4	33,4	29,1
• auf Finanzanlagen	0,4	3,5	0,1	2,6	0,9
<b>Mitarbeiter/-innen</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013<sup>2)</sup></b>
Anzahl (Jahresdurchschnitt)	10.832	10.839	10.441	10.209	8.841
Anzahl (stichtagsbezogen)	10.176	10.923	10.532	10.363	9.825
<b>Kennzahlen STADA-Aktie</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Marktkapitalisierung (Jahresende) in Mio. €	5.500,4	3.066,3	2.327,9	1.530,8	2.171,7
Jahresschlusskurs Aktie in €	88,23	49,19	37,34	25,25	35,93
Anzahl Aktien (durchschnittlich, ohne eigene Aktien)	62.258.051	62.256.532	61.637.621	60.408.501	59.571.959
Ergebnis je Aktie in € <sup>3)</sup>	1,37	1,38	1,79	1,07	2,04
<i>Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €</i>	<i>3,14</i>	<i>2,85</i>	<i>2,69</i>	<i>3,08</i>	<i>2,70</i>
Verwässertes Ergebnis je Aktie in € <sup>4)</sup>	-	-	1,79	1,05	2,00
<i>Bereinigtes verwässertes Ergebnis je Aktie in €</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>2,69</i>	<i>3,04</i>	<i>2,65</i>
Dividende je Aktie in €	0,11 <sup>5)</sup>	0,72	0,70	0,66	0,66
Ausschüttungssumme in Mio. €	6,8 <sup>5)</sup>	44,8	43,6	40,0	39,8
Ausschüttungsquote in Prozent	8 <sup>5)</sup>	52	39	62	33

1) Die Zahlen des Berichtsjahres sowie der Vorjahre enthalten die vormalig separat ausgewiesene Randaktivität Handelsgeschäfte.  
 2) Mitarbeiter der zu 50% konsolidierten Gesellschaften wurden entsprechend ihrer Konsolidierungsquote erfasst.

3) Nach IAS 33.10.  
 4) Nach IAS 33.31.  
 5) Vorschlag.

